

STATISTISCHES JAHRBUCH



Migration & Integration

ZAHLEN
DATEN
INDIKATOREN

2025



STATISTISCHES JAHRBUCH

Migration & Integration

ZAHLEN

DATEN

INDIKATOREN

2025

Erstellt von STATISTIK AUSTRIA, Wien 2025

Dieses Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und das Bundeskanzleramt kofinanziert.



Vorwort



Deutsch, Arbeit, Werte.

Wer bei uns leben will, muss Teil werden. Das bedeutet, Deutsch zu lernen, zu arbeiten und sich an unsere Werte zu halten. Zu diesen drei Schwerpunkten bekennen wir uns als Bundesregierung und werden sie konsequent einfordern. Mit dem neuen Integrationsprogramm setzen wir daher konkrete Maßnahmen, die neben mehr Verpflichtungen auch klare Sanktionen für jene

schaffen, die nicht Teil werden wollen.

Integration kann aber nur dann funktionieren, wenn unsere Systeme nicht überlastet sind. Deshalb bekämpfen wir die illegale Migration und setzen Maßnahmen, um den unkontrollierten Zuzug nach Österreich auf ein Minimum zu reduzieren.

Um die richtigen Schritte in der Integrationspolitik zu setzen, braucht es verlässliche Zahlen und Daten. Das Statistische Jahrbuch „Migration & Integration“ 2025 bietet hierfür eine bewährte Grundlage. Es dokumentiert zentrale Kennzahlen aus Bereichen wie Sprache, Bildung, Arbeit und Wohnen und ermöglicht fundierte, datenbasierte Entscheidungen. Neben einem kontinuierlichen Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ist gerade im Querschnittsthema Integration eine gute gemeinsame Datenbasis entscheidend. Nur so können wir Maßnahmen wirksam und zukunftsorientiert gestalten. Daran werden wir auch in Zukunft arbeiten.

Claudia Plakolm

Bundesministerin für Europa, Integration und Familie



Für eine erfolgreiche Integration ist entscheidend, dass Flüchtlinge, Vertriebene und Zugewanderte die deutsche Sprache erlernen, rasch eine Arbeit aufnehmen und die grundlegenden Werte und Regeln des Landes kennen und respektieren.

Eine besondere Herausforderung für die Integration stellt dabei das niedrige formale Bildungsniveau vieler Asyl- und subsidiär Schutzberechtigter dar. Der Anteil der Flüchtlinge mit

Alphabetisierungsbedarf ist von 2015 bis 2024 kontinuierlich gestiegen. Zwei von drei Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten mit Zuerkennung im Jahr 2024 wiesen Alphabetisierungsbedarf auf, fast die Hälfte (44 Prozent) davon auch in ihrer Herkunftssprache. Geringe Lernerfahrungen erschweren den Spracherwerb und senken die Erfolgsquote bei Kursprüfungen. Auch die Integration in den Arbeitsmarkt gestaltet sich für diese Gruppe oft schwierig – dies spiegelt sich unter anderem in den niedrigen Erwerbstätigenquoten von Staatsangehörigen aus Afghanistan, Syrien oder dem Irak wider.

Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass eine Arbeitsaufnahme auch mit geringen Deutschkenntnissen möglich ist – insbesondere im niedrigqualifizierten Bereich, in dem weiterhin hoher Personalbedarf herrscht. Parallel zu einem schnellen Einstieg in die Erwerbstätigkeit forciert der ÖIF den Ausbau berufsbegleitender Möglichkeiten zum Deutschlernen. Für den Weg in die Eigenständigkeit braucht es jedoch neben entsprechenden Angeboten auch das aktive Engagement der zugewanderten Personen selbst.

Das Statistische Jahrbuch „Migration & Integration“ bietet eine jährlich aktualisierte, fundierte Bestandsaufnahme relevanter Zahlen und Daten. Es dient dem ÖIF als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung von Integrationsmaßnahmen und trägt wesentlich zu einer wirksamen Integrationsarbeit in Österreich bei.

Franz Wolf

Mag. (FH) Franz Wolf

Direktor des Österreichischen Integrationsfonds



Das Statistische Jahrbuch „Migration & Integration“ bietet seit mehr als 15 Jahren jährlich einen umfassenden Überblick über Zahlen, Daten und Fakten rund um die Themen Zuwanderung und Integration in Österreich. Die Bestandsaufnahme basiert auf 25 Indikatoren, die im Nationalen Aktionsplan Integration (NAP.I) festgelegt sind. Diese Kennzahlen werden von Statistik Austria statistisch erfasst und um relevante Informationen ergänzt. Dabei werden bestehende Statistiken

im Hinblick auf Menschen mit Einwanderungsgeschichte aufbereitet und analysiert.

Darüber hinaus hat Statistik Austria 2025 im Rahmen einer erweiterten Migrationserhebung zusätzliche integrationsrelevante Informationen erhoben. Sowohl ausgewählte Gruppen von Zugewanderten als auch in Österreich geborene Personen wurden dabei zu Zugehörigkeit, Zusammenleben, persönlicher Lebenssituation, Benachteiligung, Lebensweise, Sprachgebrauch und Mediennutzung befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung ermöglichen fundierte Analysen und Langzeitvergleiche, die Einblicke in Integrationsprozesse geben.

Statistik Austria trägt mit den wissenschaftlich hochwertigen Statistiken und Analysen dieser Publikation dazu bei, ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft zu zeichnen. Österreich verfügt mit dem Statistischen Jahrbuch „Migration & Integration“ über ein systematisches Lagebild zum Stand der Integration der zugewanderten Bevölkerung.

Die bereitgestellten Daten bilden eine überprüfbare Basis für faktenorientierte öffentliche Debatten, empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie die Grundlage für passgenaue Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung von Migrations- und Integrationsprozessen.

Tracy Burg

DI Thomas Burg

Fachstatistischer Generaldirektor (interim.) STATISTIK AUSTRIA

In Abhängigkeit von der Datenquelle – Register- oder Befragungsdaten – werden die Ergebnisse mit unterschiedlich vielen Nachkommastellen angegeben. Zwischen Text und Tabellen bzw. Graphiken können Rundungsdifferenzen bestehen. Diese ergeben sich daraus, dass jeweils der exakte Wert gerundet wird. Z.B. wird ein exakter Wert von 11,48% in einer Tabelle als 11,5% angeführt, im Text jedoch als 11% erwähnt.

Rundungsdifferenzen werden in den Tabellen, Graphiken und Texten dieser Broschüre nicht ausgeglichen. Werden gerundete Ergebnisse für dargestellte Gruppen zusammengefasst, wird der Wert der Summe gerundet und nicht die Summe der gerundeten Werte gebildet. Zwischen Einzelergebnissen und deren Summe kann es daher zu Rundungsdifferenzen kommen und die Summe von Prozentwerten muss nicht in allen Fällen exakt 100 Prozent ergeben.

Inhaltsverzeichnis

Integration im Überblick	6
Bevölkerung	18
Zu- und Abwanderung	30
Sprache und Bildung	40
Arbeit und Beruf	50
Soziales und Gesundheit	62
Sicherheit	70
Wohnen und räumlicher Kontext	74
Familienformen	80
Einbürgerungen	84
Subjektive Fragen zum Integrationsklima	88
Sprachgebrauch und Sprachkenntnisse	106
Mediennutzung	108
Bundesländer	110
Glossar	122
Staatengliederungen	126
Übersicht über die Integrationsindikatoren	127
Impressum	128
Tabellenanhang zu den Abbildungen	129

Integration im Überblick

Demographische Rahmenbedingungen

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Integration wurden Integrationsindikatoren festgelegt, um die unterschiedlichen Dimensionen des Integrationsprozesses in Österreich messbar zu machen und ein langfristiges Integrationsmonitoring zu etablieren. Änderungen im Zeitverlauf werden möglichst gering gehalten, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Jahren aufrechtzuerhalten. Anhand der 25 definierten Integrationsindikatoren ¹ – ²⁵, insbesondere der fünf Kernindikatoren (siehe Seite 13), können unter Berücksichtigung der demographischen Rahmenbedingungen sowie der subjektiven Sichtweisen der aktuelle Stand der Zuwanderung und Integration in Österreich für 2023/24 und die wesentlichen Veränderungen zu den Vorjahren wie folgt zusammengefasst werden:

Etwas niedrigere Nettozuwanderung und weniger Asylanträge

Nach einem pandemiebedingten Rückgang 2020 lagen 2021 die Wanderungsbewegungen mit dem Ausland wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie und stiegen 2022 v.a. aufgrund der starken Fluchtmigration von Personen aus der Ukraine sehr stark an (2022: 261 900 Zuzüge, 125 000 Wegzüge, 137 000 Saldo). Im Jahr 2023 und 2024 gingen die Zuzüge jeweils wieder zurück (2023: 195 000; 2024: 178 600), die Wegzüge nahmen jedoch weiter zu (2023: 128 300; 2024: 128 500), weshalb sich der Saldo mit dem Ausland verringerte (2023: 66 600; 2024: 50 100).

Unter allen 178 600 Zuzügen 2024 waren mit rund 13 700 Personen nur ein sehr kleiner Teil (8%) zurückkehrende österreichische Staatsangehörige. 85 100 Angehörige von EU- oder EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) machten

hingegen 48% aller Zuzüge aus. Davon bildeten deutsche (19 400) und rumänische Staatsangehörige (16 100) die größten Gruppen, gefolgt von Personen mit ungarischer Staatsangehörigkeit (13 100). Zuzüge von Drittstaatsangehörigen (79 900) machten in Summe weniger als die Hälfte (45%) aller Zuwanderungen aus. Wie im Vorjahr hatten Ukrainer:innen (2024: 16 800; 2023: 15 700) darunter den größten Anteil.

Mit rund 25 400 Asylanträgen suchten 2024 deutlich weniger Menschen um Asyl in Österreich an als im Vorjahr (2023: 59 200). Der Großteil der im Jahr 2024 gestellten Anträge bestand aus rund 22 300 (88%) Erstanträgen (2023: 94%), nur 3 100 entfielen auf sogenannte Folgeanträge (2023: ebenfalls rund 3 100). Der deutliche Rückgang von Asylanträgen geht vor allem auf das Nachlassen von Anträgen durch syrische (2024: 13 900; 2023: 21 400), afghanische (2024: 3 400; 2023: 8 600), türkische (2024: 1 100; 2023: 7 800) und marokkanische Staatsangehörige (2024: 600; 2023: 6 900) zurück, die im Jahr davor vergleichsweise viele Anträge gestellt hatten.

Zunahme des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung

Im Durchschnitt des Jahres 2024 lebten rund 2,509 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Privathaushalten entsprach dies einem Anteil von 27,8%. Etwa 1,875 Millionen Menschen gehören der sogenannten „ersten Generation“ an, da sowohl ihre Eltern als auch sie

selbst im Ausland geboren wurden und sie nach Österreich zugezogen sind. Die verbleibenden rund 634 000 Personen mit Migrationshintergrund sind in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort („zweite Generation“).

Anfang 2025 lebten rund 1,855 Millionen ausländische Staatsangehörige in Österreich. Dies entsprach einem Anteil von 20,2% an der Gesamtbevölkerung.

Unter den ausländischen Staatsangehörigen in Österreich sind weiterhin Deutsche die mit Abstand größte Gruppe. Am 1. Jänner 2025 lebten rund 239 500 Personen mit deutschem Pass in Österreich, gefolgt von 155 700 rumänischen Staatsangehörigen. Diese liegen vor den türkischen (124 800) und serbischen Staatsangehörigen (122 500). Platz fünf belegt Ungarn (112 400). Auf den Rängen sechs bis zehn finden sich die Staatsangehörigen von Kroatien, Syrien, Bosnien und Herzegowina, der Ukraine und Polen. Zahlenmäßig stark vertreten in Österreich sind weiters Personen mit afghanischer, slowakischer, italienischer, bulgarischer, russischer, kosovarischer und nordmazedonischer Staatsangehörigkeit.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Österreichs lag am 1. Jänner 2025 bei 43,6 Jahren. Ausländische Staatsangehörige waren mit einem Durchschnittsalter von 36,3 Jahren deutlich jünger als inländische Staatsangehörige (45,4 Jahre). Unter ausländischen Staatsange-

hörigen war die Altersstruktur jedoch relativ heterogen: Unter den 25 zahlenmäßig größten in Österreich lebenden Nationalitäten waren somalische, syrische und afghanische Staatsangehörige mit durchschnittlich zwischen 24 bzw. 27 Jahren am jüngsten, jene mit niederländischem, deutschem, serbischem sowie bosnisch-herzegowinischem Pass mit 41 bis 43 Jahren am ältesten.

Geburtenentwicklung

Im Jahr 2024 kamen in Österreich 77 200 Kinder zur Welt, während 88 500 Personen verstarben. Somit fiel die Geburtenbilanz (die Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen) deutlich negativ aus. Ausländische Staatsangehörige verzeichneten einen Geburtenüberschuss (12 800 Personen), österreichische Staatsangehörige einen Sterbefallüberschuss (24 000 Personen).

Im Durchschnitt bekamen Frauen in Österreich 2024 rund 1,31 Kinder. Im Inland Geborene brachten im Schnitt 1,22 Kinder zur Welt, im Ausland Geborene hingegen 1,57 Kinder. Die Fertilität von im Ausland geborenen und eingebürgerten Frauen lag mit 1,27 Kindern geringfügig unter dem durchschnittlichen Fertilitätsniveau in Österreich, wogegen Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit deutlich mehr Kinder bekamen (1,58).

Handlungsfelder und Integrationsindikatoren

Sprache und Bildung

Die Kenntnis der deutschen Sprache ist ein wichtiger Beitrag zum Integrationsprozess in Österreich. Sie erleichtert den Umgang mit der Bevölkerung, den Behörden und mit Versorgungseinrichtungen. Auch Bildung ist ein zentraler Aspekt der Integration. Der Bildungsgrad von Menschen ohne österreichische Staatsangehörigkeit (25- bis 64-Jährige) hat sich über die Zeit deutlich verbessert, so lag der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügten, im Jahr 2024 bei 22% (2004: 38%; 2014: 27%), während der Anteil der Akademiker:innen 29% betrug (2004: 15%; 2014: 22%).

1 2 Das Erlernen der deutschen Sprache beginnt spätestens im Kindergarten. Der Anteil der Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren, die eine Krippe, einen Kindergarten oder eine andere elementare Bildungseinrichtung besuchen, war 2023/24 bei Kindern mit österreichischer Staatsbürgerschaft mit etwas über 78% höher als bei Kindern mit ausländischem Pass (70%). Der Anteil der nicht-deutschsprachigen Kinder in elementaren Kinderbetreuungseinrichtungen blieb vom Kindergartenjahr 2018/19 bis 2023/24 mit 33% weitgehend konstant, wobei die Sprachenvielfalt zugenommen hat. Der Anteil war 2023/24 in altersgemischten Betreuungsgrup-

pen (48%) am höchsten und in Krippen sowie Kindergärten am geringsten (je 30%). Die bundesweite Sprachstandsfeststellung ergab zu Beginn des Kindergartenjahres 2023/24 für 49400 vier- und fünfjährige Kinder (29%) einen Förderbedarf in der deutschen Sprache. Bis zum Ende des Kindergartenjahres verringerte sich der Anteil auf 23%.

3 Im Schuljahr 2023/24 erhöhte sich der Anteil von Schüler:innen ohne österreichische Staatsangehörigkeit an allen Schüler:innen gegenüber dem Vorjahr (von 19% auf 20%). Der Anteil der Schüler:innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 27% auf 26% gesunken. Den höchsten Anteil von Schüler:innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch hatten im Schuljahr 2023/24 Sonderschulen (44%) und Polytechnische Schulen (40%), den geringsten hatten Berufsschulen (11%), berufsbildende höhere Schulen (knapp über 17%) sowie AHS-Unterstufe (knapp über 19%). Türkische Jugendliche in der zehnten Schulstufe besuchten zu 72% Schulformen, die nicht zur Matura führen. Etwas geringer war dieser Anteil bei Jugendlichen mit afghanischer, syrischer oder irakischer Staatsangehörigkeit mit 69%. Bei Jugendlichen mit österreichischer Staatsbürgerschaft waren es nur 49%.

2023 besuchte ein geringerer Anteil von im Ausland (61%) als von in Österreich geborenen 15- bis 19-jährigen Jugendlichen (80%) nach der Pflichtschule eine weiterführende Schule. 2013 war der Abstand zwischen in Österreich geborenen (79%) und im Ausland geborenen Jugendlichen (63%) etwas geringer. Dass 14-Jährige, die im Schuljahr 2020/21 eine Schule besuchten, die Pflichtschule zwei Jahre später noch nicht abgeschlossen haben, ist unter Jugendlichen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch häufiger (9%) als unter deutschsprachigen Jugendlichen (3%).

4 Die Zahl der ordentlichen ausländischen Studierenden an Österreichs öffentlichen Universitäten stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an und erreichte im WS 2023/24 einen Anteil von 33% an allen Studierenden an öffentlichen Universitäten (87300). Die ausländischen Studierenden hatten zu 73% einen Pass aus EU- und EFTA-Staaten (inkl. GB), allen voran aus Deutschland und Italien (Südtirol). Weitere rund 13100 Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren an Fachhochschulen inskribiert; dies entsprach einem Anteil an allen Fachhochschulstudierenden von rund 22%. Im Vergleich der EU- und EFTA-Staaten hatte Österreich 2022 den höchsten Anteil von Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit (19%). Einen ähnlichen Wert hatte die Schweiz (19%).

5 **6** Der Bildungsgrad der Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat sich im längerfristigen Vergleich deutlich verbessert. 2024 hatte weniger als ein Viertel (23%) der 25- bis 64-Jährigen Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss, 50% hatten einen mittleren oder höheren Bildungsgrad und 27% einen Hochschulabschluss. In der ersten Generation der Zugewanderten lag der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss bei 24%, bei der zweiten Generation bei 17%. Dafür erhöhte sich in der zweiten Generation der Anteil an mittleren Qualifikationen (Lehre, BMS) auf 45% – gegenüber 28% bei der ersten Generation – und näherte sich damit dem Anteil in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (52%) an. Personen der ersten Zuwanderungsgeneration hatten häufiger (28%) eine akademische Ausbildung als die der zweiten Generation (18%) und als Personen ohne Migrationshintergrund (22%).

Arbeit und Beruf

Der Arbeitsmarkt ist neben dem Bildungssystem der wesentliche Motor für Integration. Obwohl sich die österreichische Wirtschaft 2024 bereits das zweite Jahr in Folge in einer Rezession befand, blieb die Erwerbstätigenquote insgesamt mit 74,1% im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Bei ausländischen Staatsangehörigen war ebenfalls keine Veränderung der Erwerbstätigenquote im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (2024: 68,7%), bei österreichischen Staatsangehörigen nahm die Erwerbsbeteiligung geringfügig zu (+0,1 Prozentpunkte; 2024: 75,7%).

Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) betrug im Jahr 2024 7,0% und war damit höher als 2023 (6,4%). Die Arbeitslosenquote von ausländischen Staatsangehörigen stieg von 9,4% im Jahr 2023 auf 10,5% im Jahr 2024. Auch bei österreichischen Staatsangehörigen war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Arbeitslosenquote zu verzeichnen (2023: 5,3%; 2024: 5,7%). Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (länger als zwölf Monate arbeitslos) nahm gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zu, sie erhöhte sich von 2023 auf 2024 um 10% auf rund 35700 Personen (2023: 32500). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen blieb mit 12% im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gleich, unter ausländischen Staatsangehörigen stieg sie von 7,9% auf 8,5%.

Das branchenspezifische Muster der Erwerbstätigkeit unterschied sich zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Personen mit Migrationshintergrund waren öfter in der Gastronomie und im Beherbergungswesen (9,2% gegenüber 3,9% in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund), in der Bauwirtschaft (9,2% gegenüber 7,1%) sowie im Verkehrswesen (6,5% gegenüber 4,1%) beschäftigt. Auch im Handel arbeiteten Personen mit Migrationshintergrund häufiger (15,2% zu 13,4%), vor allem Angehörige der zweiten Generation (22,7% gegenüber 13,7% der ersten Generation). Im Gegenzug waren Beschäftigte ohne Migrationshintergrund häufiger in der öffentlichen Verwaltung und Verteidigung (8,6% gegenüber 2,8%), im Gesundheits- und Sozialwesen (12,0% gegenüber 9,2%) sowie im Erziehungs- und Unterrichtswesen (7,5% gegenüber 6,4%) tätig als Beschäftigte mit Migrationshintergrund.

sen (7,5% gegenüber 6,4%) tätig als Beschäftigte mit Migrationshintergrund.

7 Die Erwerbstätigenquote von Personen mit Migrationshintergrund war 2024 mit 69% um 7,4 Prozentpunkte geringer als jene der erwerbsfähigen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Geringer war die Quote unter Personen mit Migrationshintergrund aus Drittstaaten (64%).

Frauen mit Migrationshintergrund aus Drittstaaten hatten gegenüber allen erwerbsfähigen Frauen eine deutlich geringere Erwerbsbeteiligung (60% gegenüber 71%). Besonders niedrig war diese bei Frauen mit Migrationshintergrund aus Afghanistan, Syrien bzw. Irak mit 24%, gefolgt von Frauen mit türkischem Migrationshintergrund mit 56%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Erwerbstätigen bei Frauen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) am stärksten (+4,7 Prozentpunkte; 2024: 69%).

Die Erwerbstätigenquote der Frauen ohne Migrationshintergrund war bis zu einem Alter von 54 Jahren höher als die von Frauen mit Migrationshintergrund. Einzig im Alter von 55 bis 64 Jahren wiesen Frauen mit Migrationshintergrund aus den EU-, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) (55%) eine höhere Erwerbsbeteiligung auf als Frauen ohne Migrationshintergrund (53%).

8 2024 waren 33% der erwerbstätigen Personen mit Migrationshintergrund Arbeiter:innen, im Vergleich zu 16% der Personen ohne Migra-

tionshintergrund. 68% der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund waren Angestellte, Beamten:innen, Vertragsbedienstete oder freie Dienstnehmer:innen gegenüber 55% der Personen mit Migrationshintergrund. Der Anteil der selbstständigen Erwerbstätigen im nicht-landwirtschaftlichen Bereich unterschied sich nur geringfügig zwischen Personen mit (9%) und ohne Migrationshintergrund (11%).

Die berufliche Stellung der Erwerbstätigen in der zweiten Zuwanderungsgeneration hob sich deutlich von jener der ersten Generation ab und glich damit eher jener der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Waren von der ersten Zuwanderungsgeneration noch 36% Arbeiter:innen und 9% Selbstständige außerhalb der Landwirtschaft, verringerte sich der Anteil der Arbeiter:innen bei der zweiten Generation auf 18% und der Anteil der Selbstständigen im nicht-landwirtschaftlichen Bereich auf 7%; demgegenüber erhöhte sich der Angestelltenanteil von 53% auf 67%.

Deutliche Unterschiede gab es bei den Herkunftsländern. Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) hatten die geringste Selbstständigenquote (5%). Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) die höchste (14%). Männer waren in allen Gruppen häufiger selbstständig als Frauen.

9 Trotz der anhaltenden Rezession blieb die unselbstständige Beschäftigung im Jahr 2024 nahezu unverändert und nahm um 4400

(+0,1%) gegenüber dem Vorjahr zu. Bei österreichischen Staatsangehörigen sank die unselbstständige Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr um 20500 (-0,7%), bei ausländischen Staatsangehörigen stieg sie um 24900 (+2,5%). Die Zahl der Arbeitslosen lag 2024 im Schnitt bei 297900 und stieg damit um 27100 (+10,0%) gegenüber dem Vorjahr. Unter österreichischen Staatsangehörigen stieg die Zahl der Arbeitslosen um 10800 (+6,5%), bei ausländischen Staatsangehörigen war ein Anstieg von 16300 (+15,7%) zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote (beim AMS registrierte Arbeitslose) erhöhte sich bei Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% und bei ausländischen Staatsangehörigen um 1,1 Prozentpunkte auf 10,5%. Die Differenz zwischen ausländischen und österreichischen Staatsangehörigen erhöhte sich somit auf 4,8 Prozentpunkte nach 4,2 im Vorjahr.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit fiel bei Männern etwas stärker aus als bei Frauen. Besonders bei Männern mit ausländischer Staatsangehörigkeit war ein Anstieg um 1,2 Prozentpunkte auf 10,4% zu verzeichnen, bei Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stieg die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 10,6%. Die höchste Arbeitslosenquote hatten weiterhin Staatsangehörige aus Afghanistan, Syrien bzw. Irak mit 31,3%, gefolgt von Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit (15,4%) und Angehörigen sonstiger Drittstaaten (13,3%).

10 Der Bildungsstand der Erwerbstätigen war sehr heterogen und abhängig von der Her-

kunftsregion. Einerseits war der Anteil der Erwerbstätigen, die maximal einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, bei ausländischen Staatsangehörigen 2024 deutlich höher (18%) als bei österreichischen Staatsangehörigen (7%). Dies galt insbesondere für Erwerbstätige aus der Türkei (54%) und dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (30%).

Andererseits wiesen ausländische Erwerbstätige mit 32% auch einen deutlich höheren Anteil an Akademiker:innen auf als österreichische Erwerbstätige (25%). Erwerbstätige aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) hatten mit einem Akademiker:innenanteil von 51% den höchsten Bildungsgrad. Bei Fachkräften mit mittlerer Qualifikation war der Anteil unter Erwerbstätigen aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) mit 44% besonders hoch.

Im Jahr 2023/24 wurde bei 9600 Personen eine Bewertung/Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen vorgenommen. Beinahe die Hälfte entfiel auf Staatsangehörige der EU, weitere 10% entfielen auf im Ausland erworbene Qualifikationen von österreichischen Staatsangehörigen. Bewertet/anerkannt wurden vor allem universitäre Ausbildungen (54% der Fälle), gefolgt von mittleren Qualifikationen (28%).

Unter den 15- bis 24-jährigen Jugendlichen hatten 9% keine Beschäftigung und nahmen auch nicht an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teil (NEET). Unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund war der Anteil mit 13% deutlich höher als unter Jugendlichen ohne

(7%). Die erste Generation war mit 14% am stärksten betroffen.

9% der 14-Jährigen im Schuljahr 2020/21 mit nicht-deutscher Erstsprache hatten bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 keinen Pflichtschulabschluss, was die Möglichkeiten für Weiterbildung verringert und den Übertritt ins Erwerbsleben erschwert.

11 Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben (2024: 12,0%). Ausländische Staatsangehörige waren seltener langzeitarbeitslos (länger als zwölf Monate arbeitslos) als österreichische Staatsangehörige (Langzeitarbeitslosenquote 2024: 8,5% gegenüber 14,4%), auch weil sie häufig nicht die Anspruchsvoraussetzungen für den Bezug einer Notstandshilfe erfüllten. Am höchsten war die Langzeitarbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen bei jenen aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (13,3%). Die Zahl der Schulungsteilnehmer:innen erhöhte sich 2024 bei ausländischen Staatsangehörigen um 10,0% (+3700) und bei österreichischen Staatsangehörigen um 3,8% (+1300).

12 Im Jahr 2024 nahm die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) gegenüber dem Vorjahr zu. Die Jugendarbeitslosenquote (nationale Definition) betrug 2024 6,8% (+0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Bei Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit betrug sie 9,7% (+1,4 Prozentpunkte) und stieg damit stärker als bei Jugendlichen mit österreichischer

Staatsangehörigkeit (5,7%; +0,6 Prozentpunkte). Sie war unter Jugendlichen aus den Fluchtherkunftsländern Afghanistan, Syrien und Irak mit 24,9% am höchsten (2023: 22,7%) und unter Jugendlichen aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) mit 4,1% am geringsten (2023: 3,5%).

Soziales und Gesundheit

In Bezug auf die Einkommenslage ist die ausländische Bevölkerung schlechter gestellt als die inländische. Sie ist öfter in Niedriglohnbranchen tätig; darüber hinaus gehen ausländische Frauen, vor allem aus Drittstaaten, häufiger als Inländerinnen keiner Erwerbsarbeit nach. Dadurch erhöht sich die Armutsgefährdung von Haushalten mit Migrationshintergrund. Zu den materiellen Belastungen kommen stärkere psychosoziale, etwa schwierige Arbeitsbedingungen, überdurchschnittliche Betroffenheit von Arbeitslosigkeit sowie bei bestimmten Gruppen ein unsicherer Aufenthaltsstatus, die allesamt eine gesundheitliche Beschwarnis darstellen.

13 Das mittlere Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Beschäftigten lag im Jahr 2023 bei 31900€ und damit um 2300€ höher als 2022 (29600€). Österreichische Staatsbürger:innen verdienten 2023 im Vergleich zum Durchschnitt um 1500€ mehr (+5%), ausländische Staatsangehörige um 4700€ weniger (-15%). Einzig Personen mit einem Pass der EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) verdienten im Schnitt ähnlich viel wie österrei-

chische Staatsangehörige. Alle anderen Staatsbürgerschaftsgruppen hatten ein geringeres mittleres Netto-Jahreseinkommen, wobei die Unterschiede relativ gering waren. Einzig Angehörige sonstiger Drittstaaten lagen um 2400€ (8%) unter dem Schnitt der ausländischen Arbeitskräfte.

Der Anteil der Beschäftigten in Niedriglohnbranchen (Stundenlohn weniger als zwei Drittel des Medians) stieg zwischen 2018 und 2023 unter Zugewanderten um zwei Prozentpunkte auf 25%. Bei in Drittstaaten Geborenen lag er 2023 bei 29%.

197000 Personen (2,2% der Bevölkerung) bezogen 2023 Mindestsicherung oder Sozialhilfe – davon 41% (81400 Personen) österreichische Staatsangehörige sowie weitere 41% (80200) Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigte. 14500 Bezieher:innen (7%) waren Bürger:innen der EU- und EFTA Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) und 21000 (11%) waren Drittstaatsangehörige.

14 In Österreich waren im Jahr 2023 17% der Bevölkerung armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. In Drittstaaten Geborene hatten die höchste Gefährdung (45%), in Österreich Geborene die niedrigste (13%). Einer mehrfachen Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung unterlagen insgesamt 4%, Zugewanderte in höherem Maße als Personen mit Geburtsland Österreich (9% gegenüber 3%). Sozialleistungen reduzierten 2023 das Armutsrisiko im Schnitt von 25% auf 15%. Besonders stark armutsreduzierend wirkten Sozialleistungen bei Personen aus der Türkei

(31% gegenüber 60%), dem früheren Jugoslawien außerhalb der EU (20% gegenüber 37%) und aus sonstigen Drittstaaten (51% gegenüber 65%).

15 Die Lebenserwartung bei der Geburt unterschied sich im Jahr 2024 zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen. Bei im Ausland geborenen Personen lag sie bei Männern mit 80,7 Jahren um 1,3 Jahre und bei Frauen mit 84,6 Jahren um 0,5 Jahre über der Lebenserwartung der im Inland geborenen Bevölkerung. Die niedrigste Lebenserwartung dagegen verzeichneten Männer und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) mit 79,4 Jahren bzw. 82,2 Jahren. Totgeburten und Säuglingssterbefälle kommen bei im Ausland geborenen Müttern etwas häufiger vor als bei in Österreich geborenen Müttern (4,5 Totgeburten je 1000 Lebendgeborene bzw. 3,6 Säuglingssterbefälle je 1000 Lebendgeburten gegenüber 3,9‰ bzw. 2,8‰).

16 Der Gesundheitsbefragung 2019 zufolge nahmen Personen mit Migrationshintergrund Früherkennungs- und Gesundheitsleistungen seltener in Anspruch als Personen ohne Migrationshintergrund; sie besuchten z.B. seltener Allgemeinmediziner:innen (insbesondere Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Beitrittsstaaten von 2004) und Zahnärzt:innen (insbesondere Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU und der Türkei). Frauen mit Migrationshintergrund unterzogen sich seltener

einer Mammographie (68% gegenüber 75% der Frauen ohne Migrationshintergrund). Auch wie- sen Personen mit Migrationshintergrund weniger oft einen aufrechten Impfschutz auf als jene ohne Migrationshintergrund.

Österreichweit beträgt der Anteil von Personen mit „registrierter Behinderung“ an der gesamten Wohnbevölkerung 8%. Unter in Österreich geborenen Personen weisen 9% eine „registrierte Behinderung“ auf, bei Personen mit ausländischem Geburtsort sind es 6%. Unter den im Ausland Geborenen haben jene mit Geburtsland Türkei den höchsten Anteil an Personen mit „registrierter Behinderung“ (8%), den geringsten Anteil haben Personen aus Afghanistan, Syrien und Irak bzw. aus sonstigen Staaten mit je 3%. Personen im Alter von 65 Jahren und mehr sind besonders häufig betroffen. Etwa jede vierte in Österreich und jede fünfte im Ausland geborene Person hat eine „registrierte Behinderung“. Den höchsten Anteil haben dabei Personen aus EU-Beitrittsstaaten 2004 (25%), den geringsten jene aus sonstigen Staaten (12%).

Sicherheit

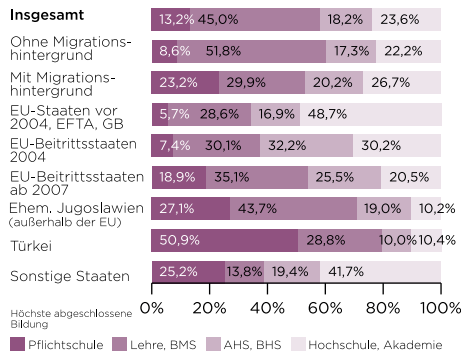
Das Integrationsmonitoring enthält Indikatoren, die Zugewanderte sowohl als Täter:innen als auch als Opfer strafbarer Handlungen erfassen. Zugewanderte sind nicht nur öfter Täter:innen, sondern auch häufiger Opfer von Straftaten. Daran hat sich längerfristig nicht viel geändert.

17 2024 wurden von der Polizei 335 900 Tatverdächtige erfasst. Davon waren 157 100 ausländische Tatverdächtige (47%), von denen

wiedering 65% in Österreich wohnhaft waren, 32% im Ausland, und 3% hatten einen illegalen Aufenthaltsstatus. Die Gesamtzahl der Häftlinge lag zu Jahresbeginn 2024 bei etwas unter 9 700. Davon waren 53% ausländische Staatsbürger:innen. Diese waren in erster Linie Staatsangehörige Serbiens, Rumäniens, der Slowakei, Afghanistans, der Türkei bzw. der Russischen Föderation. Die Haftquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag 2024 bei 0,28%, während sie bei österreichischen Staatsbürger:innen 0,06% betrug. Der Anteil der Neuinhaftierten mit ausländischem Pass blieb 2024 mit 60% konstant gegenüber dem Vorjahr.

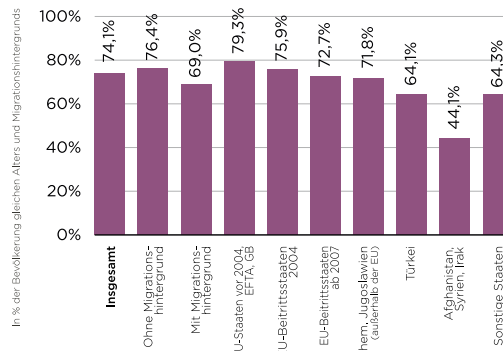
18 Ausländische Staatsangehörige stellten 2024 über ein Drittel (36%) aller Opfer von Straftaten. Im Vergleich zum Ausländer:innenanteil an der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt (20%) war die Betroffenheitsquote unter ausländischen Staatsangehörigen fast doppelt so hoch wie unter österreichischen Staatsangehörigen (1,9% zu 0,8%). Besonders häufig wurden, wie auch in den vergangenen fünf Jahren, Angehörige der Staaten Afrikas sowie Afghanistans, Syriens und Iraks (je 3,4%) Opfer von Straftaten. Straftaten an ausländischen Staatsangehörigen wurden sowohl von Inländer:innen als auch von ausländischen Staatsangehörigen begangen.

5 Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2024 nach Migrationshintergrund



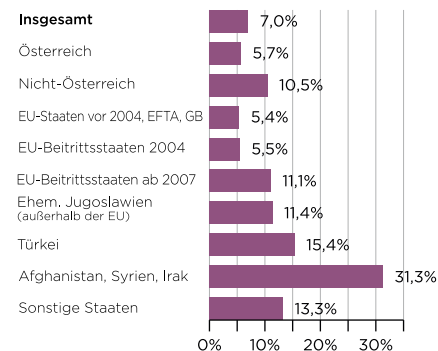
1 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten,

7 Erwerbstätigenquote 2024 nach Migrationshintergrund



2 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst,

9 Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit



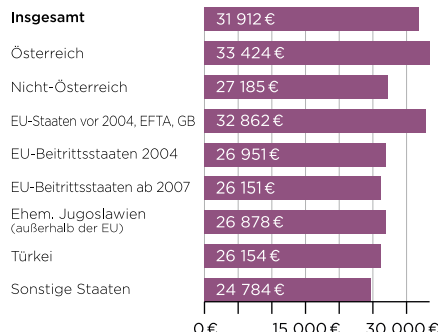
3 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik,

9 Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Pflichtschule ¹⁾	Lehre, BMS ¹⁾	AHS, BHS ¹⁾	Hochschule, Akademie ¹⁾
Insgesamt	7,0%	15,0%	5,7%	5,3%	3,4%
Österreich	5,7%	12,3%	5,5%	4,2%	2,7%
Nicht-Österreich	10,5%	18,4%	6,6%	8,9%	5,4%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,4%	13,0%	5,6%	8,4%	3,4%
EU-Beitrittsstaaten 2004	5,5%	11,6%	4,3%	4,6%	2,8%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,1%	17,1%	6,7%	8,0%	5,5%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,4%	15,9%	8,4%	8,1%	4,6%
Türkei	15,4%	20,5%	10,5%	9,9%	8,3%
Afghanistan, Syrien, Irak	31,3%	33,2%	18,5%	29,5%	25,1%
Sonstige Staaten	13,3%	19,9%	11,2%	12,9%	9,9%

4 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik, - 1) AMS, Erwerbskarrieremonitoring,

13 Netto-Jahreseinkommen¹⁾ 2023 nach Staatsangehörigkeit



5 Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten, - Sozialstatistische Auswertungen, Ohne Lehrlinge, - 1) Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung),

14 (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung 2023 nach Geburtsland

Geburtsland	Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	Mehrfache Ausgrenzungsgefährdung
Insgesamt	17%	4%
Österreich	13%	3%
Nicht-Österreich	36%	9%
EU-, EFTA-Staaten, GB	25%	(4%)
Drittstaaten	45%	13%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	24%	(4%)
Türkei	39%	(16%)
Sonstige Staaten	57%	17%

6 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles), - Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022-2023-2024, - Personen in Privathaushalten, - () Die Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar,

Wohnen und räumlicher Kontext

Der Zugang zu Wohnraum ist wichtig für die Integration von Migrant:innen. Angesichts des hohen Anteils der Zugewanderten mit geringem Einkommen lebt die Mehrheit von Personen mit Migrationshintergrund in Mietwohnungen (71%), die öfter schlecht ausgestattet und räumlich beengt sind. In den letzten zehn Jahren haben vor allem Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) und der Türkei verstärkt in Eigentumswohnungen investiert.

19 Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf lag in Österreich im Jahr 2024 bei 47 m². Haushalten, deren Haushaltsreferenzperson Migrationshintergrund aufwies, standen im Schnitt 31 m² pro Kopf zur Verfügung, Haushalten mit einer Referenzperson ohne Migrationshintergrund 53 m². Am geringsten war der verfügbare Wohnraum pro Kopf in türkischen Haushalten (26 m²), gefolgt von Haushalten aus sonstigen Drittstaaten (27 m²) und dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) mit 28 m². Mit der Dauer des Aufenthalts verbesserte sich die Wohnsituation. Haushalte der zweiten Generation hatten im Schnitt 37 m² pro Kopf zur Verfügung gegenüber 31 m² bei der ersten Generation.

20 Der Wohnkostenanteil relativ zum Einkommen ist unter Zugewanderten deutlich höher. 2023 gaben rund 17 % der von in Österreich geborenen Personen geführten Haushalte an, mehr als 25 % des Haushaltseinkommens für Wohnkosten ausgegeben zu haben, jedoch 40 % der von im Ausland Geborenen geführten Haushalte.

Gegenüber 2018 ist der Anteil bei in Österreich Geborenen um einen Prozentpunkt und bei Zugewanderten um zwei Prozentpunkte gestiegen. Auch der Anteil der Personen, die in Wohnungen mit einem sehr schlechten Wohnstandard wohnen, ist unter den Zugewanderten mit 4,6 % deutlich höher als unter der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (2,1 %).

21 Im Jahr 2024 standen in Österreich 44 % der Haushalte Mietwohnungen, 48 % Eigenheime oder Eigentumswohnungen und 8 % sonstige Unterkünfte (z. B. Dienstwohnungen) zur Verfügung. Haushalte mit Migrationshintergrund wohnten dabei zu 71 % in Mietwohnungen gegenüber 35 % der Haushalte ohne Migrationshintergrund. Am höchsten war der Anteil der Haushalte in Mietwohnungen bei Referenzpersonen aus sonstigen Staaten (80 %) und der Türkei (75 %). Für Angehörige der ersten Generation lag der Anteil an Wohneigentümer:innen bei 23 %, in der zweiten Generation bei 36 %. Dieser Anteil ist aber weiterhin deutlich niedriger als unter Personen ohne Migrationshintergrund (56 %).

22 Zugewanderte leben eher in Städten als auf dem Land. Allein in Wien lebten Anfang 2025 knapp 40 % der Personen mit ausländischem Geburtsort, gegenüber 17 % der in Österreich geborenen Bevölkerung. Am stärksten ist die Konzentration auf Wien bei Staatsangehörigen aus Afghanistan, Syrien bzw. Irak: Rund 55 % der aus diesen Ländern stammenden Menschen in Österreich wohnten in der Bundeshauptstadt.

Rund 43 % aller in Österreich Geborenen lebten in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohner:innen, im Gegensatz zu nur 18 % der im Ausland Geborenen.

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Gemeinden, die einen Anteil an Zugewanderten von mehr als 25 % haben, deutlich gestiegen, und zwar von 30 im Jahr 2015 auf 104 im Jahr 2025. Es handelt sich dabei nicht nur um größere Städte, sondern auch um bedeutende Tourismusgemeinden, grenznahe Orte oder Kommunen mit größeren Flüchtlingsunterkünften. Zwei Drittel der in Österreich lebenden im Ausland geborenen Personen wohnten 2025 in Gemeinden mit mehr als 25 % Zuwanderungsanteil. Die räumliche Segregation von ausländischen Staatsangehörigen ist gemäß Segregationsindex unter der ungarischen und deutschen Bevölkerungsgruppe am geringsten, hingegen unter Personen aus Somalia, Indien, Iran, Serbien, Syrien, Nordmazedonien und Slowenien relativ stark.

Familienformen

Soziale Integration spiegelt sich auch in der Entwicklung der Familienformen wider, bei denen das Heiratsverhalten eine Rolle spielt. Ein hohes Ausmaß an exogamen Ehen (Eheschließungen außerhalb der eigenen Gruppe) wird als Indikator der gegenseitigen Akzeptanz gewertet. In Österreich gab es einen stetigen Anstieg des Anteils der Ehen zwischen jeweils einer in Österreich und einer im Ausland geborenen Person und zwar zwischen 1991 und 2024 um rund acht Prozentpunkte auf 22 % aller Ehen.

23 Insgesamt wurden 2024 in Österreich rund 45800 Ehen geschlossen, ähnlich viele wie im Vorjahr (2023: 45900). Der Anteil der verschiedengeschlechtlichen Paare, bei denen eine Person im Ausland geboren wurde, lag wie im Vorjahr bei 22%. Die Zahl der Ehen zwischen zwei in Österreich Geborenen lag mit 31300 bei 68%. Der Anteil der Ehen, in denen beide Eheleute im Ausland geboren wurden, betrug 10%. Gleichgeschlechtliche Ehen gab es mit 784 im Jahr 2024 um eine Eheschließung weniger als im Vorjahr. Unter ihnen wurde in 33% der Fälle eine Person im Ausland geboren, in 8% beide Partner:innen. An mehr als der Hälfte aller Eheschließungen zwischen im Aus- und Inland Geborenen waren Personen aus einem anderen EU- oder EFTA-Staat bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) beteiligt (55%), am häufigsten waren das in Deutschland geborene Personen (30%). Weitere 10% wurden zwischen in Österreich und in der Türkei geborenen Personen geschlossen, 6% waren Trauungen zwischen Eheleuten aus Österreich bzw. Bosnien und Herzegowina.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße war 2024 bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 2,4 Personen etwas größer als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (2,0). Die größte Zahl an Haushaltsmitgliedern hatten im Durchschnitt Haushalte von Referenzpersonen mit türkischem bzw. afghanischem, syrischem oder irakischem Migrationshintergrund (jeweils 3,1 Personen). Haushalte mit einer Referenzperson ohne Migrationshintergrund sowie jenen mit Migrationshintergrund aus den EU-Beitrittssta-

ten 2004 bzw. aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB) hatten mit durchschnittlich weniger als 2,0 Personen die kleinsten Haushalte.

Einbürgerungen

Die Verleihung der Staatsbürgerschaft stellt rechtlich gesehen den Abschluss der Integration von ausländischen Staatsbürger:innen in Österreich dar. Angesichts der langen Dauer des erforderlichen rechtmäßigen und ununterbrochenen Aufenthalts in Österreich (zehn Jahre, in manchen Fällen sechs Jahre) folgt der Verlauf der Einbürgerungen den Zuwanderungsbewegungen mit einem Abstand von etwa zehn Jahren. 2019 erfolgten 10500 Einbürgerungen in Österreich. 2020 und 2021 gab es (pandemiebedingt) unter 10000 Einbürgerungen, 2023 gab es mit 11900 und 2024 mit 13000 wieder etwas mehr inlandswirksame Einbürgerungen. Seit der Jahrtausendwende wurden knapp 406100 in Österreich lebende Menschen eingebürgert. Die Einbürgerungsrate (Einbürgerungen in Prozent der in Österreich lebenden ausländischen Staatsangehörigen) lag 2024 bei 0,7%. Im europäischen Vergleich hat Österreich eine niedrige Einbürgerungsrate, unterboten wurde sie 2023 von Litauen, Lettland, Tschechien und Dänemark.

24 Von den 13000 Personen, die sich in Österreich im Jahr 2024 einbürgern ließen, waren 33% schon in Österreich geboren. Bei 26% der Eingebürgerten erfolgte eine Einbürgerung bereits nach sechs Jahren Aufenthalt und hinreichenden Deutsch-Kenntnissen oder aufgrund

nachhaltiger persönlicher Integration. Die größte Zahl von inlandswirksamen Einbürgerungen gab es unter Staatsbürger:innen aus Syrien (2200), der Türkei (1400), Afghanistan (1100) sowie Bosnien und Herzegowina (800).

Von den etwas über 1,1 Mio. seit mehr als zehn Jahren in Österreich lebenden im Ausland Geborenen hatten insgesamt 42% die österreichische Staatsbürgerschaft. Unter in Drittstaaten Geborenen war der Anteil der österreichischen Staatsangehörigen mit 46% deutlich größer als unter in EU-, EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB) Geborenen (37%). In der Türkei Geborene, die mehr als zehn Jahre in Österreich lebten, waren zu 50% Österreicher:innen.

Subjektive Fragen zum Integrationsklima

Zusätzlich zu den Statistiken, die als objektive Indikatoren für Integration herangezogen werden, inkludiert das Integrationsmonitoring auch subjektive Wahrnehmungen zu Fragen der Integration und Migration, einerseits aus der Sicht der in Österreich Geborenen, andererseits aus der Perspektive der Zugewanderten. Dieses Stimmungsbild wird seit 2010 erhoben. Für die Migrationserhebung 2025 wurden im Rahmen von fünf Stichproben Personen mit folgenden Geburtsländern befragt: Österreich (1061 Personen), Bosnien und Herzegowina (524), Serbien (414), Türkei (446), Afghanistan (427), Russische Föderation (447), Somalia (499), Syrien (443), Rumänien (444) und Ukraine (514). Insgesamt wurden für die Migrationserhebung im Jahr 2025 5219 Personen befragt.

25 Das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen beurteilen 21% der in Österreich Geborenen als „sehr gut“ oder „eher gut“, 46% bewerten es hingegen als „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“. Im Vergleich zu den Vorjahren (2022: 25%; 2023: 34%; 2024: 40%) sind die Stimmen, die das Miteinander kritisch sehen, deutlich angewachsen. In der Regel stufen in Österreich Geborene, die häufig Kontakt zu Zugewanderten haben, das Zusammenleben als besser ein als jene, die seltener oder nie Kontakt haben. Demgegenüber nehmen Zugewanderte das Zusammenleben mit Österreicher:innen positiver wahr. Von 58% der im Ausland Geborenen wird es als „sehr gut“ oder „eher gut“ eingeschätzt. Personen, die schon länger in Österreich leben, tendieren dazu, das Zusammenleben mit Österreicher:innen schlechter zu bewerten als Zugewanderte mit kürzerer Aufenthaltsdauer.

Sechs von zehn in Österreich Geborenen Personen (61%) nehmen eine Verschlechterung des Zusammenlebens von Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren im Allgemeinen wahr. 2023 sahen dies erst 47% so. Die Veränderung des Miteinanders im Allgemeinen betrachten 10% der in Österreich Geborenen als verbessert. Zugewanderte schätzen die Entwicklung des Zusammenlebens als deutlich besser ein. Die höchsten Anteile finden sich bei in Somalia (72%), Afghanistan (58%) und Syrien Geborenen (55%). Im Zusammenleben am Arbeitsplatz bzw. in der Schule, Ausbildungsstelle oder Universität sowie im Wohnumfeld bzw. in der Nachbar:innenschaft werden tendenziell et-

was häufiger Verbesserungen wahrgenommen als im Allgemeinen sowie im öffentlichen Raum. Die empfundene Zugehörigkeit zu Österreich ist unter Zugewanderten stark ausgeprägt; 76% fühlen sich 2025 Österreich zugehörig. Besonders stark ist die empfundene Zugehörigkeit unter Zugewanderten aus Syrien (84%) sowie Bosnien und Herzegowina (80%). Das Gefühl, eher zu Österreich als zum Herkunftsland zugehörig zu sein, verstärkt sich mit steigender Aufenthaltsdauer von 62% (Aufenthalt von ein bis unter fünf Jahre) über 75% (fünf bis 15 Jahre) auf 82% (über 15 Jahre). Dem Herkunftsland zugehörig fühlt sich etwas weniger als die Hälfte (47%) der im Ausland geborenen Personen. Die stärkste Bindung zum Herkunftsland besteht mit 59% bei Zugewanderten aus der Ukraine, gefolgt von jenen aus Somalia sowie Bosnien und Herzegowina (je 52%).

Bei 35% der in Österreich Geborenen hat sich die persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren verbessert (2024: 38%), rund ein Sechstel (15%) beklagt eine Verschlechterung. Zugewanderte sahen mit 42% etwas öfter eine Verbesserung, insbesondere trifft dies auf Personen zu, die in Somalia, Afghanistan (je 73%) und Syrien (70%) geboren sind. In erster Linie nehmen jüngere Zugewanderte sowie Personen mit kürzerem Aufenthalt in Österreich eine Verbesserung ihrer persönlichen Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren wahr. In des sind drei von zehn in der Türkei Geborenen (29%) von einer Verschlechterung ihrer Lebenssituation betroffen.

Ein weiterer Fragenblock befasste sich mit Dis-

kriminierungserfahrungen von Zugewanderten in den vergangenen zwölf Monaten. Sechs von zehn Zugewanderten erleben zumindest selten eine Benachteiligung aufgrund ihrer Herkunft im Allgemeinen. In Afghanistan (75%), der Türkei (71%) und der Russischen Föderation (70%) Gebürtige berichten am häufigsten davon. Unter in Rumänien (52%), der Ukraine (55%) sowie Bosnien und Herzegowina Geborenen (58%) ist der Anteil derjenigen, die eine zumindest seltene Benachteiligung im Allgemeinen aufgrund ihrer Herkunft angeben, am geringsten. Im Kontext der Arbeit oder Ausbildung berichten Zugewanderte mit 64% vergleichsweise oft von einer zumindest seltenen Diskriminierung. Die höchsten Anteile finden sich bei in Afghanistan (73%), Syrien und der Türkei Geborenen (je 70%). Ähnliche Erfahrungen werden auch beim Kontakt mit öffentlichen Behörden gemacht. Beim Besuch bei Ärzt:innen oder im Krankenhaus erleben Zugewanderte seltener Benachteiligungen aufgrund ihrer Herkunft.

Zur Erfassung von Einstellungen gegenüber Minderheiten und Religionsgemeinschaften wurden sowohl in Österreich Geborene als auch Zugewanderte gefragt, ob es sie stören würde, wenn eine Person aus einer bestimmten Gruppe ihr:e Nachbar:in wäre. Am häufigsten missfiel es in Österreich Geborenen, wenn Asylwerbende oder Flüchtlinge (41%) in der Nachbar:innenschaft wohnten. 33% störten sich an Roma und Sinti als Nachbar:innen sowie 28% an Muslim:innen. Zugewanderte wiederum zeigten am häufigsten Vorbehalte gegenüber Asylwerbenden oder Flüchtlingen (20%), Roma und Sinti

(18%) sowie sexuellen Minderheiten (15%) in ihrer Nachbar:innenschaft. Jüd:innen als Nachbar:innen zu haben würde in Österreich Geborenen und Zugewanderten jeweils zu 11% nicht behagen.

Ein weiterer Fragenblock befasste sich mit der Lebensweise von Zugewanderten. Zwei Drittel der im Ausland Geborenen (65%) orientieren sich sowohl an der österreichischen Lebensweise als auch an der Lebensweise in ihrem Herkunftsland und versuchen, beide miteinander zu verbinden. 32% halten sich eher an die österreichische Lebensart. 3% der Zugewanderten richten sich in ihrer Lebensweise eher nach ihrem Herkunftsland aus. In Österreich Geborene und Zugewanderte wurden auch gefragt, ob Migrant:innen versuchen sollten, vollständig am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen. Während in Österreich Geborene zu 86% der Aussage zustimmen, liegt der Anteil bei Zugewanderten mit 77% etwas niedriger.

Sprachgebrauch und Sprachkenntnisse

Die Migrationserhebung 2025 umfasste auch Fragen zum Sprachgebrauch und zu Sprachkenntnissen. Ihre gegenwärtigen Kenntnisse der deutschen Sprache schätzen Personen am häufigsten als zumindest gut ein, die in Serbien, Afghanistan (je 69%) oder Bosnien und Herzegowina (68%) geboren sind. Am niedrigsten ist dieser Anteil bei Zugewanderten aus der Ukraine (44%), der Türkei (51%) und Syrien (61%). 16% der Zugewanderten geben an, dass sie „ausschließlich“ oder „überwiegend“ in deutscher Sprache zu Hause kommunizieren, bei

knapp der Hälfte (45%) erfolgt dies „ausschließlich“ oder „überwiegend“ in einer anderen Sprache bzw. in anderen Sprachen. Mit befreundeten Personen erfolgt die Kommunikation gegenüber dem Sprachgebrauch zu Hause etwas häufiger in deutscher Sprache. 30% der Zugewanderten geben an, dass sie mit ihren Freund:innen „ausschließlich“ oder „überwiegend“ Deutsch reden, knapp die Hälfte (49%) gebraucht hierfür Deutsch und eine andere Sprache bzw. andere Sprachen.

Mediennutzung

Erhoben wurde auch die Häufigkeit der Nutzung verschiedener Medienarten sowie die Sprache, in der dies erfolgt. Soziale Medien werden von 63% der in Österreich Geborenen täglich genutzt, unter Zugewanderten aus der Ukraine (84%), Syrien (75%) und Rumänien (72%) ist der Anteil deutlich höher. Dagegen sind tägliches Fernsehen oder Radiohören (inkl. Streaming) sowie tägliches Zeitunglesen bei in Österreich Geborenen weiter verbreitet als unter Zugewanderten.

Die Sprache, in der Zugewanderte Medienangebote konsumieren, ist je nach Geburtsland und Medienart unterschiedlich. Der Anteil jener, die in deutscher Sprache fernsehen oder Radio hören, ist bei in Somalia (65%), Afghanistan (59%) und der Russischen Föderation Geborenen (46%) am höchsten. Soziale Medien werden im Vergleich zum Fernsehen und Lesen von Zeitungen am häufigsten in der Herkunftssprache genutzt. Der Anteil jener, die deutschsprachige Zeitungen lesen, ist bei Zugewanderten aus Somalia

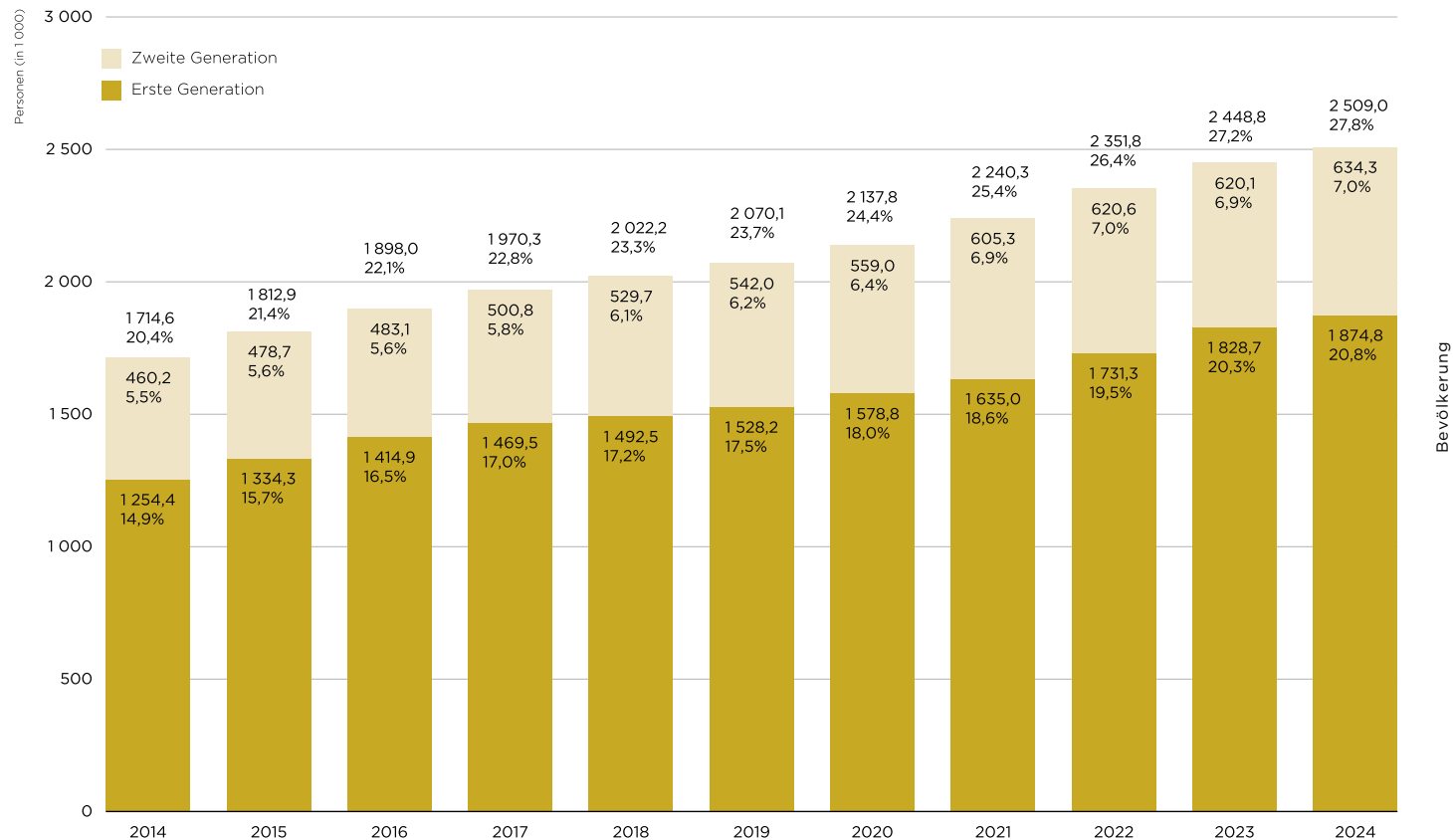
(76%), Afghanistan (74%) und der Russischen Föderation (69%) am höchsten; am niedrigsten ist er bei in der Ukraine (39%), der Türkei (44%) und Serbien Geborenen (54 %).

Bevölkerung

Die „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ umfasst alle Personen, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder dem eigenen Geburtsort. Im Durchschnitt des Jahres 2024 zählten 27,8 % der Gesamtbevölkerung in österreichischen Privathaushalten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund. In absoluten Zahlen waren dies rund 2,509 Millionen Menschen, um rund 794 400 Personen bzw. 46 % mehr als vor zehn Jahren. 2014 lebten rund 1,715 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich, was damals einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 20,4 % entsprach. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stieg in den vergangenen zehn Jahren somit um 7,4 Prozentpunkte an.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund kann nach dem eigenen Geburtsland in zwei Gruppen unterteilt werden: Rund drei Viertel (74,7 %) gehören 2024 der sogenannten „ersten Generation“ an, da sowohl ihre beiden Elternteile als auch sie selbst im Ausland geboren wurden und sie nach Österreich gezogen sind. Gut ein Viertel (25,3 %) der Personen mit Migrationshintergrund sind hingegen in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort und werden daher als „zweite Generation“ bezeichnet. Dieses Verhältnis zwischen erster und zweiter Generation hat sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert (2014: erste Generation 73,2 %, zweite Generation 26,8 %).

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014–2024 nach Zuwanderungsgeneration



7 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, – Bevölkerung in Privathaushalten.

Wer hat einen „Migrationshintergrund“?

Rund um das Thema Migration gibt es verschiedene Möglichkeiten, Personengruppen zu definieren. Je nachdem, ob die Staatsangehörigkeit, das Geburtsland oder das Geburtsland der Eltern als Kriterium herangezogen wird, ergeben sich durchaus unterschiedliche Gruppen:

Ausländische Staatsangehörige

Als „Ausländer:innen“ werden alle Personen bezeichnet, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Neben ausländischen Staatsangehörigen sind dies auch Staatenlose sowie Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Zum Stichtag 1. Jänner 2025 lebten rund 1,855 Millionen ausländische Staatsangehörige in Österreich. Dies entsprach einem Anteil von 20,2% an der Gesamtbevölkerung (9,197 Millionen). Rund 281.000 Ausländer:innen sind in Österreich geboren, die übrigen 1,574 Millionen sind im Ausland geboren und erst nach Österreich zugewandert, wobei gut zwei Fünftel davon (42%) bereits seit mindestens zehn Jahren in Österreich leben. Weitere 22% der im Ausland geborenen ausländischen Staatsangehörigen sind vor fünf bis unter zehn Jahren nach Österreich gekommen und die übrigen 36% leben noch keine fünf Jahre hier.

Im Ausland geborene Bevölkerung

Das Geburtsland ist im Gegensatz zur Staatsangehörigkeit, die zum Beispiel durch Einbürgerung gewechselt werden kann, ein unveränderliches Personenmerkmal. Am 1. Jänner 2025 lebten in Österreich rund 2,085 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort. Dies entsprach etwas weniger als einem Viertel (22,7%) der Gesamtbevölkerung. Ziemlich genau ein Viertel aller im Ausland Geborenen besaß einen österreichischen Pass, während drei Viertel ausländische Staatsangehörige waren.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der UNECE-Definition zufolge umfasst die „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ alle Personen, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Im Durchschnitt des Jahres 2024 lebten rund 2,509 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich. Dies entsprach etwas mehr als einem Viertel (27,8%) der Gesamtbevölkerung in Privathaushalten. Personen mit Migrationshintergrund können nach dem eigenen Geburtsland in zwei Gruppen unterteilt werden: Etwa 1,875 Millionen Menschen gehören der sogenannten „ersten

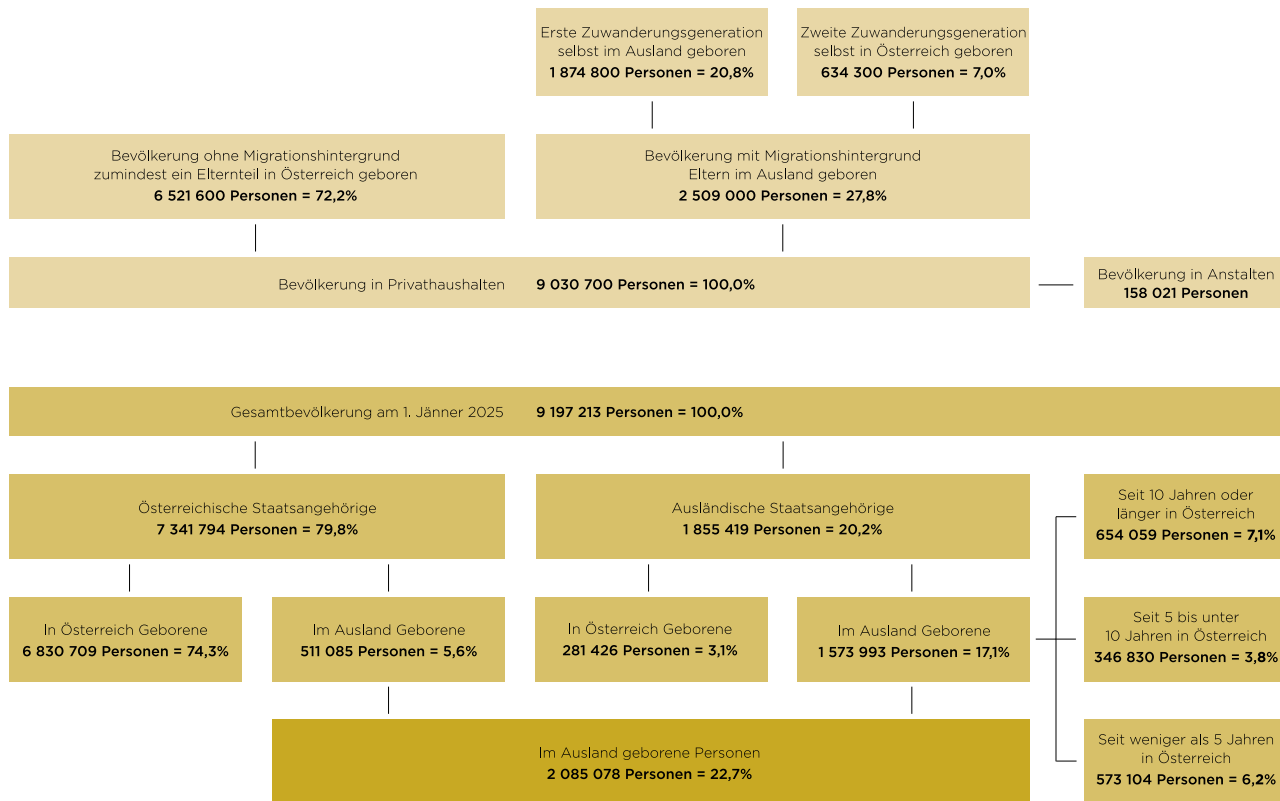
Generation“ an, da sie selbst im Ausland geboren wurden und nach Österreich zugezogen sind. Rund 634.000 Personen mit Migrationshintergrund sind hingegen in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort; sie werden daher auch als „zweite Generation“ bezeichnet. Eine „dritte Generation“ wird in den statistischen Erhebungen nicht separat erfasst, da deren Angehörige bereits in Österreich geborene Eltern haben und somit nicht mehr zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen.

Auch über die rund 158.000 in Anstalten (z.B. Erstaufnahmezentren, Gefängnisse, Klöster, Internate) lebenden Menschen liegen keine Informationen über deren Migrationshintergrund vor, da die Befragung nach dem Geburtsland der Eltern nur in Privathaushalten durchgeführt wird.

Gut zwei Drittel der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind ausländische Staatsangehörige und knapp ein Drittel ist im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft. Unter den Zugewanderten der ersten Generation sind jedoch nur 22,0% eingebürgert, während bereits 61,2% der Angehörigen der zweiten Generation österreichische Staatsangehörige sind.

Bevölkerung nach Migrationshintergrund bzw. nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland im Überblick

Mikrozensus (Stichprobenerhebung
in Privathaushalten), Jahresdurchschnitt 2023
2024, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2023
(Bevölkerung in Anstalten).



Statistik des Bevölkerungsstandes
(auf Basis des Meldewesens),
Stichtag: 1. Jänner 2025.

Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung durch Zuwanderung

Wanderungsgewinn seit 1961: rund 1,686 Millionen Personen

Die Bevölkerungszahl Österreichs hat seit Beginn der 1960er-Jahre durch Zuwanderung um rund 1,686 Millionen Personen zugenommen. In den 64 Jahren von 1961 bis 2024 gab es bei den ausländischen Staatsangehörigen um 2,055 Millionen Zuzüge aus dem Ausland mehr als Wegzüge in das Ausland. Im gleichen Zeitraum kam es bei den österreichischen Staatsangehörigen hingegen zu einem Wanderungsverlust von rund 369 000 Personen.

Ausländer:innenanteil in den frühen 1990er- und seit den 2010er-Jahren stark angestiegen

Im Jahr 1961 lebten in Österreich nur knapp über 100 000 ausländische Staatsangehörige, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von rund 1,4% entsprach. In der zweiten Hälfte der 1960er- und zu Beginn der 1970er-Jahre erhöhten sich die Anzahl und der Anteil der ausländischen Bevölkerung aufgrund gezielter Anwerbung von Arbeitskräften aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei relativ stark. Bis 1974 stieg die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen auf 311 700 (4% der damaligen Gesamtbevölkerung). In den darauffolgenden 15 Jahren änderten sich die Zahl und der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Österreich nur geringfügig. Erst Anfang der 1990er-Jahre

kam es zu einer neuerlich starken Zuwanderung, wodurch der Ausländer:innenanteil auf über 8% anstieg. Strengere Regulierungen der Ausländerbeschäftigungs- und Aufenthaltsgesetze bewirkten eine kurze Stagnation der Zuwanderung in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre. Seit Beginn der 2010er-Jahre ist ein erneuter Anstieg der Zahl der ausländischen Bevölkerung zu beobachten, anfangs aufgrund verstärkter Zuwanderung aus den Staaten der Europäischen Union, in den Jahren 2015 und 2016 vor allem auch durch starke Asylumigration aus Syrien und Afghanistan sowie 2022 durch den Zuzug flüchtender Menschen aus der Ukraine. Am 1. Jänner 2025 lebten rund 1,86 Millionen ausländische Staatsangehörige in Österreich, was einem Anteil von 20,2% an der Gesamtbevölkerung entsprach.

Rund 56% der Zugewanderten bleibt länger als fünf Jahre in Österreich

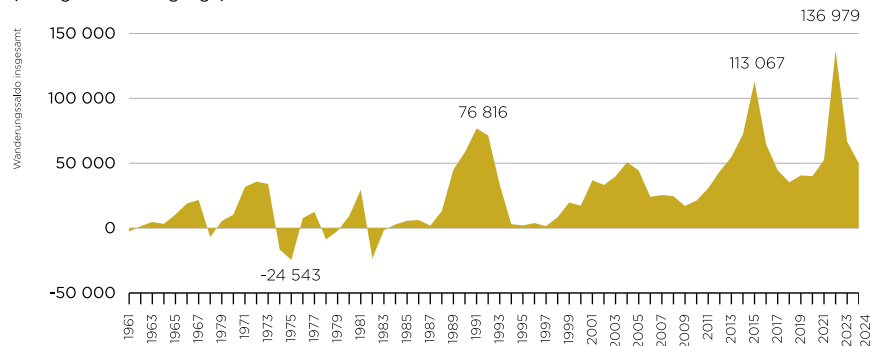
Von den zwischen 2015 und 2019 nach Österreich zugewanderten ausländischen Staatsangehörigen sind 44,4% innerhalb von fünf Jahren wieder fortgezogen, während etwas mehr als die Hälfte (55,6%) mindestens fünf Jahre oder länger in Österreich geblieben sind. Rumänische Staatsangehörige, welche in diesem Zeitraum die größte Gruppe der Zugewanderten darstellten, wiesen mit 45,6% einen unterdurchschnittlichen Anteil an Personen mit mindestens

fünfjähriger Aufenthaltsdauer auf. Deutsche, die zweitgrößte Zuwanderungsgruppe in diesen fünf Jahren, lagen mit 57,2% hingegen leicht über dem Durchschnitt aller Nationalitäten. Den mit Abstand höchsten Anteil an Personen mit längerfristigem Aufenthalt hatten syrische Staatsangehörige (91,2%), aber auch rund drei Viertel aller Zugezogenen mit somalischer oder afghanischer Staatsangehörigkeit blieben mehr als fünf Jahre in Österreich. Hingegen blieben nur etwas mehr als vier Zehntel der zugewanderten niederländischen, tschechischen oder indischen Staatsangehörigen mehr als fünf Jahre in Österreich. Besonders niedrige Verbleiberaten wurden bei den Zugewanderten mit chinesischer Nationalität (35,9%) beobachtet.

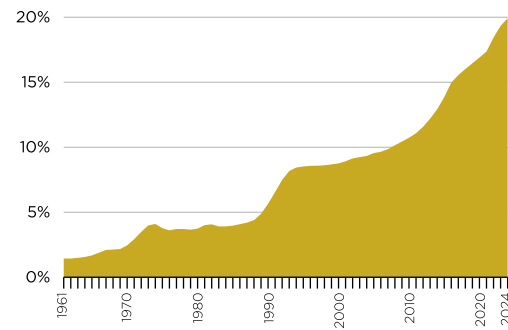
Zuwanderung auch für zukünftige Bevölkerungsentwicklung ausschlaggebend

Auch in Zukunft wird – den aktuellen Bevölkerungsprognosen zufolge – die Zuwanderung die dominierende Komponente der Bevölkerungsentwicklung in Österreich darstellen. Im Hauptszenario der Bevölkerungsprognose, also unter Fortschreibung ähnlicher Wanderungs- und Geburtenniveaus, könnte die Bevölkerung Österreichs bis zum Jahr 2075 auf 10,10 Millionen ansteigen. Prognoserechnungen ohne Wanderungsgewinne zeigen hingegen bis 2075 einen Rückgang auf rund 7,19 Millionen Menschen.

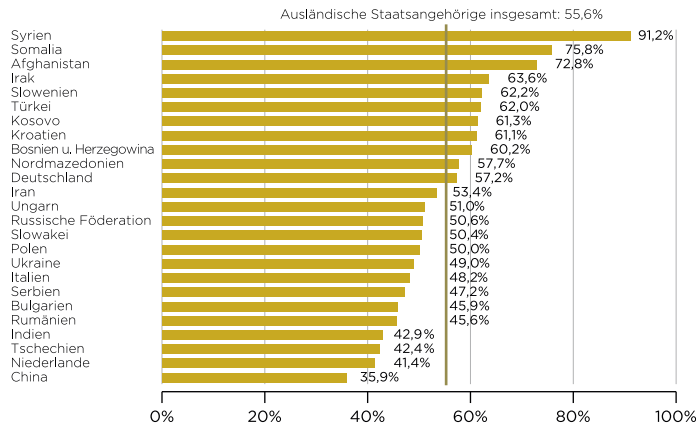
Wanderungssaldo Österreich 1961-2024 (Zuzüge minus Wegzüge)



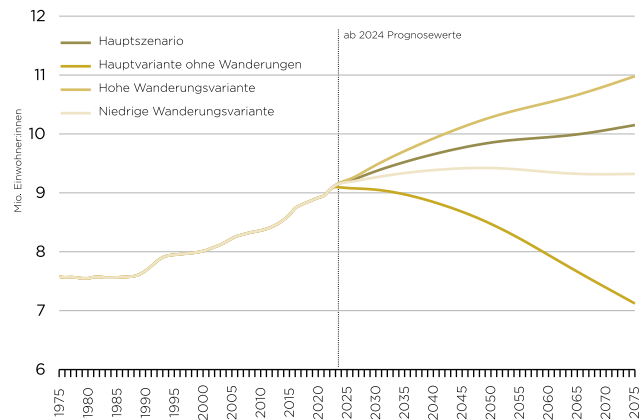
Entwicklung des Ausländer:innenanteils in Österreich 1961-2024



Anteil zugezogener Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Jahren 2015-2019 nach Staatsangehörigkeit



Bevölkerungsentwicklung und -prognose Österreichs 1975-2075 nach ausgewählten Prognosevarianten



Herkunftsregionen und Herkunftsländer

Knapp zwei Fünftel der Bevölkerung mit Migrationshintergrund kommen aus EU- und EFTA-Staaten inklusive GB

2024 lebten rund 2,509 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreichs Privathaushalten. Davon verfügten rund 329 000 Personen über einen Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004 bzw. den EFTA-Staaten oder dem Vereinigten Königreich (GB), 324 000 Personen aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 und weitere 296 000 aus den jüngsten drei EU-Staaten Bulgarien, Rumänien und Kroatien. Somit hatten 2024 insgesamt 948 000 Personen einen Migrationshintergrund aus einem anderen EU- oder EFTA-Staat bzw. GB. Dies sind 37,8% aller Personen mit Migrationshintergrund. 615 000 Personen (24,5%) hatten einen Migrationshintergrund aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne die EU-Mitglieder Slowenien und Kroatien), 308 000 Personen (12,3%) aus der Türkei und 204 000 Personen (8,1%) aus Afghanistan, Syrien oder Irak.

Drei von sieben Menschen mit türkischem Migrationshintergrund sind in Österreich geboren

Differenziert man zwischen Ländern, so zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Zuwanderungsgenerationen. Relativ hohe Anteile an in Österreich Geborenen gab es bei Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei (43,1%) oder aus den noch nicht zur EU beigetretenen

Nachfolgestaaten Jugoslawiens (32,3%). Einen vergleichsweise kleinen Anteil an Angehörigen der zweiten Generation gab es hingegen bei Personen mit Migrationshintergrund aus den langjährigen EU-Staaten vor 2004 (12,0%) sowie jenen mit afghanischem, syrischem oder irakischem Migrationshintergrund (17,2%). In diesen Ergebnissen spiegeln sich sowohl die verschiedenen Phasen der österreichischen Zuwanderungsgeschichte als auch die unterschiedlichen Geburtenniveaus einzelner Bevölkerungsgruppen wider.

Ein Drittel der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind österreichische Staatsangehörige

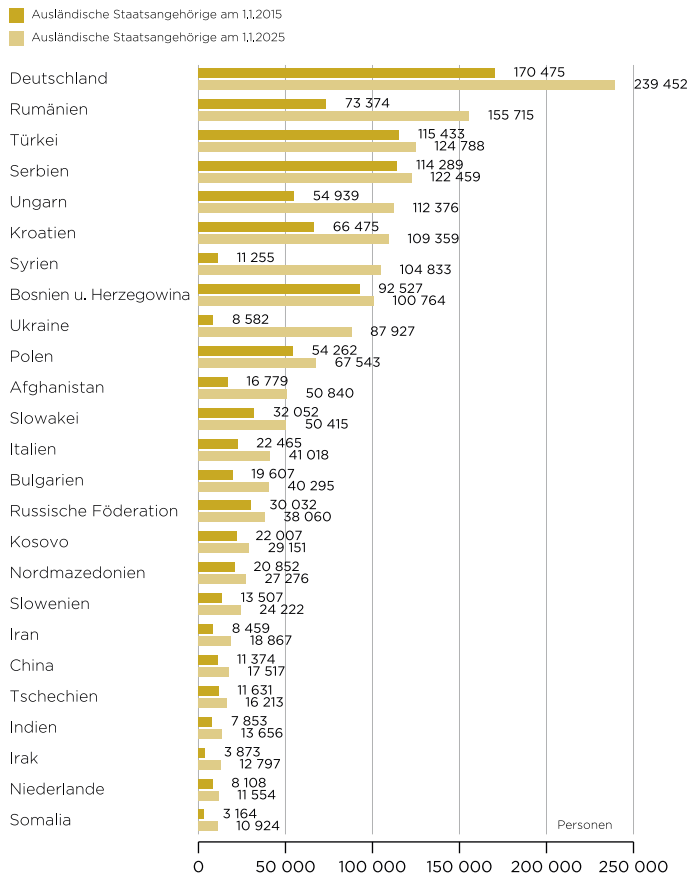
Unterscheidet man nach der Staatsangehörigkeit, so sind etwas mehr als zwei Drittel der Personen mit Migrationshintergrund ausländische Staatsangehörige, während knapp ein Drittel im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft ist. Unter den Zugewanderten der ersten Generation ist weniger als ein Viertel bereits eingebürgert, während unter den Angehörigen der zweiten Generation bereits mehr als drei Fünftel einen österreichischen Pass besitzen. Bei Personen mit Migrationshintergrund aus den langjährigen EU-Staaten (Beitritt vor 2004) sowie der EFTA (inkl. GB) ist der Anteil der österreichischen Staatsangehörigen mit 15,5% wesentlich geringer als im Durchschnitt und auch deutlich geringer als bei Personen mit Migrationshintergrund aus den 13 Staaten, die seit 2004

der EU beigetreten sind. Dies ist vor allem auf die höhere Anzahl von noch vor dem EU-Beitritt eingebürgerten Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund aus den osteuropäischen Beitrittsstaaten zurückzuführen. Überdurchschnittlich hoch ist hingegen der Anteil der österreichischen Staatsangehörigen bei Personen mit türkischem Migrationshintergrund (60,4%).

Die meisten ausländischen Staatsangehörigen sind Deutsche

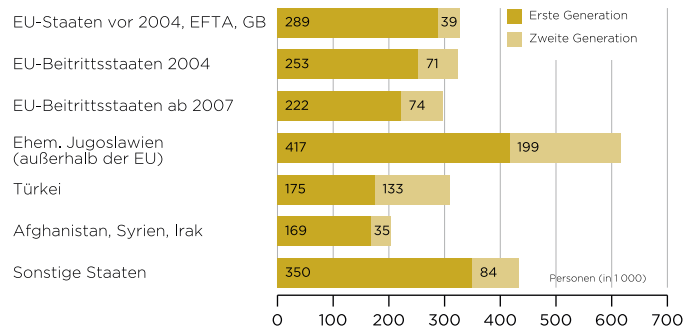
Differenziert man die in Österreich lebenden ausländischen Staatsangehörigen nach ihrer Nationalität, so sind Deutsche die mit Abstand größte Gruppe. Am Stichtag 1. Jänner 2025 lebten rund 239 500 Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft in Österreich. Die zweitgrößte Nationalität in Österreich waren die rund 155 700 Menschen mit rumänischem Pass vor den 124 800 türkischen Staatsbürger:innen auf Rang drei. Die Plätze vier bis sechs belegten die Staatsangehörigen aus Serbien (122 500 Personen), Ungarn (112 400 Personen) und Kroatien (109 400 Personen). Auf den Rängen sieben bis zehn finden sich die Staatsangehörigen aus Syrien, Bosnien und Herzegowina, der Ukraine und Polen. In den letzten zehn Jahren gab es in absoluten Zahlen die stärksten Zuwächse bei syrischen (+93 600), rumänischen (+82 300), ukrainischen (+79 300) und deutschen (+69 000) Staatsangehörigen.

Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2025 im Vergleich zum 1.1.2015



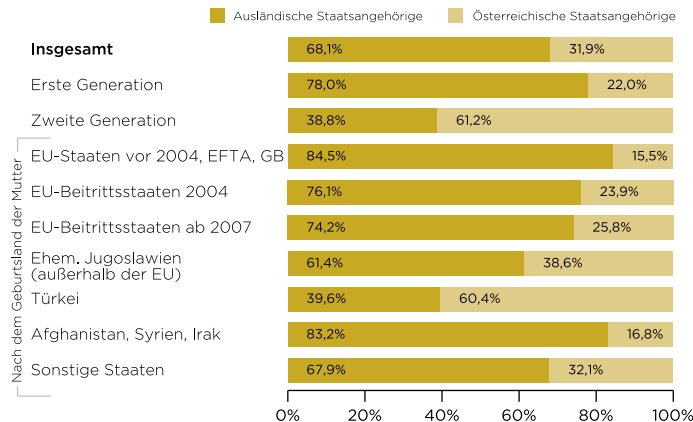
13 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, - Dargestellt werden die 25 zahlenmäßig größten Nationalitäten in Österreich am 1.1.2025.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Geburtsland der Mutter und Zuwanderungsgeneration



14 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten,

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Staatsangehörigkeit sowie Zuwanderungsgeneration bzw. Geburtsland der Mutter



15 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten,

Altersstruktur der Bevölkerung

Großteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im jüngeren Erwerbsalter

Der Altersaufbau der österreichischen Bevölkerung spiegelt die wichtigsten historischen und demographischen Ereignisse der vergangenen hundert Jahre wider und ist insbesondere durch die beiden Weltkriege, den Babyboom zu Beginn der 1960er-Jahre und den nachhaltigen Geburtenrückgang der darauffolgenden Jahrzehnte geprägt.

Darüber hinaus wirkt sich auch die Zuwanderung auf die Altersstruktur der Bevölkerung aus, denn die Zugewanderten sind eine tendenziell jüngere Bevölkerungsgruppe. Während 58,7% der österreichischen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im Jahr 2024 bereits 40 Jahre oder älter waren, entfiel ein mit 54,7% ungefähr ähnlich großer Anteil der Personen mit Migrationshintergrund auf die Altersgruppe unter 40 Jahren. 69,0% der Menschen mit Migrationshintergrund, aber nur 58,0% der Menschen ohne Migrationshintergrund befanden sich im Haupterwerbsalter zwischen 20 und 64 Jahren. Ein umgekehrtes Verhältnis ergab sich bei den

älteren Menschen: So waren 23,1% der Bevölkerung ohne, jedoch nur 10,3% der Personen mit Migrationshintergrund 65 Jahre oder älter.

Ausländische Staatsangehörige im Durchschnitt 36 Jahre alt

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Österreichs lag am 1. Jänner 2025 bei 43,6 Jahren. Ausländische Staatsangehörige waren mit einem Durchschnittsalter von 36,3 Jahren um gut neun Jahre jünger als inländische Staatsangehörige (45,4 Jahre).

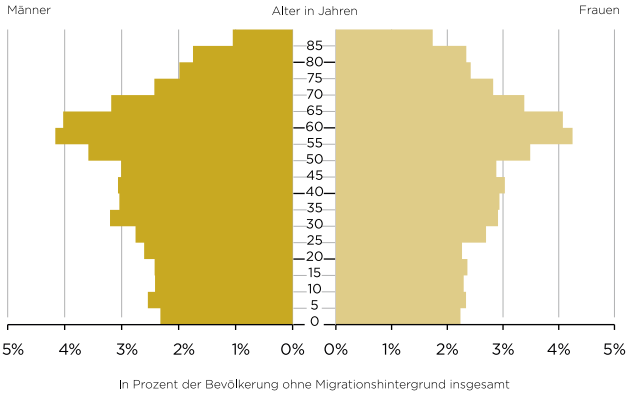
Innerhalb der Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen war die Altersstruktur jedoch relativ heterogen: Unter den 25 zahlenmäßig größten in Österreich lebenden Nationalitäten waren die Staatsangehörigen aus Somalia (24,2 Jahre), Syrien (25,4 Jahre) und Afghanistan (27,4 Jahre) im Durchschnitt am jüngsten. Aber auch jene aus dem Irak, aus Rumänien, aus dem Kosovo, aus Indien und aus der Russischen Föderation zählten mit einem Durchschnittsalter von 30 bis unter 34 Jahren zu den ziemlich jungen Bevölkerungsgruppen.

Mit einem Durchschnittsalter zwischen 41 und 42 Jahren zählten die Staatsangehörigen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und Deutschland zum „älteren Teil“ der ausländischen Bevölkerung in Österreich. Die im Durchschnitt ältesten Ausländer:innen waren jene aus den Niederlanden (43,0 Jahre), wobei auch sie um knapp eineinhalb Jahre jünger als die österreichischen Staatsangehörigen waren.

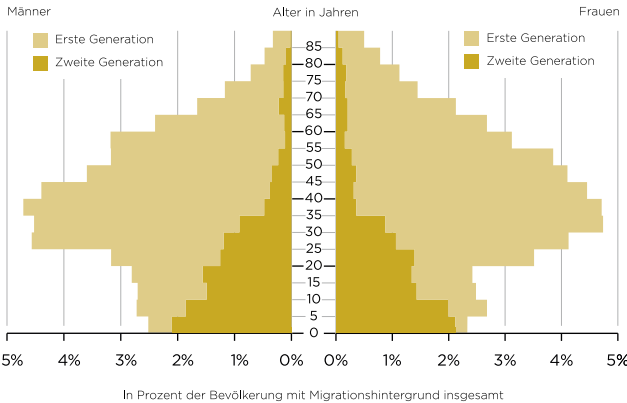
Zuwanderung aus dem Ausland trägt dazu bei, dass die „demographische Alterung“, also der Rückgang des Anteils von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitigem Anstieg der Bevölkerung im Pensionsalter, etwas abgeschwächt wird. Prognosen zufolge wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung bis zum Jahr 2040 auf etwa 46,1 und bis zum Jahr 2075 auf 47,9 Jahre ansteigen. Ohne Zuwanderung hingegen würde sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung noch deutlich stärker erhöhen: auf etwa 47,9 Jahre im Jahr 2040 sowie auf 52,4 Jahre bis 2075.

Bevölkerung 2024 nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration

Bevölkerung ohne Migrationshintergrund



Bevölkerung mit Migrationshintergrund



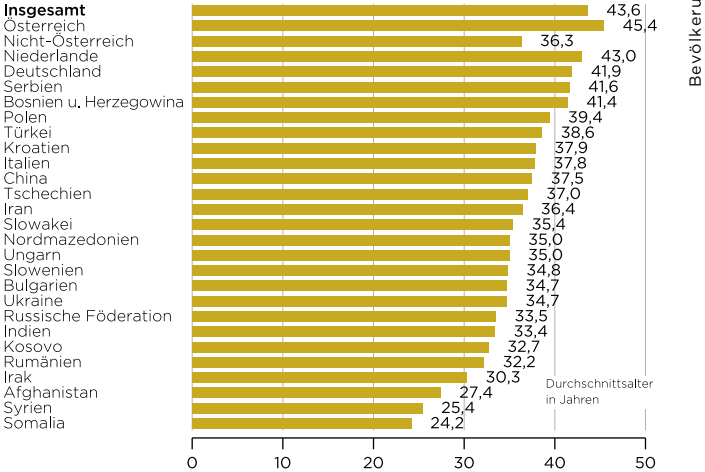
16 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, – Bevölkerung in Privathaushalten,

Bevölkerung 2024 nach Altersgruppen, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration

Bevölkerung nach Altersgruppen					
	Insgesamt (in 1 000)	0 bis 19 Jahre	20 bis 39 Jahre	40 bis 64 Jahre	65 und mehr Jahre
Gesamtbevölkerung	9 031	19,4%	25,6%	35,4%	19,5%
Ohne Migrationshintergrund	6 522	18,9%	22,4%	35,6%	23,1%
Mit Migrationshintergrund	2 509	20,7%	34,1%	35,0%	10,3%
Erste Generation	1 875	9,1%	35,5%	43,4%	12,0%
Zweite Generation	634	54,9%	29,8%	9,9%	5,4%

17 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, – Bevölkerung in Privathaushalten,

Durchschnittsalter der Bevölkerung am 1.1.2025 nach Staatsangehörigkeit



18 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, – Dargestellt werden die 25 zahlenmäßig größten Nationalitäten in Österreich am 1.1.2025.

Geburten und Sterbefälle

Geburtenbilanz sorgt für Anstieg der Zahl ausländischer Staatsangehöriger

Im Jahr 2024 kamen in Österreich 77 200 Kinder zur Welt, während 88 500 Personen verstarben. Somit fiel die Geburtenbilanz (die Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen) negativ aus. Einen Überhang an Sterbefällen gab es bei österreichischen Staatsangehörigen (24 000 Personen), während Ausländer:innen einen Geburtenüberschuss im Ausmaß von 12 800 Personen verzeichneten. Mit 10,1‰ lag die Geburtenrate der ausländischen Bevölkerung über jener der Bevölkerung mit österreichischer Staatsangehörigkeit (8,0‰). Die höchsten Geburtenraten wiesen Staatsangehörige aus Afghanistan, Syrien und Irak (24,0‰) sowie aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (13,0‰) auf.

Dies ist eine Folge der Altersstruktur, da Zugewanderte im Mittel deutlich jünger als die Gesamtbevölkerung sind. Diese abweichende Altersstruktur bewirkte im Gegenzug, dass die Sterberate der in Österreich wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen mit 3,1‰ deutlich unter dem Vergleichswert von Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit (11,3‰) lag. Einbürgerungen sowie Rückwanderungen in die

Herkunftsländer am Lebensabend reduzieren die Anzahl der ausländischen Staatsangehörigen in höherem Alter und tragen damit ebenfalls zu den niedrigen Sterberaten bei. So lag die Sterberate von afghanischen, syrischen und irakischen Staatsangehörigen bei 0,8‰ und bei 2,1‰ bei Personen mit einem Pass der EU-Beitrittsstaaten ab 2007 bzw. von sonstigen Staaten.

Im Ausland geborene Mütter bekommen mehr Kinder als in Österreich geborene

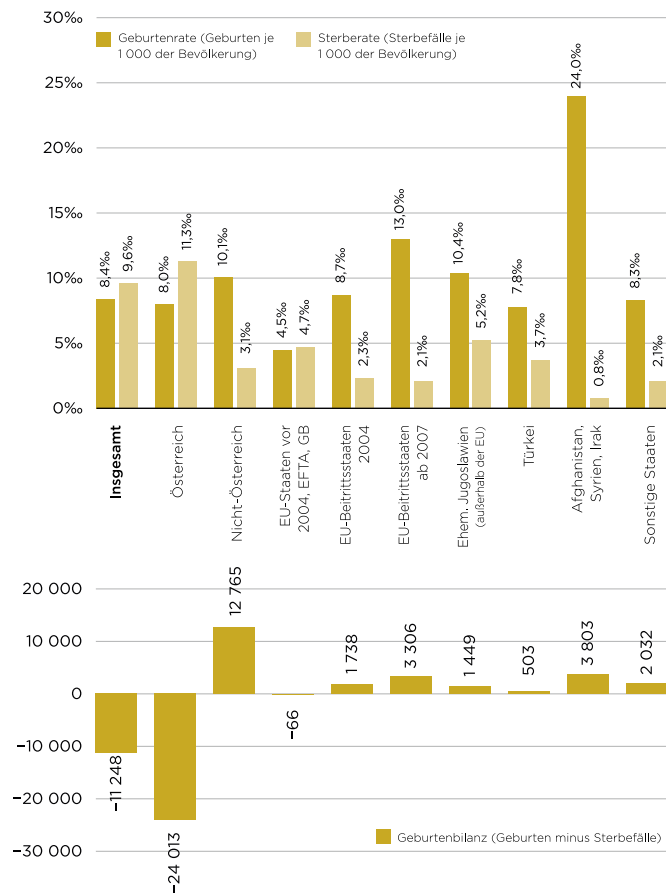
Im Durchschnitt bekamen Frauen in Österreich 2024 rund 1,31 Kinder. Im Inland Geborene brachten im Schnitt 1,22 Kinder zur Welt, im Ausland Geborene hingegen 1,57 Kinder. Dabei bestanden erhebliche Unterschiede: Während Frauen aus Afghanistan, Syrien oder Irak im Schnitt 3,30 Kinder, aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 1,94 Kinder, aus der Türkei 1,80 Kinder und aus den ab 2007 der EU beigetretenen Staaten 1,79 Kinder bekamen, lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) mit 1,10 unter dem Niveau der in Österreich geborenen Mütter. Frauen aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 bekamen im Schnitt 1,29 Kinder. Ausländische

Staatsbürgerinnen brachten im Durchschnitt mehr Kinder (1,58) zur Welt als im Ausland geborene, eingebürgerte Frauen (1,27).

Zugewanderte sind bei der Geburt des ersten Kindes jünger

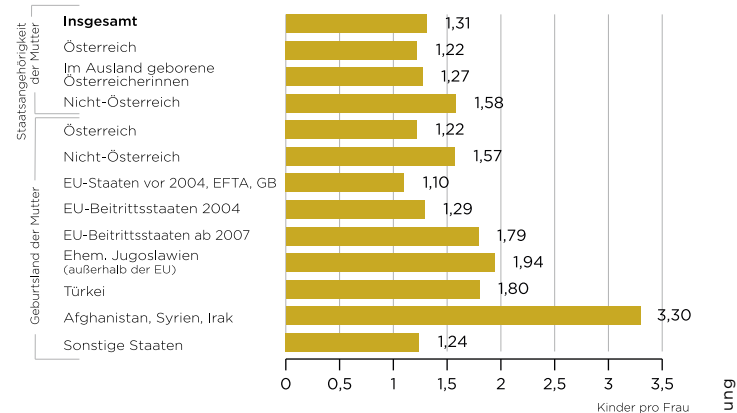
Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes lag 2024 für in Österreich geborene Mütter bei 30,4 Jahren. Im Vergleich dazu waren im Ausland geborene Frauen bei der Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt mit 28,7 Jahren um 1,7 Jahre jünger. Frauen aus Afghanistan, Syrien oder Irak wurden deutlich früher zum ersten Mal Mutter, nämlich mit durchschnittlich 26,2 Jahren, gefolgt von Frauen aus der Türkei mit 26,6 Jahren, aus EU-Beitrittsstaaten ab 2007 mit 26,9 Jahren und aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) mit 27,4 Jahren. Dagegen bekamen Frauen aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) ihr erstes Kind im Durchschnitt erst mit 31,7 Jahren, waren also um 1,3 Jahre älter im Vergleich zu Müttern mit österreichischem Geburtsort. Ausländische Staatsbürgerinnen waren bei der Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt etwas jünger (28,7 Jahre) als im Ausland geborene, eingebürgerte Mütter (29,4 Jahre).

Geburtenrate und Sterberate sowie Geburtenbilanz 2024 nach Staatsangehörigkeit



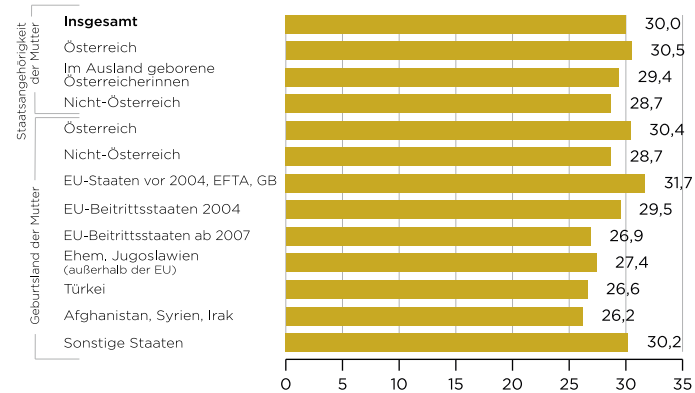
19 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau (Gesamtfertilitätsrate) 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter



20 Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Erstgeburt 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter



21 Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

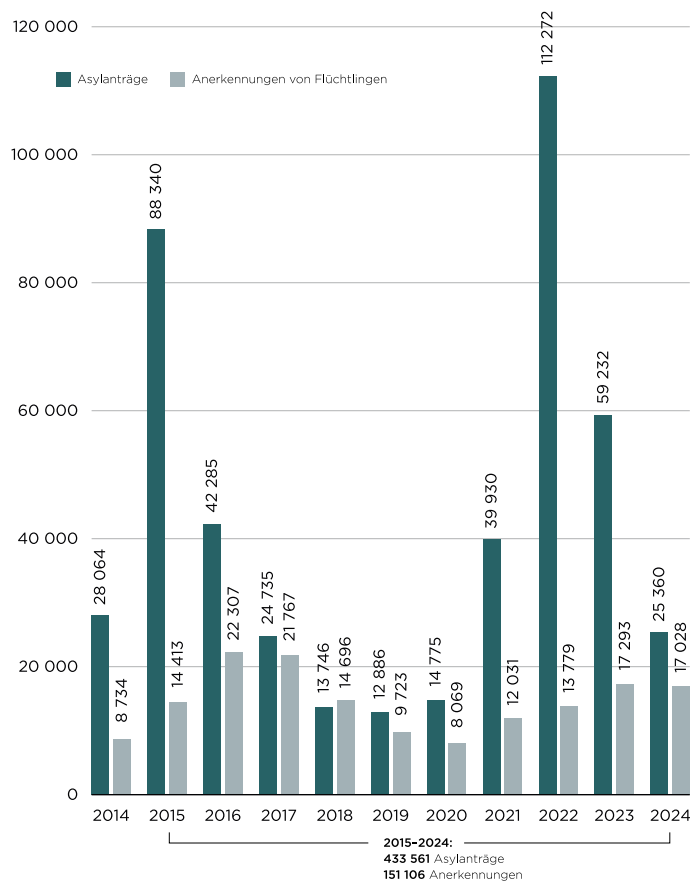
Zu- und Abwanderung

Im Jahr 2024 zogen rund 178 600 Personen aus dem Ausland nach Österreich zu, während rund 128 500 Personen Österreich verließen. Daraus ergab sich ein Wanderungssaldo mit dem Ausland von rund +50 100 Personen. Das ist ein Rückgang des Saldos um ein Viertel (25 %) im Vergleich zum Vorjahr (2023: 195 000 Zuzüge, 128 300 Wegzüge, +66 600 Saldo).

Von allen 178 600 Zuzügen 2024 entfiel mit rund 13 700 Personen nur ein sehr kleiner Teil (8 %) auf zurückkehrende österreichische Staatsangehörige. 85 100 Angehörige von EU- oder EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) machten hingegen 48 % aller Zuzüge aus. Davon bildeten deutsche (19 400) und rumänische Staatsangehörige (16 100) die größten Gruppen, gefolgt von Personen mit ungarischer Staatsangehörigkeit (13 100). Zuzüge von Drittstaatsangehörigen (79 900) machten in Summe weniger als die Hälfte (45 %) aller Zuwanderungen aus. Wie im Vorjahr hatten Ukrainer:innen (2024: 16 800; 2023: 15 700) darunter den größten Anteil.

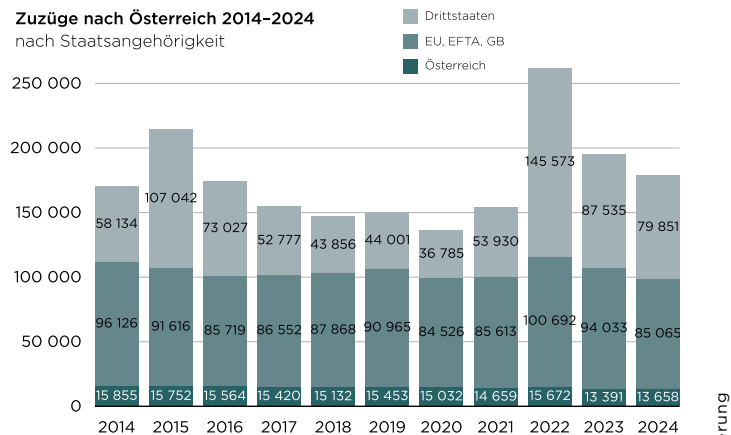
Mit rund 25 400 Fällen wurden in Österreich im Jahr 2024 deutlich weniger Asylanträge gestellt als 2023 (59 200). Rund 17 000 Personen wurde 2024 Asyl in Österreich gewährt, das waren ähnlich viele wie im Vorjahr (17 300). Diesen Anerkennungen standen 14 700 negative Asylbescheide gegenüber, deutlich weniger als 2023 (26 900 bzw. -46 %). 3 300 Verfahren wurden eingestellt bzw. waren gegenstandslos, da sich die asylwerbenden Personen nicht länger in Österreich aufhielten (2023: 30 800).

Asylanträge und Anerkennungen von Flüchtlingen in Österreich 2014–2024



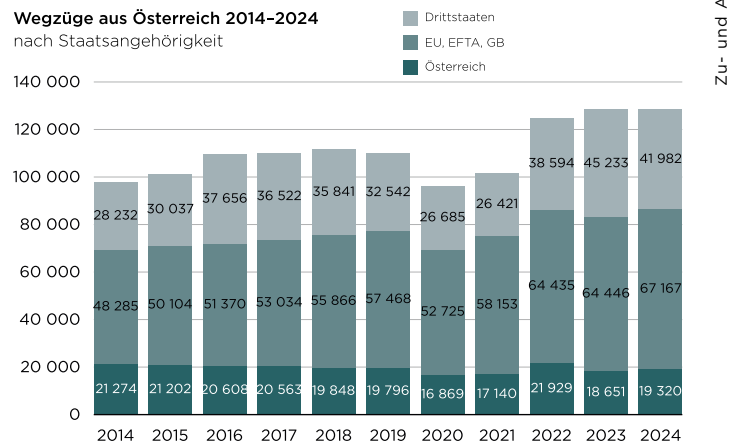
22 Q: BML Asylstatistik. – Die Anzahl der Anerkennungen steht in keinem Zusammenhang mit der Zahl der im selben Jahr gestellten Asylanträge.

Zuzüge nach Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit



23 Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Wegzüge aus Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit



24 Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Zu- und Abwanderung

Zuwanderung: Strukturen und Trends

Netto-Zuwanderung 2024 etwas niedriger als 2023

Im Jahr 2024 zogen rund 178 600 Personen aus dem Ausland nach Österreich zu und rund 128 500 Personen aus Österreich weg. Der sich daraus ergebende Wanderungssaldo mit dem Ausland lag bei rund +50 100 Personen. Das ist ein Rückgang des Saldos um ein Viertel (25%) im Vergleich zum Vorjahr (2023: 195 000 Zuzüge, 128 300 Wegzüge, +66 600 Saldo). Bei nicht-österreichischen Staatsangehörigen standen rund 165 000 Zuzügen im Jahr 2024 etwa 109 100 Wegzüge gegenüber, dies ergab eine Netto-Zuwanderung von rund 55 800 Personen. 2023 waren es noch 181 600 Zuzüge und 109 700 Wegzüge mit einer Netto-Zuwanderung von 71 900 gewesen. Dementsprechend war auch der Wanderungssaldo 2024 sowohl von Drittstaatsangehörigen mit rund 37 900 als auch von Staatsangehörigen der EU- und EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) mit 17 900 Personen geringer als 2023 (Drittstaaten 2023: 42 300; EU, EFTA, GB 2023: 29 600). Bei österreichischen Staatsangehörigen überwogen die Wegzüge in das

Ausland wieder die Zuzüge aus dem Ausland (Saldo 2024: -5 700; 2023: -5 300).

Knapp die Hälfte der Zuzüge 2024 stammte aus EU- oder EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB)

Von allen 178 600 Zuzügen 2024 entfiel mit rund 13 700 Personen nur ein sehr kleiner Teil (8%) auf zurückkehrende österreichische Staatsangehörige. 85 100 Angehörige von EU- oder EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) machten hingegen 48% aller Zuzüge aus. Davon bildeten deutsche (19 400) und rumänische Staatsangehörige (16 100) die größten Gruppen, gefolgt von Personen mit ungarischer Staatsangehörigkeit (13 100). Zuzüge von Drittstaatsangehörigen (79 900) machten in Summe weniger als die Hälfte (45%) aller Zuwanderungen aus. Wie im Vorjahr hatten Ukrainer:innen (2024: 16 800; 2023: 15 700) darunter den größten Anteil. Etwas weniger Zuzüge (12 200) gab es 2024 insgesamt von Staatsangehörigen von Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU). Des Weiteren waren beispielsweise 11 700 Zuzüge von Syrer:innen, 5 200 von

Türk:innen und jeweils etwas mehr als 2 000 Zuzüge von Iraner:innen (2 600) und Afghan:innen (2 200) zu verzeichnen.

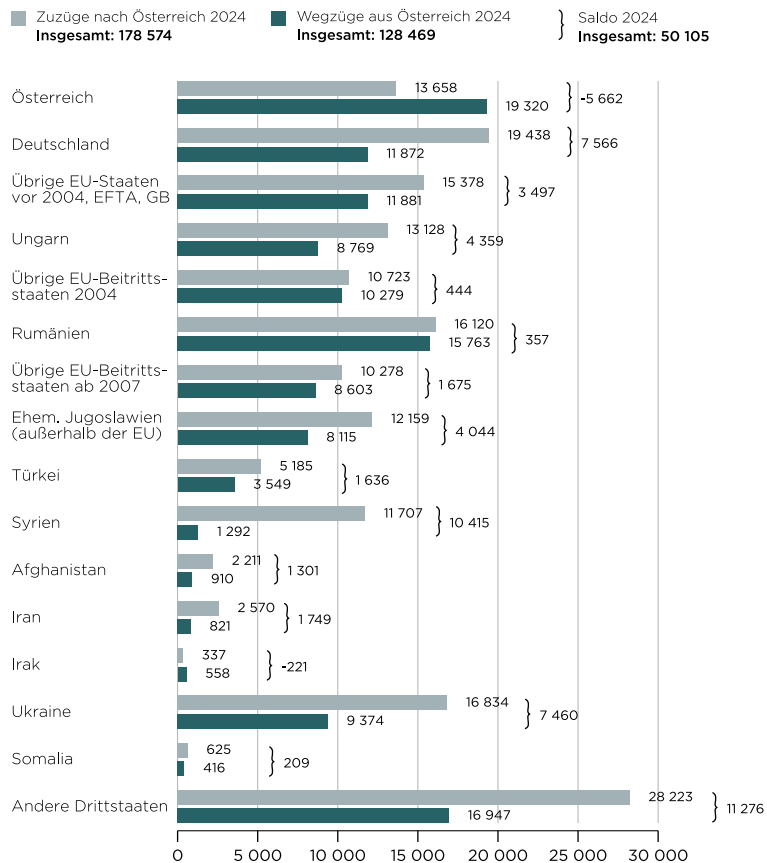


Zuwanderung nach Österreich 2023 im europäischen Vergleich im oberen Mittelfeld

Mit rund 16 Personen je 1 000 Einwohner:innen lag die Zuwanderung nach Österreich 2023 im Vergleich der EU-27-Staaten an zwölfter Stelle. Deutlich höhere Zuwanderungsraten wiesen Malta (76‰), Zypern (43‰) und Luxemburg (40‰) auf. Auch Spanien (26‰), Irland (26‰) und Estland (19‰) wiesen Zuwanderungsraten von knapp unter 20‰ oder mehr auf.

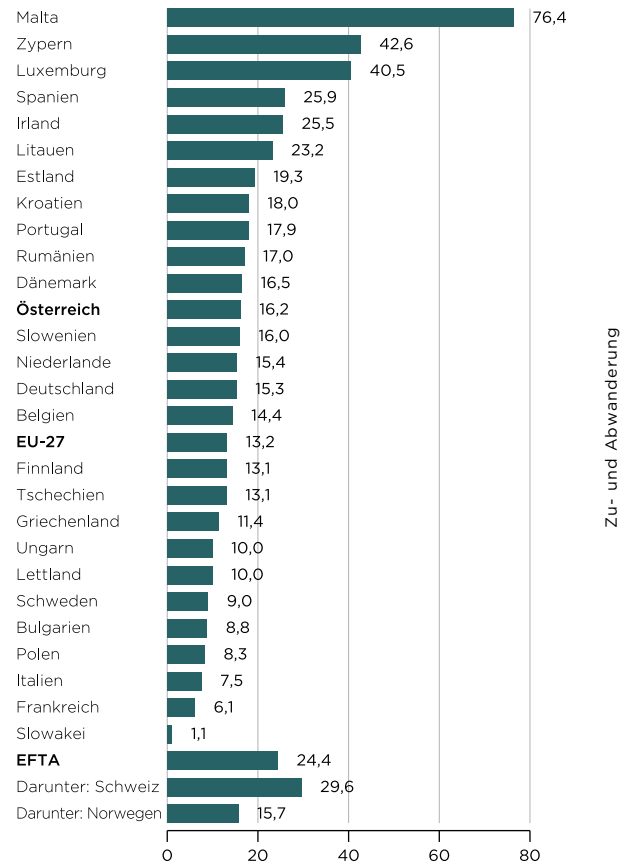
Unter dem Niveau von Österreich war die Zuwanderung beispielsweise in die Niederlande (15‰) oder nach Belgien (14‰). Im EU-27-Mittel (13‰) lagen die Zuwanderungsraten von Finnland und Tschechien (jeweils 13‰), deutlich darunter lagen jene von beispielsweise Italien (7‰) und Frankreich (6‰). Besonders niedrig war die Zuwanderung weiterhin in die Slowakei (1‰).

Zuzüge nach Österreich und Wegzüge aus Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit



25 Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Zuwanderung in EU-, EFTA-Staaten 2023 je 1 000 Einwohner:innen



26 Q: EUROSTAT [migr_imm1ctz]. - Erstellt am 29.04.2025.

Asylanträge

Zahl der Asylsuchenden 2024 deutlich gesunken

Mit rund 25400 Asylanträgen suchten 2024 deutlich weniger Menschen um Asyl in Österreich an als im Vorjahr (2023: 59200). Der Großteil der im Jahr 2024 gestellten Anträge bestand aus rund 22300 (88%) Erstanträgen (2023: 94%), nur 3100 entfielen auf sogenannte Folgeanträge (2023: ebenfalls rund 3100). Der deutliche Rückgang von Asylanträgen geht vor allem auf das Nachlassen von Anträgen durch syrische (2024: 13900; 2023: 21400), afghanische (2024: 3400; 2023: 8600), türkische (2024: 1100; 2023: 7800) und marokkanische Staatsangehörige (2024: 600; 2023: 6900) zurück, die im Jahr davor vergleichsweise viele Anträge gestellt hatten. Syrische Staatsangehörige stellten auch 2024 insgesamt die meisten Asylanträge in Österreich, an zweiter bzw. dritter Stelle befanden sich wie im Vorjahr Personen mit afghanischer respektive türkischer Staatsangehörigkeit.

Etwas mehr als die Hälfte der offenen Verfahren wartet auf Entscheidung der Erstinstanz

Zum Jahresende 2024 waren insgesamt 28900 Asylverfahren offen. Bei 17000 Fällen (59%) handelte es sich um laufende Verfahren inkl. Verfahren in Rechtsmittelfrist (offene Verfahren), rund 11900 Verfahren warteten auf eine Berufungsentscheidung. Die Zahl der offenen Verfahren in erster Instanz ist von der Zahl der gestellten Asylanträge abhängig, was sich etwa an hohen Zahlen 2017 und niedrigen Zahlen 2019 und 2020 zeigt. Zugleich erhöhte sich mit der großen Anzahl der 2015 und 2016 getroffenen Entscheidungen die Zahl der in Berufung befindlichen Verfahren von 6300 zum Jahresende 2015 auf knapp 30200 bis Ende 2018. Danach sind die Zahlen der Berufungsverfahren jährlich zurückgegangen, sie steigen aber seit 2023 wieder leicht an.



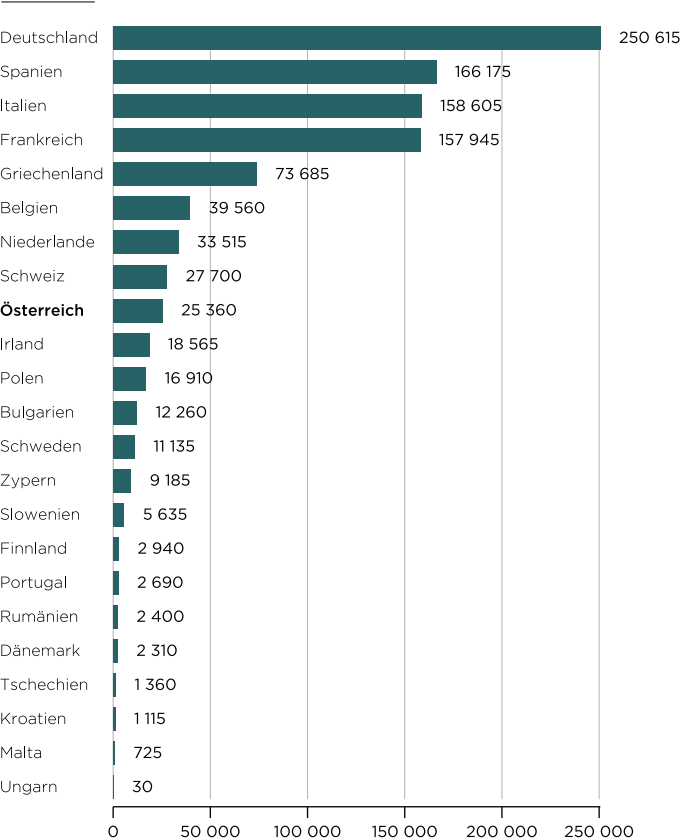
Bei der Anzahl der 2024 in den 27 Mitgliedsstaaten der EU gestellten Asylanträge rangierte

Österreich an achter Stelle. Insgesamt wurden 2024 in der EU rund 997800 Asylanträge gestellt. Davon entfielen mit 25400 Anträgen rund 3% auf Österreich. Die meisten Anträge in der EU wurden 2024 in Deutschland gestellt (250600 bzw. 25%), gefolgt von Spanien (166200 bzw. 17%), Italien (158600) und Frankreich (157900) (jeweils 16%). Auch Griechenland (73700 bzw. 7%) und Belgien (39600 bzw. 4%) zählten zu den Ländern mit höheren Antragszahlen. Die Niederlande (33500 bzw. 3%) hatten einen ähnlichen Anteil wie Österreich.

Bezogen auf die Bevölkerung lag Österreich 2024 mit 2,8 Anträgen pro 1000 Einwohner:innen etwas über dem EU-weiten Durchschnitt von 2,2 Anträgen pro 1000 Einwohner:innen. Die höchsten Quoten wiesen Zypern (9,5) und Griechenland (7,1) auf. Mit nur 30 in Ungarn gestellten Anträgen blieb die Quote dort wie auch schon im Vorjahr unter 0,1. Aber auch in der Slowakei war sie mit 165 Asylanträgen auf diesem niedrigen Niveau.

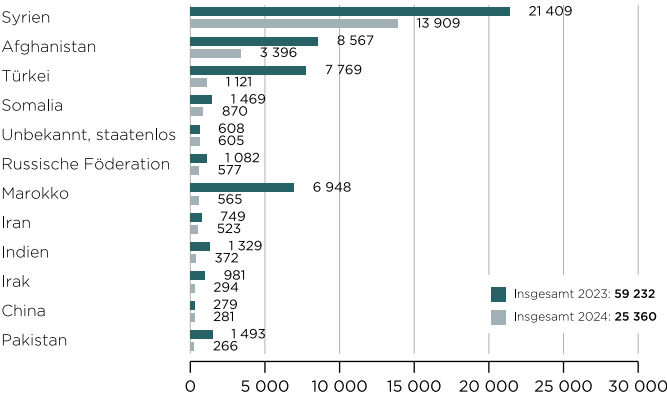
Asylanträge 2024 in europäischen Staaten

EU, EFTA insgesamt: **1 032 500**
Darunter:



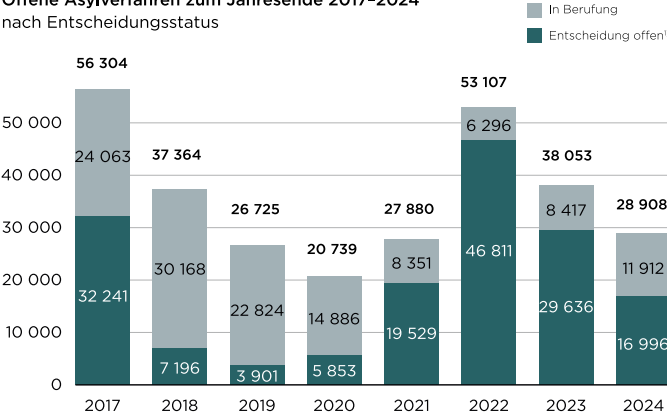
27 Q: EUROSTAT [migr_asyappctza]: BML Asylstatistik, - Erstellt am 21.05.2025,

Asylanträge in Österreich 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit



28 Q: BML Asylstatistik, - Dargestellt sind jene Nationalitäten, die 2024 am häufigsten in Österreich Asylanträge stellten.

Offene Asylverfahren zum Jahresende 2017–2024 nach Entscheidungsstatus



29 Q: BML Asylstatistik, - 1) Laufende Verfahren inkl. Verfahren in Rechtsmittelfrist.

Asylentscheidungen

Ähnlich viele Asylanerkennungen wie im Vorjahr

Im Jahr 2024 erhielten rund 17 000 Personen in Österreich Asyl. Das waren nur geringfügig weniger (-1,5%) als im Vorjahr (17 300). Diesen Anerkennungen standen 14 700 negative Asylbescheide gegenüber, deutlich weniger als 2023 (26 900 bzw. -46%). 3 300 Verfahren wurden eingestellt bzw. waren gegenstandslos, da sich die asylwerbenden Personen nicht länger in Österreich aufhielten; im Vorjahr machten diese Fälle noch den größten Anteil an Verfahren aus (2023: 30 800). Insgesamt wurde rund 7 800 Personen, die keinen Flüchtlingsstatus erhielten, denen aber bei einer Rückkehr in ihren Herkunftsstaat ernsthafte Gefahr drohte, 2024 ein begrenzter subsidiärer Schutz gewährt (2023: 8 200). Bei 6 200 Personen wurde diese Gewährung abgelehnt (2023: 14 100). Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen (vormals „Humanitäre Aufenthaltstitel“) wurden insgesamt an rund 1 500 Personen erteilt (2023: 1 800), während diese bei 11 700 Personen (2023: 20 800) abgelehnt wurden. Vergleichs-

weise viele positive Entscheidungen fielen 2024 in Verfahren von syrischen Staatsangehörigen (2024: 12 500; 2023: 13 100), bei Afghan:innen waren es 2 100 (2023: 1 700). An dritter Stelle rangierten 2024 positive Entscheidungen bei Verfahren von somalischen Staatsangehörigen, allerdings waren es hier nur mehr rund 630 (2023: 610).

Personen in Grundversorgung

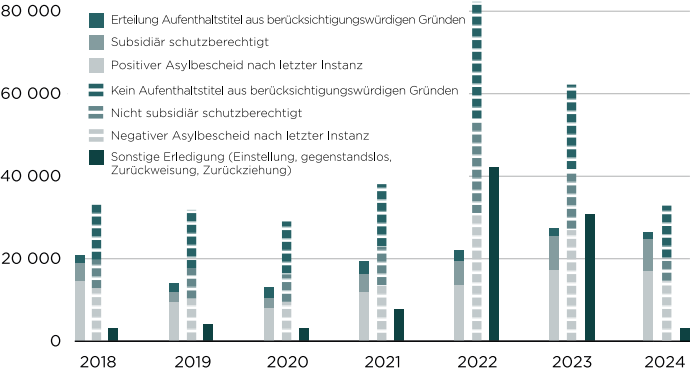
Zu Beginn des Jahres 2025 befanden sich 68 200 Personen, die ihren Lebensbedarf nicht ausreichend decken konnten, in Grundversorgung (2024: 78 800). Etwas mehr als die Hälfte davon (36 800 bzw. 54%) waren ukrainische Staatsangehörige. Anerkannte Flüchtlinge erhalten nur während der ersten vier Monate nach der Asylgewährung Grundversorgung. Nach Ukrainer:innen waren die meisten Personen in Grundversorgung syrische (14 800) und afghanische Staatsbürger:innen (4 400). Etwas weniger Personen in Grundversorgung hatten eine türkische (2 300), somalische (2 000) oder irakische (1 500) Staatsangehörigkeit. Ge-

messen an der Bevölkerungszahl des jeweiligen Bundeslands lebten die meisten Personen in Grundversorgung in Wien (15,3 Personen je 1 000 Einwohner:innen), gefolgt von Vorarlberg (6,8), dem Burgenland (6,3) und der Steiermark (6,2). Die verhältnismäßig wenigsten Personen in Grundversorgung gab es in Kärnten (3,8) (siehe Tabelle „Bundesländer im Überblick“ im Kapitel Bundesländer).



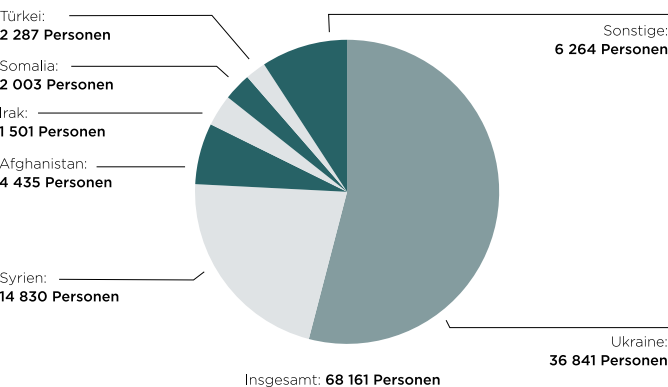
2024 wurden in den 27 Staaten der EU insgesamt rund 185 800 Geflüchtete anerkannt, in den EFTA-Staaten weitere 11 800. Die meisten Anerkennungen gab es in Deutschland (43 300) und Griechenland (39 800), gefolgt von Frankreich (38 700). Österreich lag mit 17 000 an vierter Stelle der EU- und EFTA-Staaten. Weniger Flüchtlinge wurden u.a. in Italien (6 700), Schweden (2 200) und Finnland (1 300), vor allem aber in Tschechien (55), der Slowakei (40) und Ungarn (10) anerkannt. In der Schweiz gab es rund 10 400 Anerkennungen, in Norwegen 1 300.

Entscheidungen über internationalen Schutz in Österreich 2018-2024



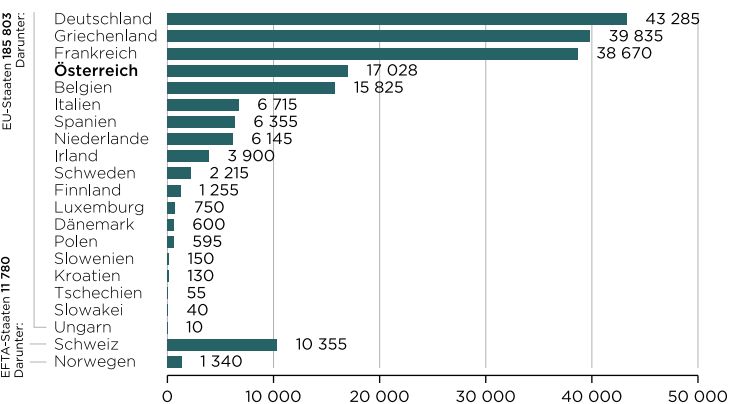
30 Q: BMI, Asylstatistik.

Personen in Grundversorgung zu Jahresbeginn 2025 nach Staatsangehörigkeit



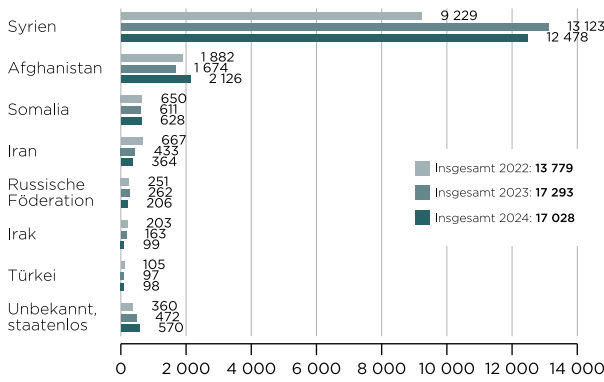
31 Q: BMI, Asylstatistik.

Asylanerkennungen 2024 in europäischen Ländern



32 Q: BMI, Asylstatistik (Wert für Österreich); EUROSTAT [migr_asydcfst]. - Erstellt am 22.05.2025.

Anerkannte Flüchtlinge in Österreich 2022-2024 nach Staatsangehörigkeit



33 Q: BMI, Asylstatistik. - Dargestellt: sind jene Nationalitäten, die 2024 am häufigsten Asyl in Österreich erhielten.

Aufenthalt

Drittstaatsangehörige (vgl. Glossar), die beabsichtigen, sich länger als sechs Monate in Österreich aufzuhalten, benötigen einen dem Aufenthaltswert entsprechenden Aufenthaltstitel. Das Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz kennt für Drittstaatsangehörige Aufenthaltsbewilligungen für den vorübergehenden Aufenthalt sowie Aufenthaltstitel, die zur befristeten oder unbefristeten Niederlassung berechtigen. Befristete Aufenthaltstitel werden grundsätzlich für zwölf Monate erteilt. Nach ununterbrochener Niederlassung in Österreich von mindestens fünf Jahren kann ein Daueraufenthaltstitel erteilt werden. EWR-Bürger:innen bzw. Schweizer:innen und deren Familienangehörige müssen bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten eine Anmeldebescheinigung bzw. Aufenthaltskarte beantragen. Nach fünf Jahren rechtmäßigen und ununterbrochenen Aufenthalts erwerben EWR-Bürger:innen bzw. Schweizer:innen und deren Familienangehörige das Recht auf Daueraufenthalt. Asylwerber:innen, anerkannte Flüchtlinge und Vertriebene aus der

Ukraine benötigen keinen Aufenthaltstitel nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz.

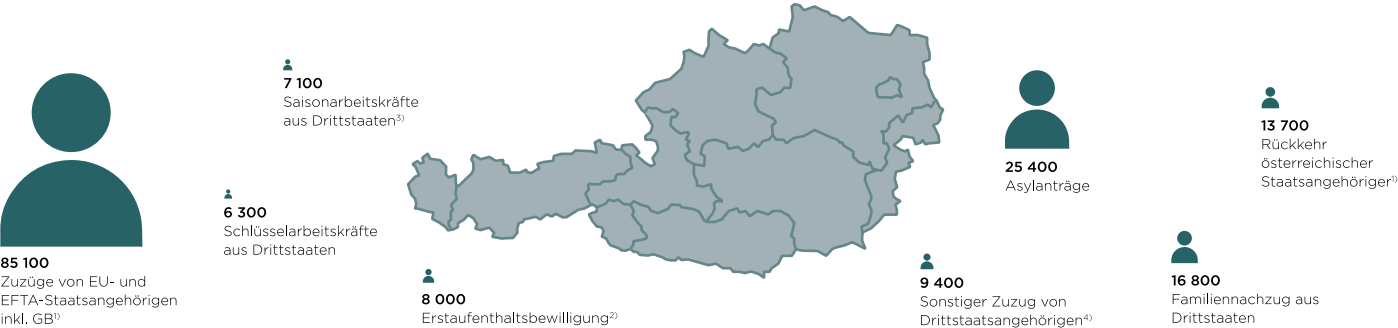
Formen der Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen nach Österreich 2024

Im Jahr 2024 wurden in Österreich rund 36 400 Erstaufenthaltstitel an Drittstaatsangehörige erteilt. Etwa 25 400 weitere Personen stellten 2024 in Österreich einen Asylantrag und waren damit zumindest zeitweise in Österreich. Rund 6 300 Zuzüge entfielen auf Schlüsselarbeitskräfte, die im Rahmen des 2011 eingeführten kriteriengeleiteten Zuwanderungssystems einen Aufenthaltstitel „Rot-Weiß-Rot-Karte“ oder „Blaue Karte EU“ erhielten. Rund 16 800 Drittstaatsangehörige kamen im Rahmen der Familienzusammenführung ins Land. Etwa 8 000 Personen, vor allem Schüler:innen, Studierende und Au-Pairs, erhielten im Jahr 2024 eine Erstaufenthaltsbewilligung. Hinzu kamen im Jahresdurchschnitt 2024 noch rund 7 100 Saisonarbeitskräfte.

Aufenthaltsstatus der am 1.1.2025 in Österreich lebenden Drittstaatsangehörigen

Der Anteil der Drittstaatsangehörigen lag am 1. Jänner 2025 knapp unter der Hälfte (49,1%) der in Österreich wohnhaften Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Am 1. Jänner 2022 waren es noch 48,6% gewesen. Die Zunahme ergab sich dadurch, dass seit 2022 eine stärkere Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen nach Österreich zu verzeichnen war als von Angehörigen der EU- bzw. EFTA-Staaten oder des Vereinigten Königreichs (GB). Unter den am 1. Jänner 2025 in Österreich lebenden Angehörigen von Drittstaaten hatten 37,7% einen unbefristeten Daueraufenthaltstitel. 22,6% verfügten über einen Aufenthaltstitel, der zur befristeten Niederlassung berechtigt, während 2,7% nur eine vorübergehende Aufenthaltsbewilligung hatten. Weitere 3,2% waren Asylwerber:innen in laufenden Verfahren, wogegen anerkannte Flüchtlinge, Saisonarbeitskräfte und Personen mit sonstigem Aufenthaltsstatus 33,9% ausmachten.

Formen der Zuwanderung nach Österreich 2024

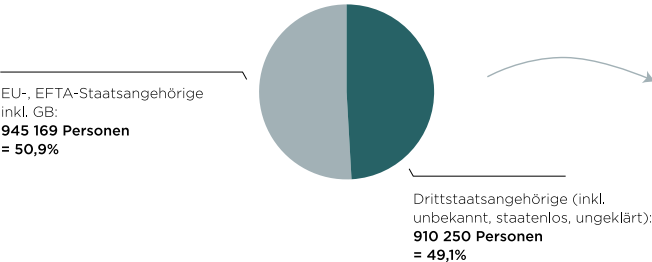


34 Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungstatistik; BMI, Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik sowie Asylstatistik; AMS, Arbeitsmarktdaten. - 1) Lt. Wanderungstatistik (Meldewesen). - 2) Zum vorübergehenden Aufenthalt u.a. für Auszubildende, Au-Pair. - 3) Anrechenbarer Bestand im Jahresdurchschnitt lt. AMS. - 4) Lt. Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik; - Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden der verwendeten Datenquellen stimmt die Summe der angeführten Zahlen nicht mit der Summe der Zuzüge lt. Wanderungstatistik überein.

Ausländische Bevölkerung in Österreich am 1.1.2025 nach Aufenthaltsstatus

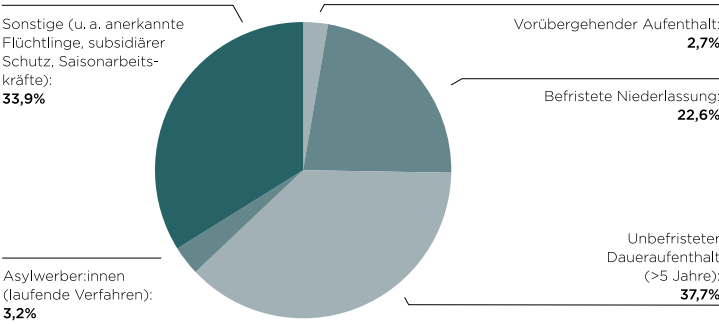
Ausländische Wohnbevölkerung am 1.1.2025
(auf Basis des Meldewesens);

Insgesamt: 1 855 419 Personen



35 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Aufenthaltsstatus der Drittstaatsangehörigen am 1.1.2025



36 Q: BMI, Asyl -und Fremdenstatistik; AMS, Arbeitsmarktdaten.

Sprache und Bildung

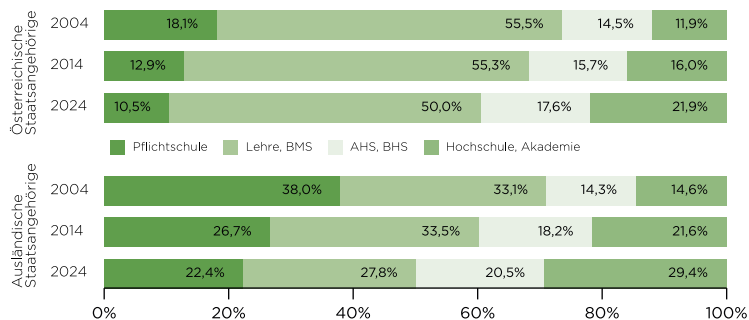
Die in Österreich lebenden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben ein anderes Bildungsprofil als die inländische Bevölkerung. Sie sind häufiger im untersten und im obersten Bildungssegment und seltener im mittleren Fachkräftesegment vertreten als die österreichischen Staatsangehörigen. Der Bildungsgrad von Menschen ohne österreichische Staatsangehörigkeit (25- bis 64-Jährige) hat sich über die Zeit deutlich verbessert, so lag der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügten, im Jahr 2024 bei 22 % (2004: 38 %; 2014: 27 %), während der Anteil der Akademiker:innen 29 % betrug (2004: 15 %; 2014: 22 %).

Es zeigt sich zudem, dass ausländische Schüler:innen andere Wege durch das Schulsystem nehmen als österreichische. Insgesamt waren 20 % aller Schüler:innen des Schuljahres 2023/24 ausländische Staatsangehörige. In Sonderschulen (31 %) und Polytechnischen Schulen (30 %) war der Ausländer:innenanteil wesentlich höher, wobei jeweils zwei Drittel davon auf Drittstaatsangehörige entfielen. Hingegen war der Anteil ausländischer Schüler:innen in maturaführenden Schulen unterdurchschnittlich (AHS: 16 % und BHS: 14 %), in Mittelschulen (24 %) und Volksschulen (23 %) überdurchschnittlich.

Eine deutliche Zunahme zeigt sich beim Anteil der Kinder und Jugendlichen, für die Deutsch nicht die erstgenannte im Alltag gebrauchte Sprache ist. Dieser ist über alle Schultypen in den letzten zehn Jahren von 21 % auf 26 % angestiegen. Zum Teil spiegelt dies die veränderte Demographie wider, so etwa in der Volksschule mit einer Zunahme von 27 % im Schuljahr 2013/14 auf 33 % im Schuljahr 2023/24.

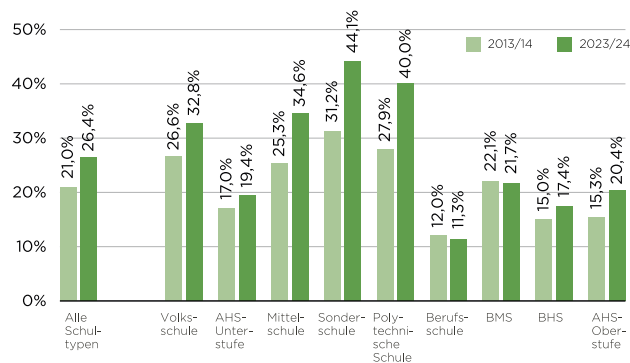
Ein verstärkter Anstieg in der Mittelschule, der Polytechnischen Schule und den Sonderschulen auf der einen Seite sowie schwächere Zunahmen in den maturaführenden Schulen auf der anderen Seite verweisen aber auf deutliche Unterschiede in den Bildungskarrieren der Kinder in Abhängigkeit von ihren Deutschkenntnissen.

Veränderung der Bildungsstruktur der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2004 bis 2024 nach Staatsangehörigkeit



37 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004, 2014, 2024, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.

Anteil der Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2013/14 und 2023/24 nach Schultyp



38 Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3 Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit

Schultyp	Schüler:innen insgesamt	Schüler:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit								
		Insgesamt		Darunter						
		Absolut	In %	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
Alle Schulen zusammen¹⁾	1 130 936	226 555	20,0%	2,5%	2,9%	3,2%	2,8%	1,3%	2,8%	4,5%
Volksschule	369 107	83 539	22,6%	2,3%	3,3%	3,9%	3,2%	1,5%	3,0%	5,4%
Mittelschule	215 944	52 625	24,4%	2,1%	3,0%	4,0%	3,6%	1,9%	3,9%	5,8%
Sonderschule	15 050	4 704	31,3%	2,4%	3,2%	5,2%	5,2%	3,1%	5,1%	7,2%
Polytechnische Schule	14 616	4 337	29,7%	2,4%	3,4%	4,8%	4,1%	2,4%	5,2%	7,5%
Allgemeinbildende höhere Schule	216 990	35 320	16,3%	3,7%	2,9%	2,0%	1,5%	0,5%	1,8%	3,8%
Berufsschule	117 402	18 698	15,9%	2,6%	1,8%	2,3%	2,7%	1,3%	2,8%	2,4%
Berufsbildende mittlere Schule	42 375	8 094	19,1%	2,1%	2,7%	2,9%	3,1%	1,7%	3,1%	3,4%
Berufsbildende höhere Schule	139 452	19 238	13,8%	2,0%	2,6%	2,4%	2,3%	0,8%	1,4%	2,4%

39 Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, – 1) Ohne Statustschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

Besuch von elementaren Bildungseinrichtungen

1 Ausländische Kinder besuchen seltener elementare Bildungseinrichtungen

Die vorschulische Betreuungsquote – also der Anteil der Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren, die eine Krippe, einen Kindergarten oder eine andere elementare Bildungseinrichtung besuchen – war bei österreichischen Kindern im Schuljahr 2023/24 mit etwas über 78 % höher als bei Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit (70 %). Spürbare Unterschiede bestanden vor allem bei jüngeren Kindern: Besuchten 68 % der zwei- und 94 % der dreijährigen Kinder von österreichischen Staatsbürger:innen eine Krippe oder einen Kindergarten, waren es bei gleichaltrigen Kindern von Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit 51 % bzw. 82 %.

Ab dem vierten Geburtstag waren die Betreuungsquoten unabhängig von der Staatsangehörigkeit hoch: 97 % der Vierjährigen mit österreichischer und 88 % der Vierjährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurden außerhalb des Haushaltes betreut. Im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr (bei den Fünf-

jährigen) lag die Betreuungsquote 2023/24 bei 98 % der Kinder mit österreichischer und 96 % mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Bei Kindern im schulpflichtigen Alter wichen die Betreuungsquoten in Horten und altersgemischten Kinderbetreuungseinrichtungen zwischen österreichischen und ausländischen Staatsangehörigen dagegen kaum voneinander ab.

Drei Zehntel der Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen mit nicht-deutscher Erstsprache

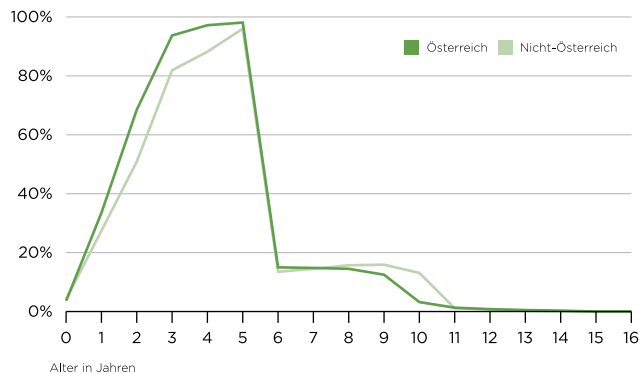
2023/24 stammten knapp 33 % der Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen aus nicht-deutschsprachigen Familien, wobei sich dieser Wert im Vergleich zu 2018/19 kaum verändert hat. Mit 48 % fiel der Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache in altersgemischten Einrichtungen deutlich höher aus als in Horten (34 %), Kindergärten (30 %) und Krippen (30 %). Bei rund 69 % der vier- und fünf-jährigen Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen war Deutsch die Erstsprache. Mit rund 6 % waren

Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS) und Türkisch mit 5 % die häufigsten nicht-deutschen Erstsprachen. Arabisch oder Rumänisch sprachen jeweils knapp unter 3 %, Albanisch rund 2 %, gefolgt von Ungarisch (mehr als 1 %) und Persisch (1 %). Jeweils unter 1 % hatten als Erstsprache Polnisch, Slowakisch, Englisch, Russisch, Kurdisch oder Ukrainisch. Andere als die genannten Sprachen wurden von knapp 6 % gesprochen.

2 Förderbedarf in der deutschen Sprache

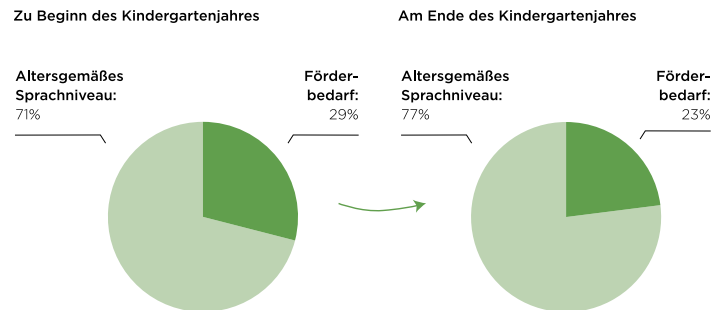
Zu Beginn des Kindergartenjahres 2023/24 hatten 29 % (49 400) aller vier- und fünf-jährigen Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen (172 400) – unabhängig von ihrer Erstsprache – einen frühen sprachlichen Förderbedarf. Am Ende desselben Kindergartenjahres waren es nur noch rund 23 % (40 500) derselben Gruppe. Insgesamt konnte somit der Bedarf an Förderung in der Bildungssprache Deutsch bei den Kindern der Jahrgangsstufen 4 und 5 innerhalb eines Kindergartenjahres um mehr als 18 % gesenkt werden.

1 Vor- und außerschulische Betreuungsquoten 2023 nach Alter und Staatsangehörigkeit



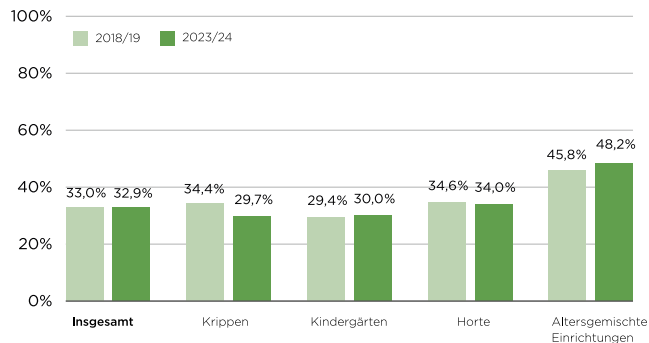
40 Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt), - Ohne Steiermark.

2 Förderbedarf in deutscher Sprache der Vier- und Fünfjährigen 2023/24



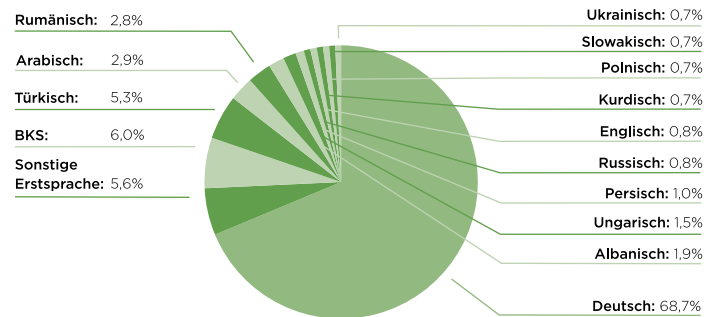
41 Q: BMB, Auswertungen der Sprachstandsfeststellungsverfahren in den Bundesländern, - Basis: Vier- und Fünfjährige in elementaren Bildungseinrichtungen.

Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache in elementaren Bildungseinrichtungen 2018/19 und 2023/24



42 Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik, - Ohne Steiermark.

2 Häufigste Erstsprachen der Vier- und Fünfjährigen in elementaren Bildungseinrichtungen 2023/24



43 Q: BMB, Auswertungen der Sprachstandsfeststellungsverfahren in den Bundesländern, - Basis: Vier- und Fünfjährige in elementaren Bildungseinrichtungen.

Schulbesuch und Bildungsverlauf

6 9% der Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache verlassen das Schulsystem ohne Pflichtschulabschluss

Die Quote der Jugendlichen ohne Abschluss der Sekundarstufe I („Pflichtschulabschluss“) zeigt Unterschiede nach Erstsprache und Geschlecht auf. Rund 9% der Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache, die zu Beginn des Schuljahres 2020/21 bereits 14 Jahre alt waren, hatten zwei Schuljahre später, zum Ende des Schuljahres 2022/23, die Pflichtschule noch nicht abgeschlossen. Bei Schüler:innen mit Deutsch als Erstsprache waren es nur 3%. Teilweise können die Unterschiede auch durch geschlechtsspezifische Abbruchquoten erklärt werden: rund 7% der Schülerinnen mit nicht-deutscher Erstsprache beendeten ihre Ausbildung ohne Pflichtschulabschluss, bei Schülern mit nicht-deutscher Erstsprache traf dies auf 11% zu. Auch bei Jugendlichen mit der Erstsprache Deutsch gab es mehr Schulabbrecher (4%) als Schulabbrecherinnen (etwas über 2%), wenngleich auf niedrigerem Niveau.

Bildungsbeteiligung bei im Ausland Geborenen schwankt über die Jahre

Der Anteil von in Ausbildung befindlichen Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren stieg zwischen 2013 und 2023 bei in Österreich Geborenen leicht von 79% auf 80%. Bei im Aus-

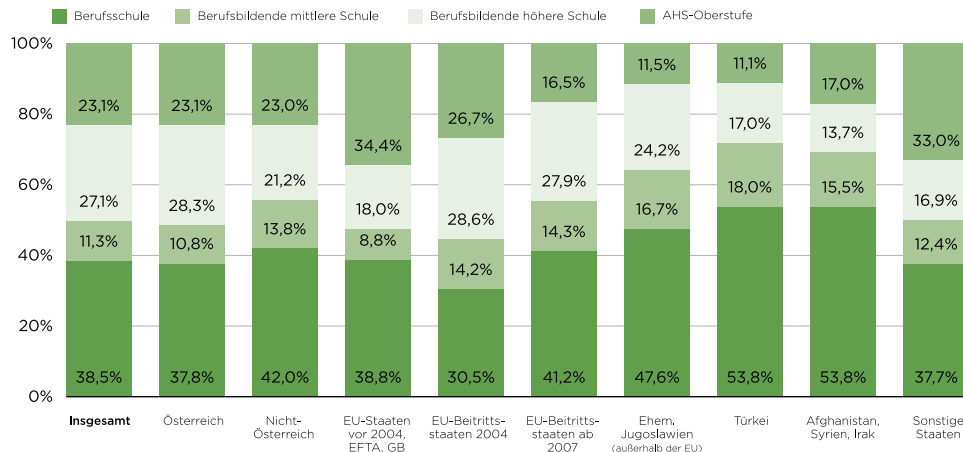
land Geborenen ist die Bildungsbeteiligung in den Vergleichsjahren von 63% auf 61% gesunken, wobei dieser Anteil 2021 schon bei 65% lag. Hinter diesen Schwankungen verbirgt sich ein laufender demographischer Wandel der im Ausland geborenen Bevölkerung, etwa durch Zuwanderung aus südosteuropäischen EU-Staaten, als Folge der Fluchtmigration der Jahre 2015/2016 oder durch die Fluchtbewegung aus der Ukraine 2022. So erhöhte sich der Anteil der Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien oder Irak in Ausbildung in den letzten zehn Jahren insgesamt deutlich von 38% auf 52%, lag aber zwischenzeitlich (2015) bei nur 22%. Bei in der Türkei Geborenen ist der Anteil von 61% (2013) auf 51% (2023) abgesunken. Die Bildungsbeteiligung unter in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) geborenen Jugendlichen ging ebenfalls zurück (2013: 69%; 2023: 66%), schwankte dazwischen aber immer wieder. Bei in einem der EU-Beitrittsstaaten des Jahres 2004 geborenen Jugendlichen stieg der Anteil zwischen 2013 und 2023 deutlich (von 61% auf 70%). Unter in EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten oder dem Vereinigten Königreich (GB) geborenen Jugendlichen war die Steigerung in der Bildungsbeteiligung geringer, nämlich von 71% auf 72%. Eine Abnahme war bei in sonstigen Staaten geborenen Jugendlichen zu verzeichnen (2013: 63%; 2023:

59%), wobei es zwischenzeitlich auch zu einer Zunahme kam (2020: 70%).

Unterschiede auch in der Wahl der Schulform

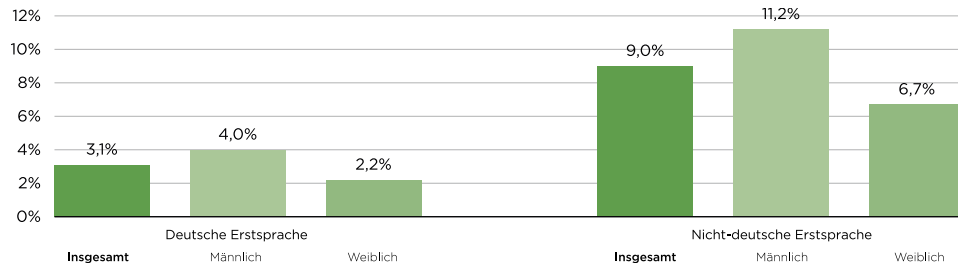
In der zehnten Schulstufe, der ersten nach dem Ende der Schulpflicht, besuchten insgesamt 39% aller in Ausbildung befindlichen Jugendlichen im Schuljahr 2023/24 eine Berufsschule. 11% waren in einer berufsbildenden mittleren Schule eingeschrieben, strebten also einen Abschluss ohne Matura an. 50% besuchten maturaführende Schulen, und zwar zu 27% eine berufsbildende höhere Schule und zu 23% die AHS-Oberstufe. Unter Auszubildenden mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit war der Anteil jener in Berufsschulen mit 42% höher, ebenso wie jener in der BMS mit 14%. 44% der Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit der zehnten Schulstufe besuchten eine Schule, die zur Matura führt. Insbesondere der Anteil der BHS war mit 21% deutlich geringer. Mit 55% wiesen Jugendliche mit einem Pass der EU-Beitrittsstaaten 2004 den höchsten Anteil an Besuchen maturaführender Schulformen auf. Türkische Jugendliche in der zehnten Schulstufe besuchten zu 72% Schulformen, die nicht zur Matura führen. Etwas niedriger war dieser Anteil bei Jugendlichen mit afghanischer, syrischer oder irakischer Staatsbürgerschaft mit 69%.

Schüler:innen der 10. Schulstufe im Schuljahr 2023/24 nach Schulform und Staatsangehörigkeit



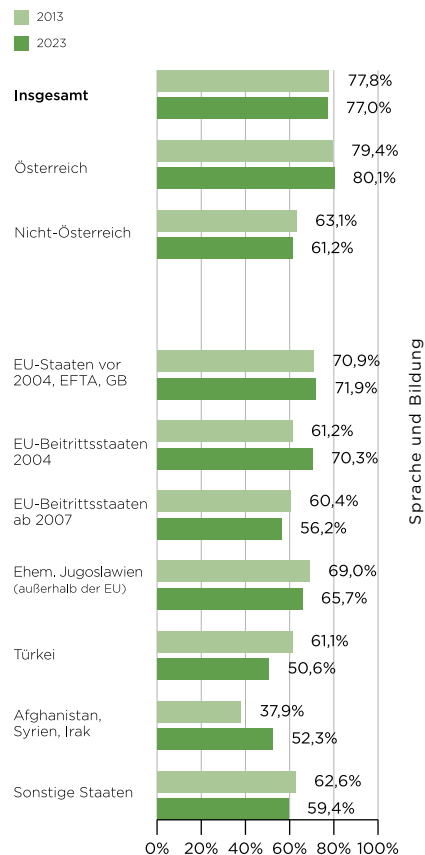
44 Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, – Ohne Statuschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

6 Schüler:innen ohne Pflichtschulabschluss bis zum Schuljahr 2022/23 nach Erstsprache und Geschlecht



45 Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, – Erfolgreicher Abschluss der achten Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt, – Anteil der 14-jährigen Schüler:innen im Schuljahr 2020/21, die bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 die Sekundarstufe I nicht abgeschlossen hatten.

Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger 2013 und 2023 nach Geburtsland



46 Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik, – Laufende Ausbildung inkl. Lehrlinge.

Studierende an Hochschulen

Anzahl und Anteil ausländischer Studierender in Österreich gestiegen

Die Zahl ausländischer Studierender in Österreich stieg in der Vergangenheit kontinuierlich an. Lediglich nach Einführung der Studiengebühren im Jahr 2001 gab es einen kurzzeitigen Rückgang der Studierendenzahlen. Besuchten Mitte der 1990er-Jahre gut 27 000 ausländische ordentliche Staatsangehörige eine öffentliche Universität in Österreich, so waren im Wintersemester 2023/24 bereits rund 87 300 ausländische ordentliche Studierende inskribiert; dies entsprach rund 33% aller Studierenden an österreichischen Universitäten. Weitere 13 100 ausländische Studierende waren 2023/24 an Fachhochschulen inskribiert, was einem Anteil an allen Fachhochschulstudierenden von rund 22% entsprach.

4 40% der ordentlichen ausländischen Studierenden waren Deutsche

Im Wintersemester 2023/24 studierten insgesamt knapp 34 700 Deutsche, 40% aller ausländischen Studierenden, an öffentlichen österreichischen Universitäten. Eine ebenfalls gro-

ße Studierendengruppe waren die vorwiegend aus Südtirol stammenden italienischen Staatsangehörigen (9 000 Personen bzw. 10%). Darüber hinaus studierten je rund 2 600 ungarische und ukrainische sowie fast 2 500 kroatische Staatsbürger:innen in Österreich. Weiters hatten rund 2 400 Studierende einen russischen, 2 200 einen bosnisch-herzegowinischen und etwa 2 000 einen türkischen Pass. Insgesamt waren rund 73% (rund 63 300) aller ausländischen ordentlichen Studierenden EU- oder EFTA-Staatsangehörige (inkl. GB), während rund 24 000 Drittstaatsangehörige in Österreich studierten.

4 Zahl der ausländischen Studierenden stieg in den letzten zehn Jahren um 27%

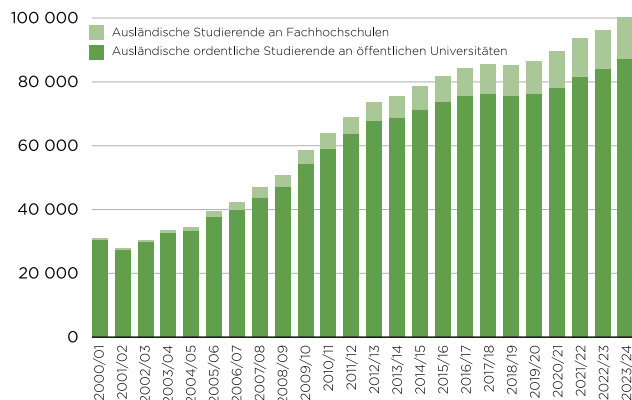
In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden an Österreichs Universitäten insgesamt um rund 27% erhöht. Zuwächse gab es bei den meisten Nationalitäten. Beispielsweise erhöhte sich in diesem Zeitraum die Zahl der Studierenden mit italienischer Staatsangehörigkeit um 14%. Einen extrem großen Zuwachs gab es bei Studierenden mit ukrainischem Pass (173%), wohingegen die

Zahl der Studierenden mit türkischer Staatsbürgerschaft um 41% gesunken ist. Um 33% erhöhte sich die Zahl der Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit von rund 26 100 auf knapp 34 700. Dies lag jedoch weniger an der gestiegenen Bildungsbeteiligung der bereits in Österreich wohnhaften deutschen Staatsangehörigen als vielmehr an der gezielten Zuwanderung deutscher Abiturient:innen zum Hochschulstudium nach Österreich.



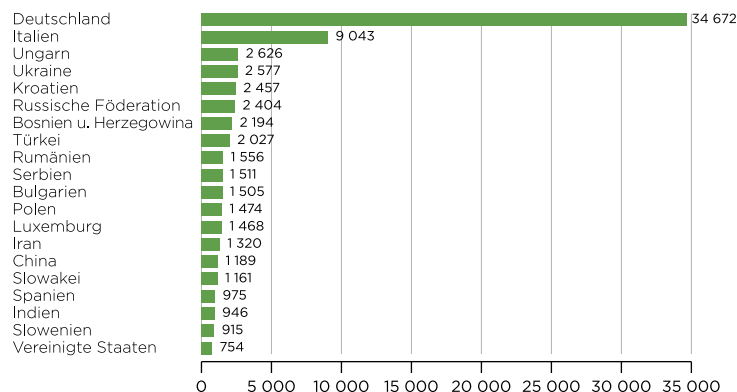
Die Attraktivität des Studienstandorts Österreich zeigt sich auch im Europa-Vergleich: In Österreich lag der Anteil der Studierenden im Tertiärbereich (vierte/fünfte Klasse BHS und über die Matura hinausgehende Ausbildungen), die im Ausland die Sekundarstufe abgeschlossen hatten, 2022 bei 19%. In der Schweiz war dieser Wert ebenso hoch (19%), aber in den meisten anderen europäischen Ländern lag er deutlich niedriger. In Deutschland beispielsweise bei nur 12%, in Polen bei 7%, in Spanien bei 4% und in Griechenland bei gar nur 3%.

Ausländische Studierende an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen 2000/01 bis 2023/24



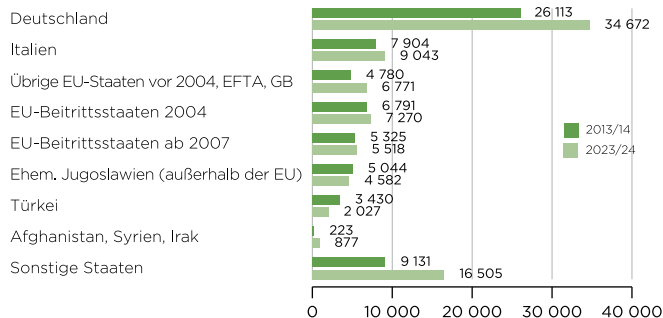
47 Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik,

4 Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten im Wintersemester 2023/24 nach Staatsangehörigkeit (Top 20)



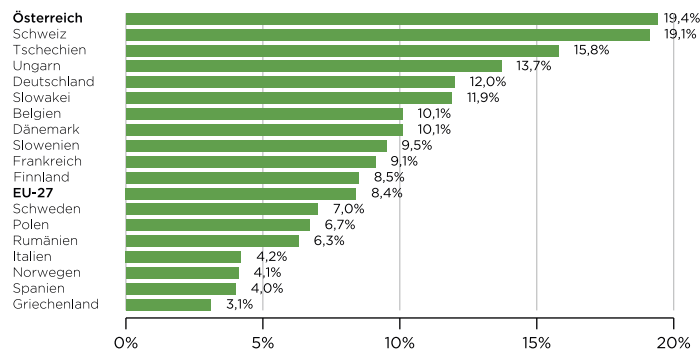
48 Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik,

4 Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten 2013/14 und 2023/24 nach Staatsangehörigkeit



49 Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik,

Anteil der Studierenden aus dem Ausland im Europa-Vergleich 2022



50 Q: EUROSTAT [educ_uoe_mobs03], - Anteil der Studierenden im Tertiärbereich, die die Sekundarstufe im Ausland abgeschlossen haben. - Erstellt am 20.6.2025.

Bildungsstand und Sprachkenntnisse

5 Höherer Akademiker:innenanteil bei Personen mit Migrationshintergrund

Verfügten 2024 rund 40 % der 25- bis 64-Jährigen ohne Migrationshintergrund über Matura oder einen akademischen Abschluss, traf dies auf 47 % aller Personen gleichen Alters mit Migrationshintergrund zu. 27 % der Personen mit Migrationshintergrund hatten eine Hochschule oder Akademie abgeschlossen, bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund war der Anteil mit 22 % geringer. Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, den EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB) wiesen mit 49 % einen besonders hohen Akademiker:innenanteil auf. Es folgten Personen mit Migrationshintergrund aus sonstigen Drittstaaten (42 %), den EU-Beitrittsstaaten 2004 (30 %) sowie den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (20 %). Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (jeweils 10 %) wiesen den niedrigsten Akademiker:innenanteil auf.

Ein Viertel der 25- bis 64-Jährigen mit Migrationshintergrund hat maximal Pflichtschulabschluss

Auch bei niedrigeren Bildungsabschlüssen zeigten sich bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund überdurchschnittliche Anteile. Verfügten 2024 rund 9 % der Bevölkerung

ohne Migrationshintergrund im Alter von 25 bis 64 Jahren maximal über einen Pflichtschulabschluss, war dieser Anteil bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 23 % mehr als doppelt so hoch. Insbesondere Personen mit türkischem Migrationshintergrund hatten häufig (51 %) maximal einen Pflichtschulabschluss.

5 Bildungsstand der zweiten Generation nähert sich jenem der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund an

Unterscheidet sich die Bildungsstruktur der ersten Zuwanderungsgeneration noch sehr deutlich von jener der Personen ohne Migrationshintergrund, nähert sich das Bildungsniveau der zweiten Generation an das der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund an. So lag 2024 der Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die einen Lehrabschluss bzw. einen Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule hatten, bei den Angehörigen der zweiten Generation mit 45 % höher als bei der ersten Generation (28 %) und näher am entsprechenden Wert der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (52 %). Bei Personen, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügten, war dieses Muster ebenfalls erkennbar (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund: 9 %, Angehörige der ersten Generation: 24 %, jene der zweiten Generation: 17 %).

Bildungsvererbung bei Menschen mit Migrationshintergrund stärker ausgeprägt

Mehr als vier von zehn Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Migrationshintergrund (44 %), deren Eltern maximal einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, verfügten 2021 ebenfalls über keinen höheren Bildungsabschluss. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund wurde das niedrige Bildungsniveau weit weniger oft „vererbt“, nämlich nur zu gut einem Fünftel (21 %). Die Unterschiede in der Bildungsvererbung nahmen jedoch mit steigendem Bildungsniveau der Eltern ab. Unter Personen, deren Eltern eine universitäre Ausbildung abgeschlossen hatten, gab es nur noch geringe Unterschiede im Bildungsniveau zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund.

Im Ausland geborene Personen häufig mit nicht-deutscher Erstsprache

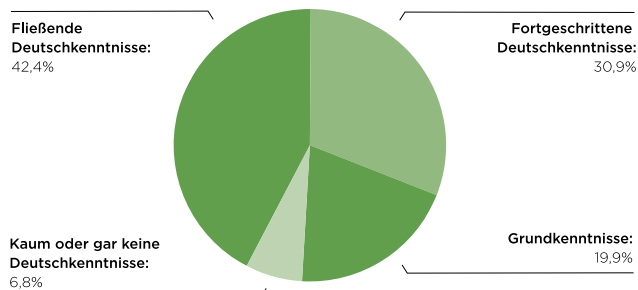
16 % der im Ausland geborenen Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hatten 2021 Deutsch als Erstsprache, weitere 2 % besaßen neben Deutsch noch eine zweite Erstsprache. Mehr als 82 % der im Ausland geborenen Personen hatten somit eine andere Erstsprache als Deutsch: Davon wiesen 42 % fließende und weitere 31 % fortgeschrittene Deutschkenntnisse auf. 20 % verfügten über Grundkenntnisse der deutschen Sprache und rund 7 % hatten geringe oder gar keine Deutschkenntnisse.

5 Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2024 nach Migrationshintergrund

Bevölkerung nach Migrationshintergrund	Insgesamt	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Hochschule, Akademie
Bevölkerung insgesamt (in 1 000)	5 027,6	13,2%	45,0%	18,2%	23,6%
Ohne Migrationshintergrund	3 463,7	8,6%	51,8%	17,3%	22,2%
Mit Migrationshintergrund	1 563,9	23,2%	29,9%	20,2%	26,7%
Erste Generation	1 378,4	24,0%	27,8%	20,2%	27,9%
Zweite Generation	185,6	17,1%	45,2%	20,0%	17,7%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	210,7	5,7%	28,6%	16,9%	48,7%
EU-Beitrittsstaaten 2004	207,3	7,4%	30,1%	32,2%	30,2%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	184,0	18,9%	35,1%	25,5%	20,5%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	393,6	27,1%	43,7%	19,0%	10,2%
Türkei	199,2	50,9%	28,8%	10,0%	10,4%
Sonstige Staaten	369,1	25,2%	13,8%	19,4%	41,7%

51 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.
- Bevölkerung in Privathaushalten.

Deutschkenntnisse der im Ausland geborenen 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021



52 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“, - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.

Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021 nach Migrationshintergrund und Bildungsstand der Eltern



53 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“, - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst, - Höchste abgeschlossene Ausbildung von Mutter oder Vater, - () Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar (Variationskoeffizient über 17 %).

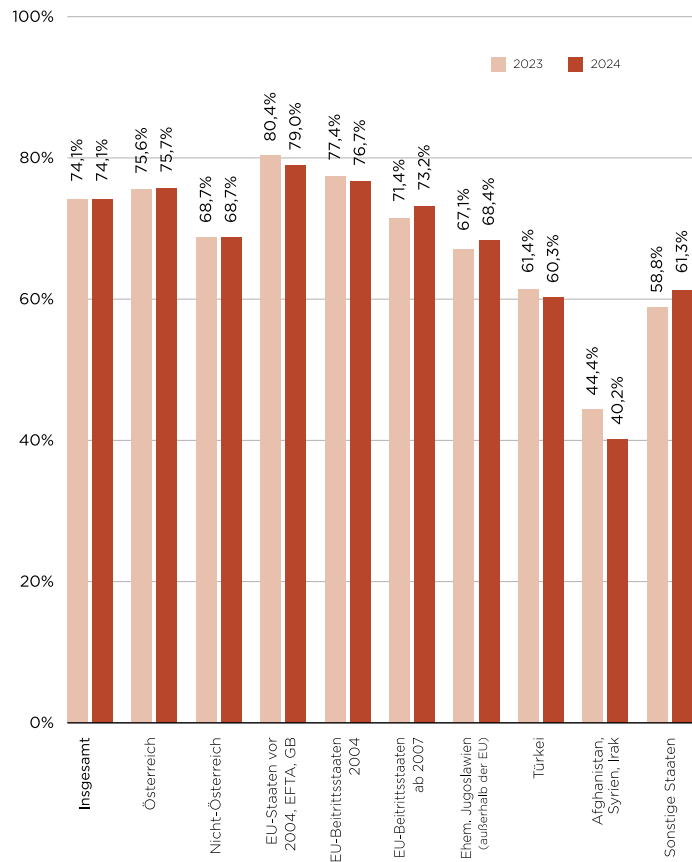
Arbeit und Beruf

Der Arbeitsmarkt ist neben dem Bildungssystem der wesentliche Motor für Integration. Obwohl sich die österreichische Wirtschaft 2024 bereits das zweite Jahr in Folge in einer Rezession befand, blieb die Erwerbstätigenquote mit 74,1% im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Ausländische Staatsangehörige wiesen 2024 mit 68,7% eine deutlich geringere Erwerbsbeteiligung als Personen mit österreichischem Pass (75,7%) auf. Im Vergleich zu 2023 war bei ausländischen Staatsangehörigen keine Veränderung zu verzeichnen. Bei österreichischen Staatsangehörigen nahm die Erwerbsbeteiligung um 0,1 Prozentpunkte zu (2023: 75,6%). Die höchste Erwerbsbeteiligung verzeichneten 2024 – trotz eines leichten Rückgangs – wie im Vorjahr Staatsbürger:innen der EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten oder des Vereinigten Königreichs (GB) bzw. der EU-Beitrittsstaaten 2004 mit 79,0% (-1,4 Prozentpunkte) bzw. 76,7% (-0,7 Prozentpunkte). Bei Staatsangehörigen aus Afghanistan, Syrien oder Irak war die Erwerbstätigenquote im Jahr 2024 mit 40,2% (-4,2 Prozentpunkte) am niedrigsten. Der weitere Vergleich zum Vorjahr zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Bei Staatsangehörigen der EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (+1,8 Prozentpunkte), Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (+1,3 Prozentpunkte) sowie aus sonstigen Drittstaaten (+2,5 Prozentpunkte) stieg die Erwerbstätigenquote. Bei Staatsangehörigen der Türkei (-1,1 Prozentpunkte) sank sie hingegen.

Die Gesamtarbeitslosenquote (nationale Definition) betrug im Jahr 2024 7,0% und war damit höher als 2023 (6,4%). Die Arbeitslosenquote von ausländischen Staatsangehörigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte auf 10,5% (2023: 9,4%). Bei österreichischen Staatsangehörigen war ein geringerer Anstieg um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (2023: 5,3%).

Erwerbstätigenquote 2023 und 2024

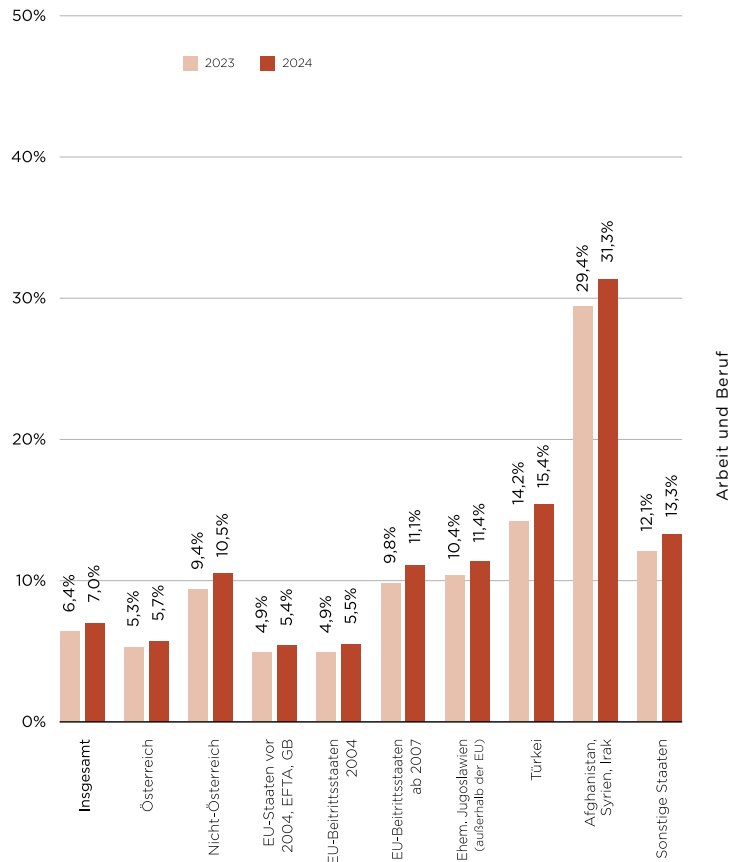
(in %) nach Staatsangehörigkeit



54 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst.

Arbeitslosenquote 2023 und 2024

(in %) nach Staatsangehörigkeit



55 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik, – Revidierte Ergebnisse für 2023.

Beschäftigung und Branchen

Die Regelung der unselbstständigen Beschäftigung von Staatsangehörigen aus Drittstaaten in Österreich durch eine Quotenpflicht wurde im Jahr 2011 durch die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ abgelöst. Diese wird nach einem kriteriengeleiteten System an besonders Hochqualifizierte, Fachkräfte in Mangelberufen, sonstige Schlüsselkräfte, Studienabsolvent:innen sowie selbstständige Schlüsselkräfte erteilt.

Beschäftigte mit Migrationshintergrund in Österreich

Im Jahr 2024 hatten rund 29% bzw. 1.297.600 Erwerbstätige einen Migrationshintergrund (2014: 20%), wobei 24% der ersten und 5% der zweiten Zuwanderungsgeneration angehörten. Mit einem Anteil von 8% stellten Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) die größte Gruppe unter den Beschäftigten mit Migrationshintergrund dar. Die nächstkleineren Gruppen bildeten Personen mit Migrationshintergrund aus sonstigen Drittstaaten (5%), aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw.

dem Vereinigten Königreich (GB) sowie aus den 2004 beigetretenen EU-Staaten mit je rund 4%. Der Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund aus den seit 2007 beigetretenen EU-Staaten nahm von 2014 (3%) bis 2024 (4%) kontinuierlich zu. 2024 gab es zudem etwa 60.000 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund aus Afghanistan, Syrien oder Irak. Auch ihr Anteil an den Erwerbstätigen ist von 2014 bis 2024 um 1,1 Prozentpunkte angestiegen.

Erste und zweite Zuwanderungsgeneration in verschiedenen Branchen beschäftigt

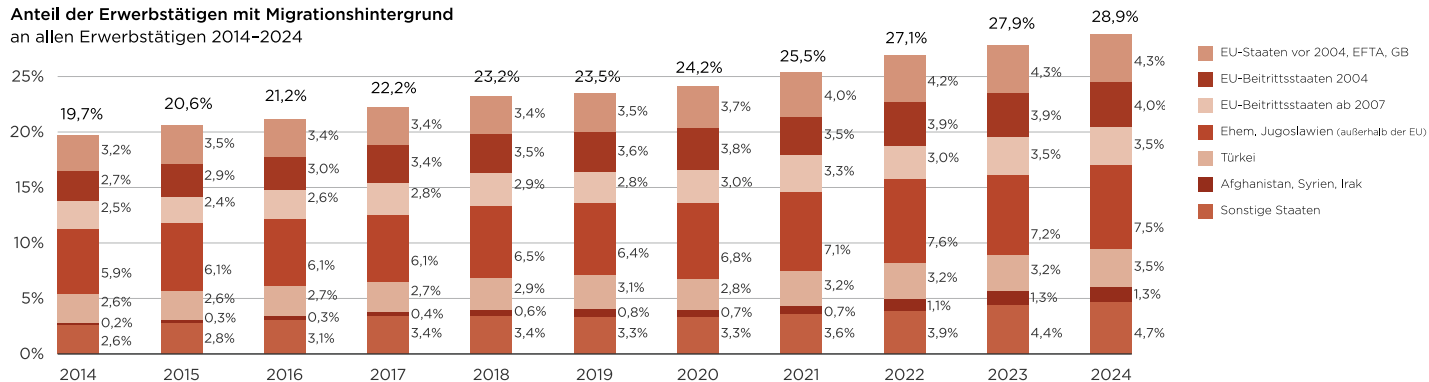
Beschäftigte ohne Migrationshintergrund arbeiteten im Jahr 2024 am häufigsten in den Branchen Sachgütererzeugung (16%) und Handel (13%), im Gesundheits- und Sozialwesen (12%) sowie in der öffentlichen Verwaltung und Verteidigung (9%). Geringfügig anders stellte sich die Branchenverteilung für die Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund dar: Bei diesen folgten auf Sachgütererzeugung (16%) und Handel (15%), die Branchen Gesundheit und Soziales, Bauwesen sowie Beherbergung und Gastronomie (Tourismus) (je 9%). Zugewanderte der

ersten Generation arbeiteten vor allem in der Sachgütererzeugung (16%), im Handel (14%) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen, im Tourismus (je 10%) und im Bauwesen (9%). Angehörige der zweiten Generation waren vermehrt im Handel (23%), jedoch seltener im Tourismus (5%) beschäftigt.

Große Unterschiede zwischen den Branchen

Die Branchen mit den höchsten Anteilen an Personen mit Migrationshintergrund waren 2024 Unternehmensdienstleistungen, wie z.B. Gebäudereinigung oder Reisebüros und Reiseveranstalter:innen (Männer 42% bzw. Frauen 57%) sowie Beherbergung und Gastronomie (Männer 57% bzw. Frauen 42%), gefolgt vom Verkehrswesen (Männer 40% bzw. Frauen 37%). Männer mit Migrationshintergrund waren zudem u.a. überdurchschnittlich oft im Bauwesen (37%) tätig, Frauen dagegen oft im Bereich Information und Kommunikation (34%). Branchen mit einem sehr geringen Anteil an Beschäftigten mit Migrationshintergrund waren die öffentliche Verwaltung und Verteidigung (12%) sowie das Finanz- und Versicherungswesen (22%).

Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen 2014-2024



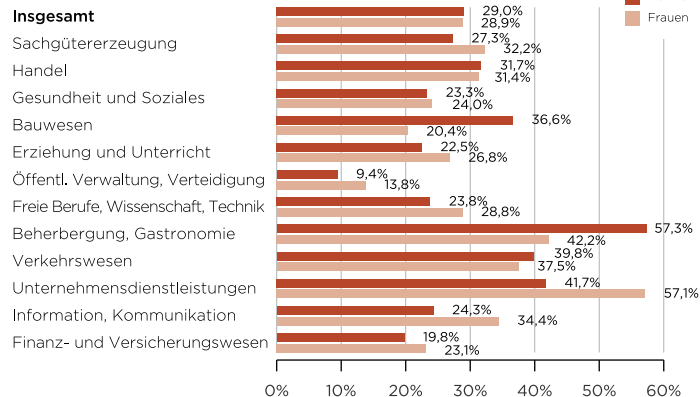
56 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst, - Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2021.

Erwerbstätige 2024 nach Branche, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration

Branche	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund		
		Insgesamt	Erste Generation	Zweite Generation
Insgesamt (in 1 000)	3 191,3	1 297,6	1 083,5	214,1
Alle Branchen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sachgütererzeugung	15,9%	15,7%	15,7%	15,4%
Handel	13,4%	15,2%	13,7%	22,7%
Gesundheit und Soziales	12,0%	9,2%	9,5%	8,1%
Bauwesen	7,1%	9,2%	9,3%	8,7%
Erziehung und Unterricht	7,5%	6,4%	6,4%	6,2%
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung	8,6%	2,8%	2,5%	4,1%
Freie Berufe, Wissenschaft, Technik	6,9%	6,0%	5,8%	7,5%
Beherbergung, Gastronomie	3,9%	9,2%	10,1%	4,5%
Verkehrswesen	4,1%	6,5%	6,6%	5,9%
Unternehmensdienstleistungen	2,6%	6,6%	7,1%	3,8%

57 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst, - Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen.

Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund 2023 nach Branche und Geschlecht



58 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst, - Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen.

Erwerbstätigkeit

7 Geringere Erwerbstätigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Personen mit Migrationshintergrund standen in geringerem Maße im Erwerbsleben als Personen ohne Migrationshintergrund. So lag die Erwerbstätigenquote von 15- bis 64-jährigen Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2024 bei 69%, jene der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund dagegen bei 76%. Während der Corona-Pandemie war ein Einbruch der Erwerbstätigenquote in beiden Gruppen zu verzeichnen. Im Jahr 2024 lag die Erwerbstätigenquote von Personen mit und ohne Migrationshintergrund – ebenso wie 2022 und 2023 – jedoch wieder über dem Vorkrisenniveau.

Bei der Erwerbsbeteiligung innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gibt es große Unterschiede: Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, den EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) wiesen (mit 79%) ebenso wie Personen mit Migrationshintergrund aus den 2004 (76%) oder ab 2007 der EU beigetretenen Staaten (73%) sowie Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (72%) höhere Erwerbstätigenquoten auf als Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei bzw. aus sonstigen Drittstaaten (je 64%).

Bei Personen mit Migrationshintergrund aus Afghanistan, Syrien oder Irak lag die Erwerbsbeteiligung 2024 bei 44%. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Erwerbsbeteiligung bei Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU am stärksten zu (+2,4 Prozentpunkte), gefolgt von Personen mit Migrationshintergrund aus sonstigen Drittstaaten (+1,6 Prozentpunkte) und aus ab 2007 der EU beigetretenen Staaten (+1,4 Prozentpunkte).

7 Niedrigere Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Migrationshintergrund

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Migrationshintergrund fiel 2024 (wie auch in den Jahren davor) deutlich niedriger aus (64%) als die von Frauen ohne Migrationshintergrund (74%). Gleiches galt in geringerem Ausmaß auch für Männer (74% gegenüber 79%). Die Erwerbstätigenquote von Frauen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB) (75%) war etwas höher als bei Frauen ohne Migrationshintergrund (74%). Demgegenüber nahmen 2024 nur rund ein Viertel der Frauen mit Migrationshintergrund aus Afghanistan, Syrien oder Irak (24%) und rund die Hälfte der Frauen mit türkischem Migrationshintergrund (56%) am Erwerbsleben teil.

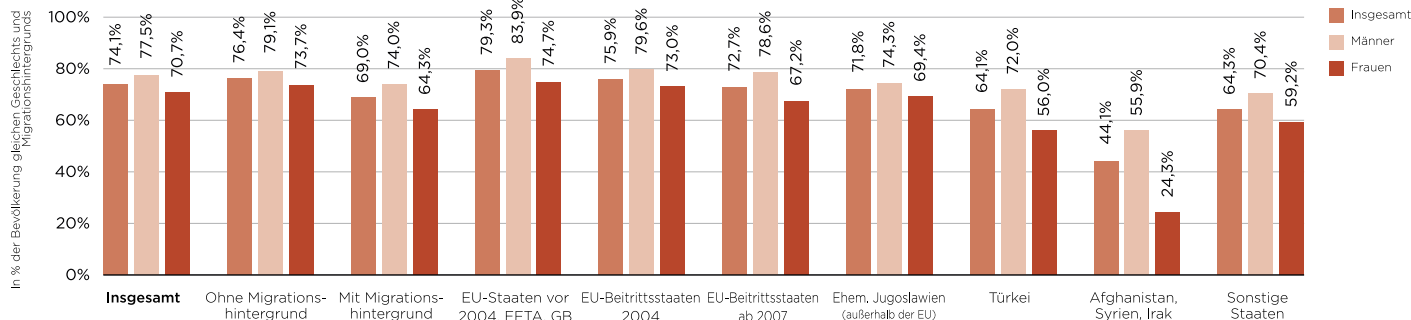
7 Altersspezifische Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung

Die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Altersgruppen unter 55 Jahren lag 2024 deutlich unter jener der Personen ohne Migrationshintergrund. Insbesondere bei den 55- bis 64-Jährigen, aber auch den 15- bis 24-Jährigen, fiel die Differenz zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund am geringsten aus. Eine höhere Erwerbsbeteiligung als bei Personen ohne Migrationshintergrund unter den 55- bis 64-Jährigen gab es mit 70% bei Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB), gefolgt von den ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (60%), besonders niedrig war sie hingegen bei Personen mit türkischem Migrationshintergrund (45%).



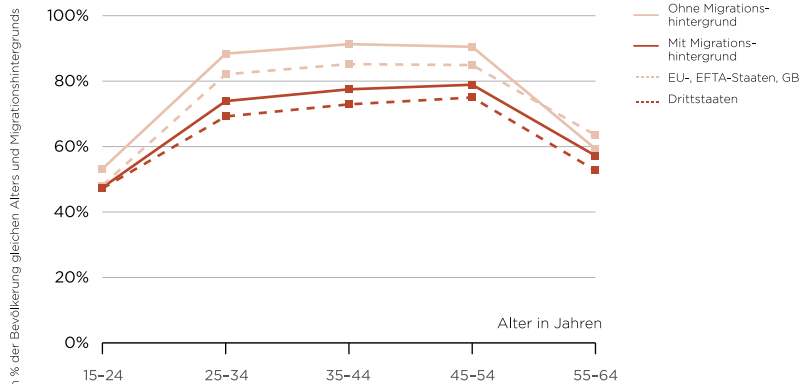
Im EU-Vergleich war die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen Nicht-EU-Staatsangehörigen im Jahr 2024 in Malta (85%), Polen und Kroatien (je 79%) besonders hoch. Österreich lag mit 61% im EU-Durchschnitt. Ähnliche Quoten wiesen Italien (61%), Schweden (62%), Spanien, Griechenland und Deutschland (je 60%) auf.

7 Erwerbstätigenquote 2024 nach Geschlecht und Migrationshintergrund



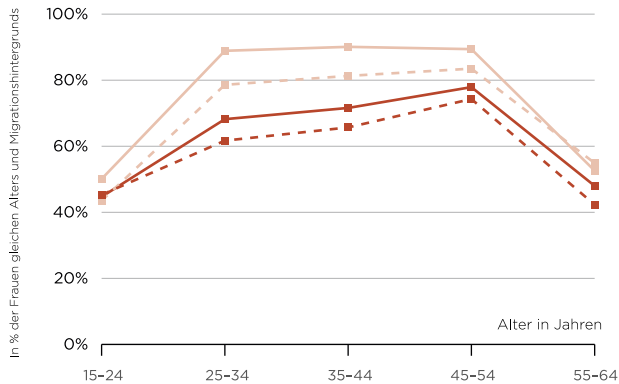
59 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst.

7 Erwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund



60 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst.

7 Frauenerwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund



61 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst.

Berufliche Stellung

Höhere Anteile an Arbeiter:innen bei Personen mit Migrationshintergrund

Erwerbstätige mit Migrationshintergrund waren 2024 doppelt so oft (33%) als Arbeiter:innen beschäftigt wie jene ohne Migrationshintergrund (16%). Bei Letzteren überwogen Angestellte, Beamt:innen, Vertragsbedienstete und freie Dienstnehmer:innen (zusammen 68% vs. 55% bei Personen mit Migrationshintergrund). Besonders hohe Anteile an Arbeiter:innen gab es bei Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (47%), dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (43%) sowie der Türkei (38%). Unter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestanden erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede bei der beruflichen Stellung: Standen im Jahr 2024 65% der Frauen in einem Angestelltenverhältnis oder waren Beamtinnen, waren es bei den Männern nur 47%. Dagegen waren Arbeiter (40%) deutlich häufiger als Arbeiterinnen (26%). Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund lag der Anteil der Arbeiter bei 22%, jener der Arbeiterinnen bei 9%. Im Zeitverlauf zeigt sich auch bei der Bevöl-

kerung mit Migrationshintergrund tendenziell eine Abnahme des Anteils von Arbeiter:innen.

8 Personen aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) sind am häufigsten selbstständig

Die Selbstständigenquoten außerhalb der Landwirtschaft (in der Landwirtschaft war der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund sehr gering) von Personen mit und ohne Migrationshintergrund waren sehr ähnlich (9% zu 11%). Allerdings wiesen Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) eine höhere Selbstständigenquote (14%) auf als Personen ohne Migrationshintergrund (11%). Bei Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) war Selbstständigkeit dagegen seltener (5%).

Berufliche Stellung der zweiten Generation gleicht sich an Bevölkerung ohne Migrationshintergrund an

Die berufliche Stellung der Erwerbstätigen in

der zweiten Zuwanderungsgeneration hebt sich deutlich von jener der ersten Generation ab und gleicht damit eher jener der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Beispielsweise beträgt der Anteil der Arbeiter:innen in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund 16%, bei Angehörigen der ersten Zuwanderungsgeneration 36%, bei jenen der zweiten Generation aber lediglich 18%. Der Anteil der Selbstständigen ist in der zweiten Zuwanderungsgeneration geringer (7%) als in der ersten Generation (9%).

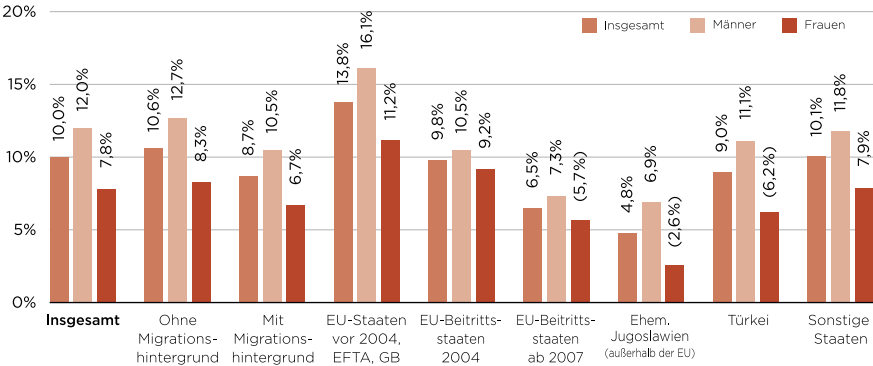
Das bedingt zugleich, dass der Anteil der Angestellten, Beamt:innen und freien Dienstnehmer:innen in der zweiten Zuwanderungsgeneration größer ist als in der ersten (67% vs. 53%); er liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (68%). Bei Frauen der zweiten Zuwanderungsgeneration ist der Anteil der Angestellten, Beamtinnen und freien Dienstnehmerinnen mit 78% besonders hoch (Frauen ohne Migrationshintergrund: 79%); bei Frauen der ersten Zuwanderungsgeneration liegt dieser Anteil bei 63%.

Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	Erwerbstätige insgesamt in 1 000	Arbeiter:innen	Angestellte, Beam:innen, Vertrags- bedienstete, freie Dienstnehmer:innen	Selbstständige außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	Lehrlinge
in % aller Erwerbstätigen gleichen Migrationshintergrunds					
Insgesamt	4 488,8	20,9%	64,5%	10,0%	2,3%
Ohne Migrationshintergrund	3 191,3	15,9%	68,2%	10,6%	2,3%
Mit Migrationshintergrund	1 297,6	33,2%	55,4%	8,7%	2,5%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	195,0	9,4%	75,3%	13,8%	(x)
EU-Beitrittsstaaten 2004	177,6	31,3%	57,4%	9,8%	(x)
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	158,6	47,4%	43,4%	6,5%	(2,6%)
Ehem. Jugoslawien (außerhalb d. EU)	337,4	43,3%	48,3%	4,8%	3,4%
Türkei	158,9	38,4%	49,7%	9,0%	(2,8%)
Sonstige Staaten	270,1	27,3%	59,1%	10,1%	3,4%

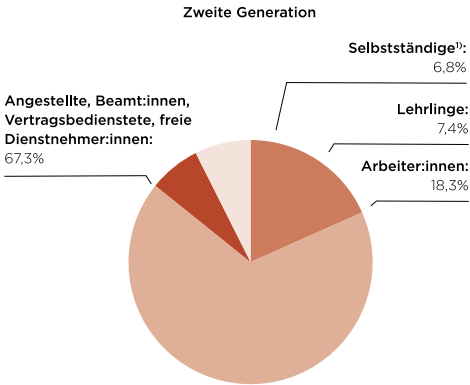
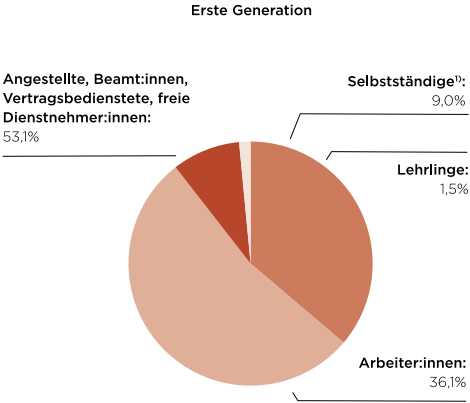
62 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr. – Differenz auf 100,0% sind Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft. – (x) Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet. – (x) Werte mit weniger als 3 000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

8 Selbstständigenquoteⁿ⁾ 2024 in % der Erwerbstätigen gleichen Geschlechts und Migrationshintergrunds



63 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr. – n) Selbstständige außerhalb der Landwirtschaft. – () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet.

Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Zuwanderungsgeneration



64 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr. – l) Selbstständige außerhalb der Landwirtschaft.

Qualifikation der Erwerbstätigen

10 Ausländische Erwerbstätige öfter mit sehr hoher oder sehr niedriger formaler Bildung

Der Bildungsstand von Erwerbstätigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit konzentriert sich stärker an den Rändern der Bildungsskala. Einerseits war der Anteil der Erwerbstätigen, die maximal einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, bei ausländischen Staatsangehörigen 2024 deutlich höher (18%) als bei österreichischen Staatsangehörigen (7%). Dies galt insbesondere für Erwerbstätige aus der Türkei (54%) und dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (30%). Andererseits wiesen ausländische Erwerbstätige mit 32% auch einen deutlich höheren Anteil an Akademiker:innen auf als österreichische Erwerbstätige (25%). Dies war insbesondere bei Erwerbstätigen aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) der Fall (51%). Dagegen hatte im Jahr 2024 fast ein Drittel (30%) der ausländischen Erwerbstätigen eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen, bei österreichischen Erwerbstätigen war dies bei 49% der Fall.

9 Stärkere Arbeitslosigkeit von ausländischen Staatsangehörigen auch bei höheren Bildungsabschlüssen

Ausländische Staatsangehörige aller Bildungsschichten hatten 2024 eine höhere Arbeits-

losenquote (10,5%) als österreichische Staatsangehörige (5,7%). Die Unterschiede waren bei Personen mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss am geringsten ausgeprägt (6,6% gegenüber 5,5%). Bei Personen mit einem Universitätsabschluss (5,4% gegenüber 2,7%) bzw. Matura (8,9% gegenüber 4,2%) war die Arbeitslosenquote bei ausländischen Staatsangehörigen hingegen doppelt so hoch wie bei Personen mit österreichischem Pass. Auch bei Personen mit maximal einem Pflichtschulabschluss zeigten sich deutliche Unterschiede. Hier betrug die Arbeitslosenquote bei ausländischen Staatsangehörigen 18,4%, bei österreichischen Staatsangehörigen 12,3%.

Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger ohne Erwerbstätigkeit, Aus- oder Weiterbildung (NEET)

Rund 9% der 15- bis 24-Jährigen waren 2024 weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung. Jugendliche ohne Migrationshintergrund waren zu 7% betroffen, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu 13%. In der ersten Zuwanderungsgeneration (14%) war der Anteil der Jugendlichen ohne Arbeitsmarkt- oder Bildungsbeteiligung höher als in der zweiten (12%). Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus sonstigen Drittstaaten (14%) war der Anteil etwas höher als bei Jugendlichen mit Migrations-

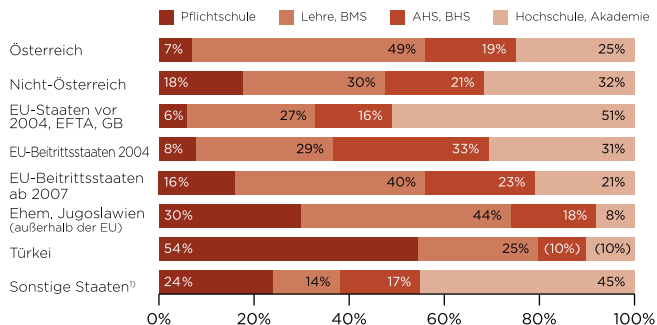
hintergrund aus EU- bzw. EFTA-Staaten sowie dem Vereinigten Königreich (GB) (10%).

Bewertung/Anerkennung ausländischer Qualifikationen vor allem im akademischen Bereich

Im Zeitraum von Anfang Oktober 2023 bis Ende September 2024 wurde von insgesamt 9600 Personen eine ausländische Ausbildung bewertet oder anerkannt. Fast die Hälfte davon entfiel auf Personen aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) (17%), EU-Beitrittsstaaten 2004 (18%) und EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (12%). 29% der Anerkennungen entfielen auf sonstige Drittstaatsangehörige, wobei rund ein Drittel davon auf Personen aus der Ukraine zurückzuführen war. Auf im Ausland erworbene Qualifikationen von österreichischen Staatsangehörigen entfielen 10% der Anerkennungen. Anerkennungen für Personen aus Afghanistan, Syrien oder Irak machten 7% aus.

Die bewerteten bzw. anerkannten Abschlüsse waren zu 54% akademisch. Rund 28% entfielen auf Lehrlingsausbildungen und BMS-Abschlüsse, 14% auf Ausbildungen auf Maturaniveau sowie 4% auf einen Pflichtschulabschluss. Auffällig war der hohe Anteil von anerkannten akademischen Abschlüssen bei Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit (66%) und bei sonstigen Drittstaatsangehörigen (63%).

10 Erwerbstätige 2024 nach Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Bildung



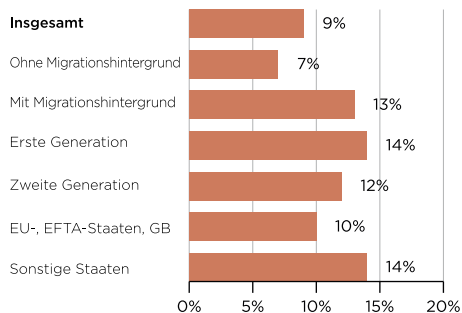
65 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 25 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst, - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet, - 1) Ohne Personen mit unbekannter Staatsbürgerschaft.

9 Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Pflichtschule ¹⁾	Lehre, BMS ¹⁾	AHS, BHS ¹⁾	Hochschule, Akademie ¹⁾
Insgesamt	7,0%	15,0%	5,7%	5,3%	3,4%
Österreich	5,7%	12,3%	5,5%	4,2%	2,7%
Nicht-Österreich	10,5%	18,4%	6,6%	8,9%	5,4%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,4%	13,0%	5,6%	8,4%	3,4%
EU-Beitrittsstaaten 2004	5,5%	11,6%	4,3%	4,6%	2,8%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,1%	17,1%	6,7%	8,0%	5,5%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb d. EU)	11,4%	15,9%	8,4%	8,1%	4,6%
Türkei	15,4%	20,5%	10,5%	9,9%	8,3%
Afghanistan, Syrien, Irak	31,3%	33,2%	18,5%	29,5%	25,1%
Sonstige Staaten	13,3%	19,9%	11,2%	12,9%	9,9%

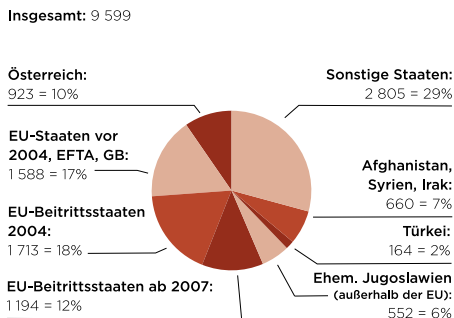
66 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik, - 1) AMS, Erwerbskarrierenmonitoring, - Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den selbstständig Erwerbstätigen.

Bildungs- und erwerbsferne Jugendliche (NEET¹⁾) 2024 nach Migrationshintergrund



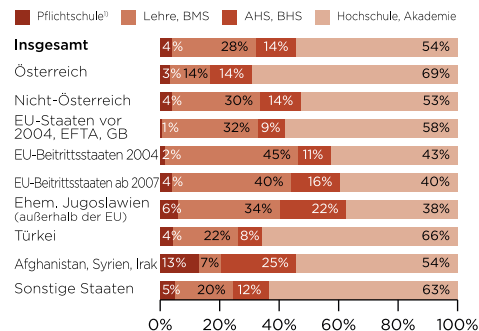
67 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten, - Anteil der nicht in Erwerbstätigkeit, Aus- oder Weiterbildung befindlichen Jugendlichen von 15 bis 24 Jahre (ohne Präsenz- und Zivildienst), - 1) NEET = Not in Education, Employment or Training.

Personen mit Anerkennung/Bewertung einer ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit



68 Q: STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2023/24.

Niveau der anerkannten oder bewerteten ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit



69 Q: STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2023/24, Berichtszeitraum 1.10.2023 bis 30.9.2024, - 1) Inklusive Personen in der Kategorie Pflichtschule, deren Ausbildung zum Antritt zu einer (verkleinerten) Lehrabschlussprüfung berechtigt.

Arbeitslosigkeit und Schulungen

9 Ausländische Staatsangehörige stärker von Arbeitslosigkeit betroffen

Bei einer Gesamtarbeitslosenquote (nationale Definition) von 7,0% im Jahr 2024 (+0,6 Prozentpunkte im Vergleich zu 2023) war die Arbeitslosigkeit bei ausländischen Staatsangehörigen mit 10,5% deutlich höher als bei österreichischen (5,7%). Bei letzteren wiesen Männer (6,3%) eine höhere Arbeitslosenquote auf als Frauen (5,1%). Bei ausländischen Staatsangehörigen war es umgekehrt (Frauen 10,6%; Männer 10,4%). Staatsangehörige Afghanistans, Syriens bzw. Iraks waren mit 31,3% am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen. Auch Staatsangehörige der Türkei (15,4%), sonstiger Drittstaaten (13,3%), des ehemaligen Jugoslawiens außerhalb der EU (11,4%) und der EU-Staaten ab 2007 (11,1%) waren stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Personen mit österreichischem Pass. Die Arbeitslosenquote von Angehörigen der EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) (5,4%) sowie der EU-Beitrittsstaaten 2004 (5,5%) war niedriger als jene von österreichischen Staatsbürger:innen (5,7%).

11 Langzeitarbeitslosigkeit bei ausländischen Staatsangehörigen geringer

Nach nationaler Definition waren in Österreich im Jahr 2024 insgesamt 12,0% der als arbeitslos gemeldeten Personen länger als zwölf Monate arbeitslos. Damit ist der Anteil der Langzeit-

arbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben (2023: 12,0%). Ausländische Staatsangehörige waren – wie in den Vorjahren – seltener von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als österreichische Staatsangehörige (8,5% gegenüber 14,4%). Bei Personen aus sonstigen Drittstaaten (7,8%), den EU-Beitrittsstaaten 2004 (7,7%) bzw. ab 2007 (7,5%) sowie bei Personen aus Afghanistan, Syrien oder Irak (4,9%) fiel die Langzeitarbeitslosigkeit am geringsten aus. Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (13,3%) waren nach österreichischen Staatsangehörigen am stärksten betroffen.

12 Höhere Jugendarbeitslosigkeit bei ausländischen Staatsangehörigen

Die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen (nationale Definition) lag im Jahr 2024 bei 6,8% und war damit um 0,8 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit (9,7%) waren stärker betroffen als Jugendliche mit österreichischer Staatsangehörigkeit (5,7%). Unter den Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit war die Arbeitslosigkeit bei Angehörigen der EU-Staaten vor 2004, der EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) am niedrigsten (4,1%). Jugendliche aus Afghanistan, Syrien oder Irak waren mit 24,9% am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen.

Häufigere Arbeitslosenschulungen ausländischer Staatsangehöriger

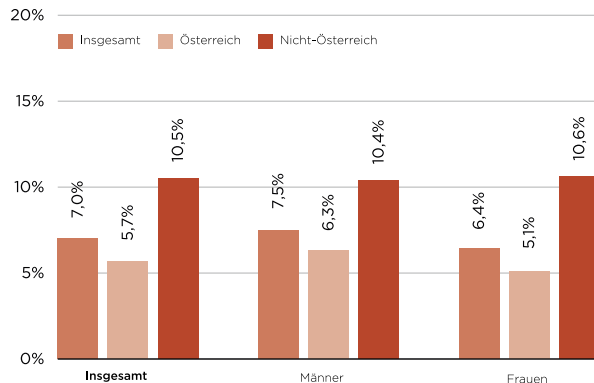
Personen in Schulungen werden nicht zu den Arbeitslosen gezählt. Die Zahl der Personen in Schulungen betrug im Jahr 2024 75500 und lag damit über dem Wert von 2023 (+7,1%). 53,7% der Schulungsteilnehmer:innen entfielen 2024 auf ausländische Staatsangehörige (40500 Personen). Die Schulungszahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei österreichischen (+3,8%) als auch bei ausländischen Staatsangehörigen (+10,0%) an.



2024 betrug die Arbeitslosigkeit in Österreich nach internationaler Definition insgesamt 5,2% (+0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), im Detail 3,9% für österreichische Staatsangehörige und 9,9% für ausländische Staatsangehörige (7,2% für Staatsangehörige der EU-, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) und 13,4% für alle anderen ausländischen Staatsangehörigen).

Die Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen in Österreich lag unter dem EU-Durchschnitt von 10,6%. Höher lag sie unter den Nachbarstaaten in Italien (10,1%), niedriger in Deutschland (7,6%), der Schweiz (7,5%) und Slowenien (5,8%). Höchstwerte fanden sich in Schweden (18,5%) und Finnland (18,4%), die niedrigsten in Polen (3,5%) und Tschechien (3,8%).

9 Arbeitslosenquote 2024 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



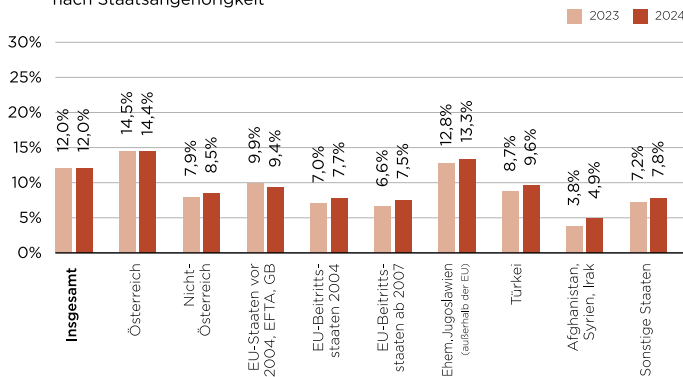
70 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik; – Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständig Erwerbstätigen.

Personen in Schulungen 2024 nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2023	2024	Veränderung in %	Arbeitslosenquote 2024	
				Ohne Schulungs- teilnehmer:innen	Inkl. Schulungs- teilnehmer:innen
Insgesamt	70 546	75 524	7,1%	7,0%	8,6%
Österreich	33 716	35 002	3,8%	5,7%	6,8%
Nicht-Österreich	36 830	40 522	10,0%	10,5%	13,6%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1 902	2 013	5,8%	5,4%	6,4%
EU-Beitrittsstaaten 2004	3 489	3 716	6,5%	5,5%	6,8%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	4 227	4 434	4,9%	11,1%	13,2%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb d. EU)	2 983	2 941	-1,4%	11,4%	12,8%
Türkei	2 257	2 204	-2,3%	15,4%	17,7%
Afghanistan, Syrien, Irak	14 268	16 377	14,8%	31,3%	44,5%
Sonstige Staaten	7 703	8 837	14,7%	13,3%	18,2%

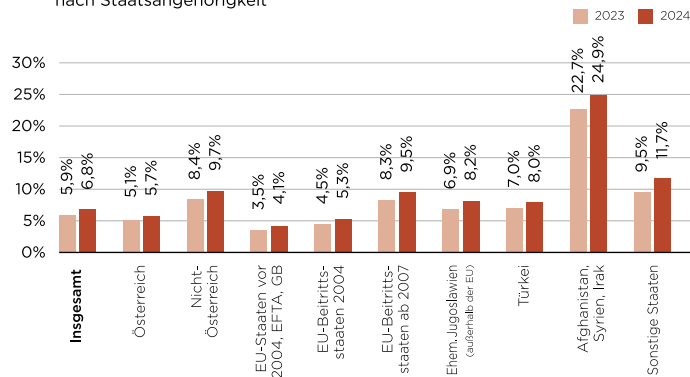
71 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik; eigene Berechnungen. – Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständig Erwerbstätigen.

11 Langzeitarbeitslosigkeit 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit



72 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik; – Anteil der für mehr als ein Jahr arbeitslos gemeldeten Personen an den Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt.

12 Jugendarbeitslosenquote 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit



73 Q: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik; – Anteil der 15- bis 24-jährigen arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständig Erwerbstätigen gleichen Alters.

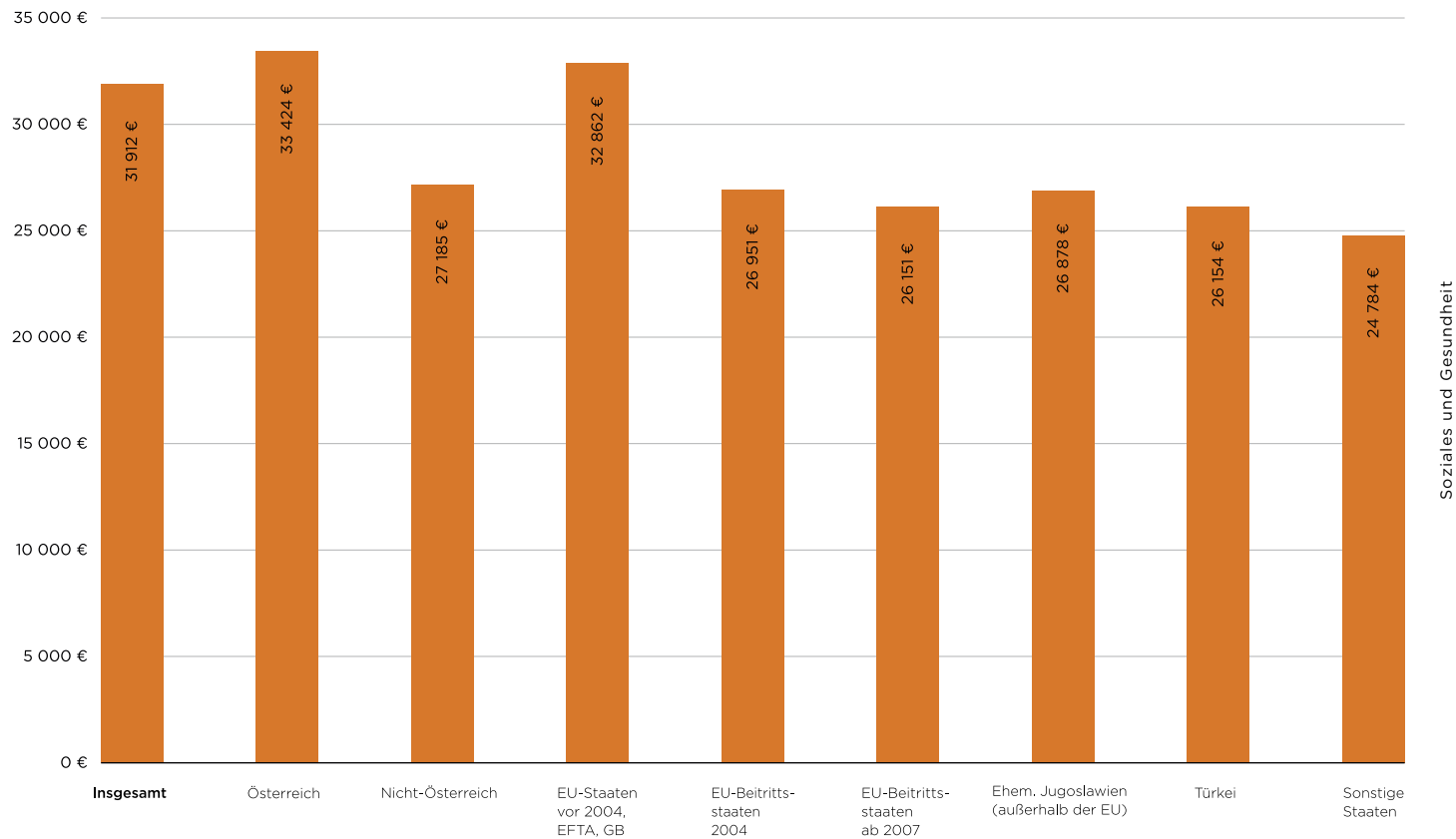
Soziales und Gesundheit

Die Themenstellungen im Bereich „Soziales und Gesundheit“ sind sehr heterogen. Sie umfassen einerseits Einkommenslage und Armutsgefährdung, andererseits auch Lebenserwartung und Gesundheit. In Bezug auf die Einkommenslage ist die ausländische Bevölkerung schlechter gestellt als die inländische. Sie ist öfter in Niedriglohnbranchen tätig, was ein geringeres Netto-Jahreseinkommen und eine höhere Armutsgefährdung zur Folge hat.

Das mittlere Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2023 bei 31900 €. Während österreichischen Staatsangehörigen mit 33400 € ein um 5 % über dem Median liegender Verdienst zur Verfügung stand, erreichten ausländische Staatsangehörige mit 27200 € nur etwa 85 % des Median-Einkommens in Österreich. Einzig das Median-Einkommen von Bürger:innen der EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) lag mit 32900 € über dem Median-Einkommen insgesamt. Mit 27000 € machte hingegen das Median-Einkommen von Bürger:innen der EU-Beitrittsstaaten 2004 nur rund 84 % des Median-Einkommens in Österreich aus, jenes von Angehörigen der ab 2007 beigetretenen EU-Staaten mit 26200 € nur 82 %. Das Median-Einkommen von türkischen Staatsangehörigen lag mit 26200 € bei ebenfalls 82 % des Median-Einkommens in Österreich, jenes von Angehörigen sonstiger Staaten mit 24800 € bei 78 %.

In den fünf Jahren von 2018 bis 2023 stieg das mittlere Netto-Jahreseinkommen in Österreich um 6000 € bzw. 23 % an, wobei österreichische Staatsangehörige von einem etwas stärkeren Anstieg als ausländische Staatsangehörige profitierten. Österreichische Staatsbürger:innen verdienten 2023 im Mittel um 6400 € mehr als fünf Jahre davor, was einem Anstieg von 24 % entspricht. Bei ausländischen Staatsangehörigen gab es im gleichen Zeitraum einen Zuwachs ihres Median-Einkommens um 5600 € bzw. 26 %.

13 Netto-Jahreseinkommen¹⁾ (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen 2023
nach Staatsangehörigkeit



¹⁾ Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten - Sozialstatistische Auswertungen, Ohne Lehrlinge, - 1) Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung).

Einkommen und Armut

13 Im Ausland geborene Personen arbeiten deutlich öfter im Niedriglohnsektor als in Österreich geborene Personen

2023 war die im Ausland geborene Bevölkerung überdurchschnittlich stark im Niedriglohnsektor vertreten. Hatten insgesamt 13% der unselbstständig Beschäftigten einen Stundenlohn von weniger als zwei Drittel des Median-Stundenlohns, waren es unter im Ausland geborenen Personen 25%. In EU-, EFTA-Staaten sowie dem Vereinigten Königreich (GB) geborene Beschäftigte waren mit 19% weniger stark betroffen als in Drittstaaten Geborene (29%). Bei in Österreich geborenen Erwerbstätigen lag der Anteil der im Niedriglohnsektor Beschäftigten bei 9%.

Im fünfjährigen Zeitraum von 2018 bis 2023 blieb der Anteil der Beschäftigten im Niedriglohnsektor mit 13% insgesamt unverändert. Bei in Österreich geborenen Personen reduzierte er sich von 11% (2018) auf 9% (2023), bei im Ausland Geborenen stieg er dagegen von 23% auf 25%. Bei Personen, die in Drittstaaten geboren sind, erhöhte sich der Anteil zwischen 2018 und 2023 von 28% auf 30%, bei in EU-, EFTA-Staaten bzw. im Vereinigten Königreich (GB) Geborenen stieg er von 16% auf 19%.

14 Höhere (mehrfache) Ausgrenzungsgefährdung von im Ausland geborenen Personen

2023 waren 17% der Bevölkerung Österreichs (inkl. Kinder bis 15 Jahre) armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Im Ausland geborene Personen waren deutlich stärker betroffen (36%) als die in Österreich geborene Bevölkerung (13%). Der Anteil der von mehrfacher Ausgrenzung bedrohten Personen betrug insgesamt 4%. Er war unter der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort mit 9% dreimal so hoch wie unter den in Österreich Geborenen (3%). Verglichen mit 2019, dem letzten Jahr vor der Covid-19-Pandemie, war das Armuts- oder Ausgrenzungsrisiko insgesamt unverändert bei 17%. Auch bei im Inland Geborenen blieb der Anteil mit 13% gleich. Bei im Ausland Geborenen stieg das Risiko dagegen von 34% auf 36%. Dies ist durch die Zunahme der Armutsgefährdung unter den in Drittstaaten Geborenen von 40% auf 45% bedingt. Das mehrfache Ausgrenzungsrisiko blieb insgesamt ebenfalls unverändert. Bei im Ausland Geborenen kam es zu einem Rückgang von 11% auf 9%, vor allem bei Drittstaatsangehörigen. Bei in Österreich Geborenen nahm das mehrfache Ausgrenzungsrisiko dagegen von 2% auf 3% zu.

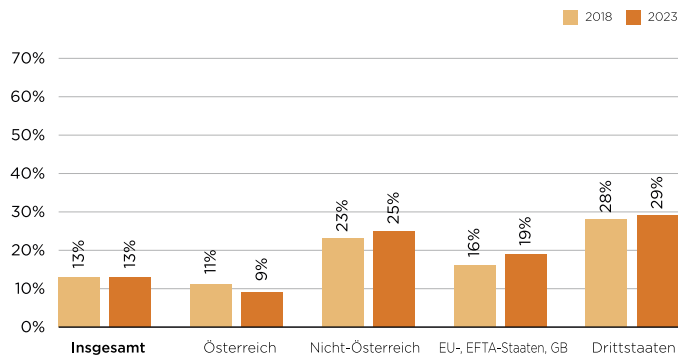
14 Armutsprävention durch Sozialleistungen auch für im Ausland Geborene

Durch Sozialleistungen konnte das Armutsrisiko in Österreich 2023 deutlich von 25% auf 15% der Bevölkerung reduziert werden. Eine Verringerung der Armutsgefährdung durch Sozialleistungen erfolgte dabei sowohl bei in Österreich (von 19% auf 10%) als auch bei im Ausland geborenen Personen (von 46% auf 31%). Aufgrund eines höheren Anteils von Personen im Erwerbsalter wirkten Sozialleistungen bei in der Türkei (von 60% auf 31%) sowie im ehemaligen Jugoslawien außerhalb der EU (von 37% auf 20%) geborenen Personen besonders stark armutsverringend. Auch bei in sonstigen Drittstaaten Geborenen reduzierten sie die Armutsgefährdung von 65% auf 51%.

Sozialhilfe- und Mindestsicherungsbezug

197 000 Personen bezogen 2023 in Österreich Sozialhilfe oder Mindestsicherung. 41% davon (81 400 Personen) waren Österreicher:innen, weitere 41% (80 200) Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigte. 14 500 Personen (7%) waren Angehörige von EU-, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB), 21 000 (11%) waren Drittstaatsangehörige ohne Asylstatus oder subsidiären Schutz.

13 Anteil der Beschäftigten im Niedriglohnsektor 2018 und 2023 nach Geburtsland



75 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen für jedes Jahr auf einem Dreijahresdurchschnitt inkl. der angrenzenden Jahre (also z.B. 2022–2023–2024 für 2023) und beziehen sich auf unselbstständig Beschäftigte (ohne Lehrlinge). – Niedriglohngrenze gemäß ILO-Definition (<2/3 des medianen Stundenlohns für unselbstständig Beschäftigte mit mind. 12 h Wochenarbeitszeit).

Bezieher:innen der Sozialhilfe und Mindestsicherung 2023 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus

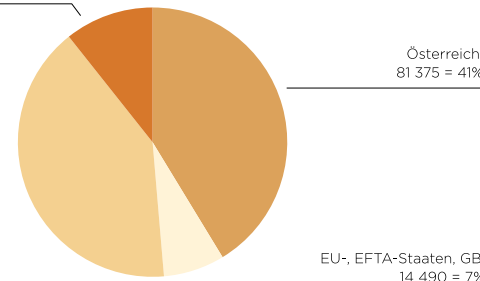
Insgesamt: 196 973

Drittstaaten:
21 032 = 11%

Asyl-/subsidiär
Schutzberechtigte:
80 161 = 41%

Österreich:
81 375 = 41%

EU-, EFTA-Staaten, GB:
14 490 = 7%



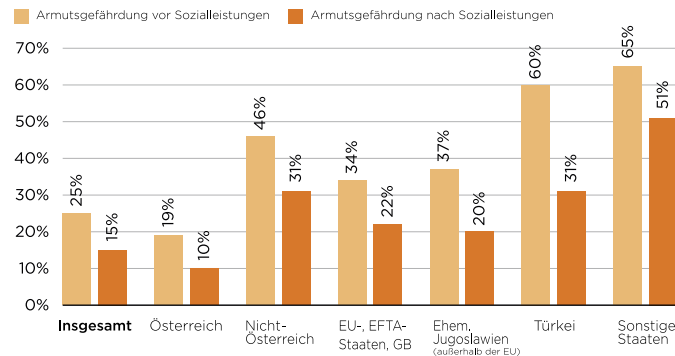
76 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mindestsicherungs- und Sozialhilfestatistik.

14 (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung (Quoten) 2019 und 2023 nach Geburtsland

Geburtsland	Armuts- oder Ausgrenzungs- gefährdung		Mehrfache Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	
	2019	2023	2019	2023
Insgesamt	17%	17%	4%	4%
Österreich	13%	13%	2%	3%
Nicht-Österreich	34%	36%	11%	9%
EU-, EFTA-Staaten, GB	27%	25%	4%	4%
Drittstaaten	40%	45%	16%	13%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	29%	24%	(8%)	(4%)
Türkei	32%	39%	(10%)	(16%)
Sonstige Staaten	53%	57%	25%	17%

77 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf Dreijahresdurchschnitten 2018–2019–2020 für 2019 sowie 2022–2023–2024 für 2023. – () Die Schwankungsbreite liegt zwischen 1/3 und 2/3 des Schätzwerts. Die Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

14 Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen (Quote) 2023 nach Geburtsland



78 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022–2023–2024 für 2023 und beziehen sich auf Personen im Alter von über 15 Jahren.

Lebenserwartung und Sterblichkeit

Es wird seit langem diskutiert, ob die teilweise höhere Lebenserwartung bei Migrant:innen durch eine Untererfassung von Sterbefällen bedingt ist, die sich im Ausland ereignen, oder ob es einen sog. „healthy migrant effect“ gibt; das heißt, dass Migrant:innen zum Zeitpunkt der Zuwanderung aufgrund von Selektionsprozessen im Durchschnitt gesünder sind als die einheimische Bevölkerung. Unter Berücksichtigung der im Ausland verstorbenen Personen mit österreichischem Wohnsitz verringert sich hinsichtlich der Lebenserwartung der Vorsprung der im Ausland geborenen Männer, bei Frauen führt dies sogar zu einer niedrigeren Lebenserwartung als bei den in Österreich Geborenen.

15 Geringe Unterschiede in der Lebenserwartung

Bei in Österreich geborenen Personen lag die Lebenserwartung bei der Geburt im Jahr 2024 bei 79,5 Jahren für Männer und 84,1 Jahren für Frauen. Bei im Ausland geborenen Personen lag sie bei Männern mit 80,7 Jahren um 1,3 Jahre und bei Frauen mit 84,6 Jahren um 0,5 Jahre über der Lebenserwartung der im Inland geborenen Bevölkerung. Männer und Frauen aus sonstigen Staaten hatten mit 82,9 Jahren bzw. 86,5 Jahren die

höchste Lebenserwartung. Die niedrigste Lebenserwartung dagegen verzeichneten Männer und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) mit 79,4 Jahren bzw. 82,2 Jahren.

Mehr Totgeburten und höhere Säuglingssterblichkeit bei Kindern von im Ausland geborenen Müttern

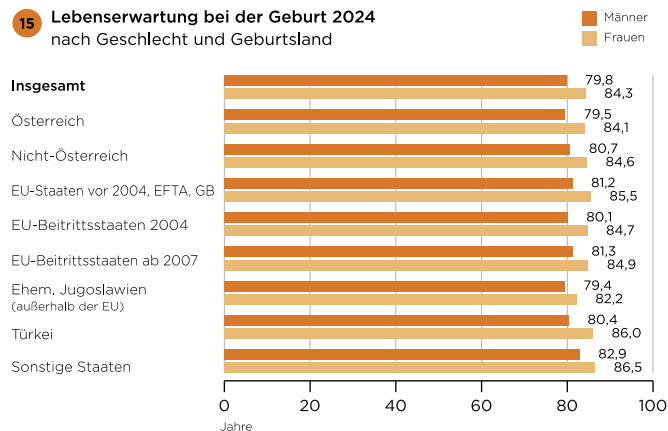
Mit 4,5 Totgeburten und 3,6 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglingen je 1000 Lebendgeborenen war die Sterblichkeit bei Kindern von Müttern mit ausländischem Geburtsort im Jahr 2024 höher als bei Kindern von im Inland geborenen Frauen (Totgeburtenrate 3,9‰ bzw. Säuglingssterberate 2,8‰). Bei Müttern aus der Türkei war die Säuglingssterberate 2024 mit 5,6‰ am höchsten, gefolgt von Müttern aus Afghanistan, Syrien bzw. Irak mit 4,7‰ sowie aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus sonstigen Staaten mit je 3,9‰. Die geringste Säuglingssterblichkeit bei im Ausland geborenen Müttern wurde mit 1,9‰ bei Müttern aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) bzw. mit 2,5‰ bei jenen aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 beobachtet. Die höchste Totgeburtenrate mit 5,6 Fällen je 1000 Lebend-

geborenen wurde bei Müttern aus Afghanistan, Syrien bzw. Irak verzeichnet.

Niedrigere Sterblichkeit bei Zugewanderten

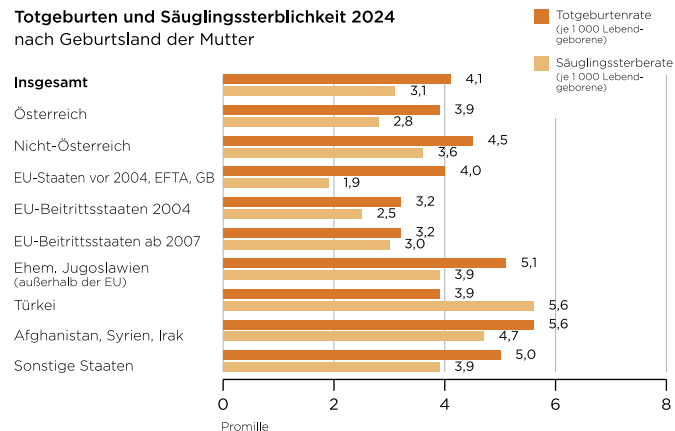
Die Sterblichkeit von im Ausland geborenen Personen ist im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre) deutlich niedriger als bei der einheimischen Bevölkerung. Beispielsweise ist die Sterberate bei 20- bis 24-jährigen im Ausland geborenen Männern und Frauen um 36% bzw. 38% niedriger als bei gleichaltrigen, in Österreich geborenen Männern und Frauen. Generell bestehen die größten Unterschiede in den Altersgruppen von 20 bis 44 Jahren (Männer) bzw. 15 bis 39 Jahren (Frauen). Die Sterberaten der im Ausland geborenen Männer und Frauen sind erst in der Altersstufe ab 65 Jahren höher als jene der im Inland geborenen Personen (mit Ausnahme der 85- bis 89-Jährigen, hier gibt es eine Übersterblichkeit bei in Österreich gegenüber im Ausland geborenen Männern von 4% bzw. kaum einen Unterschied bei Frauen). Bei der 15- bis 19-jährigen Bevölkerung zeigt sich eine Übersterblichkeit von im Ausland geborenen gegenüber in Österreich geborenen männlichen Jugendlichen um 6%, dagegen ist bei weiblichen Jugendlichen eine Übersterblichkeit von 23% bei in Österreich gegenüber im Ausland Geborenen festzustellen.

15 Lebenserwartung bei der Geburt 2024 nach Geschlecht und Geburtsland



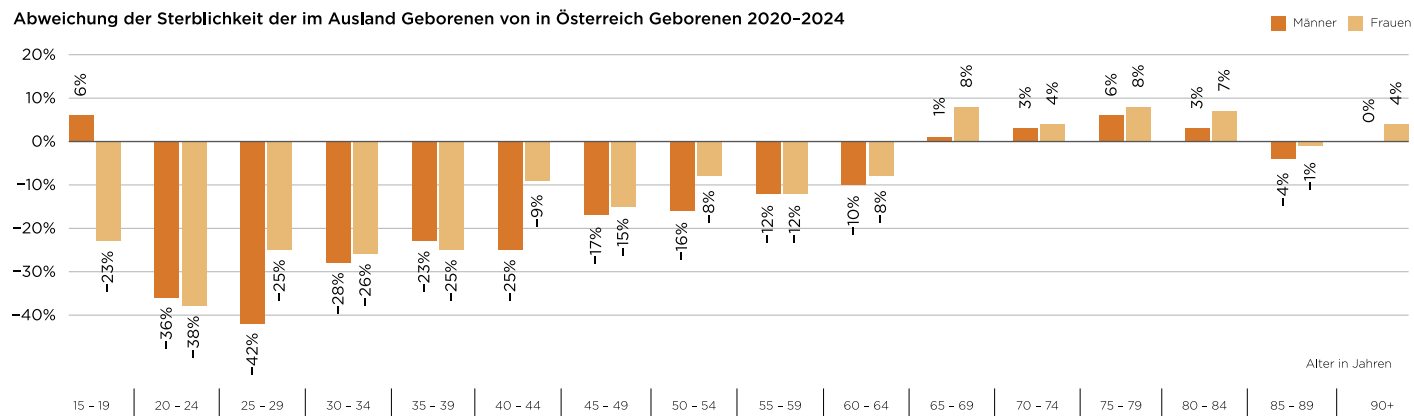
79 Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren, - Einschließlich der Sterbefälle auf ausländischem Staatsgebiet.

Totgeburten und Säuglingssterblichkeit 2024 nach Geburtsland der Mutter



80 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Abweichung der Sterblichkeit der im Ausland Geborenen von in Österreich Geborenen 2020-2024



81 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, - Fünfhahrdurchschnitt.

Gesundheit

15 Unterschiedliche Nutzung kurativer und präventiver Gesundheitsleistungen

Die folgenden Informationen sind der österreichischen Gesundheitsbefragung (ATHIS) 2019 entnommen. 63% der Personen mit Migrationshintergrund suchten in den letzten zwölf Monaten Zahnärzt:innen auf, während es bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund 73% waren. Am seltensten war der Besuch von Zahnärzt:innen mit 54% bei Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) oder der Türkei. Auch Allgemeinmediziner:innen wurden von der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (76%) öfter konsultiert als von jener mit Migrationshintergrund (70%). Am häufigsten waren Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) (77%) bei Allgemeinmediziner:innen. Eine Konsultation von Fachärzt:innen erfolgte am häufigsten von Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) oder der Türkei (85%). Bei präventiven Angeboten zeigte sich ein uneinheitliches Bild: So wurde eine Mammographie bei 45- bis 69-jährigen Frauen mit Migrationshintergrund insgesamt seltener (68%) vorgenommen als bei jenen ohne Migrationshintergrund (75%) – mit je nach Migrationshintergrund größeren Unterschieden: So hatten 71% der Frauen mit Migrationshintergrund aus

sonstigen Staaten, aber nur 61% der Frauen mit Migrationshintergrund aus den EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) in den beiden Jahren vor der Befragung eine Mammographie durchgeführt. Bei der Blutzuckermessung waren die Unterschiede zwischen Personen mit (62%) und ohne (61%) Migrationshintergrund gering, aber unterschieden sich deutlich zwischen Gruppen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund (EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. Vereinigtes Königreich (GB): 55%, ehemaliges Jugoslawien (außerhalb der EU) oder Türkei: 68%).

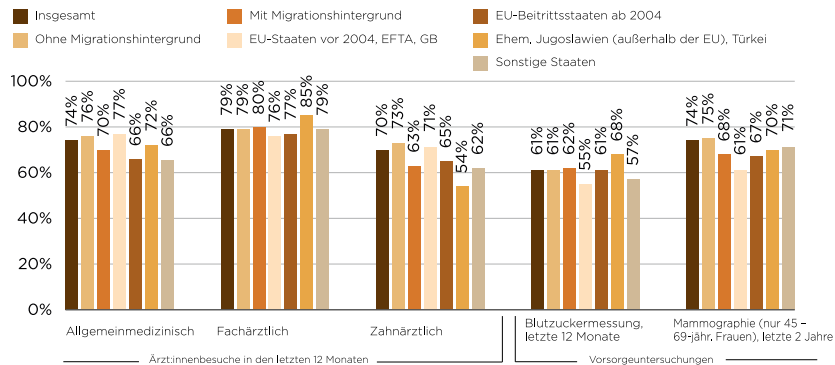
16 Unterschiede bei aufrechter Impfschutz

Personen mit Migrationshintergrund haben laut eigener Auskunft weniger häufig einen aufrechten Impfschutz als Personen ohne Migrationshintergrund. Besonders groß waren die Unterschiede bei der FSME-Impfung (Zeckenschutzimpfung; 41% zu 69%). Aber auch der Impfschutz durch die Tetanus- (61% zu 78%), die Diphtherie- (47% zu 67%) bzw. die Polio-Impfung (45% zu 64%) war bei Personen mit Migrationshintergrund deutlich seltener aufrecht als bei jenen ohne Migrationshintergrund. Einzig Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) hatten mit Ausnahme von FSME ähnliche Impfraten wie die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

Höhere Anteile von „registrierter Behinderung“ unter in Österreich geborenen Personen

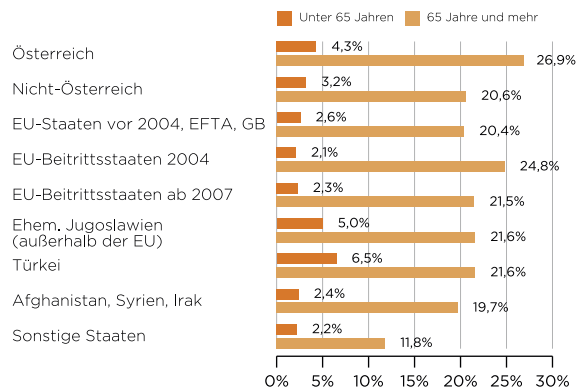
Von allen 759 300 in Österreich lebenden Personen mit „registrierter Behinderung“ sind 86% (650 500 Personen) in Österreich zur Welt gekommen, 14% (108 800 Personen) wurden im Ausland geboren. Österreichweit beträgt der Anteil von Personen mit „registrierter Behinderung“ an der gesamten Wohnbevölkerung 8%. Unter in Österreich geborenen Personen weisen 9% eine „registrierte Behinderung“ auf, bei Personen mit ausländischem Geburtsort sind es 6%. Unter den im Ausland Geborenen haben jene mit Geburtsland Türkei sowie dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) den höchsten Anteil an Personen mit „registrierter Behinderung“ (8%). Den geringsten Anteil haben Personen aus Afghanistan, Syrien und Irak bzw. aus sonstigen Staaten mit je 3%. Bei Personen unter 65 Jahren leben 4% der in Österreich geborenen Personen mit einer „registrierten Behinderung“, bei im Ausland Geborenen sind es 3%. Wesentlich häufiger tritt eine „registrierte Behinderung“ bei Personen im Alter von 65 Jahren und mehr auf. Etwa jede vierte in Österreich und jede fünfte im Ausland geborene Person hat eine „registrierte Behinderung“. Den höchsten Anteil haben dabei Personen aus EU-Beitrittsstaaten 2004 (25%), den geringsten jene aus sonstigen Staaten (12%).

16 Inanspruchnahme von Früherkennungs- und Gesundheitsleistungen 2019 nach Migrationshintergrund



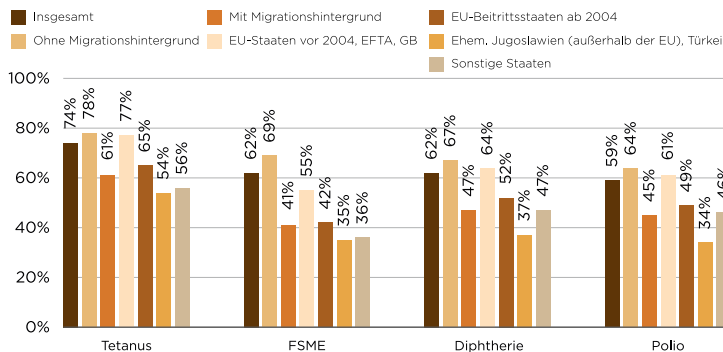
82 Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichische Gesundheitsbefragung 2019, – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren, – Altersstandardisierte Werte.

Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und breiten Altersgruppen zum 31.12.2022



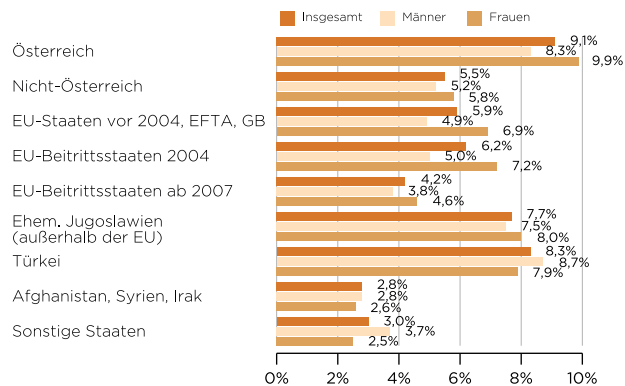
83 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sozialministeriumservice.

16 Bevölkerung mit aufrehtem Impfschutz 2019 nach Migrationshintergrund



84 Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichische Gesundheitsbefragung 2019, – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren, – Altersstandardisierte Werte.

Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und Geschlecht zum 31.12.2022



85 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sozialministeriumservice.

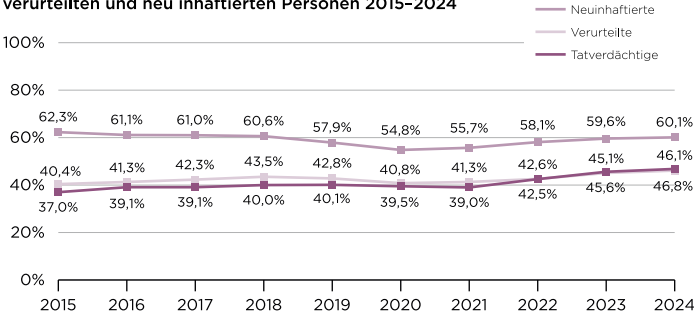
Sicherheit

2024 wurden von der Polizei 335 900 Tatverdächtige erfasst. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger lag bei 46,8%, wobei 30,3% auch in Österreich wohnhaft waren. Im Vergleich zum Anteil der ausländischen Bevölkerung (19,9% im Jahresdurchschnitt 2023) war der Anteil der in Österreich lebenden ausländischen Tatverdächtigen somit deutlich höher. Auf im Ausland bzw. nicht rechtmäßig in Österreich lebende Personen entfielen 16,4%. Zum Vergleich betrug 2019 der Anteil von Ausländer:innen unter den Tatverdächtigen 40,1%. Für in Österreich wohnhafte Personen lag er damals bei 25,9% (bei einem Ausländer:innenanteil von 16,5%), im Ausland bzw. nicht rechtmäßig in Österreich lebende Tatverdächtige machten 14,2% aus.

2024 wurden insgesamt 0,2% der strafmündigen österreichischen Staatsbürger:innen rechtskräftig verurteilt, bei ausländischen Staatsangehörigen waren es 0,8%. Im Jahr 2019 lag die Quote der Verurteilten bezogen auf die strafmündige Wohnbevölkerung bei österreichischen Staatsbürger:innen ebenfalls bei 0,2%, jene der ausländischen Staatsangehörigen bei 0,9%. Im Zeitraum 2019 bis 2024 zeigte sich für alle Staatsangehörigkeiten ein Rückgang der Kriminalitätsbelastung.

Unter den Neuinhaftierten lag der Ausländer:innenanteil 2024 bei 60,1%. Der Anteil ist nicht zuletzt deshalb so hoch, weil Untersuchungshäftlinge zu den Neuinhaftierten gezählt werden. Untersuchungshaft wird bei ausländischen Staatsangehörigen aufgrund der angenommenen höheren Fluchtgefahr weit häufiger verhängt als bei Inländer:innen. So werden Personen ohne Wohnsitz in Österreich bei Tatverdacht oft in Untersuchungshaft genommen.

Anteil ausländischer Staatsangehöriger an tatverdächtigen, verurteilten und neu inhaftierten Personen 2015–2024



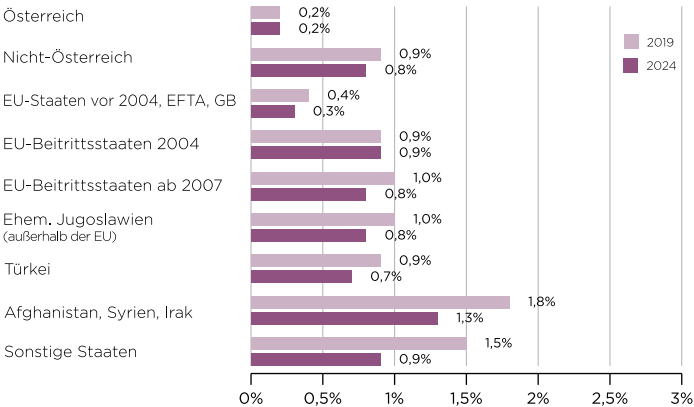
86 Q: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik; BMJ, Strafvollzugsstatistik.

Ermittelte Tatverdächtige in Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus

Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus	Absolut	Anteil (in %)	Tatverdächtige in % der Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit
Insgesamt	335 894	100,0%	3,7%
Österreich	178 836	53,2%	2,4%
Nicht-Österreich	157 058	46,8%	n.v.
In Österreich wohnhaft	101 912	30,3%	5,6%
Nicht in Österr. wohnhaft	50 179	14,9%	n.v.
Mit illegalem Aufenthalt	4 967	1,5%	n.v.

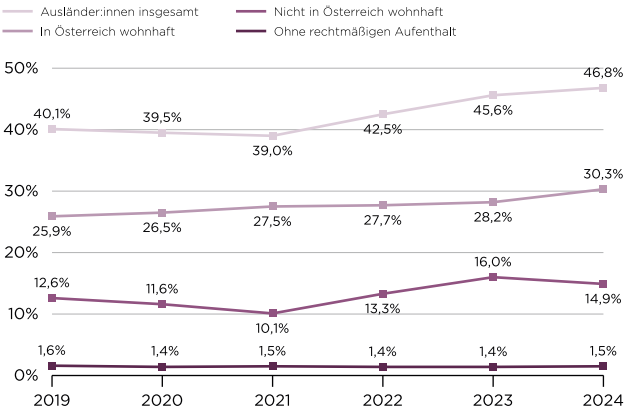
87 Q: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

17 Anteil der Verurteilten an der strafmündigen Bevölkerung 2019 und 2024 nach Staatsangehörigkeit



88 Q: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Anteil ausländischer Staatsangehöriger an den ermittelten Tatverdächtigen 2019–2024 nach Aufenthaltsstatus



89 Q: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

17 Steigender Anteil an Verurteilten bei ausländischen Staatsangehörigen

Unter den 25400 im Berichtsjahr 2024 verurteilten Personen hatten 46,1% keine österreichische Staatsbürgerschaft. Rund 1000 Verurteilte (4,0%) hatten einen Pass der EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten oder des Vereinigten Königreichs (GB), weitere knapp 2000 (7,7%) waren Bürger:innen der EU-Beitrittsstaaten 2004 und knapp 2100 (8,2%) der ab 2007 zur EU beigetretenen Staaten. 7,5% (1900 Verurteilte) waren Angehörige der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU). Weiters wurden 800 türkische Staatsangehörige (3,1% aller Verurteilten) im Berichtsjahr 2024 rechtskräftig verurteilt. Etwas unter 1700 Verurteilte (6,5%) waren afghanische, syrische oder irakische Staatsangehörige. Die übrigen 9,1% (2300 Personen) waren Angehörige sonstiger Drittstaaten oder Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit.

Zwischen 2019 und 2024 nahm die Anzahl der verurteilten österreichischen Staatsangehörigen um 12% (von 15600 auf 13700 Personen) ab, jene der verurteilten ausländischen Staatsangehörigen 1% zu (von knapp unter auf knapp über 11700 Personen). Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen (inklusive Personen ohne Wohnsitz in Österreich) an allen Verur-

teilten stieg in diesem Zeitraum um über drei Prozentpunkte von 42,8% (2019) auf 46,1% (2024) an.

Höhere Kriminalitätsbelastung im jungen Erwachsenenalter

Bezogen auf die Wohnbevölkerung gleichen Alters und gleicher Staatsangehörigkeit zeigt sich eine höhere Kriminalitätsbelastung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wurden 2024 insgesamt 0,2% der österreichischen Staatsangehörigen rechtskräftig verurteilt, waren es in der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen 0,6%. Bei ausländischen Staatsangehörigen waren es insgesamt 0,8% und in dieser Altersgruppe 1,4%. Allerdings sind mangels Informationen zum Wohnstaat der verurteilten Personen auch Verurteilte ohne Wohnsitz in Österreich erfasst. Damit wird die Kriminalitätsbelastung von Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit überschätzt.

Sinkende Haftquote bei in- und ausländischen Staatsangehörigen

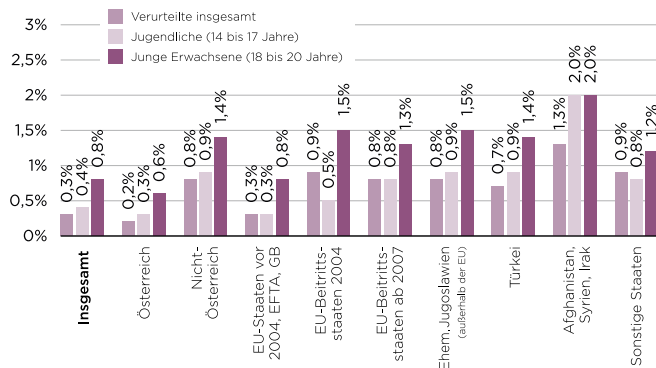
Zu Jahresbeginn 2025 waren bezogen auf die Wohnbevölkerung 0,06% der österreichischen und 0,28% der ausländischen Staatsangehörigen in Haft. Relativ am höchsten war die Haftquote von Angehörigen afrikanischer Staaten

mit 1,21%. Insgesamt waren die Haftquoten bis 2022 rückläufig. Seither ist ein leichter Wiederanstieg bei ausländischen Staatsangehörigen von 0,26% auf 0,28% zu beobachten.

18 Ausländische Staatsbürger:innen öfter Opfer von Straftaten

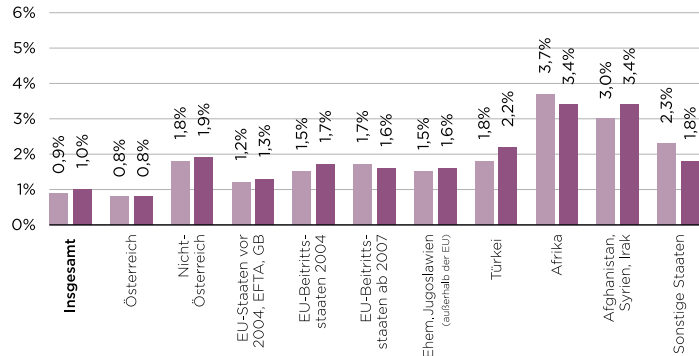
2024 war – bei leicht steigender Tendenz – etwas über ein Drittel (35,9%) aller Opfer von Straftaten ausländische Staatsangehörige (2019: 31,4%). Bei einem Bevölkerungsanteil von 19,9% (2024) bzw. 16,5% (2019) wurden ausländische Staatsbürger:innen somit fast doppelt so häufig durch Straftaten geschädigt wie die Gesamtbevölkerung (2024: 1,9% vs. 1,0%). Bezogen auf die Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit wurden Angehörige der Staaten Afrikas (2024: 3,4%; 2019: 3,7%) sowie Afghanistans, Syriens bzw. Iraks (2024: 3,4%; 2019: 3,0%) überdurchschnittlich oft Opfer von Straftaten. Bei sonstigen Drittstaatsangehörigen gab es 2024 eine gegenüber 2019 gesunkene „Opferbelastung“ (-0,5 Prozentpunkte), bei Angehörigen der EU-Beitrittsstaaten 2004 eine gestiegene (+0,2 Prozentpunkte). Auch bei türkischen Staatsangehörigen stieg die „Opferbelastung“ um 0,4 Prozentpunkte, während sie bei allen anderen Gruppen weitgehend unverändert blieb.

17 Anteil verurteilter Personen 2024 an der Bevölkerung gleichen Alters und gleicher Staatsangehörigkeit



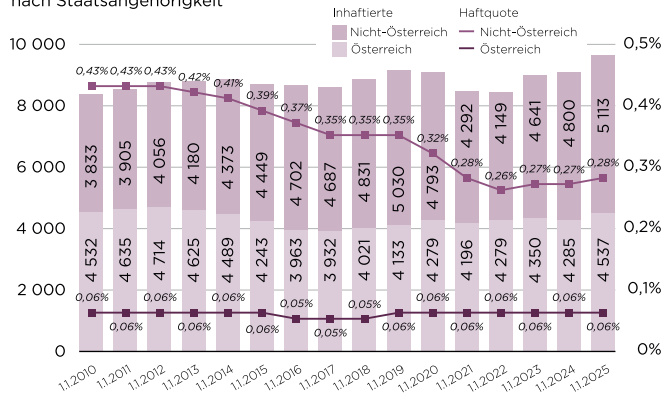
90 Q: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung), - Alter zum Tatzeitpunkt.

18 Anteil der Opfer von Straftaten 2019 und 2024 an der Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit



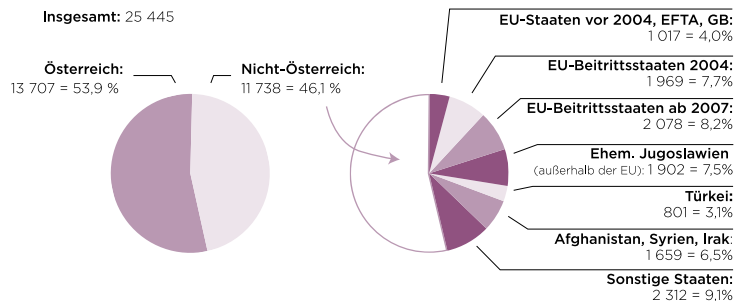
91 Q: BML Polizeiche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Inhaftierte und Haftquote 2010–2025 nach Staatsangehörigkeit



92 Q: BMJ, Strafvollzugsstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Verurteilte Personen 2024 nach Staatsangehörigkeit



93 Q: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik.

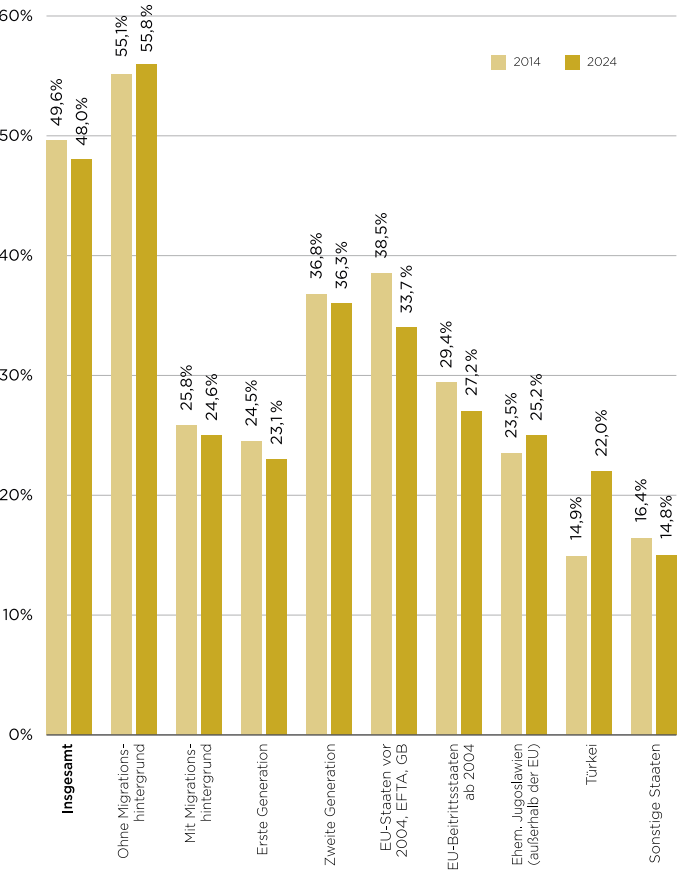
Wohnen und räumlicher Kontext

Die verfügbaren Einkommen ebenso wie die Zugangsmöglichkeiten zu Wohnraum beeinflussen die Chancen der Haushalte auf dem Wohnungsmarkt. Infolge des im Schnitt geringeren Einkommens leben Personen mit Migrationshintergrund in der Mehrheit in Mietwohnungen und wohnen etwas beengter und segregierter als Personen ohne Migrationshintergrund. Sie sind in stärkerem Ausmaß in urbanen Räumen und hier häufiger in schlecht ausgestatteten Wohnungen bzw. in verkehrsbelasteten Wohnlagen oder wenig prestigeträchtigen Stadtvierteln wohnhaft.

Steigende Wohnkosten in den Ballungsräumen Österreichs schlugen sich im letzten Jahrzehnt in einem insgesamt stagnierenden Anteil an Haushalten mit Wohneigentum nieder. Zu berücksichtigen ist dabei aber auch eine veränderte Haushaltsstruktur (mit einer steigenden Zahl von Einpersonenhaushalten). So sank der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum von knapp unter 50 % im Jahr 2014 bis 2024 auf 48 %. Während der Anteil bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in diesem Zeitraum leicht von 55 % auf 56 % anstieg, nahm er bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 26 % auf 25 % ab. Für Angehörige der zweiten Generation war der Anteil allerdings mit 37 % (2014) bzw. 36 % (2024) deutlich höher als für Angehörige der ersten Generation mit 24 % (2014) bzw. 23 % (2024).

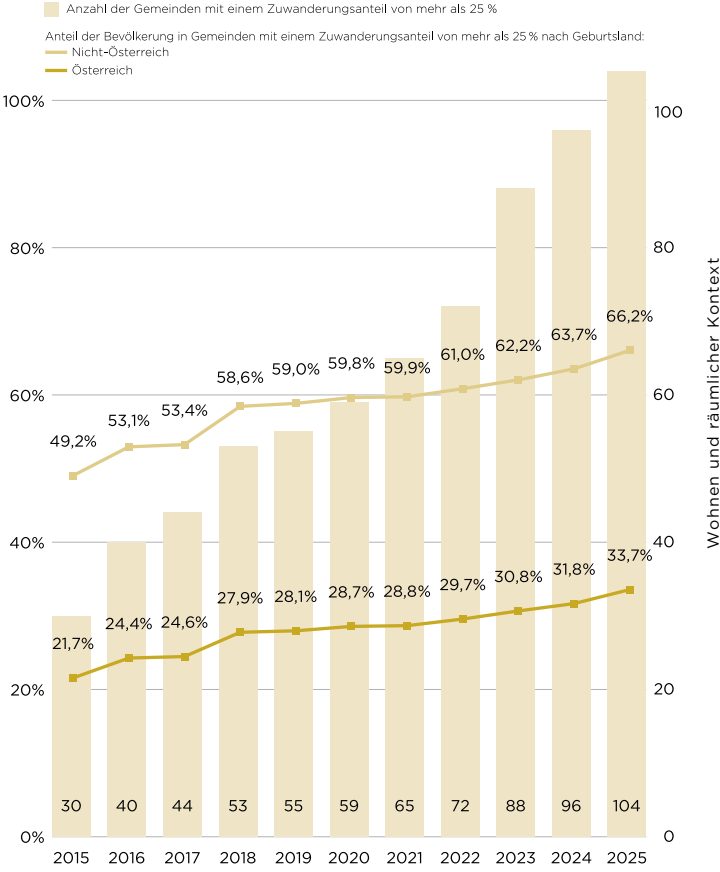
Zu Jahresbeginn 2025 gab es in Österreich insgesamt 104 Gemeinden, in denen mehr als ein Viertel der Bevölkerung einen ausländischen Geburtsort hatte. Im Jahr zuvor waren es 96 Gemeinden, vor zehn Jahren gar nur 30. Neben Wien und anderen Städten wie beispielsweise Salzburg, Wels, Bregenz und Traun zählen auch Tourismusgemeinden wie Bad Gastein, Kitzbühel oder Seefeld in Tirol sowie einige grenznahe Orte wie Kitzsee oder Braunau am Inn und Kommunen mit größeren Flüchtlingsunterkünften zu den Gemeinden mit besonders hohem Anteil an im Ausland geborener Bevölkerung.

Anteil von Wohneigentum 2014 und 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson



94 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung. - Werte beziehen sich auf Rechtsgrund der Nutzung der Hauptwohnsitzwohnung.

22 Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil⁹⁵ von mehr als 25 % sowie Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden 2015-2025



95 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtage 1.1.2015 und 1.1.2025). - 1) Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung.

19 Wohnfläche von Zugewanderten ein Drittel unter dem Durchschnitt

Im Jahr 2024 lag die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf in Österreich bei 47 m². Haushalten, in denen die Haushaltsreferenzperson keinen Migrationshintergrund hatte, standen durchschnittlich allerdings 53 m² zur Verfügung. Haushalte, deren Haushaltsreferenzperson Migrationshintergrund aufwies, verfügten mit 31 m² im Mittel nur in etwa über zwei Drittel der durchschnittlichen Wohnfläche der Gesamtbevölkerung.

Hier gab es aber Unterschiede: Während Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten oder dem Vereinigten Königreich (GB) mit 47 m² pro Person über genauso viel Wohnfläche verfügten wie die Bevölkerung insgesamt, waren die Wohnverhältnisse von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) sowie von jenen aus der Türkei mit rund 28 m² bzw. 26 m² pro Kopf deutlich beengter.

Haushalte aus der ersten Zuwanderungsgeneration wiesen durchschnittlich 31 m² pro Kopf an Wohnfläche auf. In der zweiten Generation war die Wohnfläche mit 37 m² etwas größer.

20 Höherer Wohnkostenanteil für im Ausland geborene Personen

Der Wohnkostenanteil, also der Anteil des Haushaltseinkommens, der für Wohnkosten ausgegeben wird, ist bei im Ausland geborenen Personen vergleichsweise hoch. 2023 mussten rund 21% aller Haushalte in Österreich, jedoch 40% der Haushalte von Referenzpersonen mit Geburtsort im Ausland, mehr als ein Viertel ihres Haushaltseinkommens für Wohnkosten aufwenden. Im Gegensatz dazu entfiel bei nur rund 17% der Haushalte von im Inland Geborenen mehr als ein Viertel des Haushaltseinkommens auf die Wohnkosten. Seit 2018 hat sich der Anteil der Haushalte mit hohem Wohnkostenanteil vor allem bei der in Drittstaaten geborenen Bevölkerung deutlich von 38% auf 41% erhöht. Dagegen blieb dieser Anteil bei den Haushalten mit in Österreich sowie in EU- und EFTA-Staaten bzw. im Vereinigten Königreich (GB) Geborenen nahezu unverändert.

21 Personen mit Migrationshintergrund häufiger in Mietwohnungen

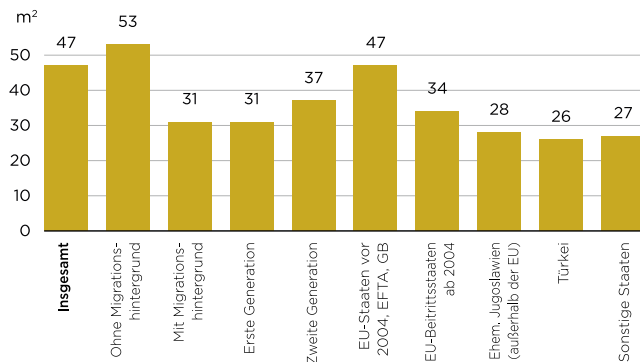
Stand 2024 mehr als der Hälfte (56%) der Haushalte mit einer Haushaltsreferenzperson ohne Migrationshintergrund ein Eigenheim oder eine

Eigentumswohnung zur Verfügung, war dies bei nur 25% der Haushalte mit Migrationshintergrund der Fall. Allerdings verfügte die zweite Zuwanderungsgeneration mit 36% der Haushalte deutlich häufiger über Wohneigentum als die erste Generation (23%). Für Haushalte mit einer Haushaltsreferenzperson mit Migrationshintergrund bestanden überwiegend Mietverhältnisse (2024 zu 71%). Bei Haushalten, deren Haushaltsreferenzperson keinen Migrationshintergrund aufwies, war dies im Jahr 2024 nur zu 35% der Fall. Unter den Personen mit Migrationshintergrund hatten v.a. jene aus EU-Staaten vor 2004, EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) mit 34% eine deutlich höhere Wohneigentumsquote als Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (25%), der Türkei (22%) oder sonstigen Staaten (15%).

Im Ausland Geborene leben öfter in sehr schlechtem Wohnstandard

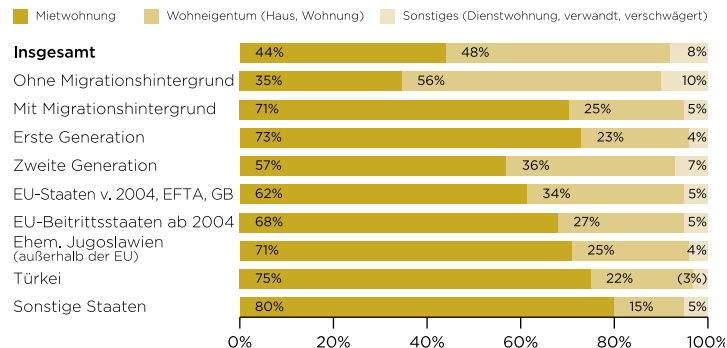
2023 bewohnten 2,6% der Gesamtbevölkerung, jedoch 4,6% der im Ausland geborenen Personen Wohnungen mit sehr schlechtem Wohnstandard (siehe Glossar). Die in Österreich geborene Bevölkerung war nur zu 2,1% betroffen.

19 Wohnfläche in m² pro Kopf 2024
nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson



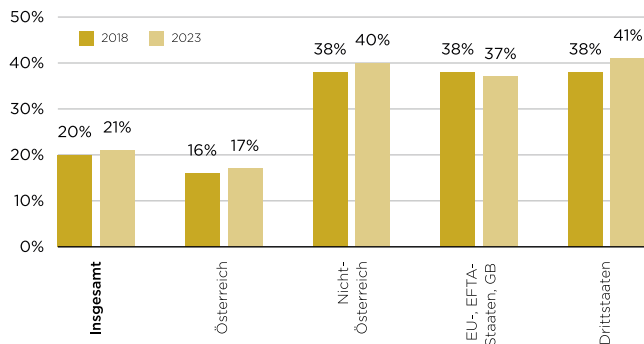
96 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung, – Bevölkerung in Privathaushalten.

21 Hauptwohnsitzwohnungen 2024 nach Rechtsgrund der Wohnungsbenützung und Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson



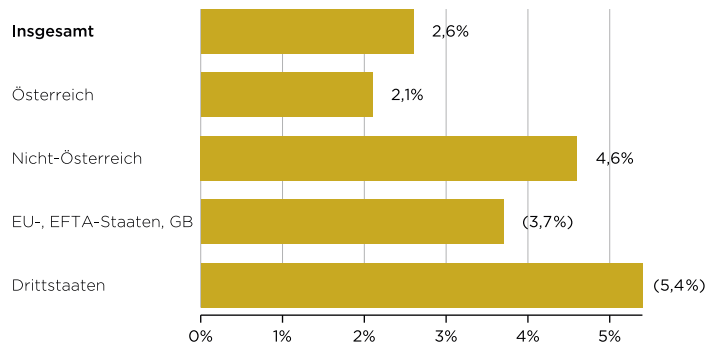
97 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung, – Bevölkerung in Privathaushalten, – () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

20 Anteil der Haushalte mit einem Wohnkostenanteil von über 25 % des Haushaltseinkommens 2018 und 2023 nach Geburtsland



98 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles), – Ergebnisse beruhen auf Dreijahresdurchschnitten 2017–2019–2020–2021–2022–2023–2024.

Personen in Wohnungen mit sehr schlechtem Wohnstandard 2023 nach Geburtsland



99 Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles), – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022–2023–2024, – () Die Schwankungsbreite liegt zwischen 1/3 und 2/3 des Schätzwerts. Die Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

Regionale Unterschiede und Segregation

Der Großteil der im Ausland geborenen Bevölkerung lebt in größeren Städten

Anfang 2025 wohnten knapp 40% der in Österreich lebenden Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien. Von den im Inland Geborenen lebten hingegen nur 17% in der Bundeshauptstadt. Auch in den anderen großen Städten Österreichs konzentrierte sich ein größerer Bevölkerungsanteil mit ausländischem Geburtsort: So lebten insgesamt etwa 63% der im Ausland Geborenen in Städten ab einer Einwohnerzahl von über 20000 Personen. Von der in Österreich geborenen Bevölkerung wohnte hingegen nur rund ein Drittel in Städten dieser Größenklasse. Weitgehend umgekehrt waren die Verhältnisse in kleineren Gemeinden: 43% aller Personen mit Geburtsort in Österreich, aber nur 18% der im Ausland Geborenen wohnten in einer Gemeinde mit einer Bevölkerungszahl von weniger als 5000 Personen. Daher war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in großen Städten deutlich höher als in kleinen Gemeinden. Die Spannweite reichte von 41% in Wien bis knapp unter 10% in den Gemeinden mit einer Bevölkerung von unter 2000 Personen.

104 Gemeinden mit hohem Zuwanderungsanteil

Zu Jahresbeginn 2025 gab es in Österreich insgesamt 104 Gemeinden, in denen mehr als ein Viertel der Bevölkerung einen ausländischen Geburtsort hatte. Im Jahr zuvor waren es 96

Gemeinden, vor zehn Jahren gar nur 30. Neben Wien und anderen Städten wie beispielsweise Salzburg, Wels, Bregenz und Traun zählen auch Tourismusgemeinden wie Bad Gastein, Kitzbühel oder Seefeld in Tirol sowie einige grenznahe Orte wie Kittsee oder Braunau am Inn und Kommunen mit größeren Flüchtlingsunterkünften zu den Gemeinden mit besonders hohem Anteil an im Ausland geborener Bevölkerung.

22 66% der im Ausland Geborenen leben in Gemeinden mit hohem Zuwanderungsanteil

In diesen 104 Gemeinden mit hohem Zuwanderungsanteil lebten am 1.1.2025 ziemlich genau zwei Drittel (66%) der österreichischen Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort, aber nur rund ein Drittel der in Österreich geborenen Bevölkerung (34%). Personen aus den EU- und EFTA-Staaten konzentrierten sich dabei weniger stark in Gemeinden mit besonders hohem Zuwanderungsanteil als jene aus Drittländern. Mit 83% fiel die Konzentration der in den Fluchtherkunftsländern Afghanistan, Syrien bzw. Irak geborenen Zugewanderten auf die 104 Gemeinden mit hohem Zuwanderungsanteil besonders hoch aus. Unter den aus der Ukraine stammenden Menschen lebten knapp zwei Drittel (64%) in diesen 104 Gemeinden, bei den in den langjährigen EU-Mitgliedsstaaten und den EFTA-Staaten (inkl. GB) geborenen Personen waren es 55%.

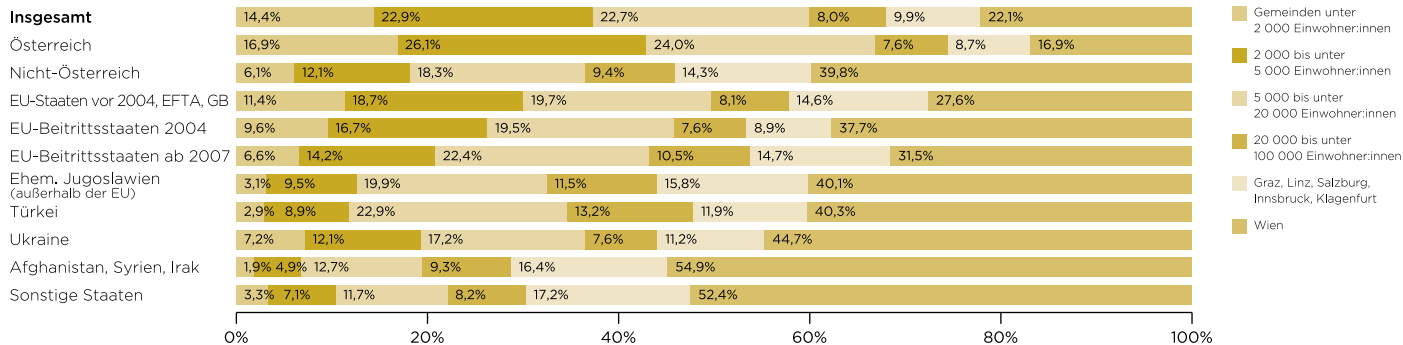
Segregation bei Personen aus Deutschland und Ungarn am niedrigsten

Segregation – also die im Vergleich zur übrigen Bevölkerung überdurchschnittliche Konzentration einzelner Bevölkerungsgruppen in wenigen Gemeinden – betrifft nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Ein sogenannter Segregationsindex bietet die Möglichkeit, die räumliche Konzentration von Bevölkerungsgruppen (z.B. bestimmter Nationalitäten) zu messen. Dieser Index kann als Anteil der Personen, die zwischen den Gemeinden Österreichs umziehen müssten, damit der Anteil der entsprechenden Staatsangehörigen in allen Gemeinden gleich hoch wäre, interpretiert werden.

Für alle ausländischen Staatsangehörigen zusammen lag der Segregationsindex am 1.1.2025 bei rund einem Drittel (33%). Einen besonders niedrigen Segregationsindex verzeichneten die ungarischen (23%) und die deutschen Staatsangehörigen (26%), beide Gruppen waren also relativ gleichmäßig in allen Gemeinden Österreichs verteilt. Im Gegensatz dazu war die – allerdings quantitativ deutlich kleinere Gruppe – an Zugewanderten aus Somalia mit 56% relativ stark segregiert. Mit Werten zwischen 47% und 50% kam es auch bei den Staatsangehörigen aus Indien, Iran, Serbien, Syrien, Nordmazedonien und Slowenien zu relativ starker Segregation.

Bevölkerung am 1.1.2025

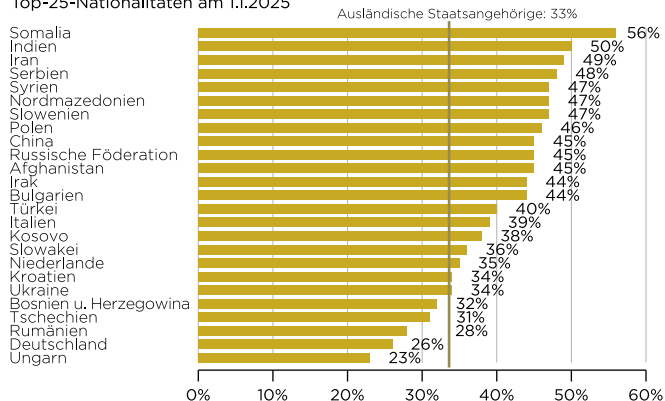
nach Geburtsland und Einwohner:innengrößenklassen der Wohngemeinde



100 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

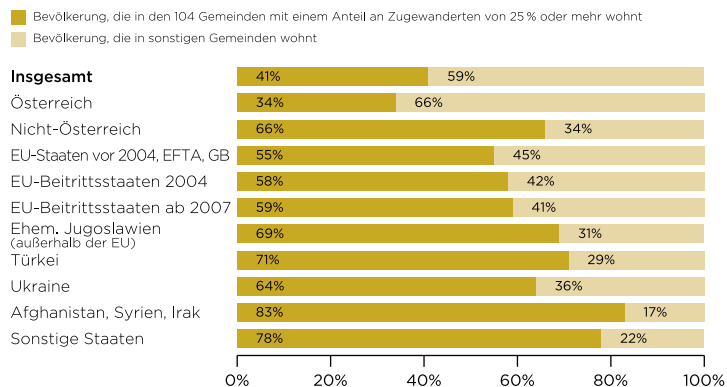
Segregationsindex¹⁾ nach Staatsangehörigkeit

Top-25-Nationalitäten am 1.1.2025



101 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – 1) Anteil der Staatsangehörigen, die zwischen den Gemeinden Österreichs umziehen müssten, um eine relative Gleichverteilung über alle Gemeinden Österreichs herzustellen.

22 Bevölkerung in Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil¹⁾ von mehr als 25 % am 1.1.2025 nach Geburtsland



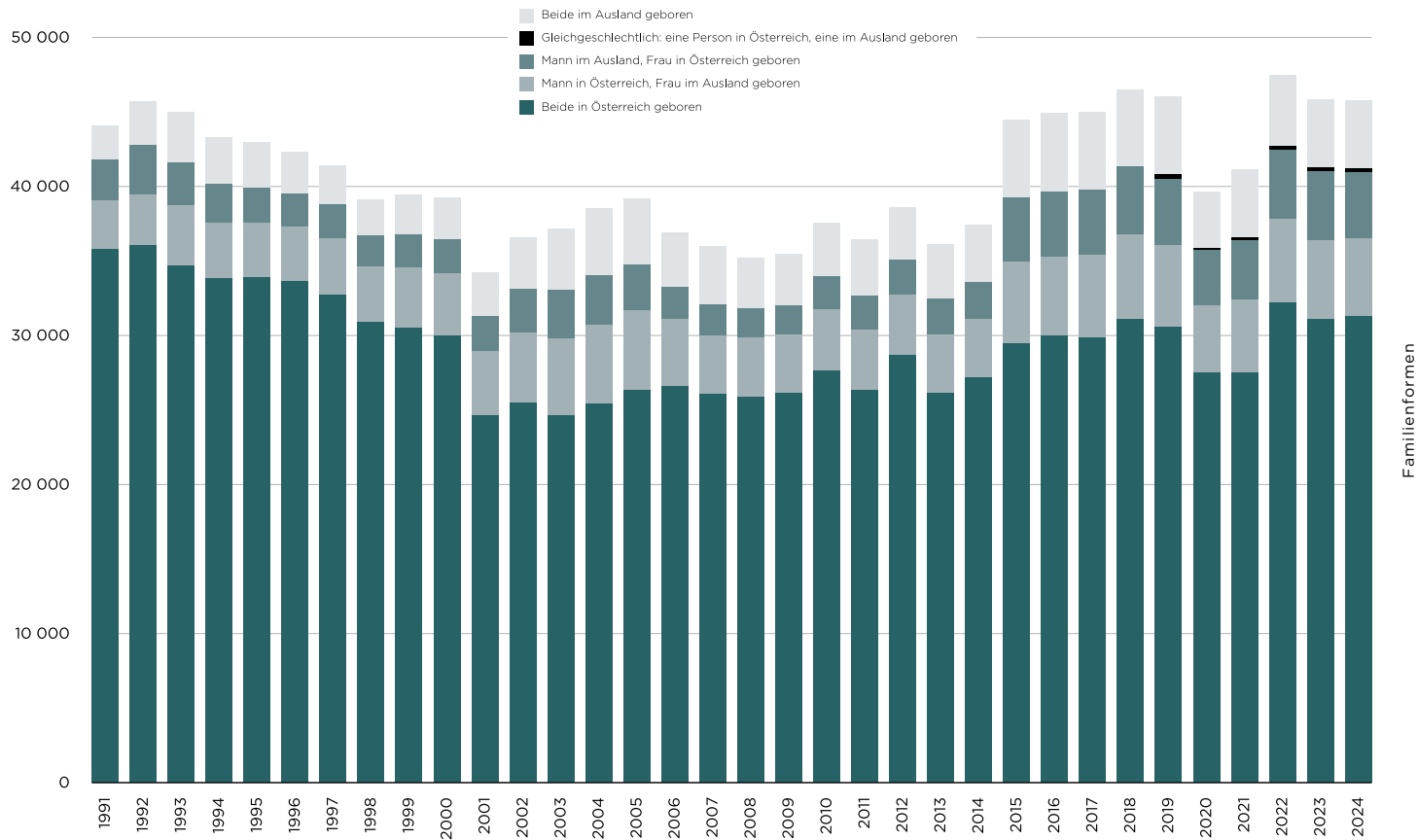
102 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – 1) Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung.

Familienformen

Soziale Integration spiegelt sich auch in der Entwicklung der Familienformen wider, bei denen das Heiratsverhalten eine Rolle spielt. Ein hohes Ausmaß an exogamen Ehen (Eheschließungen außerhalb der eigenen Gruppe) wird als Indikator der gegenseitigen Akzeptanz gewertet.

Insgesamt stieg die Beteiligung von im Ausland geborenen Personen bei Eheschließungen von 1991 bis 2024 um rund 13 Prozentpunkte an. Im Jahr 1991 gab es bei etwas mehr als jeder fünften Eheschließung zumindest eine beteiligte Person, die im Ausland geboren worden war (19 %), während im Jahr 2024 bei bereits 32 % aller Ehen zumindest einer der Eheleute im Ausland geboren war. Ein Anstieg konnte sowohl bei Paaren mit Beteiligung von in Österreich Geborenen als auch mit beiderseits im Ausland geborenen Eheleuten beobachtet werden. Die größte Veränderung betraf jedoch Paare, bei denen beide Eheleute nicht in Österreich geboren worden waren. Ihr Anteil an allen Eheschließungen erhöhte sich von 5 % im Jahr 1991 auf 10 % im Jahr 2024.

Eheschließungen 1991-2024 nach Geburtsland der Eheleute



103 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen, - Ab 2015 inklusive im Ausland geschlossener Ehen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich, - Ab 2019 inklusive gleichgeschlechtlicher Ehen.

Eheschließungen und Familienformen

23 Ein Drittel aller Eheschließungen mit ausländischen Partner:innen

Im Jahr 2024 wurden in Österreich rund 45 800 Ehen geschlossen, davon waren 45 000 zwischen verschiedengeschlechtlichen Partner:innen. Bei mehr als zwei Drittel (68%) der verschiedengeschlechtlichen Eheschließungen waren beide Eheleute in Österreich geboren, rund 9 700 (22%) wurden zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Partner:innen geschlossen. Rund 4 500 Trauungen zwischen Männern und Frauen (10%) betrafen zwei im Ausland geborene Eheleute. Von den rund 800 gleichgeschlechtlichen Eheschließungen im Jahr 2024 war bei einem Drittel (33%) nur eine im Ausland geborene Person beteiligt, bei 8% waren beide Eheleute im Ausland geboren. An mehr als der Hälfte aller Eheschließungen zwischen im Aus- und Inland Geborenen waren Personen aus einem anderen EU- oder EFTA-Staat bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) beteiligt (55%), wobei darunter Ehen mit in Deutschland geborenen Personen mit Abstand am häufigsten waren (2 900 Hochzeiten bzw. 30%). Weitere 10% wurden zwischen in Österreich und in der Türkei geborenen Personen geschlossen, 6% waren Trauungen zwischen Eheleuten aus Österreich und Bosnien und Herzegowina.

In Österreich geborene Männer heiraten häufiger im Ausland geborene Frauen als umgekehrt

Verschiedengeschlechtliche Ehen zwischen einem Mann mit Geburtsland Österreich und einer im Ausland geborenen Frau sind etwas häufiger (54%) als umgekehrt (46%). Dies trifft besonders auf verschiedengeschlechtliche Eheschließungen mit in der Slowakei Geborenen zu, bei denen zu 89% ein in Österreich gebürtiger Mann eine in der Slowakei geborene Frau heiratete. Aber auch bei Trauungen mit ungarischer (79%) oder polnischer (77%) Beteiligung war in der überwiegenden Mehrzahl die Frau im Ausland geboren worden. Anders war es hingegen bei Ehen mit in der Türkei, der Schweiz, Italien oder in Bosnien und Herzegowina Geborenen: Hier wurde in der Mehrheit der Fälle die Frau in Österreich und der Mann im Ausland geboren – zu 71% bei türkisch-, zu 57% bei schweizerisch-, zu 54% bei italienisch- und zu 53% bei bosnisch-herzegowinisch-österreichischen Eheschließungen.

Zunahme des Anteils an Partner:innenschaften mit ausländischer Beteiligung

Bei rund 32% aller Partnerschaften (Ehen und Lebensgemeinschaften) war 2024 zumindest eine im Ausland geborene Person beteiligt. Beziehungen mit nur einer im Ausland geborenen Person machten 13% aller Partner:innenschaf-

ten aus, in 20% der Fälle war keine in Österreich geborene Person beteiligt. Bei Paaren ohne Geburtsland Österreich hatten mehrheitlich (16%) beide Personen dasselbe Geburtsland. Der Anteil der Partner:innenschaften mit zumindest einer im Ausland geborenen Person stieg in den letzten 15 Jahren von 23% auf 32%, wobei es bei allen Partner:innenschaftskombinationen mit ausländischer Beteiligung einen Anstieg gab.

Personen mit türkischem Migrationshintergrund wohnen in größeren Haushalten zusammen

Im Schnitt wohnten 2024 in einem Haushalt rund 2,1 Personen. Die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund wohnte dabei tendenziell in kleineren Haushalten (2,0) als Personen mit Migrationshintergrund (2,4). Während in einem durchschnittlichen Haushalt von Personen mit Migrationshintergrund aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 sowie aus den EU-Staaten vor 2004, den EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) je rund 2,0 Personen lebten, wohnten in einem Haushalt von Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei oder Afghanistan, Syrien bzw. Irak im Schnitt je 3,1 Personen. Auch Personen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) lebten in größeren Haushalten mit durchschnittlich 2,6 Personen.

23 Eheschließungen 2024 nach Geburtsland der Eheleute

Verschiedengeschlechtliche Ehen
Insgesamt: 45 026

**Beide Eheleute im
Ausland geboren:**
4 494 = 10,0%

**Nur Mann im
Ausland geboren:**
4 445 = 9,9%

**Nur Frau im
Ausland geboren:**
5 252 = 11,7%

**Beide Eheleute in
Österreich geboren:**
30 835 = 68,5%

Gleichgeschlechtliche Ehen
Insgesamt: 784

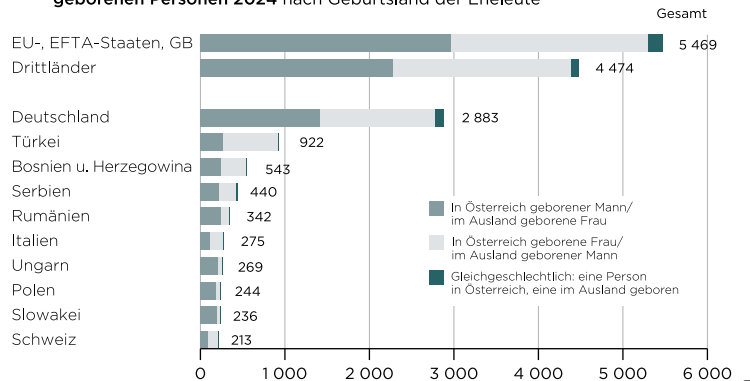
**Nur eine Person im
Ausland geboren:**
256 = 32,7%

**Beide Eheleute im
Ausland geboren:**
64 = 8,2%

**Beide Eheleute in
Österreich geboren:**
464 = 59,2%

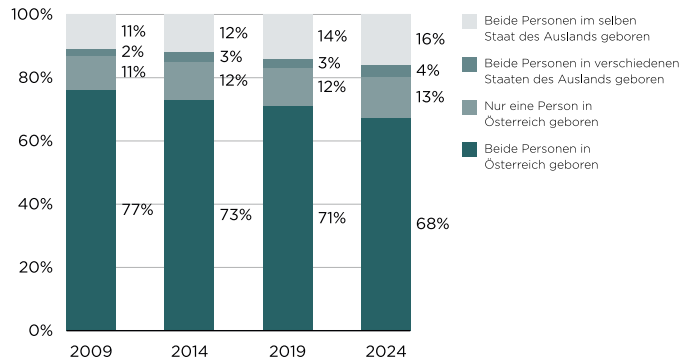
104 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen.

23 Eheschließungen zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen 2024 nach Geburtsland der Eheleute



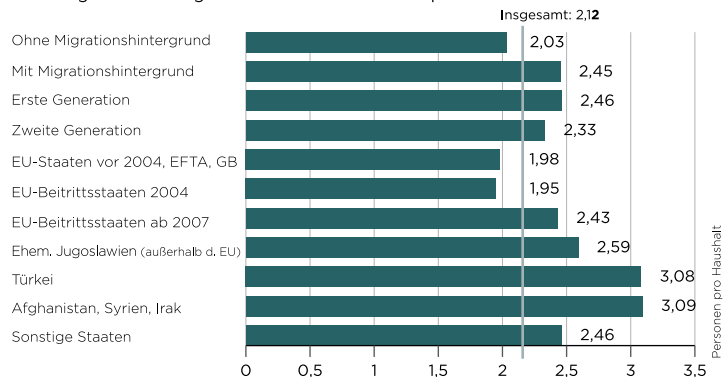
105 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen.

Paarbeziehungen (Ehen, Lebensgemeinschaften) 2009-2024 nach Geburtsland der Partner:innen



106 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten.

Durchschnittliche Haushaltsgröße 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson



107 Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen, - Bevölkerung in Privathaushalten.

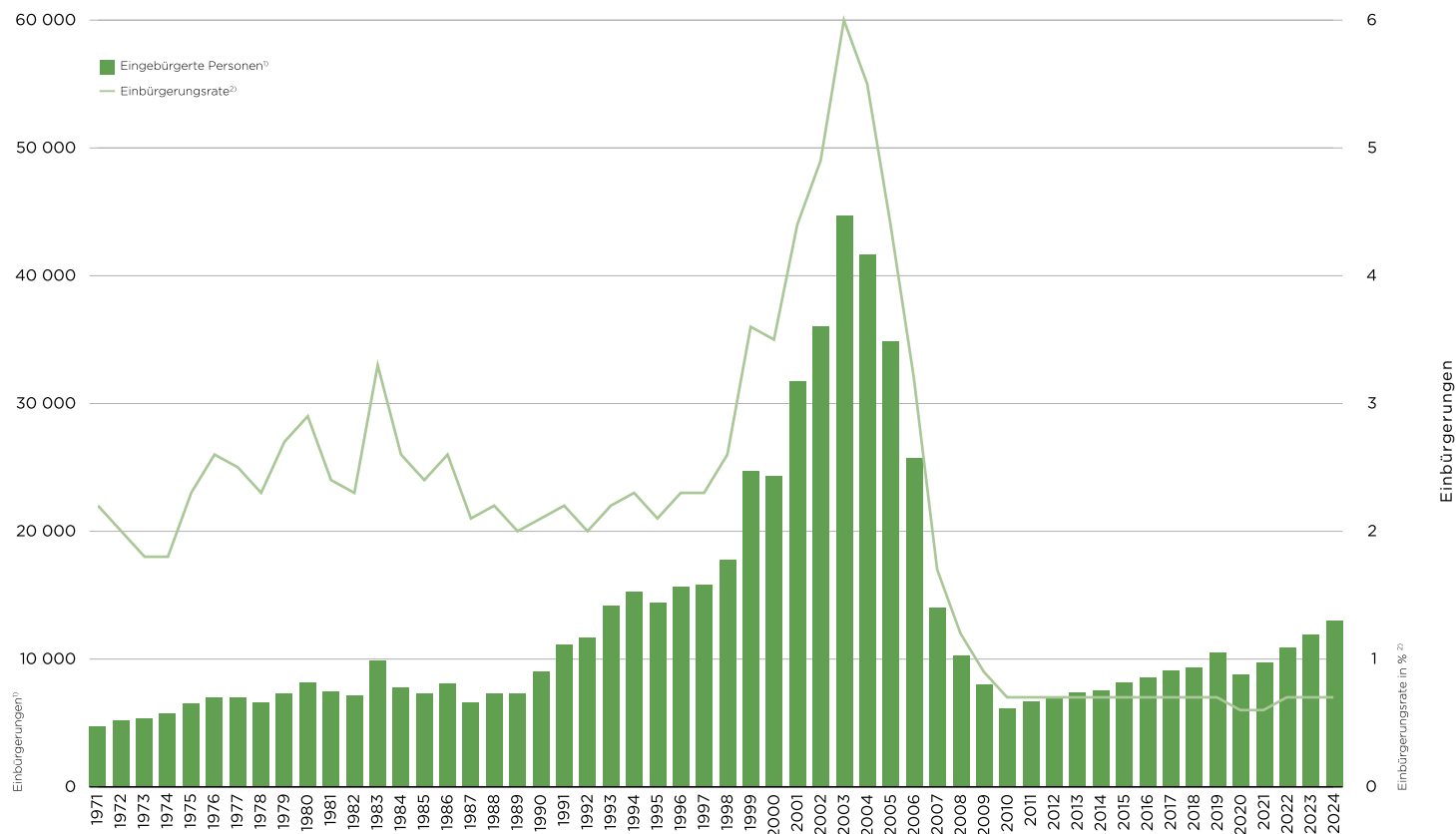
Einbürgerungen

Die Verleihung der Staatsbürgerschaft stellt rechtlich gesehen den Abschluss der Integration von ausländischen Staatsbürger:innen in Österreich dar.

Für die Einbürgerung sind in Österreich mehrere Voraussetzungen zu erfüllen. Darunter fallen u.a. ein mindestens zehnjähriger (in bestimmten Fällen sechsjähriger) ununterbrochener rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich sowie der Nachweis von Sprachkenntnissen in Deutsch und die Absolvierung eines Staatsbürgerschaftstests. Außerdem sind die Unbescholtenheit sowie ein gesicherter Lebensunterhalt mit festen und regelmäßigen Einkünften (ohne Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen) nachzuweisen sowie (außer in einigen Ausnahmefällen) die bisherige Staatsangehörigkeit abzulegen.

Angesichts der Dauer des erforderlichen rechtmäßigen und ununterbrochenen Aufenthalts in Österreich folgt der Verlauf der Einbürgerungen den Zuwanderungsbewegungen mit einem Abstand von etwa zehn Jahren. So wurde als Folge der starken Zuwanderung der frühen 1990er-Jahre (Jugoslawienkrise) 2003 ein Höchstwert von 44 700 Einbürgerungen von Personen mit Wohnsitz in Österreich erzielt. 2020 und 2021 gab es (pandemiebedingt) unter 10 000 Einbürgerungen, seit 2022 stieg die Zahl wieder bis auf 13 000 inlandswirksame Einbürgerungen im Jahr 2024. Seit dem Jahr 2000 wurden knapp 406 100 in Österreich lebende Menschen eingebürgert. Im europäischen Vergleich von Einbürgerungsraten sind die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen für Einbürgerungen zu berücksichtigen. Schweden (7,9%) und Norwegen (6,1%) hatten 2023 die höchsten Einbürgerungsraten unter den EU- bzw. EFTA-Staaten. Österreich lag mit 0,7% im unteren Drittel. Am niedrigsten war die Rate in Litauen (0,1%) und Lettland (0,4%). Aber auch Tschechien und Dänemark (je 0,5%) wiesen niedrigere Werte auf als Österreich. Hingegen waren die Einbürgerungsraten in Slowenien und der Slowakei (je 0,9%), aber auch in Ungarn (1,1%) und Deutschland (1,7%), der Schweiz (1,8%) und Italien (4,2%) höher als in Österreich.

Eingebürgerte Personen¹⁾ und Einbürgerungsrate²⁾ 1971–2024



108 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt). – 1) Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich. – 2) Einbürgerungen bezogen auf 100 in Österreich lebende ausländische Staatsangehörige.

Einbürgerungen

86% der 2024 Eingebürgerten waren zuvor Angehörige von Drittstaaten

Die 2024 Eingebürgerten mit Wohnsitz in Österreich waren zu 86% Angehörige von Drittstaaten. 28% der neu Eingebürgerten waren zuvor Staatsbürger:innen Afghanistans, Syriens oder Iraks. 17% hatten zuvor einem Nachfolgestaat Jugoslawiens außerhalb der EU angehört, 11% der Türkei. Sonstige Drittstaatsangehörige machten 31% aller Eingebürgerten mit Wohnsitz in Österreich des Jahres 2024 aus. 14% der Einbürgerungen entfielen auf Angehörige anderer EU- oder EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB), insbesondere auf die ab 2004 der EU beigetretenen Staaten. Die meisten Einbürgerungen mit Wohnsitz in Österreich gab es 2024 bei Staatsangehörigen aus Syrien (2241), der Türkei (1389), Afghanistan (1056) sowie Bosnien und Herzegowina (814). Zudem wurden 653 Einbürgerungen von Iraner:innen, 592 von Staatsangehörigen des Kosovo, 547 von Personen aus der Russischen Föderation und von 471 serbischen Staatsangehörigen verzeichnet.

24 Staatsangehörige von Afghanistan, Syrien und Irak nutzen Möglichkeit der Einbürgerung am stärksten

Die Zahl der 2024 Eingebürgerten mit Wohn-

sitz in Österreich entsprach 1,0% der seit mindestens zehn Jahren in Österreich lebenden Ausländer:innen. Bei Angehörigen anderer EU-, EFTA-Staaten oder des Vereinigten Königreichs (GB) war der Anteil mit 0,4% besonders niedrig, da für diese Gruppen wenig Anreize zur Einbürgerung bestehen. Bei Drittstaatsangehörigen machten die 2024 neu Eingebürgerten insgesamt 1,5% aller Personen mit einem Aufenthalt von mindestens zehn Jahren aus, wobei die Anteile bei Staatsangehörigen des ehemaligen Jugoslawiens außerhalb der EU mit 0,8% sowie der Türkei mit 1,2% deutlich niedriger waren als bei Staatsangehörigen von Afghanistan, Syrien oder Irak (6,1%). In letzterer Gruppe ist allerdings die Zahl der Personen, die bereits zehn Jahre in Österreich leben, relativ gering.

Mehr als vier von zehn im Ausland Geborene nach zehn Jahren Aufenthalt eingebürgert

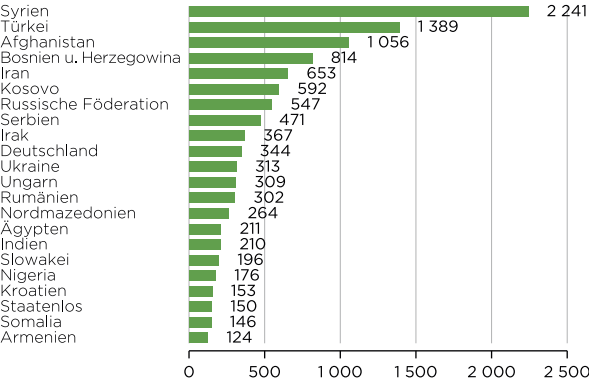
Von den 1,126 Mio. am 1.1.2025 mindestens seit zehn Jahren in Österreich lebenden im Ausland Geborenen hatten 42% die österreichische Staatsangehörigkeit. Unter in EU-, EFTA-Staaten sowie im Vereinigten Königreich (GB) Geborenen war der Anteil mit 37% deutlich niedriger als unter in Drittstaaten Geborenen (46%).

Hohe Anteile wiesen in der Türkei (50%) sowie in sonstigen Staaten Geborene auf (53%). Mit 35% deutlich niedriger war der Anteil österreichischer Staatsangehöriger unter den seit mehr als zehn Jahren in Österreich lebenden in Afghanistan, Syrien bzw. Irak Geborenen. Besonders hohe Anteile von österreichischen Staatsangehörigen gab es bei in Ägypten (76%), Iran und Tschechien (je 70%) geborenen Personen mit über zehnjährigem Aufenthalt in Österreich.

Ein Drittel der Eingebürgerten bereits in Österreich geboren

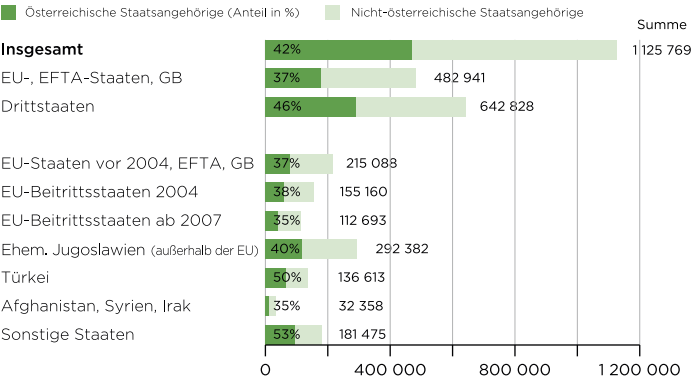
33% der 2024 Eingebürgerten mit Wohnsitz in Österreich wurden bereits in Österreich geboren. Etwas höher war dieser Anteil bei Angehörigen der EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (42%), deutlich höher bei jenen der Nachfolgestaaten Jugoslawiens außerhalb der EU (47%); bei den bisher türkischen Staatsangehörigen betraf dies sogar die Mehrheit (59%). Bei 26% der Eingebürgerten erfolgte eine Einbürgerung bereits nach sechs Jahren Aufenthalt und Deutschkenntnissen auf B2-Niveau oder aufgrund nachhaltiger persönlicher Integration mit Allgemeinwohlbezug (z.B. mindestens dreijährige Ausübung eines Berufs im Bildungs-, Sozial- oder Gesundheitsbereich).

Einbürgerungen nach bisheriger Staatsangehörigkeit¹⁾
Wichtigste Nationalitäten 2024



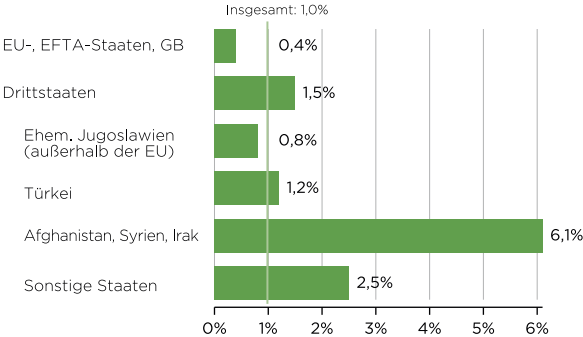
109 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, – 1) Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich.

Seit mehr als 10 Jahren in Österreich lebende, im Ausland
geborene Personen nach Staatsangehörigkeit am 1.1.2025



110 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

24 Einbürgerungen von Personen mit mindestens zehnjährigem Aufenthalt
in Österreich 2024 nach bisheriger Staatsangehörigkeit



111 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt).

Eingebürgerte Personen 2024¹⁾
nach bisheriger Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Alter und Rechtsgrund

Staatsbürgerschaft	Insgesamt	In %	Davon		
			Im Inland geboren	Unter 18 Jahre alt	Nach 6 Jahren und besonderer Integration ²⁾
Insgesamt	13 036	100,0%	33,2%	34,7%	26,0%
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	486	3,7%	33,3%	31,3%	4,1%
EU-Beitrittsstaaten 2004	734	5,6%	28,2%	36,5%	10,6%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	547	4,2%	42,0%	39,5%	8,6%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb d. EU)	2 154	16,5%	46,8%	37,2%	19,4%
Türkei	1 389	10,7%	58,7%	35,6%	11,5%
Afghanistan, Syrien, Irak	3 664	28,1%	25,3%	38,9%	36,5%
Sonstige Staaten	4 062	31,2%	24,0%	28,7%	32,8%

112 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, – 1) Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich.
– 2) Einbürgerungen nach § 11a Abs. 6 StbG mit Deutschkenntnissen gemäß B2-Niveau oder nachhaltiger persönlicher Integration.

Subjektive Fragen zum Integrationsklima

Integration und Migration sind vielschichtig und lassen sich nicht allein aus objektiven Zahlen und Fakten erschließen. Im Rahmen der Migrationserhebung 2025 wurde erfragt, wie die Bevölkerung in Österreich mit und ohne Migrationshintergrund Integrationsprozesse subjektiv wahrnimmt und das Thema Migration einschätzt.

Durchgeführt wurde die Erhebung im Frühjahr 2025. Sie umfasst fünf geschichtete Zufallsstichproben. Die erste beinhaltet 1061 in Österreich Geborene. Dazu gehören sowohl Personen ohne Migrationshintergrund als auch Personen mit Geburtsland Österreich, deren Eltern im Ausland geboren sind. Die zweite Stichprobe stellen Personen aus einem Geburtsland mit längerer Migrationsgeschichte dar: 524 in Bosnien und Herzegowina, 414 in Serbien sowie 446 in der Türkei Geborene. Mit der dritten Stichprobe wurden Zugewanderte aus den folgenden Geburtsländern mit jüngerer Migrationsgeschichte befragt, die in den letzten zehn Jahren eine stärkere Zuwanderung nach Österreich aufwiesen: 427 in Afghanistan, 447 in der Russischen Föderation, 499 in Somalia sowie 443 in Syrien Geborene. Als vierte und fünfte Stichprobe kamen ergänzend 444 in Rumänien sowie 514 in der Ukraine Geborene hinzu.

Für die Migrationserhebung wurden im Jahr 2025 insgesamt 5219 Personen befragt, darunter 4158 in den genannten Ländern Geborene. Diese werden im Folgenden als Zugewanderte bezeichnet. Gezogen wurden die Stichproben aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), wobei neben dem Geburtsland auch eine Einschränkung auf Personen in Privathaushalten im Alter von mindestens 16 Jahren mit einer Aufenthaltsdauer in Österreich von wenigstens einem Jahr vorgenommen wurde. Die Erhebung wurde als Onlinebefragung durchgeführt und konnte auf Deutsch, Arabisch, Bosnisch, Englisch, Farsi, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Somali, Türkisch und Ukrainisch beantwortet werden. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Fragebogen für die Migrationserhebung 2025 punktuell überarbeitet, daher ist ein Vergleich mit Vorjahresergebnissen nicht in allen Fällen möglich.

In Österreich Geborene und Zugewanderte¹: Demographische Merkmale der befragten Personen

Demographische Merkmale		In Österreich Geborene		Zugewanderte	
		Befragte absolut	In %	Befragte absolut	In %
Geschlecht	Insgesamt	1 061	100,0 %	4 158	100,0 %
	Männlich	524	49,4 %	2 104	50,6 %
	Weiblich	537	50,6 %	2 054	49,4 %
Alter	16 bis 29 Jahre	274	25,8 %	1 207	29,0 %
	30 bis 44 Jahre	297	28,0 %	1 541	37,1 %
	45 bis 59 Jahre	279	26,3 %	990	23,8 %
	60 Jahre und älter	211	19,9 %	420	10,1 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	89	8,4 %	1 574	37,9 %
	Lehre, BMS	424	40,0 %	1 076	25,9 %
	Matura	225	21,2 %	618	14,9 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	323	30,4 %	890	21,4 %
Aufenthaltsdauer in Österreich	1 bis unter 5 Jahre	-	-	953	22,9 %
	5 bis 15 Jahre	-	-	1 566	37,7 %
	Über 15 Jahre	-	-	1 639	39,4 %
	In Österreich geboren	1 061	100,0 %	-	-
Geburtsland ²	Österreich	1 061	100,0 %	-	-
	Bosnien und Herzegowina	-	-	524	12,6 %
	Serbien	-	-	414	10,0 %
	Türkei	-	-	446	10,7 %
	Afghanistan	-	-	427	10,3 %
	Russische Föderation ³	-	-	447	10,8 %
	Somalia	-	-	499	12,0 %
	Syrien	-	-	443	10,7 %
	Rumänien	-	-	444	10,7 %
	Ukraine	-	-	514	12,4 %

1) Zugewanderte (insgesamt) meint hier alle befragten Personen mit Geburtsort im Ausland. Befragt wurden Personen aus den folgenden Ländern: Bosnien und Herzegowina, Serbien, Türkei, Afghanistan, Russische Föderation, Somalia, Syrien, Rumänien und Ukraine.

2) Die Reihung der Geburtsländer orientiert sich an den fünf geschichteten Zufallsstichproben (1. In Österreich Geborene; 2. Zugewanderte aus Ländern mit längerer Migrationsgeschichte; 3. Zugewanderte aus Ländern mit kürzerer Migrationsgeschichte; 4. In Rumänien Geborene; 5. In der Ukraine Geborene).

3) Überwiegend Personen mit tschetschenischem Hintergrund.

Hochrechnung und Stichprobenfehler

Hochrechnung

Bei einer zufallsgesteuerten Stichprobenauswahl wird ein verkleinertes, möglichst wirklichkeitsgetreues Abbild der Merkmale der Grundgesamtheit geschaffen. Die Stichproben der Migrationserhebung 2025 wurden dafür geschichtet nach Altersklassen, Geschlecht und Bildung sowie Geburtsland und Aufenthaltsdauer (nur für Zugewanderte) gezogen. Bei der Berechnung der statistischen Ergebnisse dient diese reduzierte Auswahl als Ausgangspunkt für die Darstellung der Grundgesamtheit, die mittels der sogenannten Hochrechnung (Gewichtung) erfolgt. Hierfür werden die im Rahmen der Befragung erhobenen Merkmalswerte zur Schätzung der interessierenden Parameter der Grundgesamtheit herangezogen. Die Kalibrierung der Gewichte erfolgt anhand bekannter Eckzahlen der Grundgesamtheit. Dafür wurden folgende Merkmale verwendet: Altersklassen,

Bildung, Verstärterungsgrad des Wohnorts sowie das Geburtsland (Letzteres nur für Zugewanderte).

Stichprobenfehler

Der Schluss von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit ist nur innerhalb bestimmter Fehlergrenzen möglich. Diese Unschärfe wird mit einem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit gemessen. Als Stichprobenfehlergrenzen wurden analog zum Mikrozensus 33% und 47% herangezogen. Die mittels Näherungsverfahren errechneten relativen Stichprobenfehler für hochgerechnete Häufigkeiten von Personen sind auf der gegenüberliegenden Seite dargestellt. Entsprechend dieser Tabelle (ein Lesebeispiel wurde als Fußnote hinzugefügt) werden die Ergebnisse der Migrationserhebung 2025 in den nachfolgenden Graphiken folgendermaßen gekennzeichnet:

- Werte einer hochgerechneten Personenzahl von weniger als 200 000 (Österreich), 10 000 (Bosnien und Herzegowina; Türkei), 9 500 (Rumänien; Serbien), 6 500 (Zugewanderte insgesamt), 5 000 (Syrien), 3 500 (Ukraine), 3 000 (Afghanistan) bzw. 1 000 (Russische Föderation; Somalia) sind sehr stark zufallsbehaftet und werden daher eingeklammert, z.B. (5,4%).
- Werte einer hochgerechneten Personenzahl von weniger als 85 000 (Österreich), 6 000 (Türkei), 5 500 (Bosnien und Herzegowina), 5 000 (Rumänien; Serbien), 3 000 (Zugewanderte insgesamt), 2 500 (Syrien), 2 000 (Ukraine), 1 500 (Afghanistan) bzw. 800 (Russische Föderation; Somalia) sind statistisch nicht interpretierbar. In den nachfolgenden Tabellen werden in diesen Fällen die Werte in Klammern gesetzt und wie folgt unkenntlich gemacht: (x).

Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen nach Stichproben für 95 %-Konfidenzintervall für die jeweiligen Geburtsländer

Personenzahl	Österreich	Zugewanderte (insgesamt)	Bosnien und Herzegowina	Serbien	Türkei	Afghanistan	Russische Föderation	Somalia	Syrien	Rumänien	Ukraine
1000	435,8%	84,2%	110,9%	106,6%	115,1%	58,5%	34,1%	20,4%	76,3%	105,8%	63,4%
2000	308,2%	59,5%	78,1%	75,0%	81,1%	40,8%	23,2%	13,1%	53,5%	74,5%	44,4%
3000	251,6%	48,6%	63,6%	61,0%	66,0%	32,8%	18,2%	9,5%	43,4%	60,6%	35,9%
4000	217,9%	42,0%	54,9%	52,6%	56,9%	28,0%	15,0%	7,0%	37,2%	52,3%	30,8%
5000	194,8%	37,6%	49,0%	46,8%	50,8%	24,7%	12,8%	4,9%	33,0%	46,6%	27,2%
6000	177,8%	34,3%	44,6%	42,6%	46,2%	22,2%	11,0%	2,8%	29,9%	42,3%	24,6%
7000	164,6%	31,7%	41,1%	39,2%	42,6%	20,2%	9,6%	-	27,5%	39,0%	22,5%
8000	154,0%	29,6%	38,3%	36,5%	39,7%	18,6%	8,4%	-	25,5%	36,3%	20,9%
9000	145,2%	27,9%	36,0%	34,3%	37,3%	17,2%	7,2%	-	23,8%	34,1%	19,4%
10000	137,7%	26,5%	34,1%	32,4%	35,3%	16,1%	6,2%	-	22,4%	32,2%	18,2%
20000	97,3%	18,6%	23,3%	21,8%	24,0%	9,1%	-	-	14,3%	21,8%	11,3%
30000	79,3%	15,1%	18,3%	16,9%	18,8%	4,9%	-	-	10,4%	16,9%	7,7%
40000	68,6%	13,0%	15,3%	13,8%	15,6%	-	-	-	7,6%	13,9%	5,0%
50000	61,3%	11,5%	13,1%	11,5%	13,3%	-	-	-	5,3%	11,7%	2,2%
60000	55,9%	10,4%	11,4%	9,7%	11,5%	-	-	-	3,0%	9,9%	-
70000	51,7%	9,6%	10,0%	8,2%	10,0%	-	-	-	-	8,5%	-
80000	48,3%	8,9%	8,9%	6,8%	8,8%	-	-	-	-	7,2%	-
90000	45,5%	8,3%	7,8%	5,6%	7,7%	-	-	-	-	6,0%	-
100000	43,2%	7,8%	6,9%	4,3%	6,6%	-	-	-	-	4,8%	-
200000	30,2%	5,1%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
300000	24,4%	3,8%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
400000	20,9%	2,9%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
500000	18,5%	2,2%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
600000	16,7%	1,6%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
700000	15,3%	0,9%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
800000	14,1%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
900000	13,2%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1000000	12,3%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2000000	7,6%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3000000	5,1%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4000000	3,1%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5000000	0,6%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

114 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025.

Lesbeispiel: Ab einem Stichprobenfehler von 33% oder mehr handelt es sich um sehr stark zufallsbehaftete Werte. Bei Zugewanderten aus Syrien liegt diese Schwelle bei 5000 Personen. Wenn also der hochgerechnete Wert von 5000 (oder weniger) in Syrien Geborenen ausgewiesen wird, kann der tatsächliche Wert bei einer sehr hohen statistischen Sicherheit (95%) um 33% höher oder niedriger liegen, also zwischen 3350 und 6650 Personen. Die Stichprobenfehlergrenze von 47% wiederum liegt bei Zugewanderten aus Syrien bei 2500 Personen. Wenn folglich der hochgerechnete Wert 2500 (oder weniger) in Syrien geborene Personen beträgt, liegt der tatsächliche Wert bei einer sehr hohen statistischen Sicherheit (95%) um 47% höher oder niedriger, also zwischen 1325 und 3675 Personen. Aufgrund der Schwankungsbreite sind Hochrechnungen für Zugewanderte aus Syrien unterhalb von 2500 Personen daher statistisch nicht mehr interpretierbar und werden nicht mehr dargestellt.

Zusammenleben: Status quo

Die Teilnehmenden der Migrationserhebung wurden gefragt, wie sie das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen wahrnehmen. Als „Österreicher:innen“ sind hierbei alle Personen gemeint, die in Österreich geboren wurden, als „Migrant:innen“ alle, die nach Österreich zugewandert sind.

25 Zugewanderte aus Somalia und Syrien beurteilen das derzeitige Zusammenleben am besten, in Österreich Geborene am schlechtesten

Für 21% der in Österreich geborenen Personen funktioniert das derzeitige Zusammenleben mit Migrant:innen „sehr gut“ oder „eher gut“, für knapp die Hälfte (46%) hingegen „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“. Unter in Österreich Geborenen hat die kritische Beurteilung des Zusammenlebens im Vergleich zu den Vorjahren (2022: 25%; 2023: 34%; 2024: 40%) deutlich zugenommen. Zugewanderte nehmen das derzeitige Miteinander im Vergleich zu in Österreich Geborenen positiver wahr und schätzen es mit 58% als gut ein. Die höchsten Anteile finden sich bei in Somalia (78%), Syrien (73%) sowie Afghanistan Geborenen (72%). Unter Zugewanderten aus der Türkei (47%), Bosnien und Herzegowina (53%) sowie Serbien (57%) ist der Anteil am niedrigsten.

Kontakthäufigkeit hängt in der Regel mit der Beurteilung des Zusammenlebens zusammen

In Österreich Geborene, die selten oder nie Kontakt zu Zugewanderten haben, bewerten das Zusammenleben von Österreicher:innen und Migrant:innen nur zu 15% als gut. In Österreich geborene Personen, die täglich bzw. mehrmals in der Woche Kontakt zu Zugewanderten haben, stufen das Zusammenleben mit 31% bzw. 29% als „sehr gut“ oder „eher gut“ ein. Im Vorjahr war dies noch bei 39% bzw. 38% der Fall. Unter Zugewanderten zeigt sich der Zusammenhang zwischen der Beurteilung des Zusammenlebens und der Kontakthäufigkeit ebenso. Während im Ausland Geborene, die täglich Kontakt zu Österreicher:innen haben, das Miteinander zu 61% als „sehr gut“ oder „eher gut“ wahrnehmen, teilen diese Einschätzung 42% jener, die mit Österreicher:innen selten oder nie Kontakt haben.

In Österreich Geborene mit mittlerer Bildung am kritischsten

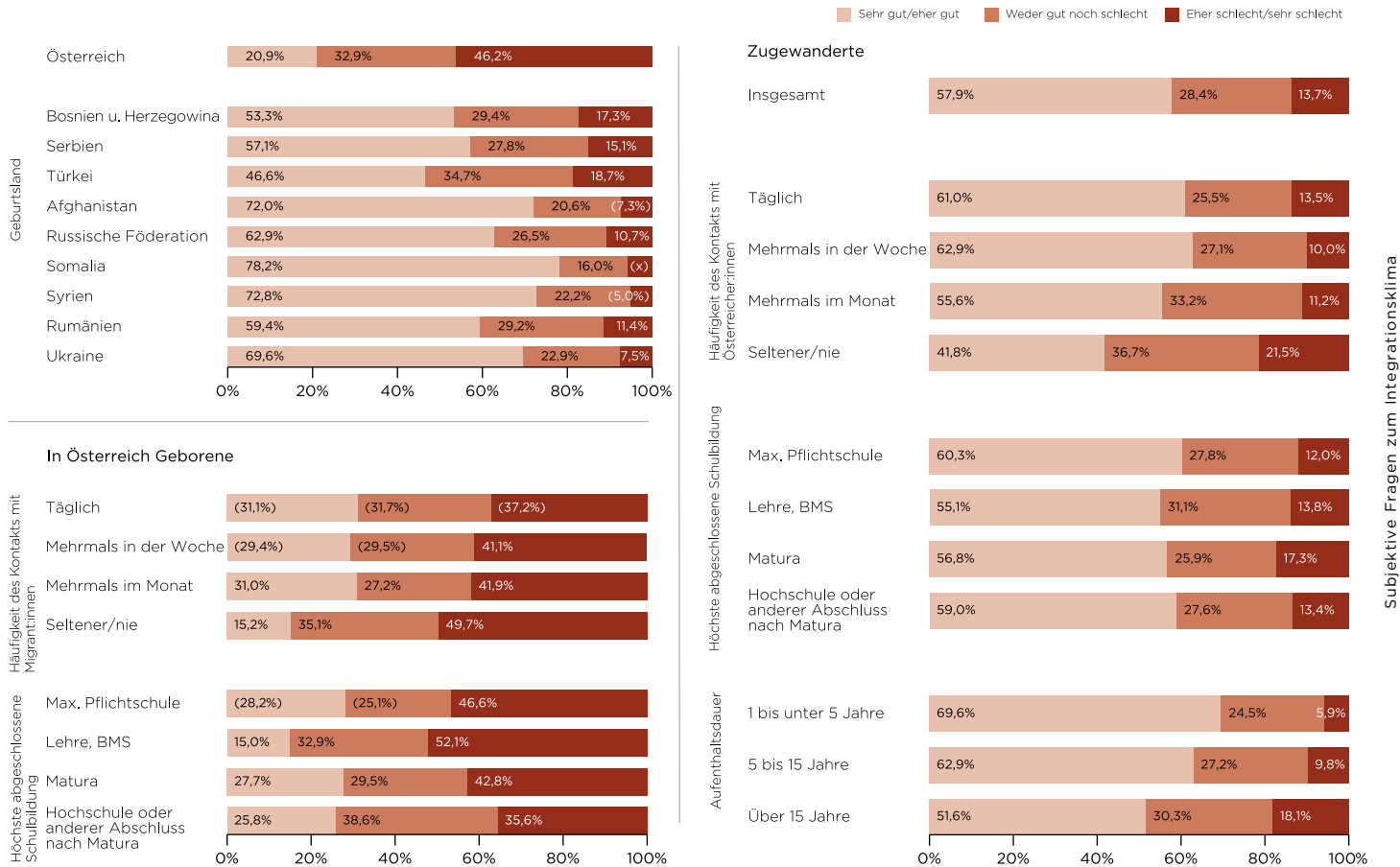
Unter in Österreich Geborenen mit einem Hochschulabschluss oder einem anderen Abschluss nach Matura wird das Zusammenleben zu 36% als „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ bewertet. Unter Personen mit Lehre oder dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule

ist dieser Anteil mit 52% am höchsten. Unter Zugewanderten ist der Zusammenhang zwischen der Beurteilung des Zusammenlebens und Bildungsabschlüssen weniger eindeutig. Während 12% der im Ausland Geborenen mit max. Pflichtschulabschluss das Miteinander als schlecht einschätzen, sind Zugewanderte mit Hochschulabschluss oder einem anderen Abschluss nach der Matura zu 13% dieser Auffassung. Der höchste Anteil an Zugewanderten, die das Zusammenleben mit Österreicher:innen als „sehr schlecht“ oder „eher schlecht“ einstufen, entfällt mit 17% auf Personen mit Matura.

Schlechtere Beurteilung bei Zugewanderten mit längerem Aufenthalt

Bei Zugewanderten spielt die Aufenthaltsdauer eine Rolle dafür, wie das derzeitige Zusammenleben mit Österreicher:innen betrachtet wird. So zeigt sich, dass Personen, die kürzer in Österreich leben, das Miteinander als besser bewerten als jene, die schon länger in Österreich wohnhaft sind. Konkret sinkt der Anteil der Personen, die das Zusammenleben als „sehr gut“ oder „eher gut“ einstufen, von 70% (Aufenthaltsdauer ein bis unter fünf Jahre), über 63% (Aufenthaltsdauer fünf bis 15 Jahre) bis auf 52% (Aufenthaltsdauer über 15 Jahre).

25 „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“¹⁾



115 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar. – 1) Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind.

Zusammenleben: Veränderung

25 Nur jede zehnte in Österreich geborene Person sieht eine Verbesserung des Zusammenlebens im Allgemeinen

Neben dem Status quo wurde auch untersucht, wie sich das Zusammenleben in den vergangenen drei Jahren in verschiedenen Bereichen verändert hat. Befragt wurden Personen, die seit mindestens drei Jahren in Österreich leben. Die Veränderung des Miteinanders im Allgemeinen betrachten nur 10 % der in Österreich Geborenen als „sehr verbessert“ oder „eher verbessert“ (2023: 16 %; 2024: 11 %), eine Verschlechterung nehmen hingegen sechs von zehn Personen (61 %) wahr (2023: 47 %; 2024: 54 %).

Zugewanderte schätzen die Entwicklung des Zusammenlebens als deutlich besser ein. Die höchsten Anteile jener, die eine Verbesserung des Zusammenlebens zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen im Allgemeinen in den vergangenen drei Jahren konstatieren, finden sich bei in Somalia (72 %), Afghanistan (58 %) und Syrien Geborenen (55 %). Eine Verschlechterung des Miteinanders nehmen insbesondere Zugewanderte aus Bosnien und Herzegowina (39 %), der Türkei (35 %) sowie Serbien (32 %) wahr.

Verbesserungen werden etwas häufiger im Zusammenleben am Arbeitsplatz bzw. der Ausbildung sowie im Wohnumfeld bzw. Nachbar:innenschaft gesehen

14 % der in Österreich Geborenen stufen die Entwicklung des Zusammenlebens zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen am Arbeitsplatz oder in der Ausbildung in den vergangenen drei Jahren als verbessert, 49 % als verschlechtert an. 2024 hatten das Miteinander am Arbeitsplatz bzw. in der Ausbildung noch 22 % der in Österreich Geborenen als verbessert und 37 % als verschlechtert eingeschätzt. Unter Zugewanderten nehmen besonders jene aus Somalia (73 %), Syrien (64 %) und Afghanistan (56 %) eine Verbesserung des Miteinanders am Arbeitsplatz oder in der Ausbildung wahr. Die höchsten Anteile jener, die eine Verschlechterung in diesem Bereich konstatieren, finden sich bei Zugewanderten aus Bosnien und Herzegowina (32 %), der Türkei (30 %) sowie Serbien (28 %).

Die Veränderungen beim Zusammenleben im Wohnumfeld bzw. der Nachbar:innenschaft in den vergangenen drei Jahren werden ebenfalls etwas weniger pessimistisch beurteilt als das Miteinander im Allgemeinen sowie im öffentlichen Raum. 15 % der in Österreich Geborenen

sehen das Miteinander in diesem Bereich als verbessert, 36 % als verschlechtert an. Unter Zugewanderten erkennen am häufigsten in Somalia (74 %), Syrien (64 %) und Afghanistan Geborene (62 %) eine Verbesserung des Zusammenlebens im Wohnumfeld.

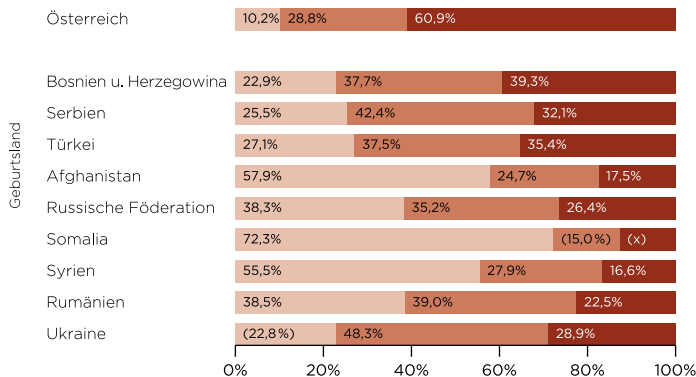
In Österreich Geborene beurteilen die Entwicklung des Zusammenlebens im öffentlichen Raum etwas weniger kritisch

Mit 11 % sind in Österreich Geborene etwas häufiger als im Vorjahr (2024: 7 %) der Ansicht, dass sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen im öffentlichen Raum in den letzten drei Jahren verbessert habe. Knapp die Hälfte (48 %) sieht hingegen eine Verschlechterung (2024: 64 %). Gegenüber dem Vorjahr beurteilen in Österreich Geborene damit das Zusammenleben im öffentlichen Raum etwas weniger skeptisch. Unter Zugewanderten konstatieren am häufigsten in Serbien (30 %), der Türkei (29 %) sowie Bosnien und Herzegowina Geborene (28 %) eine Verschlechterung des Miteinanders im öffentlichen Raum. Eine Verbesserung erkennen vor allem Zugewanderte aus Somalia (72 %), Syrien (60 %) und Afghanistan (57 %).

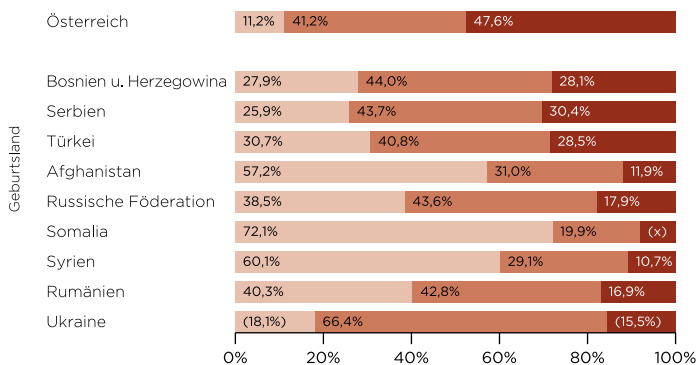
25 „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“¹⁾

Sehr verbessert/eher verbessert Nicht verändert Eher verschlechtert/sehr verschlechtert

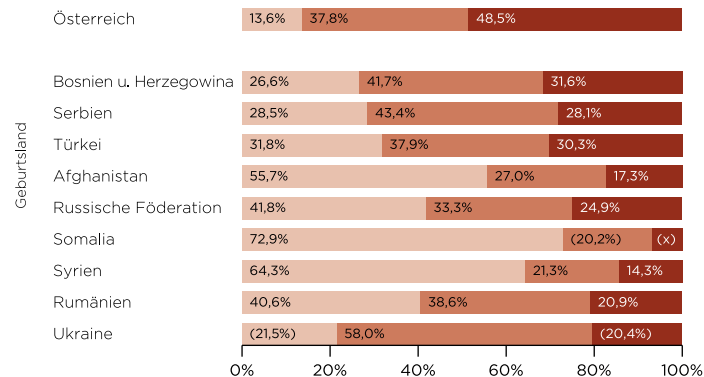
Im Allgemeinen



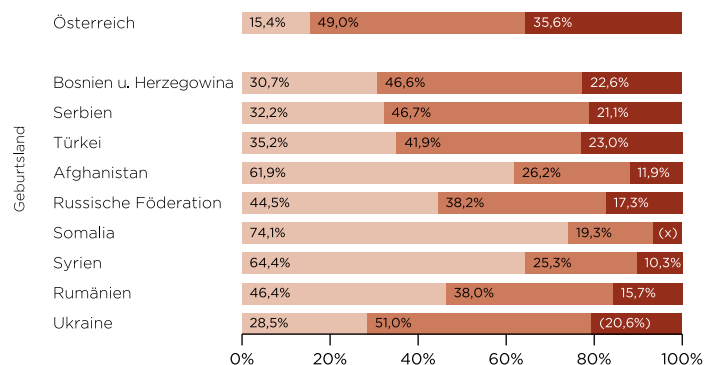
Im öffentlichen Raum



Bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität²⁾



Im Wohnumfeld bzw. in der Nachbar:innenschaft



116 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar. – 1) Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind. – 2) Diese Frage wurde nur Personen gestellt, die laut eigener Angabe in den vergangenen zwölf Monaten erwerbstätig (auch Lehrling), arbeitssuchend, arbeitslos oder in Ausbildung waren.

Zugehörigkeit der Zugewanderten

25 Drei Viertel der Zugewanderten fühlen sich Österreich zugehörig

Im Ausland geborene Personen sind mehrheitlich Österreich positiv verbunden. Insgesamt stimmen 76% der Zugewanderten zu, dass sie sich Österreich zugehörig fühlen (2024: 73%). Besonders stark ist die Bindung bei Personen, die in Syrien (84%), Bosnien und Herzegowina (80%) sowie Somalia, Afghanistan bzw. der Türkei (je 78%) geboren sind. Bei Zugewanderten aus der Russischen Föderation (74%), Rumänien (73%) und Serbien (69%) liegt der Anteil etwas niedriger. Die geringste gefühlte Zugehörigkeit zu Österreich findet sich bei Zugewanderten aus der Ukraine mit 65%. In den vergangenen Jahren ist bei dieser Gruppe eine Zunahme der Bindung an Österreich zu verzeichnen (2023: 54%; 2024: 59%).

Knapp die Hälfte der Zugewanderten fühlt sich dem eigenen Herkunftsland zugehörig

Die Zugewanderten wurden auch nach dem Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Herkunftsland gefragt. Insgesamt stimmt etwas weniger als die

Hälfte (47%) zu, dass sie sich ihrem Herkunftsland zugehörig fühlt (2024: 49%). Die stärkste Bindung zum Herkunftsland besteht mit 59% bei Personen, die in der Ukraine geboren sind, gefolgt von Zugewanderten aus Somalia sowie Bosnien und Herzegowina (je 52%). Bei in Afghanistan (37%), der Russischen Föderation (32%) und der Türkei Geborenen (28%) finden sich die höchsten Anteile derjenigen, die kein Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Herkunftsland empfinden.

Zugehörigkeit zu Österreich überwiegt deutlich gegenüber dem Herkunftsland

Abschließend wurden die Zugewanderten gefragt, ob sie sich eher Österreich oder ihrem Herkunftsland zugehörig fühlen. Dabei votieren drei Viertel (76%) für Österreich (2024: 74%). Unter Zugewanderten aus Afghanistan (89%), Somalia (84%) sowie der Russischen Föderation (81%) ist dieser Anteil am höchsten. In der Ukraine Geborene entscheiden sich mit 42% am häufigsten für das Herkunftsland. Mit weitem Abstand folgen dann Zugewanderte aus

Serbien bzw. Rumänien, bei denen sich jeweils 25% eher ihrem Herkunftsland zugehörig fühlen.

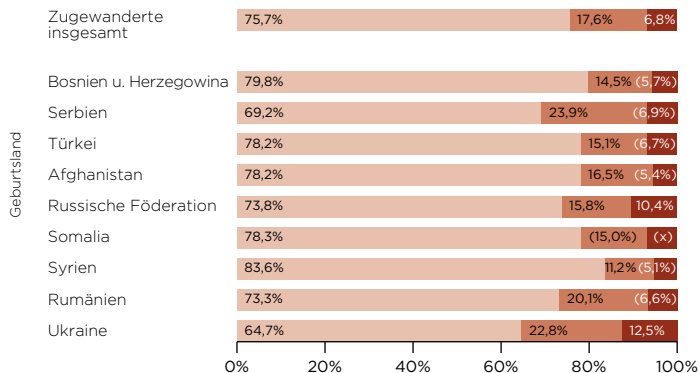
Zugehörigkeit zu Österreich hängt mit der Aufenthaltsdauer zusammen

Für die gefühlte Zugehörigkeit zu Österreich oder dem Herkunftsland spielt die Aufenthaltsdauer eine Rolle. Mit zunehmendem Aufenthalt erhöht sich das Zugehörigkeitsgefühl zu Österreich. Zugewanderte, die zwischen einem und unter fünf Jahren in Österreich leben, fühlen sich mit 62% eher Österreich zugehörig. Der Anteil steigt bei einer Aufenthaltsdauer von fünf bis 15 Jahren auf 75% und bei über 15 Jahren auf 82% an. Unter Zugewanderten mit einer Lehre bzw. dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule oder mit Matura als höchsten Bildungsabschlüssen ist das Zugehörigkeitsgefühl zu Österreich mit jeweils 78% am stärksten ausgeprägt. Bei im Ausland Geborenen mit max. Pflichtschulabschluss bzw. einem Hochschulabschluss oder einem anderen Abschluss nach der Matura (je 75%) ist dieser Anteil etwas geringer.

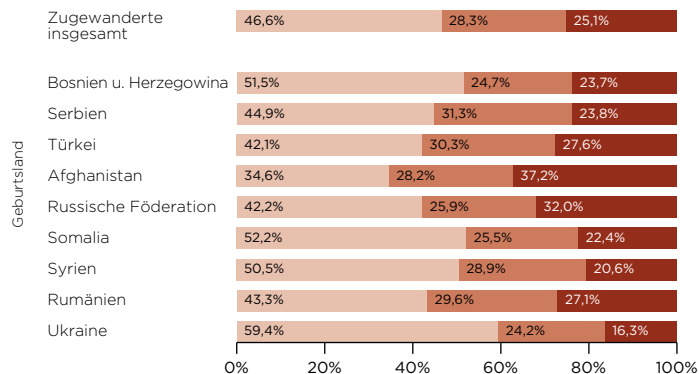
25 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“

Stimme voll und ganz zu/stimme zu Weder noch Stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu

„Ich fühle mich Österreich zugehörig.“



„Ich fühle mich meinem Herkunftsland zugehörig.“

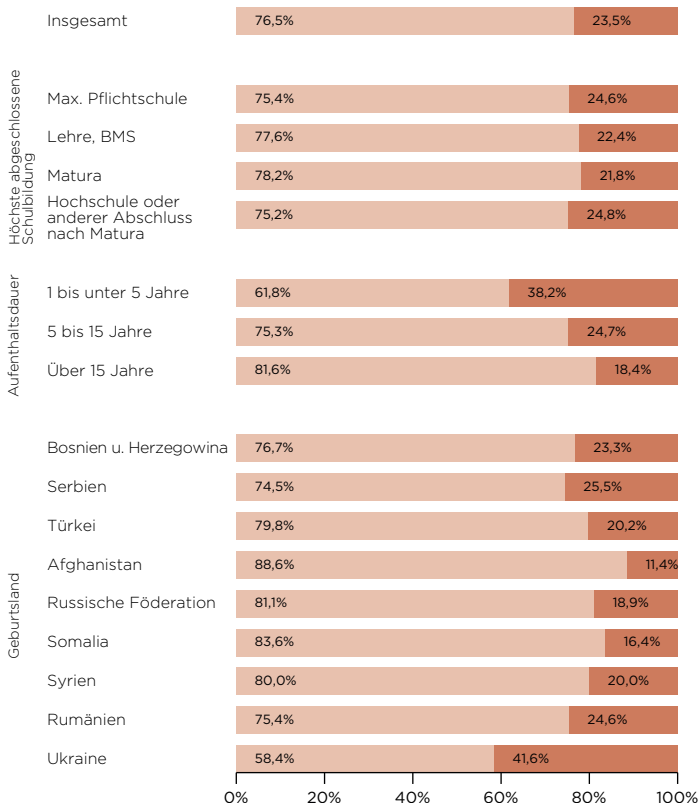


117 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025 – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.
– (x) Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

25 „Welchem Staat fühlen Sie sich eher zugehörig?“

Österreich Herkunftsland

Zugewanderte



118 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025 – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Veränderung der persönlichen Lebenssituation

25 Verbesserung bei Zugewanderten aus Somalia und Afghanistan, Verschlechterung bei Zugewanderten aus der Türkei

Ein Drittel der in Österreich Geborenen (35%) gibt an, dass sich ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren verbessert hat (2024: 38%). Ähnliche Werte ergeben sich bei Personen aus Bosnien und Herzegowina und Serbien (je 35%). Für Zugewanderte aus Somalia, Afghanistan (je 73%) und Syrien (70%) hat sich die persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren besonders häufig positiv entwickelt. Von einer Verschlechterung ihrer Lebenssituation berichten vor allem in der Türkei (29%), Serbien (22%) sowie Bosnien und Herzegowina Geborene (19%).

Jüngere sehen persönliche Lebenssituation als verbessert an

Bei der Einschätzung der persönlichen Lebenssituation spielt sowohl bei in Österreich Geborenen als auch bei Zugewanderten das Alter eine Rolle. Je jünger die Personen, desto mehr wird die Veränderung der Lebenssituation als positive Entwicklung gedeutet. 54% der in Österreich Geborenen, die zwischen 16 und 29 Jahren alt

sind, nehmen eine Verbesserung wahr, in der Altersgruppe 30 bis 44 Jahre sind es 49%. Ab 45 Jahren überwiegt die Einschätzung, dass sich die persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren nicht verändert habe. Unter Zugewanderten geben sieben von zehn (70%) der 16- bis 29-Jährigen an, dass sich ihre Lebenssituation verbessert habe, in der Altersgruppe 30 bis 44 Jahre sind es 50%. Der Anteil sinkt in der Altersgruppe zwischen 45 und 59 Jahren auf 30% und bei jenen, die 60 Jahre oder älter sind, auf 20%.

Verbesserung der Lebenssituation bei Zugewanderten mit höheren Bildungsabschlüssen

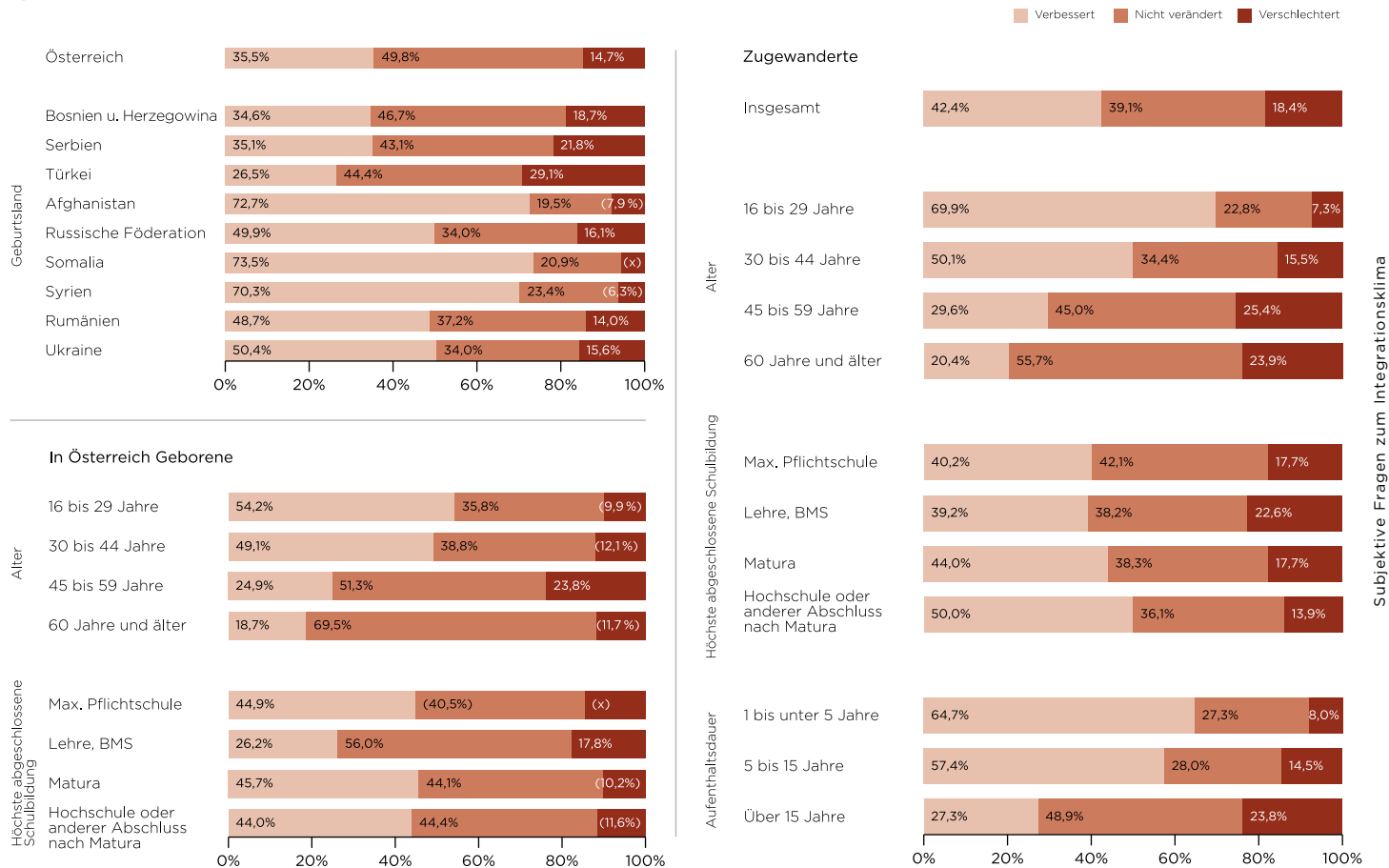
Bei in Österreich Geborenen gehen höhere Bildungsabschlüsse nicht zwingend mit einer wahrgenommenen Verbesserung der persönlichen Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren einher. Während in Österreich Geborene mit max. Pflichtschulabschluss zu 45% eine Verbesserung ihrer Lebensumstände sehen, sind es bei Hochschulabsolvent:innen 44%. Unter Zugewanderten ist indes ein Zusammenhang zwischen höheren Bildungsabschlüssen und der Veränderung der persönlichen Lebenssituation

erkennbar. Sehen im Ausland Geborene mit max. Pflichtschulabschluss zu 40% und mit Lehre oder dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule zu 39% eine Verbesserung ihrer persönlichen Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren, sind es bei Personen mit Matura 44% und mit einem Hochschulabschluss oder anderem Abschluss nach Matura 50%.

Zugewanderte mit längerem Aufenthalt in Österreich sprechen seltener von einer Verbesserung

Die Einschätzung der Veränderung der Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren hängt bei im Ausland Geborenen auch mit der Dauer des Aufenthalts in Österreich zusammen. Zugewanderte, die schon länger in Österreich leben, sprechen seltener von einer Verbesserung. Im Ausland Geborene, die zwischen einem und unter fünf Jahren in Österreich leben, beschreiben ihre Lebenssituation zu 65% als verbessert. Bei jenen, die zwischen fünf und 15 Jahren im Land leben, besagen dies 57%. Unter Zugewanderten, die mehr als 15 Jahre in Österreich wohnhaft sind, erleben indes nur 27% eine Verbesserung ihrer Lebenssituation.

25 „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“



119 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. - Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. - () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Diskriminierungserfahrungen

25 Sechs von zehn Zugewanderten fühlen sich im Allgemeinen zumindest selten diskriminiert

61% der Zugewanderten geben an, in den vergangenen zwölf Monaten im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft im Allgemeinen immer/oft, gelegentlich oder selten benachteiligt worden zu sein. In Afghanistan (75%), der Türkei (71%) und der Russischen Föderation Geborene (70%) berichten am häufigsten davon. Unter in Rumänien (52%), der Ukraine (55%) sowie Bosnien und Herzegowina Geborenen (58%) ist der Anteil derjenigen, die eine zumindest seltene Benachteiligung im Allgemeinen aufgrund ihrer Herkunft angeben, am geringsten. 39% der Zugewanderten insgesamt besagen, in den vergangenen zwölf Monaten nie benachteiligt worden zu sein. Am häufigsten trifft dies auf in Rumänien (48%), der Ukraine (45%) sowie Bosnien und Herzegowina Geborene (42%) zu.

Zugewanderte aus Afghanistan und Somalia erfahren bei der Arbeit oder Ausbildung häufiger eine Benachteiligung

Gegenüber anderen Bereichen berichten Zu-

wander:innen bei der Arbeit oder Ausbildung mit 64% am häufigsten von einer zumindest seltenen Benachteiligung aufgrund ihrer Herkunft. Die höchsten Anteile finden sich bei Zugewanderten aus Afghanistan (73%) sowie Syrien und der Türkei (je 70%). In Bosnien und Herzegowina (57%), der Ukraine (61%) und Serbien Geborene (62%) weisen die niedrigsten Werte auf. Eine zumindest seltene Diskriminierung bei der Arbeit oder Ausbildung nehmen insbesondere Zugewanderte aus Rumänien und der Ukraine etwas öfter wahr als Benachteiligungen aufgrund ihrer Herkunft im Allgemeinen.

Weniger Benachteiligung im Gesundheitsbereich

Von im Ausland Geborenen, die in den letzten zwölf Monaten mindestens einen Besuch bei Ärzt:innen oder im Krankenhaus hatten, wurde auch die Häufigkeit von Diskriminierungserfahrungen in diesem Bereich erfragt. Am häufigsten berichten Zugewanderte aus Afghanistan (57%), der Türkei (55%) und Somalia (54%) von einer zumindest seltenen Benachteiligung im Gesundheitswesen. Die Mehrheit der nicht

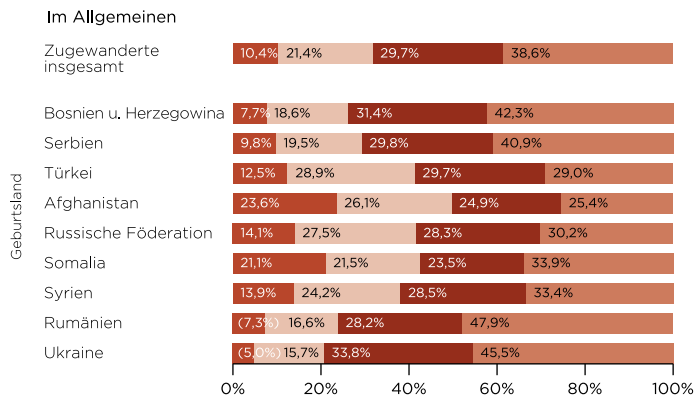
in Österreich Geborenen (57%) macht hingegen in diesem Bereich nie solche Erfahrungen. Zugewanderte aus der Ukraine (69%), Bosnien und Herzegowina (64%) sowie Rumänien (62%) geben am häufigsten an, in den vergangenen zwölf Monaten bei Besuchen bei Ärzt:innen oder im Krankenhaus aufgrund ihrer Herkunft nie benachteiligt worden zu sein.

Über zwei Drittel der Zugewanderten aus Afghanistan und der Türkei berichten von zumindest seltenen Diskriminierungen beim Kontakt mit öffentlichen Behörden

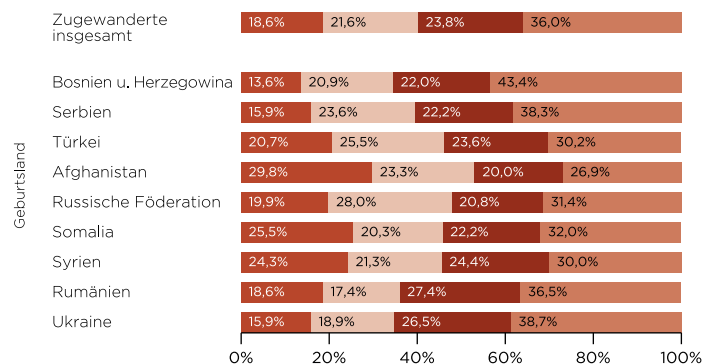
Im Kontakt mit Behörden wird eine zumindest seltene Diskriminierung in den letzten zwölf Monaten von 58% der Zugewanderten insgesamt angegeben. Bei in Afghanistan (73%), der Türkei (70%) und Somalia Geborenen (64%) ist dieser Anteil am höchsten. Mehr als vier von zehn Zugewanderten (42%) berichten jedoch in diesem Bereich von gar keinen Benachteiligungen. Der Anteil jener, die nie Diskriminierungen im Kontakt mit Behörden erleben, ist bei in der Ukraine (59%), Bosnien und Herzegowina (49%) sowie Rumänien Geborenen (46%) am höchsten.

25 „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“

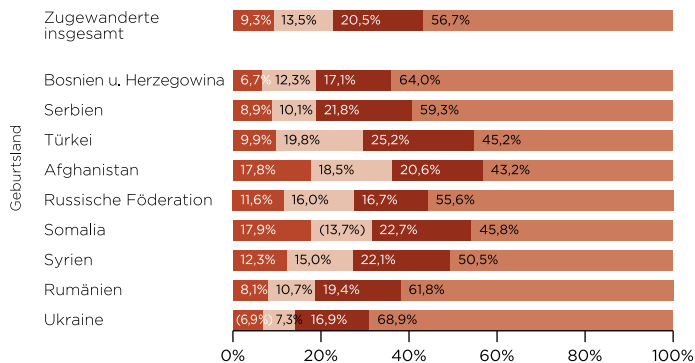
Immer/oft Gelegentlich Selten Nie



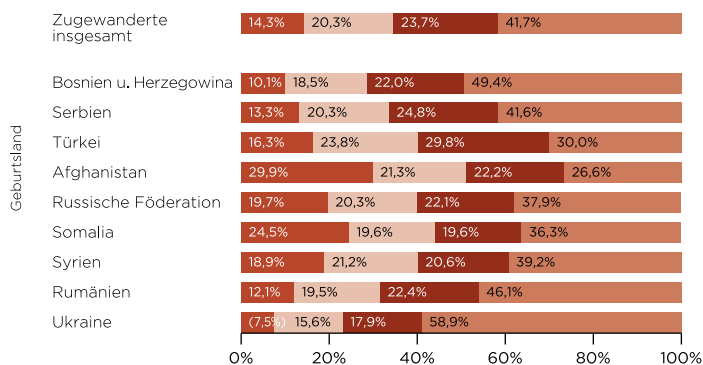
Bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität¹⁾



Bei Ärzt:innenbesuchen oder im Krankenhaus²⁾



Beim Kontakt mit öffentlichen Behörden³⁾



Subjektive Fragen zum Integrationsklima

120 Q. STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – 1) Diese Frage wurde nur Personen gestellt, die laut eigener Angabe in den vergangenen zwölf Monaten erwerbstätig (auch Lehrling), arbeitssuchend, arbeitslos oder in Ausbildung waren. – 2) Ohne Personen, bei denen in den letzten zwölf Monaten kein Besuch bei Ärzt:innen oder im Krankenhaus erfolgte. – 3) Ohne Personen, die in den letzten zwölf Monaten keinen Kontakt mit öffentlichen Behörden hatten.

Einstellungen gegenüber Minderheiten und Religionsgemeinschaften

Zur Erfassung von Einstellungen gegenüber Minderheiten und Religionsgemeinschaften wurden sowohl in Österreich Geborene als auch Zugewanderte gefragt, ob es sie stören würde, wenn eine Person aus einer bestimmten Religionsgemeinschaft oder Minderheit ihr:e Nachbar:in wäre.

25 Stärkere Ablehnung von Muslim:innen unter in Österreich Geborenen

In Bezug auf Religionsgemeinschaften sind Personen, die in Österreich geboren sind, vor allem skeptisch gegenüber Personen muslimischen Glaubens eingestellt: Mehr als ein Viertel (28%) würde sich an Muslim:innen in der Nachbar:innenschaft stören. Deutlich niedriger sind die Anteile mit Blick auf Angehörige des Christentums (6%). Die Vorstellung, Jüd:innen als Nachbar:innen zu haben, missfiel in Österreich Geborenen mit 11% genauso häufig wie im Vorjahr.

Unter Zugewanderten variieren die Einstellungen gegenüber den verschiedenen Religionsgemeinschaften nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr. Am stärksten ist die Ablehnung gegenüber Muslim:innen (13%; 2024: 13%), gefolgt von der Abneigung gegenüber Jüd:innen

(11%; 2024: 12%) und Christ:innen (10%; 2024: 11%). Jeweils unter in Syrien bzw. Somalia Geborenen ist die Ablehnung gegenüber Muslim:innen (24% bzw. 28%), Jüd:innen (23% bzw. 21%) und Christ:innen (26% bzw. 23%) besonders groß.

Rund ein Fünftel der Zugewanderten aus Syrien und der Türkei skeptisch gegenüber sexuellen Minderheiten

Eine starke Ablehnung unter Zugewanderten richtet sich gegen homosexuelle oder bisexuelle Personen. 15% der im Ausland Geborenen würde es nicht behagen, Personen mit diesen sexuellen Orientierungen als Nachbar:innen zu haben. Besonders Zugewanderten aus Syrien (20%), der Türkei (19%) und Somalia (18%) missfiel diese Vorstellung. Unter in Österreich Geborenen ist die Skepsis gegenüber homosexuellen oder bisexuellen Personen in der Nachbar:innenschaft weit geringer (10%).

Ablehnende Haltungen gegenüber Menschen mit Behinderungen als Nachbar:innen finden sich vergleichsweise selten. 8% der in Österreich Geborenen und 11% der Zugewanderten äußern diesbezügliche Vorbehalte.

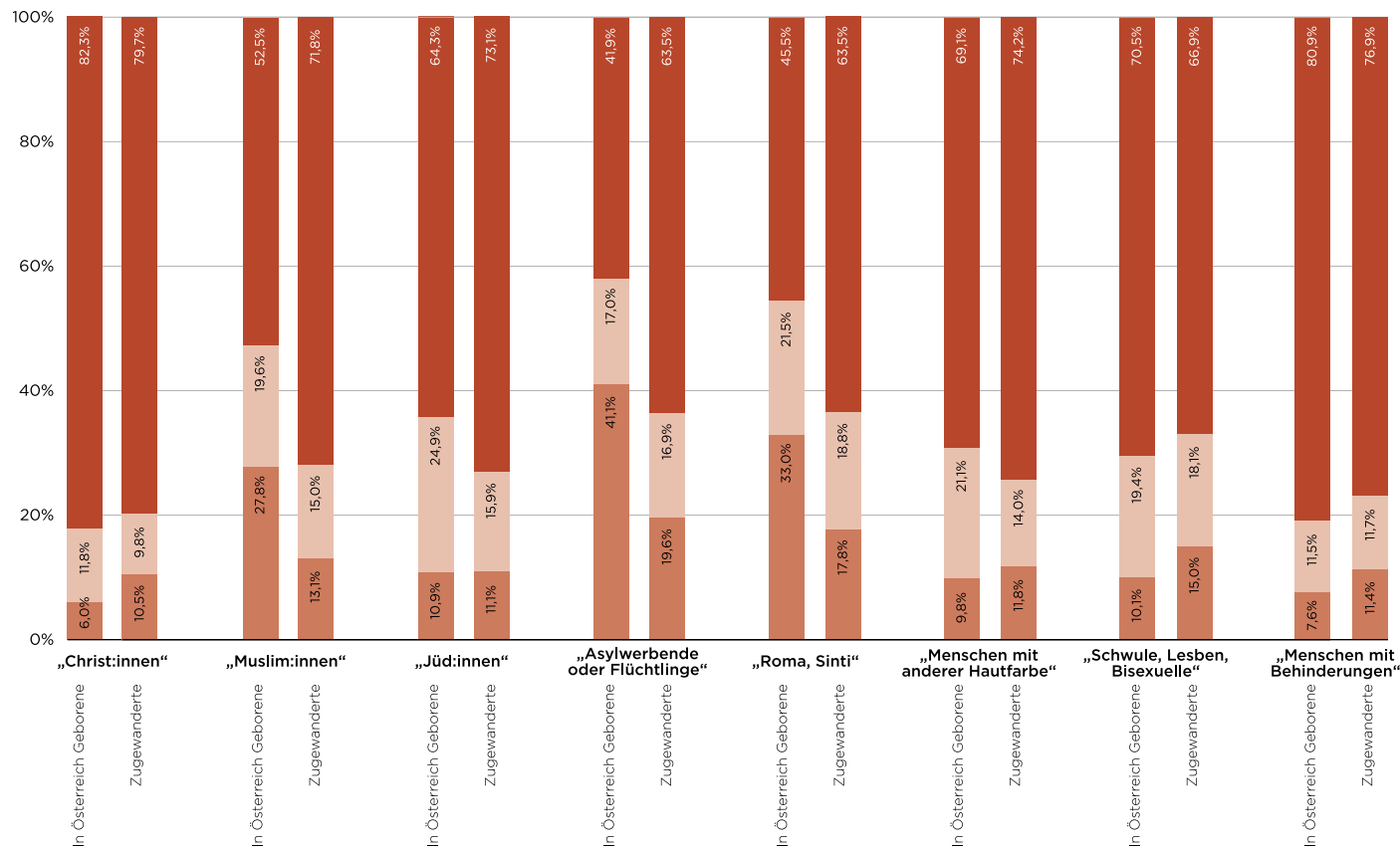
Ablehnung von Asylwerbenden sowie von Roma und Sinti am stärksten

In Österreich Geborene sind gegenüber Asylwerbenden und Flüchtlingen besonders skeptisch eingestellt: 41% missfiel die Vorstellung, Personen aus dieser Gruppe als Nachbar:innen zu haben. Dieser Wert ist im Vergleich zu 2022, als 25% dieser Ansicht waren, markant gestiegen (2023: 32%; 2024: 38%). Auch Zugewanderte würden sich zu 20% daran stören, wenn Asylwerbende oder Geflüchtete in ihrer Nachbar:innenschaft wohnten. Unter in Serbien (29%), Somalia (26%) und Syrien Geborenen (24%) ist die Ablehnung besonders groß.

Gegenüber Roma und Sinti sind in Österreich Geborene ebenfalls vergleichsweise ablehnend eingestellt. 33% lehnten Angehörige dieser Gruppe als Nachbar:innen ab. Unter Zugewanderten missfiel dies 18%, insbesondere in der Ukraine (23%), Syrien und Somalia Geborenen (je 21%) behagt diese Vorstellung nicht. Gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe sind in Österreich Geborene seltener ablehnend eingestellt. 10% würden sich daran stören, Personen mit anderer Hautfarbe als Nachbar:innen zu haben, unter Zugewanderten besagen dies 12%.

25 Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu? „Es würde mich stören, wenn jemand aus einer der folgenden Gruppen mein:e Nachbar:in wäre.“

■ Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu ■ Weder noch ■ Stimme eher nicht zu/stimme überhaupt nicht zu



Subjektive Fragen zum Integrationsklima

Lebensweise der Zugewanderten

Die Migrationserhebung 2025 enthält auch Fragen zum Thema Lebensweise. Die Teilnehmenden wurden gefragt, ob sie sich in ihrem Leben eher nach der österreichischen Lebensweise oder nach jener in ihrem Herkunftsland orientieren oder ob sie versuchen, beide Lebensweisen miteinander zu verbinden.

25 Knapp zwei Drittel der Zugewanderten verbinden die österreichische Lebensweise mit der Lebensweise im Herkunftsland

Knapp zwei Drittel der im Ausland Geborenen (65%) orientieren sich sowohl an der österreichischen Lebensweise als auch an der Lebensweise in ihrem Herkunftsland und versuchen, diese miteinander zu verbinden. 32% halten sich eher an die österreichische Lebensart; im Vorjahr besagten dies noch 26%. Demgegenüber richtet sich nur ein sehr kleiner Anteil der Zugewanderten (3%) eher nach der Lebensweise in ihrem Herkunftsland aus.

Am häufigsten geben Zugewanderte aus Somalia (49%), der Ukraine (39%) sowie Afghanistan (38%) an, sich eher an die österreichische Lebensweise zu halten. Am niedrigsten ist dieser Anteil bei in der Türkei (24%), Bos-

nien und Herzegowina (28%) sowie der Russischen Föderation (29%) Geborenen. Jeweils der größte Anteil an Personen aus den befragten Geburtsländern – zwischen 49% (Somalia) und 71% (Türkei) – gibt jedoch an, dass sie versuchen, die österreichische Lebensweise mit der Lebensweise in ihrem Herkunftsland zu verbinden.

Geringfügige Bedeutung der Bildungsabschlüsse und der Aufenthaltsdauer

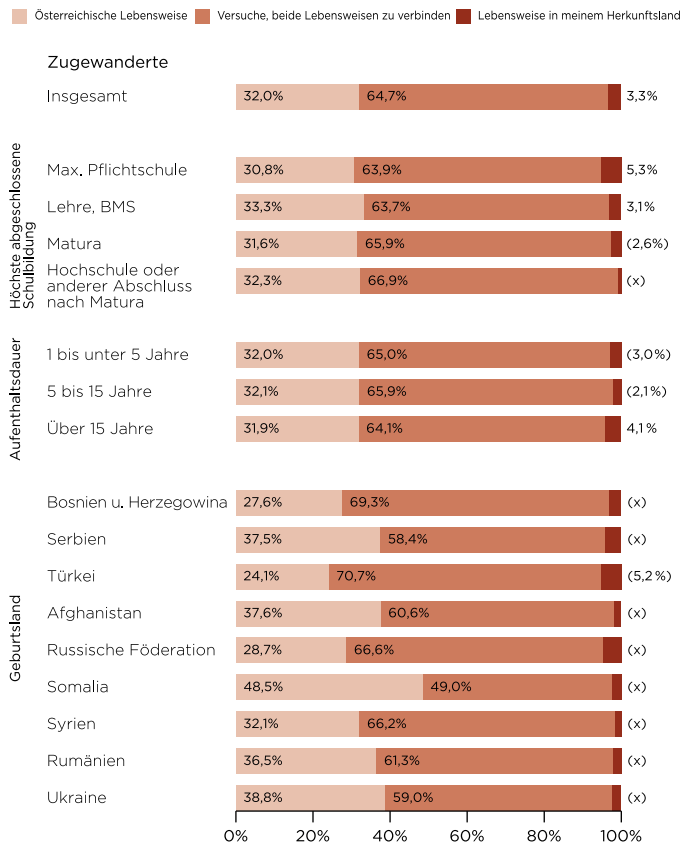
Während sich Zugewanderte mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer jeweils konstant zu 32% eher an die österreichische Lebensweise halten, zeigt sich eine leichte Tendenz, dass sich im Ausland Geborene mit höheren Bildungsabschlüssen seltener nach der Lebensweise im Herkunftsland richten. Während dies bei im Ausland Geborenen mit max. Pflichtschulabschluss auf 5% zutrifft, sinkt dieser Anteil mit höheren Bildungsabschlüssen stetig weiter ab. Personen mit einer abgeschlossenen Lehre bzw. dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule haben den höchsten Anteil jener, die sich eher an der österreichischen Lebensweise orientieren (33%).

Vor allem höher gebildete Zugewanderte befürworten die vollständige Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen

In Österreich Geborene und Zugewanderte wurden auch befragt, ob Migrant:innen versuchen sollten, vollständig am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen. Während in Österreich Geborene zu 86% der Aussage zustimmen, liegt der Anteil unter Zugewanderten mit 77% etwas niedriger. Am höchsten sind die Anteile unter in Somalia (88%), Afghanistan (84%) sowie der Ukraine bzw. Bosnien und Herzegowina Geborenen (je 83%). Die niedrigste Zustimmung findet sich bei Zugewanderten aus der Russischen Föderation (67%), der Türkei (69%) und Rumänien (70%).

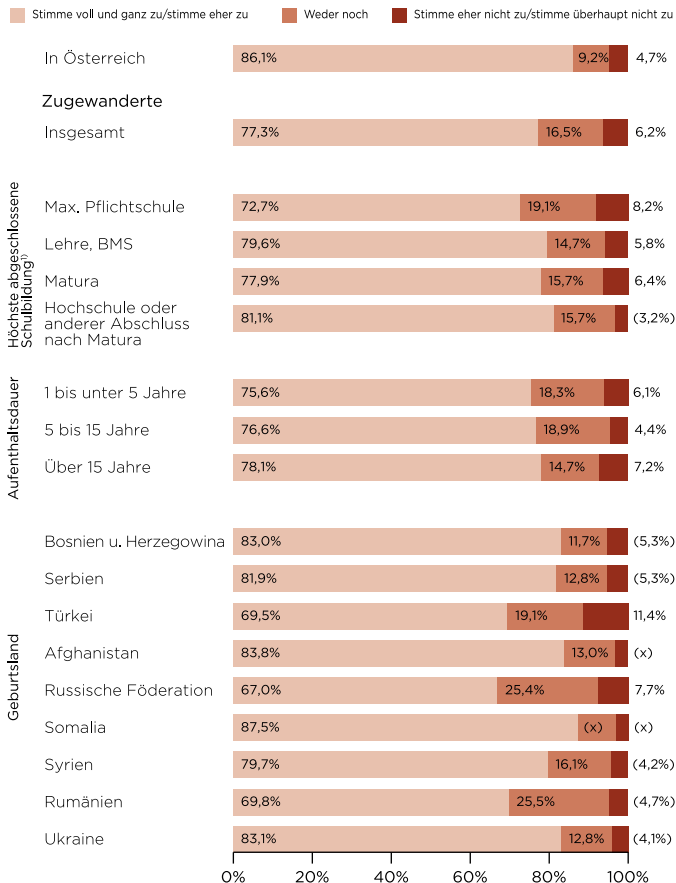
Mit höheren Bildungsabschlüssen steigt unter im Ausland Geborenen die Zustimmung, dass Migrant:innen versuchen sollten, vollständig am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen. Während Zugewanderte mit max. Pflichtschulabschluss zu 73% dieser Aussage zustimmen, sind es unter im Ausland Geborenen mit Lehre bzw. dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule 80% und von den Hochschulabsolvent:innen 81%.

25 „Orientieren Sie sich in Ihrem Leben eher nach der österreichischen Lebensweise, nach der Lebensweise in Ihrem Herkunftsland oder versuchen Sie, beide Lebensweisen miteinander zu verbinden?“



122 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025, – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.
– () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

25 „Migrant:innen bzw. wir Migrant:innen sollten versuchen, vollständig am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen.“



123 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025, – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.
– () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar. – !) Nur Zugewanderte.

Sprachgebrauch und Sprach- kenntnisse

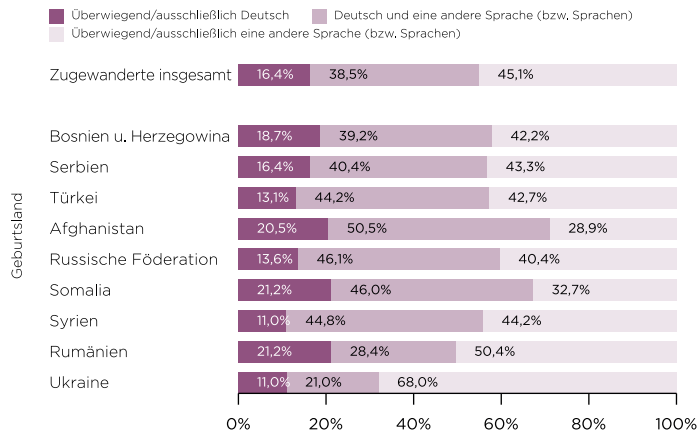
In der Migrationserhebung 2025 wurde auch nach dem Sprachgebrauch und den Sprachkenntnissen von Zugewanderten gefragt. Es zeigt sich dabei, dass sich die Häufigkeit des Gebrauchs der deutschen Sprache bei im Ausland geborenen Personen je nach Situation ändert. So geben 16 % der Zugewanderten an, zu Hause „ausschließlich“ oder „überwiegend“ Deutsch zu sprechen. 45 % kommunizieren hingegen zu Hause „ausschließlich“ oder „überwiegend“ in einer anderen Sprache bzw. in anderen Sprachen.

Die Kommunikation mit befreundeten Personen findet im Vergleich zum Sprachgebrauch zu Hause häufiger in deutscher Sprache statt: Drei von zehn Zugewanderten geben an, mit Freund:innen „ausschließlich“ oder „überwiegend“ Deutsch zu sprechen. Lediglich etwas über ein Fünftel (21 %) gebraucht bei der Kommunikation mit befreundeten Personen „ausschließlich“ oder „überwiegend“ eine andere Sprache bzw. andere Sprachen als Deutsch.

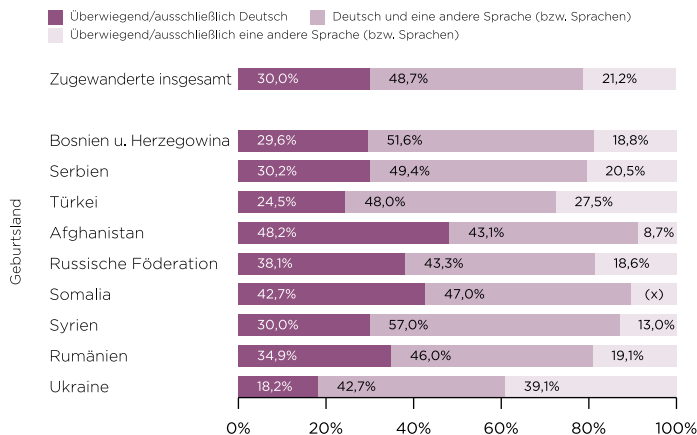
Ihre gegenwärtigen Deutschkenntnisse schätzen insgesamt 62 % der im Ausland Geborenen zumindest als gut ein, am häufigsten Personen, die in Serbien, Afghanistan (je 69 %) oder Bosnien und Herzegowina (68 %) geboren sind. Am niedrigsten ist dieser Anteil bei Zugewanderten aus der Ukraine (44 %), der Türkei (51 %) und Syrien (61 %). Je länger die Aufenthaltsdauer, desto besser werden die Deutschkenntnisse eingestuft. Während 34 % der im Ausland Geborenen mit einer Aufenthaltsdauer von ein bis unter fünf Jahren zumindest gute Deutschkenntnisse angeben, sind es bei Personen mit einer Aufenthaltsdauer über 15 Jahren 70 %.

Der Anteil der Zugewanderten mit zumindest guten Deutschkenntnissen ist unter jenen mit max. Pflichtschulabschluss mit 50 % unterdurchschnittlich (bei Zugewanderten insgesamt: 62 %). Bei höheren Bildungsabschlüssen liegt dieser Anteil höher. Bei im Ausland Geborenen mit Lehre bzw. dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule beträgt er 70 %, bei Matura 68 % und bei Hochschulabsolvent:innen 65 %.

„Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?“

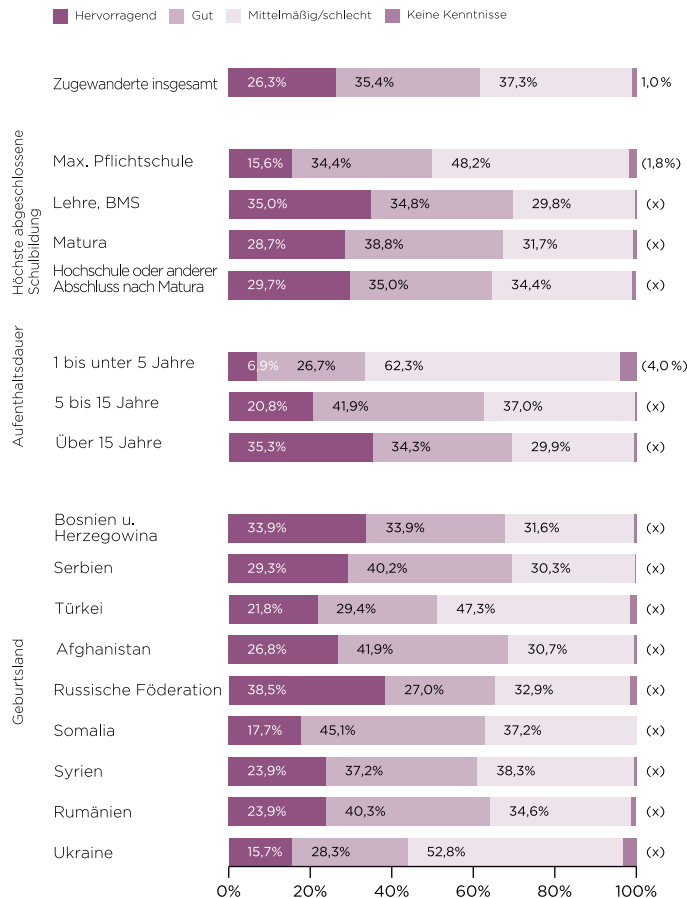


„Welche Sprache sprechen Sie mit Ihren Freund:innen?“



124 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.
– (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

„Wie schätzen Sie Ihre derzeitigen Deutschkenntnisse ein?“



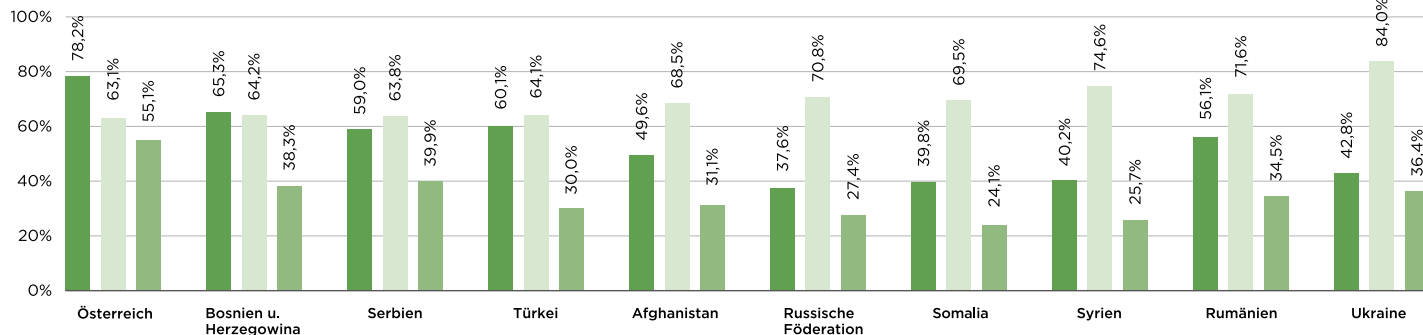
125 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.
– () Werte sind statistisch kaum interpretierbar; – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Mediennutzung

Die Migrationserhebung 2025 untersuchte auch die Häufigkeit der Nutzung verschiedener Medienarten sowie die Sprache, in der die Mediennutzung erfolgt. Soziale Medien im Internet spielen für Zugewanderte eine größere Rolle als für in Österreich Geborene. Während 63 % der in Österreich Geborenen täglich soziale Medien nutzen, sind es bei Zugewanderten aus der Ukraine 84 %, aus Syrien 75 % und aus Rumänien 72 %. Tägliches Fernsehen oder Radiohören (inkl. Streaming) erfolgt bei in Österreich Geborenen (78 %) hingegen deutlich häufiger als bei im Ausland Geborenen. Unter Zugewanderten aus Bosnien und Herzegowina (65 %), der Türkei (60 %) und Serbien (59 %) ist dies am weitesten verbreitet. Auch Zeitungen (Print und online) werden von in Österreich Geborenen mit 55 % wesentlich häufiger täglich gelesen als von Zugewanderten. Während dies bei in Serbien (40 %), Bosnien und Herzegowina (38 %) sowie in der Ukraine Geborenen (36 %) am häufigsten ist, liest bei Zugewanderten aus Somalia (24 %), Syrien (26 %) und der Russischen Föderation (27 %) nur ein geringerer Anteil täglich Zeitung.

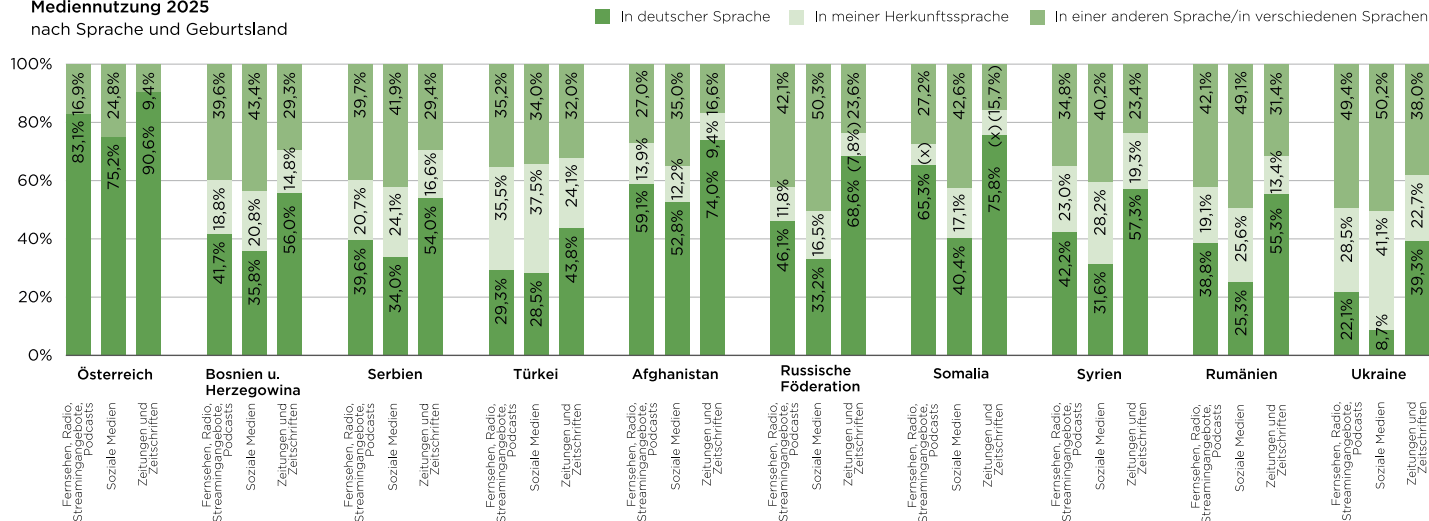
Die Sprache, in der im Ausland Geborene Medien nutzen, ist je nach Geburtsland und Medienart unterschiedlich. Der Anteil jener, die in deutscher Sprache fernsehen oder Radio hören, ist bei Zugewanderten aus Somalia (65 %), Afghanistan (59 %) und der Russischen Föderation (46 %) am höchsten. Am häufigsten in ihrer Herkunftssprache tun dies in der Türkei (36 %), der Ukraine (28 %) und Syrien Geborene (23 %). Soziale Medien werden im Vergleich zu anderen Medienarten besonders oft in der Herkunftssprache genutzt. Am häufigsten ist dies bei Zugewanderten aus der Ukraine (41 %), der Türkei (37 %) und Syrien (28 %) der Fall. Zeitungen wiederum werden mehr als andere Medienarten in deutscher Sprache konsumiert. Am höchsten ist der Anteil bei in Somalia (76 %), Afghanistan (74 %) und der Russischen Föderation Geborenen (69 %). Am niedrigsten ist er bei Zugewanderten aus der Ukraine (39 %), der Türkei (44 %) und Serbien (54 %).

Anteil der täglichen Mediennutzer:innen 2025 nach Medienart und Geburtsland



126 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. - Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. - Fernsehen, Radio, Zeitungen und Zeitschriften: Inklusive Nutzung über das Internet.

Mediennutzung 2025 nach Sprache und Geburtsland



127 Q: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. - Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. - () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar. - Fernsehen, Radio, Zeitungen und Zeitschriften: Inklusive Nutzung über das Internet.

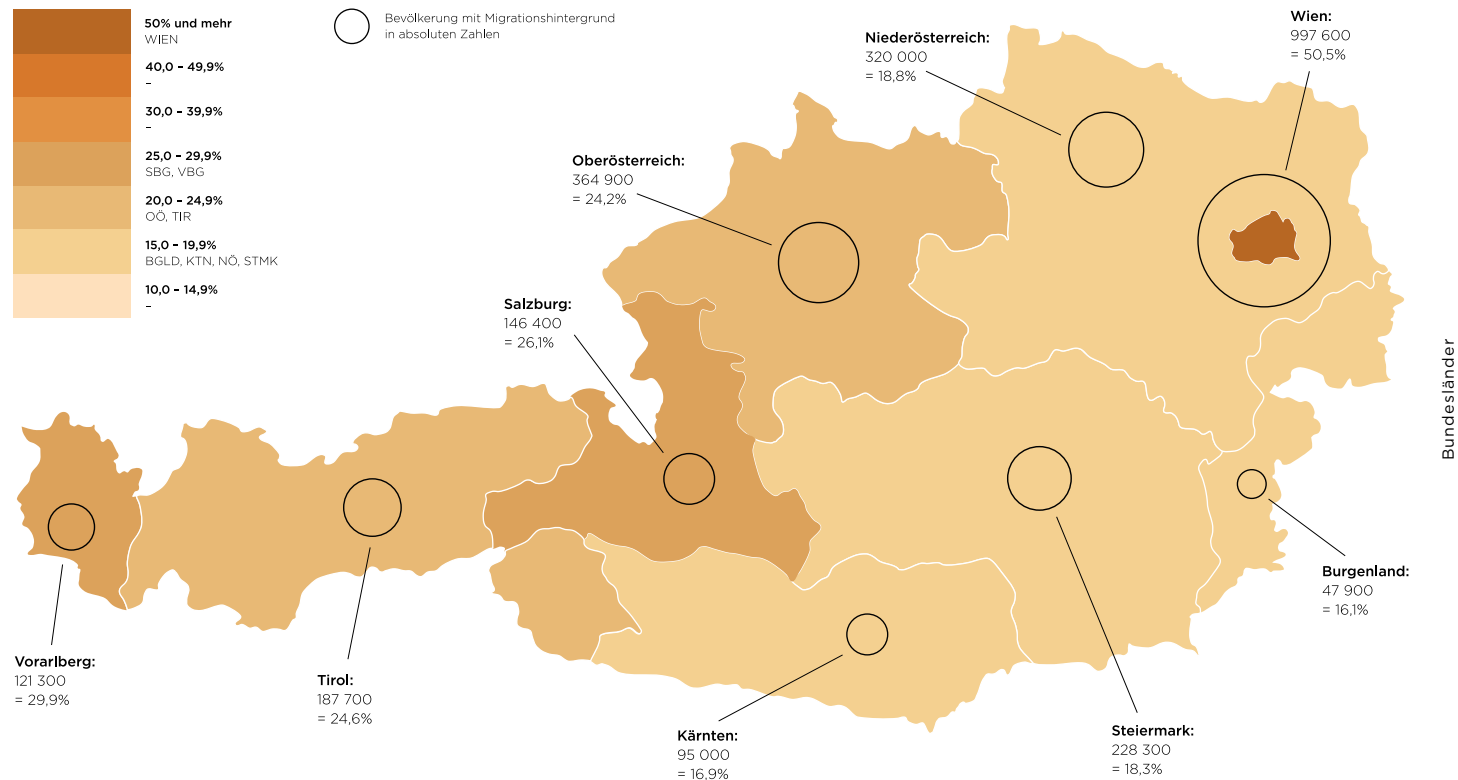
Bundesländer

In ganz Österreich hat etwas mehr als ein Viertel (27,8%) der Bevölkerung Migrationshintergrund. Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es aber deutliche Unterschiede: Besonders niedrig ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Burgenland (16,1%), in Kärnten (16,9%), in der Steiermark (18,3%) und in Niederösterreich (18,8%).

In Oberösterreich (24,2%), Tirol (24,6%) und Salzburg (26,1%) gibt es nur einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, während in Vorarlberg (29,9%) etwas mehr Menschen mit Migrationshintergrund leben als im Bundesdurchschnitt. Mit 50,5% ist jedoch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundeshauptstadt Wien am größten.

Aber nicht nur der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund unterscheidet sich in den einzelnen Bundesländern deutlich voneinander, sondern auch die Herkunftsstruktur der Zugewanderten variiert von Bundesland zu Bundesland. Beispielsweise stammen im Burgenland zwei Drittel (66,7%) der im Ausland geborenen Personen aus anderen EU- oder EFTA-Staaten bzw. dem Vereinigten Königreich (GB) und nur ein Drittel (33,3%) aus Drittländern. Ein annähernd umgekehrtes Bild ergibt sich in Wien, wo 64,6% der im Ausland geborenen Menschen aus Drittländern stammen und nur 35,4% in anderen EU- oder EFTA-Staaten (inkl. GB) geboren wurden.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Bundesländern



Burgenland

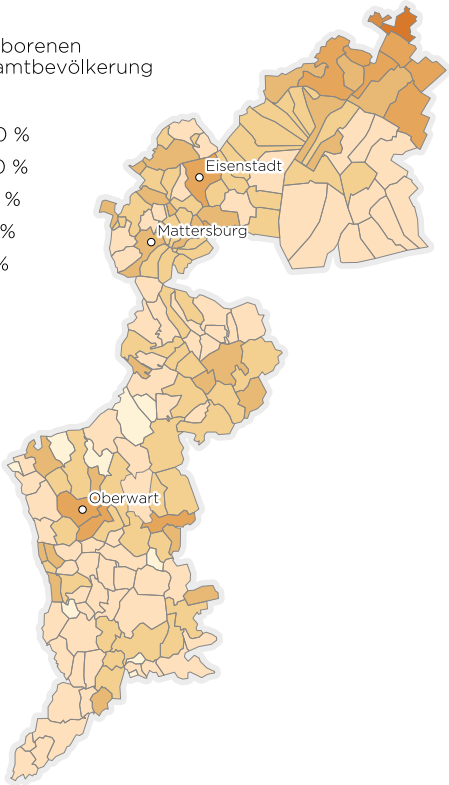
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

- 40,0 % und mehr
- 30,0 % bis unter 40,0 %
- 20,0 % bis unter 30,0 %
- 15,0 % bis unter 20,0 %
- 10,0 % bis unter 15,0 %
- 5,0 % bis unter 10,0 %
- bis unter 5,0 %

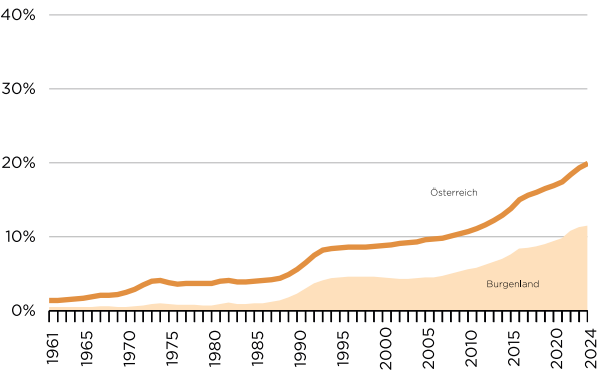
Bundesländer

0 10 20 km



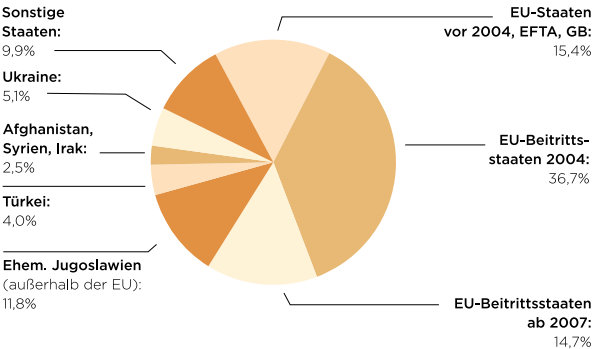
129 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes,

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024



130 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung),

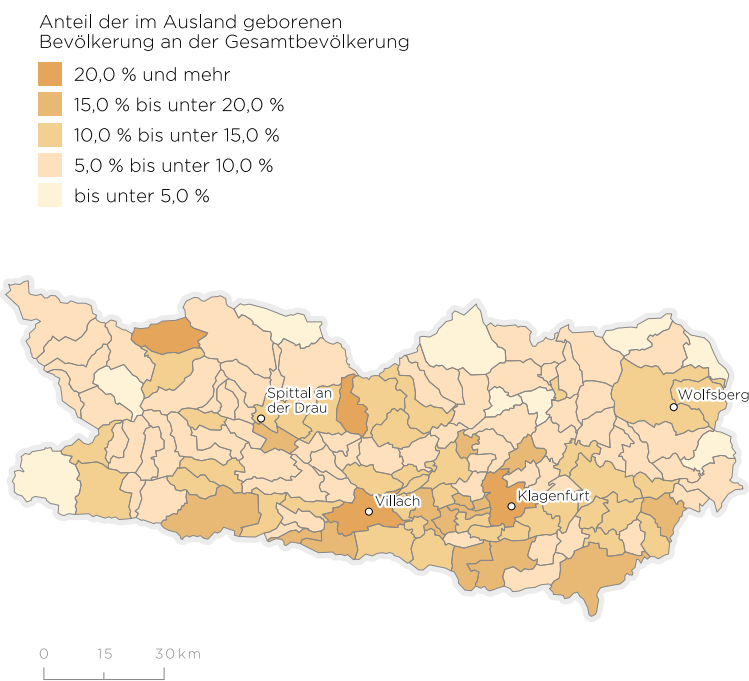
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



131 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes,

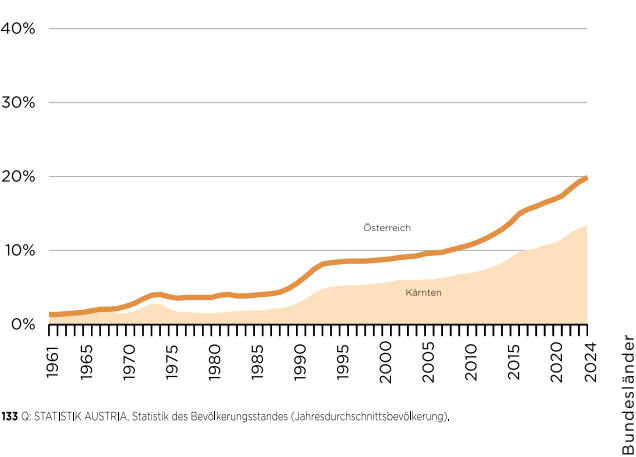
Kärnten

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden



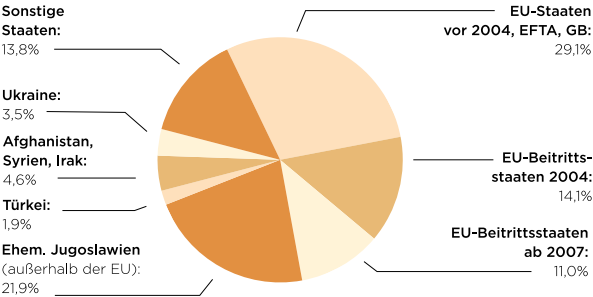
132 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes,

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024



133 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung),

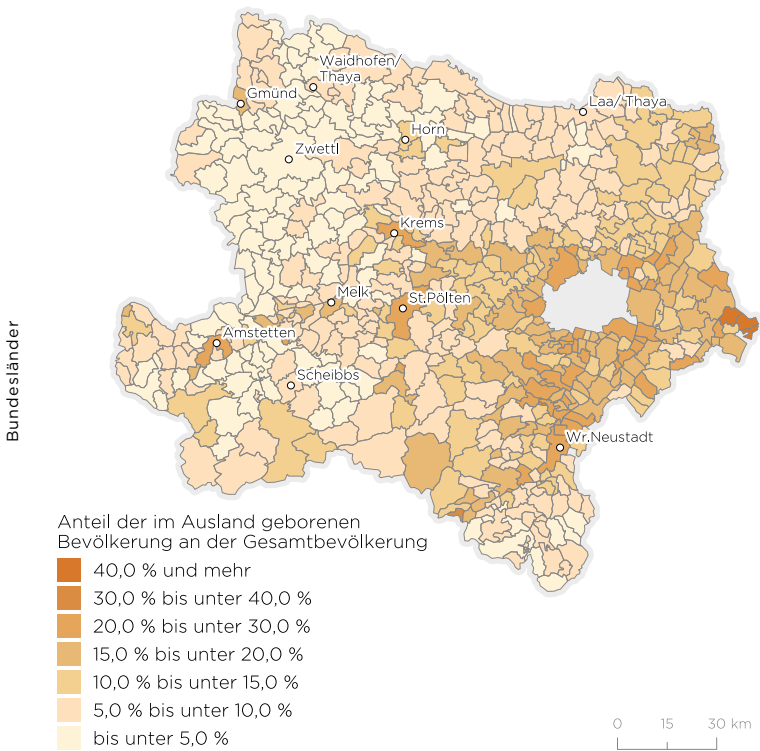
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



134 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes,

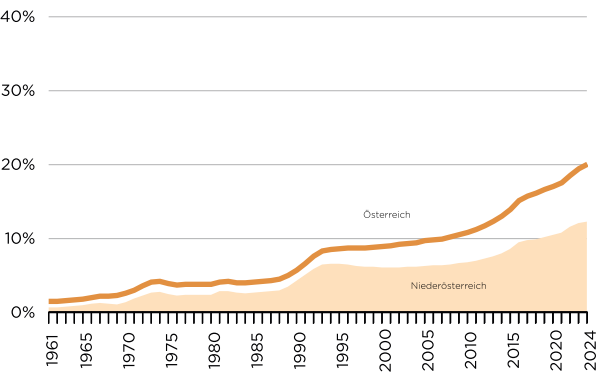
Niederösterreich

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden



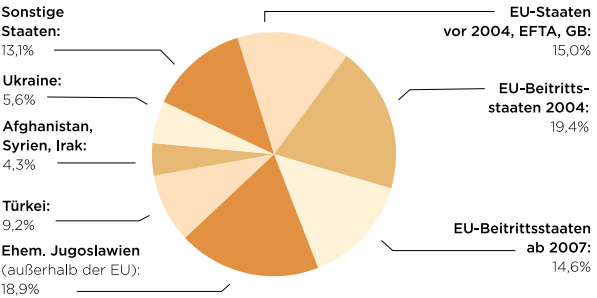
135 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024



136 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland

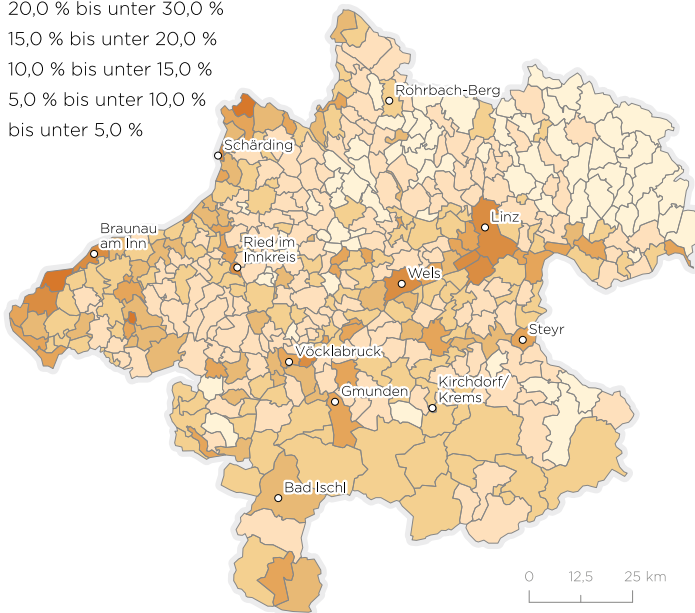
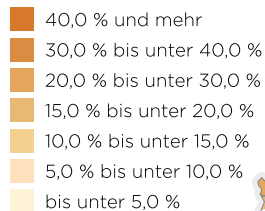


137 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Oberösterreich

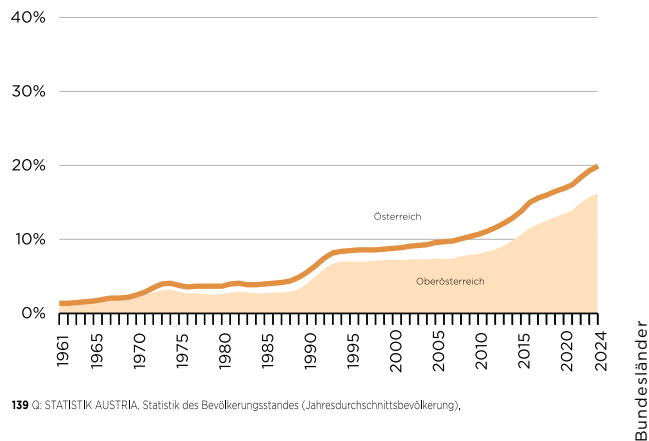
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung



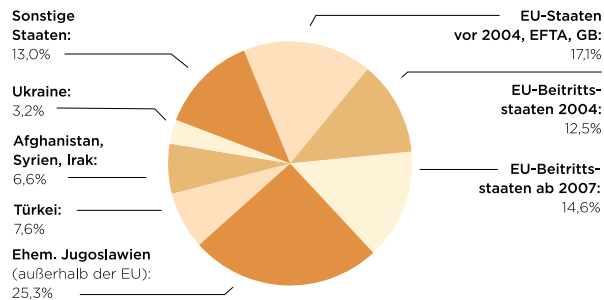
139 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024



139 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



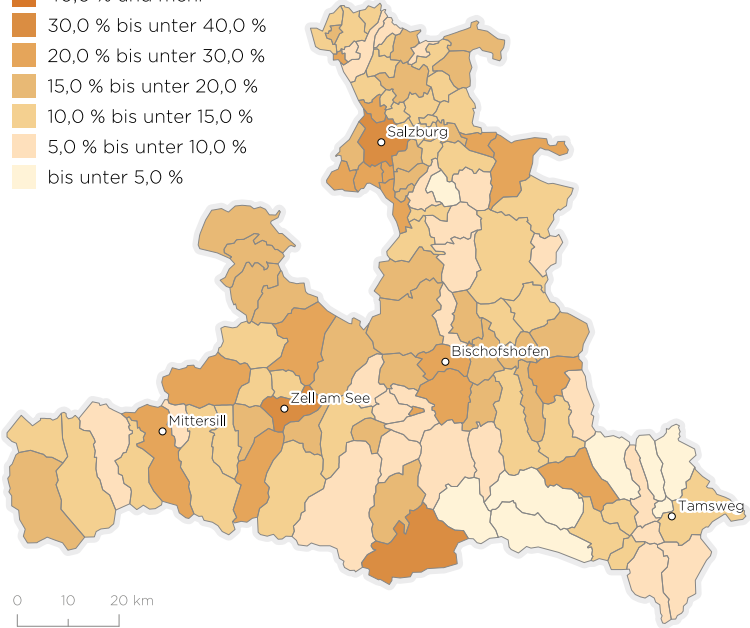
140 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Salzburg

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

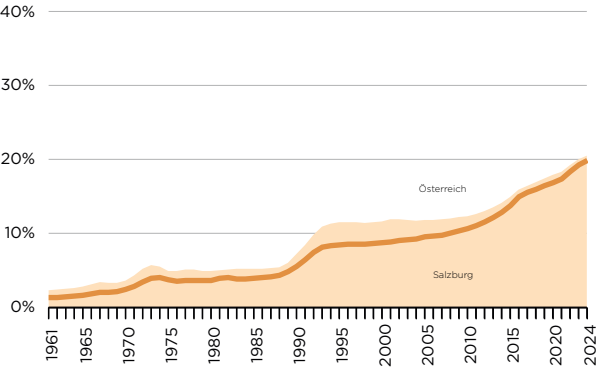
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

- 40,0 % und mehr
- 30,0 % bis unter 40,0 %
- 20,0 % bis unter 30,0 %
- 15,0 % bis unter 20,0 %
- 10,0 % bis unter 15,0 %
- 5,0 % bis unter 10,0 %
- bis unter 5,0 %



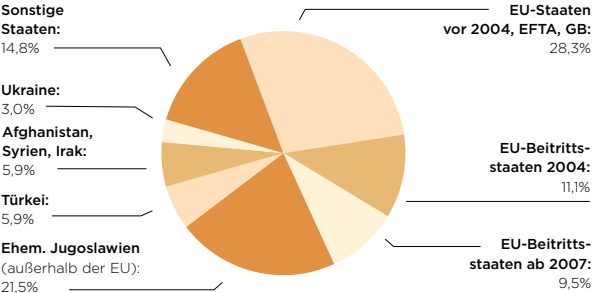
141 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024



142 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland

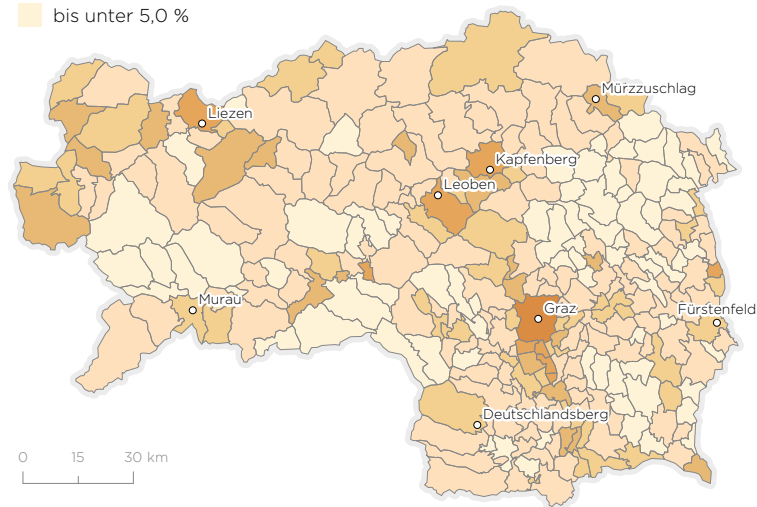
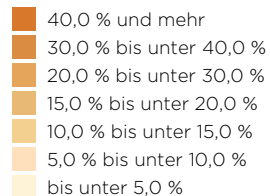


143 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Steiermark

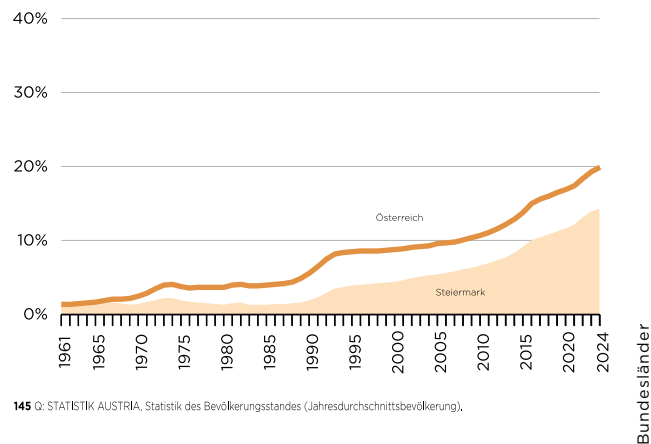
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

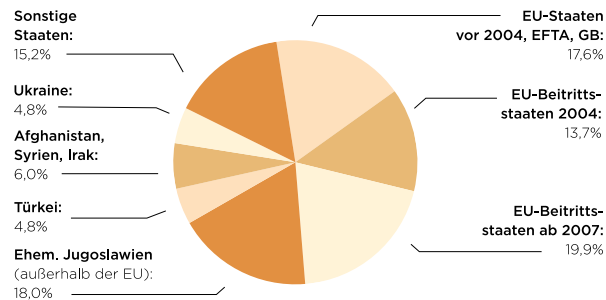


144 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



146 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

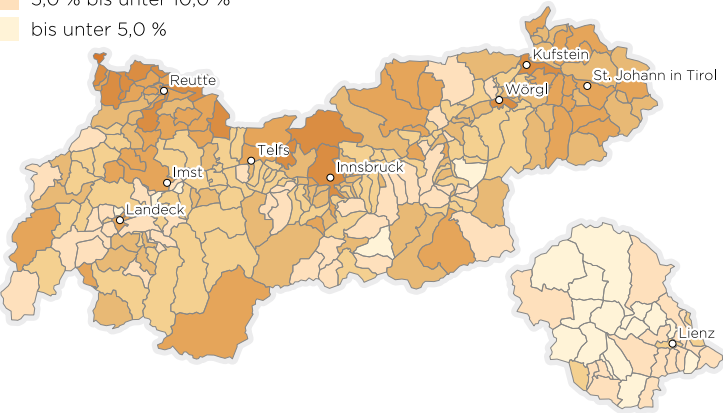
Tirol

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

- 40,0 % und mehr
- 30,0 % bis unter 40,0 %
- 20,0 % bis unter 30,0 %
- 15,0 % bis unter 20,0 %
- 10,0 % bis unter 15,0 %
- 5,0 % bis unter 10,0 %
- bis unter 5,0 %

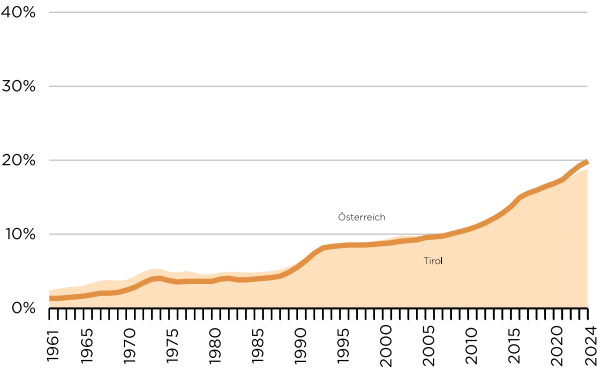
Bundesländer



0 15 30 km

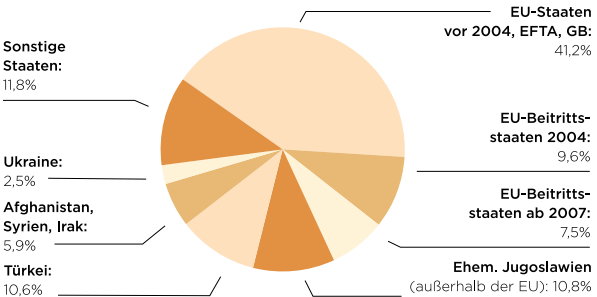
147 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024



148 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland

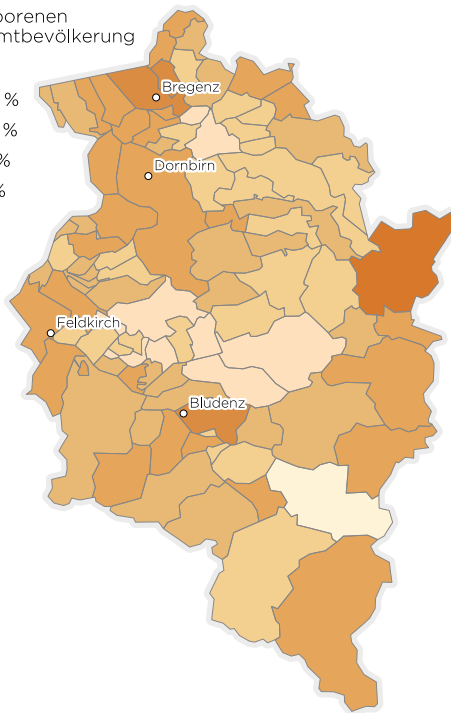
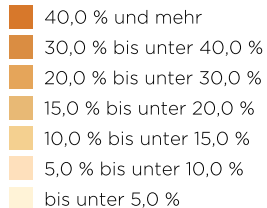


149 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Vorarlberg

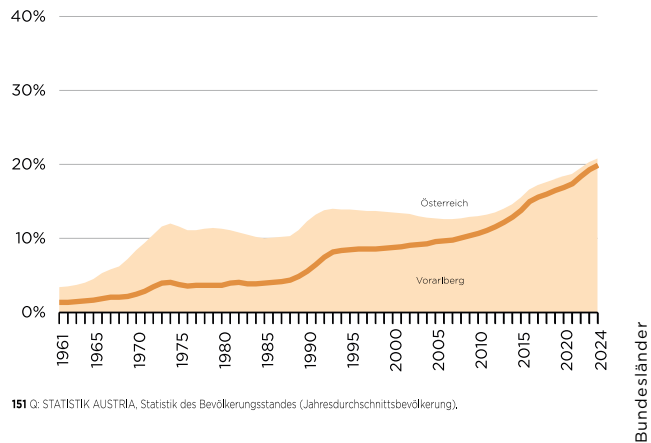
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

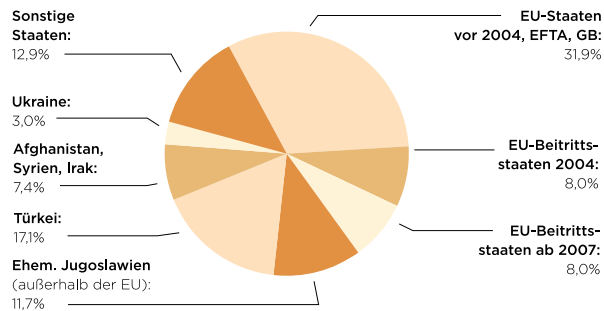


150 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



152 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

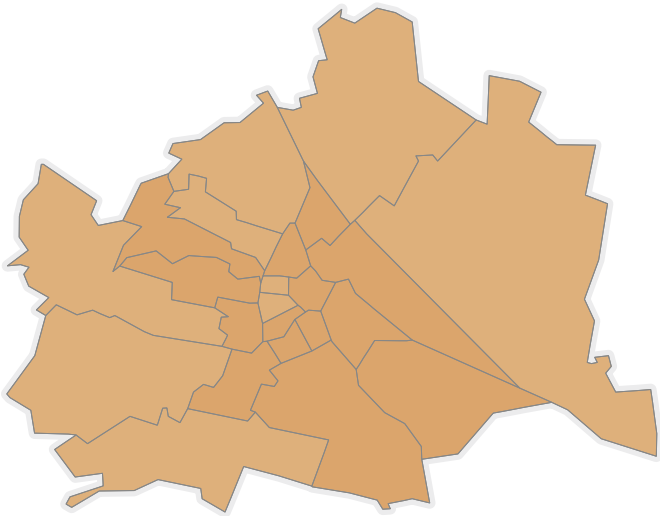
Wien

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeindebezirken

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

- 40,0 % und mehr
- 30,0 % bis unter 40,0 %

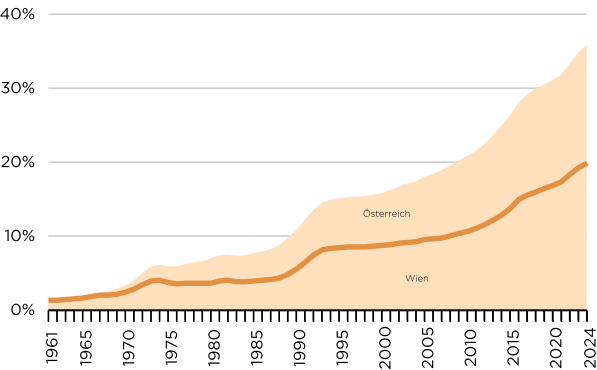
Bundesländer



0 2,5 5 km

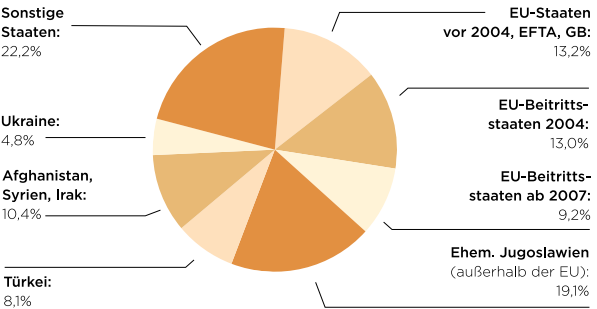
153 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024



154 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland



155 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Bundesländer im Überblick

	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Bevölkerung am 1.1.2025 (Statistik des Bevölkerungsstandes)										
Bevölkerung insgesamt	9 197 213	301 790	570 095	1 727 514	1 535 519	572 846	1 271 716	777 660	411 784	2 028 289
Darunter: Ausländische Staatsangehörige	20,2%	11,5%	13,6%	12,5%	16,3%	20,8%	14,6%	19,0%	20,9%	36,4%
Darunter: Im Ausland Geborene	22,7%	13,7%	15,3%	14,9%	18,4%	22,0%	15,8%	21,1%	23,6%	40,9%
Bevölkerung in Privathaushalten 2024 (Mikrozensus)										
Bevölkerung in Privathaushalten	9 030 700	297 600	560 500	1 705 700	1 510 800	562 000	1 249 200	763 900	405 900	1 975 000
Mit Migrationshintergrund insgesamt	27,8%	16,1%	16,9%	18,8%	24,2%	26,1%	18,3%	24,6%	29,9%	50,5%
Erste Generation der Zugewanderten	20,8%	12,2%	13,1%	13,5%	17,0%	19,7%	13,7%	19,1%	21,7%	38,5%
Zweite Generation der Zugewanderten	7,0%	3,9%	3,8%	5,2%	7,1%	6,4%	4,6%	5,5%	8,2%	12,0%
Wanderungsstatistik 2024										
Wanderungssaldo mit dem Ausland insgesamt	50 105	493	4 200	5 646	7 426	3 262	5 253	2 607	1 335	19 883
Österreichische Staatsangehörige	-5 662	-129	-170	-825	-814	-455	-524	-576	-698	-1 471
Ausländische Staatsangehörige	55 767	622	4 370	6 471	8 240	3 717	5 777	3 183	2 033	21 354
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	17 898	377	1 180	1 026	2 647	1 441	1 950	1 833	883	6 561
Darunter: Drittstaatsangehörige	37 869	245	3 190	5 445	5 593	2 276	3 827	1 350	1 150	14 793
Einbürgerungen 2024										
Einbürgerungen insgesamt	13 036	292	494	2 140	2 525	614	1 564	1 000	742	3 665
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	13,6%	52,7%	28,9%	15,2%	7,4%	14,5%	16,1%	12,3%	12,0%	11,1%
Darunter: Drittstaatsangehörige	86,4%	47,3%	71,1%	84,8%	92,6%	85,5%	83,9%	87,7%	88,0%	88,9%
Personen in Grundversorgung am 1.1.2025										
Personen in Grundversorgung insgesamt	68 161	1 890	2 174	10 083	6 576	2 487	7 907	3 274	2 816	30 954
Je 1000 Einwohner:innen zum 1.1.2025	7,4	6,3	3,8	5,8	4,3	4,3	6,2	4,2	6,8	15,3
Arbeitsmarktdaten 2024										
Unselbstständig Erwerbstätige am Arbeitsort insgesamt	3 960 663	112 769	222 306	655 219	695 114	273 352	546 741	358 980	172 595	923 588
Darunter: Mit ausländischer Staatsangehörigkeit	25,4%	29,8%	18,9%	21,7%	21,4%	28,1%	20,6%	27,2%	28,3%	32,8%
Arbeitslosenquote der österreichischen Staatsangehörigen	5,7%	7,4%	6,8%	6,0%	3,9%	3,5%	5,2%	3,7%	4,6%	8,4%
Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen	10,6%	5,3%	9,5%	7,6%	8,3%	5,9%	9,6%	5,9%	8,0%	16,8%
Mindestsicherungs- & Sozialhilfebezieher:innen 2023										
Mindestsicherungs- & Sozialhilfebezieher:innen insgesamt	196 973	1 692	3 260	11 315	5 370	5 142	14 368	8 920	4 904	142 001
Darunter: Österreichische Staatsangehörige	81 375	1 174	2 001	6 732	3 091	2 807	6 983	3 349	1 677	53 562
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	14 490	197	133	863	409	349	1 259	685	388	10 207
Darunter: Drittstaatsangehörige (ohne Asyl-/sub-sidiär Schutzberechtigte)	20 947	123	212	732	395	437	1 967	810	614	15 656
Darunter: Asyl-/subsidiär Schutzberechtigte	80 161	199	914	2 988	1 475	1 550	4 159	4 076	2 225	62 576

156 Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag: 1.1.2025), Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2024, Wanderungsstatistik 2024, Statistik der Einbürgerungen 2024 (ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich), Mindestsicherungs- und Sozialhilfestatistik 2023; BMI, Asylstatistik; AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik 2024.

Glossar

AHS: Allgemeinbildende **höhere Schulen** vermitteln eine vertiefende Allgemeinbildung. Die Ausbildung führt zur Hochschulreife und schließt mit der Reifeprüfung (Matura) ab.

Altersstandardisierung: Viele statistische Sachverhalte (z.B. Krankheitsrisiken) sind abhängig vom Lebensalter. Für den unverzerrten Vergleich von Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Altersstruktur (z.B. österreichische und ausländische Staatsangehörige) sind altersstandardisierte Maßzahlen sinnvoll. Die Altersstandardisierung erfolgt durch Gewichtung der altersspezifischen Häufigkeiten mit der Altersverteilung einer Standardbevölkerung (hier: Europa-Standardbevölkerung 2013). Da diese Standardbevölkerung einen fiktiven Altersaufbau hat, der dem Durchschnitt verschiedener beobachteter Werte entspricht, sind die altersstandardisierten Häufigkeiten nur im Vergleich zueinander interpretierbar, nicht jedoch in der Höhe ihrer einzelnen absoluten Werte.

Alterung, demographische: Rückgang der Anzahl und des Anteils von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitigem Anstieg der Bevölkerung im Pensionsalter; äußert sich auch in einem Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung.

Anerkennungsquote: Bezieht die Zahl der in einem Kalenderjahr positiv entschiedenen Asylanträge auf die Gesamtzahl aller Entscheidungen dieses Jahres; steht jedoch in keinem Zusammenhang zur Zahl der in diesem Jahr gestellten Asylanträge.

Anmeldebescheinigung: Zur Dokumentation des EU-Rechts auf Niederlassungsfreiheit erhalten Staatsangehörige eines EU-, EFTA-Staates bei einem Aufenthalt

von mehr als drei Monaten in Österreich eine Anmeldebescheinigung (bzw. als Familienangehörige eine Aufenthaltskarte).

Arbeitslosenquote (internationale Definition): Arbeitslose Personen, die zum Erhebungszeitpunkt weniger als eine Wochenstunde gearbeitet haben, in den vorangegangenen vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und für den Arbeitsmarkt sofort (d.h. binnen zwei Wochen) verfügbar sind, bezogen auf die Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Arbeitslosenquote (nationale Definition): Beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos registrierte Personen in Prozent des „Arbeitskräftepotenzials“ (= Summe der unselbstständig Erwerbstätigen plus der Arbeitslosen). Personen in Schulungen und Ausbildungen gelten in dieser Definition nicht als arbeitslos.

Arbeitsort: Ort, an dem eine Erwerbstätigkeit ausgeübt wird. Steht im Unterschied zum Wohnort, an dem sich der Lebensmittelpunkt einer Person befindet. Personen, die nicht in der Gemeinde ihres Arbeitsortes wohnen, sind Pendler:innen.

Armutsgefährdung: Betrifft (gemäß der Europa-2030-Strategie der EU) Personen, deren Einkommen nach Sozialleistungen unter 60% des nationalen Medianeinkommens (äquivalisiertes Haushaltseinkommen) liegt.

Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung: Betrifft gemäß der Europa-2030-Strategie der EU alle Personen,

- die armutsgefährdet sind oder
- die erheblich materiell und sozial depriviert sind (d.h. Zustimmung zu mindestens sieben von 13 Aussagen

über die Nicht-Leistbarkeit von Gütern/Bedürfnissen für den Haushalt) oder

- die in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität leben (d.h. Personen im Haushalt zwischen 18 und 64 Jahren – ausgenommen Studierende und Pensionist:innen – schöpfen im Laufe eines Jahres weniger als 20% des maximal möglichen Erwerbspotenzials aus.

Asylsuchende (Asylwerbende): Personen, die in einem fremden Land um Asyl, also um Aufnahme und Schutz vor Verfolgung ansuchen und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Bei positivem Abschluss des Asylverfahrens sind sie anerkannte Flüchtlinge.

Aufenthaltsdauer: Zeitraum, in dem eine Person in Österreich mit einem Hauptwohnsitz gemeldet ist; ergibt sich aus der Differenz zwischen den Zeitpunkten der An- und Abmeldung bei der Meldebehörde.

Aufenthaltstitel: Drittstaatsangehörige, die sich länger als sechs Monate in Österreich aufhalten (ausgenommen Asylwerbende und anerkannte Flüchtlinge), benötigen einen Aufenthaltstitel (vorübergehende Aufenthaltsbewilligung, Aufenthaltstitel zur befristeten Niederlassung, Aufenthaltstitel für Familienangehörige und für den Daueraufenthalt). Bei Asylwerbenden mit zugelassenem Verfahren gilt die Aufenthaltsberechtigungskarte, bei anerkannten Flüchtlingen der Nachweis über die Zuerkennung internationalen Schutzes als Aufenthaltstitel.

Ausländer:innenanteil: Anteil der ausländischen Staatsangehörigen in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Auswahlwahrscheinlichkeit: Wahrscheinlichkeit, Eingang in die Stichprobe zu finden. Entspricht dem Quotienten aus der Größe einer Schicht in der Stichprobe (Fallzahl) dividiert durch die Größe der entsprechenden Gruppe in der Grundgesamtheit.

Behinderung, registrierte: Personen mit Behinderungen, die in administrativen Registern der öffentlichen Verwaltung erfasst sind, wenn sie einen bestimmten Status oder eine bestimmte Leistung beantragt haben bzw. erhalten. Der Status bzw. Leistungen können sein: Pflegegeld-Bezug (inkl. Pflegestufe), Behindertenpass (inkl. Grad der Behinderung und Zusatzeintragungen), Status „begünstigt behindert“ (inkl. Grad der Behinderung) oder Grad der Behinderung < 50 %.

Berufe, freie: Selbstständig Erwerbstätige sowie freie Mitarbeiter:innen und Werkvertragsnehmer:innen.

Beschäftigte, unselbstständig: Sammelbegriff für Arbeiter:innen, Angestellte, Beamten:innen. Nicht zu den unselbstständig Beschäftigten zählen Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, freie Dienstnehmer:innen und Werkvertragsnehmer:innen.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Personen, deren Eltern beide im Ausland geboren worden sind. Personen, die selbst im Ausland geboren wurden, zählen zur „ersten Zuwanderungsgeneration“, in Österreich geborene Nachkommen von im Ausland geborenen Eltern zur „zweiten Zuwanderungsgeneration“.

BHS: Berufsbildende höhere Schulen schließen in der Regel an die achte Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an und dauern fünf Jahre. An einer BHS wird grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung verbunden mit einer vertiefenden Allgemeinbildung (Hochschulreife) vermittelt, sie schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab.

Bildung, tertiäre: Umfasst alle Ausbildungen, für welche die Reifeprüfung (Matura) oder ein vergleichbarer Bildungsabschluss vorausgesetzt wird. In Österreich sind dies Kollegs, berufsbildende Akademien, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten.

Bildungseinrichtungen, elementare: Öffentliche und private Einrichtungen der Förderung und Bildung von Kindern bis zum Erreichen der Schulpflicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben der Bundesländer, die eine sprachliche Förderung in der Bildungssprache Deutsch nachweisen und gesetzlich definierte Bildungsaufgaben erfüllen.

BMS: Berufsbildende mittlere Schulen schließen in der Regel an die achte Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an. An einer BMS werden grundsätzlich allgemeinbildende Kenntnisse und berufliche Qualifikationen vermittelt.

Drittstaatsangehörige: Ausländische Staatsangehörige, die nicht Angehörige eines EU-Staates (inklusive assoziierter Kleinststaaten) bzw. EFTA-Staates sowie des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland sind.

Einbürgerung: Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, (außer in Ausnahmefällen) bei gleichzeitiger Aufgabe der bisherigen ausländischen Staatsangehörigkeit. Für die Einbürgerung sind in Österreich mehrere Voraussetzungen zu erfüllen. Darunter fallen ein mindestens zehnjähriger (in Ausnahmefällen sechsjähriger) ununterbrochener rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich sowie der Nachweis von Sprachkenntnissen in Deutsch und die Absolvierung eines Staatsbürgerschaftstests. Außerdem sind die Unbescholtenheit sowie ein hinreichendes Einkommen (unter Herausrechnung von Sozialleistungen) nachzuweisen.

Einbürgerungsrate: Anteil (in Prozent) der eingebürgerten an den im Jahresdurchschnitt im jeweiligen Land lebenden ausländischen Staatsangehörigen.

Erstsprache: Im Alltag und im privaten Umfeld hauptsächlich verwendete Sprache (synonym zu Muttersprache). Bei Schüler:innen ist sie im Rahmen der Schuleinschreibung bekannt zu geben, sagt jedoch nichts über die Kenntnisse anderer Sprachen aus.

Erwerbsbeteiligung: Einbindung von Personen in eine Erwerbstätigkeit; wird z.B. mit Hilfe der Erwerbstätigenquote quantifiziert.

Erwerbskarrierenmonitoring (EKM): Das EKM ist eine Zusammenführung der Datenbanken des Arbeitsmarktservice (Informationen über Arbeitslose) und der Sozialversicherungen (Daten über Beschäftigte und sonstige Versicherte) über den Verlauf von Erwerbskarrieren (individuelle Abfolgen von Phasen der Erwerbstätigkeit und Nicht-Erwerbstätigkeit).

Erwerbspersonen: Summe der erwerbstätigen Personen und der Arbeitslosen.

Erwerbstätigenquote: Anteil der erwerbstätigen Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Prozent der Bevölkerung gleichen Alters.

EWK (Europäischer Wirtschaftsraum): Der EWR umfasst alle EU-Staaten sowie alle EFTA-Staaten mit Ausnahme der Schweiz. Mit der Schweiz hat die EU im Bereich der Personenfreizügigkeit bilaterale Abkommen geschlossen.

EU-SILC: „European Union Statistics on Income and Living Conditions“: Stichprobenerhebung in Privathaushalten; liefert jährlich Daten zu Einkommen und Lebensbedingungen.

Familienzusammenführung: In Österreich lebende österreichische Staatsangehörige, EWR-Bürger:innen und schweizerische Staatsangehörige haben das Recht, ihre

Familienangehörigen nach Österreich nachzuholen. Dies gilt ebenso unter bestimmten Voraussetzungen für Ehepartner:innen über 21 Jahren und minderjährige Kinder von Drittstaatsangehörigen mit mehr als fünfjährigem ununterbrochenem Aufenthalt in Österreich sowie drittstaatsangehörige Schlüsselarbeitskräfte und anerkannte Flüchtlinge.

Flüchtlinge, anerkannte: Rechtsstatus von Personen, deren Asylantrag positiv entschieden wurde. Sie dürfen dauerhaft in Österreich bleiben und sind Österreicher:innen weitgehend gleichgestellt.

Folgeantrag: Jeder einem bereits rechtskräftig erledigten Asylantrag nachfolgende weitere Asylantrag derselben Person.

Geburtenbilanz: Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen.

Geburtenrate: Zahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1000 der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Grundversorgung: Im Rahmen der Grundversorgung erhalten Asylwerbende sowie andere hilfs- und schutzbedürftige Personen aus dem Ausland Leistungen, mit denen die Grundbedürfnisse des täglichen Lebens gedeckt werden können (wie z.B. Verpflegung, Unterkunft, Krankenversicherung, Bekleidungshilfe, Schulbedarf und Beratung).

Haftquote: Bezieht die Zahl der inhaftierten Personen auf die Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit.

Haupterwerbsalter: Alter, in dem Personen gewöhnlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Je nach Berücksichtigung von Ausbildungszeit und Pensionsantrittsalter unterschiedlich definiert, meist jedoch als Zeitspanne von 15 bis 64 Jahren.

Hauptwohnsitz: Ort der Unterkunft, an dem sich eine Person angemeldet hat. Bei mehreren Wohnsitzen sollte der Hauptwohnsitz dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen entsprechen, wobei die Aufenthaltsdauer, die Lage zum Arbeitsplatz sowie der Wohnsitz von Familienangehörigen (insbesondere von Kindern) ausschlaggebend sind.

Haushaltseinkommen: Berechnet sich als Summe der Erwerbseinkommen, Kapitalerträge, Pensionen und allfälliger Sozialtransfers im Haushalt.

Hochrechnung: Bei einer zufallsgesteuerten Stichprobenauswahl wird ein verkleinertes, aber sonst im Schnitt wirklichkeitsgetreues Abbild des Merkmalskörpers der Grundgesamtheit geschaffen. Bei der Berechnung der statistischen Ergebnisse muss diese Verkleinerungsprozedur wieder rückgängig gemacht werden. Dieser Vorgang heißt Hochrechnung. Dabei werden die mit Hilfe der Stichprobe erhobenen Merkmalswerte zur Schätzung der interessierenden, aber unbekannten Parameter der Grundgesamtheit herangezogen.

Inlandswirksam: Bezogen auf Personen mit Wohnsitz in Österreich.

Kalibrierung: Die Genauigkeit der Schätzwerte einer Erhebung lässt sich erhöhen, indem man die auf Basis der Stichprobe errechneten Ergebnisse an bekannte Eckzahlen aus der Grundgesamtheit anpasst. Dies wird erreicht, indem man die Hochrechnungsgewichte in einem iterativen Verfahren so abändert, dass die hernach errechneten Ergebnisse mit den Verteilungen der Merkmale in der Grundgesamtheit übereinstimmen.

Kinderbetreuungsquote: Anteil der in Krippen, Kindergärten und Horten betreuten Kinder in Prozent der Bevölkerung gleichen Alters.

Kinderzahl, durchschnittliche: Anzahl an Kindern, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn das altersspezifische Fertilitätsverhalten eines beobachteten Jahres auch in Zukunft konstant bliebe. Die durchschnittliche Kinderzahl (Gesamtfertilitätsrate) ist die Summe der altersspezifischen Fertilitätsraten, also der Zahl der Geburten von Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf die Zahl der Frauen desselben Alters.

Lebenserwartung: Anzahl von Jahren, die eine Person zu einem bestimmten Zeitpunkt (meist bei der Geburt) im Durchschnitt noch leben würde, wenn die Sterberaten des der Berechnung zugrunde liegenden Jahres auch in Zukunft unverändert blieben.

Median: Zentralwert, der genau in der Mitte einer Verteilung liegt. D.h. exakt die Hälfte aller Fälle liegt unter dem Median, während die andere Hälfte darüber liegt. Der Median entspricht nicht dem arithmetischen Mittel und ist robuster gegenüber Extremwerten.

Medien, soziale: Als soziale Medien werden digitale Plattformen wie z.B. Facebook, X (Twitter), Instagram, TikTok oder YouTube bezeichnet.

Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung: Zwei oder alle drei Merkmale von Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung (siehe dort) treffen zu.

Migrationshintergrund: Siehe Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Mikrozensus: Stichprobenerhebung in Privathaushalten; liefert aktuelle Daten zu Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Bildungsstand, Wohnen, Haushalten und Familien.

Mittel, arithmetisches: Durchschnittswert aller vorkommenden Werte; wird durch Extremwerte (Ausreißer) stärker verzerrt als der Median.

NEET: „Young people neither in employment nor education or training“ bzw. „Jugendliche, weder erwerbstätig noch in Ausbildung oder Weiterbildung“; umfasst gemäß der Europa-2020-Strategie der EU alle Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die nicht erwerbstätig sind (d.h. Arbeitslose oder Nichterwerbspersonen, wie z.B. Berufsunfähige, Haushaltsführende) und innerhalb der vier Wochen vor der Umfrage an keiner formalen oder nicht-formalen Ausbildung oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Niederlassungsfreiheit: Staatsangehörige eines EU-, EWR-Staates oder der Schweiz und deren Familienangehörige haben (bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen) gemäß der EU-Richtlinie 2004/38/EG das Recht, sich in Österreich für mehr als drei Monate aufzuhalten.

Niedriglohngrenze: Gemäß ILO liegt diese bei zwei Drittel des Medians des Brutto-Stundenlohns unselbstständig Beschäftigter (ohne Lehrlinge), die 12 Stunden und mehr pro Woche arbeiten.

Onlinebefragung: Befragung, die über das Internet durchgeführt wird.

Opferbelastungsquote: Bezieht die Zahl der Opfer von Straftaten auf die Bevölkerung oder eine Teilgruppe der Bevölkerung (z.B. Staatsangehörigkeitsgruppe).

Pflichtschulabschluss: Erfolgreicher Abschluss der achten Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. §28 Abs.3 SchUG berechtigt.

Privathaushalte: Privathaushalte umfassen die als Wohngemeinschaft zusammenlebenden Personen, wobei Verwandtschaftsbeziehungen für die Abgrenzung eines Haushaltes keine Rolle spielen. Anstaltshaushalte (Alten-

und Pflegeheime, Gefängnisse, Internate, Flüchtlingsunterkünfte, Kasernen, Klöster usw.) sind ausgenommen.

Säuglingssterblichkeit: Im ersten Lebensjahr Verstorbene; als Rate bezogen auf 1000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Schutz, subsidiärer: Befristetes Aufenthaltsrecht in Österreich trotz abgelehntem Asylantrag, wenn der betroffenen Person im Herkunftsland Gefahr für Leben oder Unversehrtheit droht.

Segregation: Ist die im Vergleich zur übrigen Bevölkerung überdurchschnittliche Konzentration einzelner Bevölkerungsgruppen in wenigen räumlichen Einheiten (z.B. Gemeinden); wird mit dem Segregationsindex gemessen.

Sozialhilfe und Mindestsicherung: Finanzielle Unterstützung für Österreicher:innen sowie anspruchsberechtigte ausländische Staatsangehörige in Notlagen, die ihren Lebensunterhalt mit eigenen Mitteln (Einkommen, Unterhalt, Pension etc.) nicht decken können. Sie ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Sie soll den Lebensunterhalt und die Unterkunft sichern.

Sterberate: Zahl der Sterbefälle bezogen auf 1000 der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Stichprobenfehler, relativer: Die hochgerechneten Ergebnisse der Migrationserhebung sind mit einer gewissen Unschärfe behaftet, da ihre Berechnung nicht auf Basis einer Vollerhebung, sondern einer Stichprobe erfolgt. Diese Unschärfe wird mit dem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger statistischer Sicherheit (das 1,96-fache des Quotienten aus Standardfehler dividiert durch die geschätzte Häufigkeit) gemessen.

Totgeburt: Laut Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gelten Kinder mit einem Geburtsgewicht von

mindestens 500 Gramm, bei denen nach dem Austritt aus dem Mutterleib weder Atmung noch Herzschlag oder andere Lebenszeichen einsetzen, als Totgeburt. Totgeborene Kinder unter 500 Gramm werden als Fehlgeburten bezeichnet und im Rahmen der Geburtenstatistik nicht gezählt.

Totgeburtenrate: Totgeburten bezogen auf 1000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres. Zu berücksichtigen ist, dass bei der Berechnung der Totgeburtenrate die Totgeburten nicht in der Referenzpopulation enthalten sind.

Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust: Übersteigt die Zahl der Zuzüge jene der Wegzüge, ist der Wanderungssaldo positiv und man spricht von einem Wanderungsgewinn. Wenn es mehr Wegzüge als Zuzüge gibt, fällt der Wanderungssaldo negativ aus und man spricht von einem Wanderungsverlust.

Wanderungssaldo (Wanderungsbilanz, Netto-Zuwanderung): Differenz von Zuzügen aus dem Ausland und Wegzügen in das Ausland. Stellt jenen Wert dar, um den sich die Bevölkerungszahl aufgrund der internationalen Wanderungen verändert.

Wohnkostenanteil: Anteil der Wohnkosten am gesamten Haushaltseinkommen.

Wohnstandard, sehr schlechter: Liegt vor, wenn zwei oder mehr der folgenden Wohnprobleme bestehen: kein WC in der Wohnung bzw. zum alleinigen Gebrauch, kein Badezimmer in der Wohnung, Feuchtigkeit oder Schimmelbildung, dunkle Wohnräume.

Zufallsstichprobe, geschichtete: Die Stichprobe wird in einem Zufallsverfahren gezogen. Bei einer geschichteten Zufallsstichprobe wird die Grundgesamtheit in einzelne Untergruppen (Schichten) aufgeteilt, z.B. Personen nach Geschlecht und Altersklassen. Aus jeder Schicht werden unabhängige, zufällige Stichproben gezogen.

Staatengliederungen

In der Broschüre verwendete Zusammenfassungen von ausländischen Staatsangehörigkeiten und Geburtsländern (Gebietsstand 1.1.2025):

Staaten der Europäischen Union vor 2004 (ohne Österreich, 13):

Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien

2004 der Europäischen Union beigetretene Staaten (10):

Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern (am 1.5.2004 beigetreten)

Ab 2007 der Europäischen Union beigetretene Staaten (3):

Bulgarien, Rumänien (am 1.1.2007 beigetreten); Kroatien (am 1.7.2013 beigetreten)

EFTA-Staaten:

Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz

Mit der Europäischen Union assoziierte Kleinstaaten:

Andorra, Monaco, San Marino, Vatikanstadt

EU-, EFTA-Staaten, GB:

EU-Staaten, EFTA-Staaten, mit der EU assoziierte Kleinstaaten und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (Andorra, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Vatikanstadt, Vereinigtes Königreich (GB), Zypern)

EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB:

Vor 2004 der EU beigetretene Staaten, EFTA-Staaten, mit der EU assoziierte Kleinstaaten und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Norwegen, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien, Vatikanstadt, Vereinigtes Königreich (GB))

EU-Beitrittsstaaten ab 2004:

Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern (am 1.5.2004 beigetreten); Bulgarien, Rumänien (am 1.1.2007 beigetreten); Kroatien (am 1.7.2013 beigetreten)

Ehemaliges Jugoslawien (außerhalb der EU):

Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien

Drittstaaten:

Alle Staaten, die keine EU-Staaten bzw. mit der EU assoziierte Kleinstaaten oder EFTA-Staaten sind exkl. das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (in Europa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Moldawien, Montenegro, Russische Föderation, Serbien, Türkei, Ukraine, Weißrussland; alle Staaten in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien).

Afghanistan, Syrien, Irak:

Dabei handelt es sich um die drei Hauptherkunftsländer der Asilmigration im Jahr 2015. Von 88340 Asylanträgen, die 2015 in Österreich gestellt wurden, entfielen 72% auf Angehörige dieser drei Staaten. Dies waren im Einzelnen 25563 Anträge von Staatsangehörigen Afghanistans, 24547 von Angehörigen Syriens und 13633 von Personen mit irakischer Staatsbürgerschaft.

Übersicht über die Integrationsindikatoren

Sprache und Bildung

- 1 Vor- und außerschulische Betreuungsquoten nach Alter und Staatsangehörigkeit
- 2 Kinder mit Förderbedarf im sprachlichen Bereich nach Erstsprache und Kindergartenbesuch
- 3 Schüler:innen nach Schultyp und Staatsangehörigkeit
- 4 Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten
- 5 Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung nach Migrationshintergrund
- 6 Schulabbrecher:innen nach der achten Schulstufe nach Erstsprache und Schultyp

Arbeit und Beruf

- 7 Erwerbstätigenquoten nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund
- 8 Selbstständigenquote nach Geschlecht und Migrationshintergrund
- 9 Arbeitslosenquoten nach Staatsangehörigkeit und Ausbildung
- 10 Erwerbstätige nach Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung
- 11 Langzeitarbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit
- 12 Jugendarbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Soziales und Gesundheit

- 13 Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge) nach Staatsangehörigkeit
- 14 (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung nach Geburtsland
- 15 Lebenserwartung bei der Geburt nach Geschlecht und Geburtsland
- 16 Inanspruchnahme von Gesundheitsvorsorgeleistungen (Impfungen, Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Sicherheit

- 17 Kriminalitätsbelastungsquote nach Alter und Staatsangehörigkeit
- 18 Opferbelastungsquote nach Staatsangehörigkeit (Straftaten insgesamt)

Wohnen und räumlicher Kontext

- 19 Wohnfläche pro Kopf nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson
- 20 Wohnkostenanteil nach Geburtsland
- 21 Rechtsverhältnis der Wohnung nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson
- 22 Bevölkerung in Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von 25% und mehr nach Geburtsland

Familienformen

- 23 Eheschließungen zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen nach Geburtsland der Ehepartner:innen

Einbürgerungen

- 24 Einbürgerungen in Prozent der Personen mit mindestens zehnjährigem Aufenthalt in Österreich nach bisheriger Staatsangehörigkeit

Subjektive Fragen zum Integrationsklima

- 25 Stichprobenerhebung zum Integrationsklima bei Österreicher:innen sowie bei ausgewählten Zuwanderungsgruppen

Impressum

Medieninhaber:innen:

STATISTIK AUSTRIA – Bundesanstalt Statistik
Österreich, Guglgasse 13, 1110 Wien
Bundeskanzleramt – Sektion Integration,
Kultusamt und Volksgruppen
Minoritenplatz 8, 1010 Wien

Erstellt von:

STATISTIK AUSTRIA – Bundesanstalt Statistik
Österreich, Guglgasse 13, 1110 Wien

Verlagsort, Erscheinungsjahr:

Wien, 2025

Autor:innen:

Dr. Jonas Kolb
Mag.^a Jeannette Klimont
Dr. Stephan Marik-Lebeck
Direktion Bevölkerung
– STATISTIK AUSTRIA

Lektorat:

Mag. Helmuth Santler – www.textmaker.at

Layout & graphische Gestaltung:

Österreichischer Integrationsfonds
Anna Gruber – www.a2g2.at

Hersteller, Herstellungsort:

Offsetdruck Bernd Dorrong e.U., Graz

Dieses Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds sowie das Bundeskanzleramt kofinanziert. Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden. Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion. Diese Publikation ist in elektronischer Form im Internet unter www.integration.at sowie www.statistik.at verfügbar.

ISBN: 978-3-903547-20-9
© STATISTIK AUSTRIA

Tabellenanhang zu den Abbildungen

Inhalt

Integration im Überblick 132

Tabelle 1: Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2024 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 5 132

Tabelle 2: Erwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 7 132

Tabelle 3: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 9 .. 132

Tabelle 4: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung, in Prozent, Indikatorzahl 9 132

Tabelle 5: Netto-Jahreseinkommen 2023 nach Staatsangehörigkeit, in Euro, Indikatorzahl 13 132

Tabelle 6: (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14 133

Bevölkerung 133

Tabelle 7: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014–2024 nach Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent 133

Tabelle 8a: Bevölkerung nach Migrationshintergrund bzw. nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland im Überblick (Migrationshintergrund), absolut und in Prozent 133

Tabelle 8b: Bevölkerung nach Migrationshintergrund bzw. nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland im Überblick (Staatsangehörigkeit und Geburtsland), absolut und in Prozent 133

Tabelle 9: Wanderungssaldo Österreich 1961–2024 (Zuzüge minus Wegzüge), absolut .. 133

Tabelle 10: Entwicklung des Ausländer:innenanteils in Österreich 1961–2024, in Prozent 134

Tabelle 11: Anteil zugezogener Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Jahren 2015–2019 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent 134

Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung und -prognose Österreichs 1975–2075 nach ausgewählten Prognosevarianten, in Millionen Einwohner:innen 135

Tabelle 13: Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2025 im Vergleich zum 1.1.2015, absolut ... 136

Tabelle 14: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Geburtsland der Mutter und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 136

Tabelle 15a: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Staatsangehörigkeit sowie Zuwanderungsgeneration bzw. Geburtsland der Mutter (Zuwanderungsgeneration), in Prozent 136

Tabelle 15b: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Staatsangehörigkeit sowie Zuwanderungsgeneration bzw. Geburtsland der Mutter (Geburtsland der Mutter), in Prozent 136

Tabelle 16a: Bevölkerung 2024 nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund), in Prozent der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund insgesamt 136

Tabelle 16b: Bevölkerung 2024 nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration (Bevölkerung mit Migrationshintergrund), in Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt 137

Tabelle 17: Bevölkerung 2024 nach Altersgruppen, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent 137

Tabelle 18: Durchschnittsalter der Bevölkerung am 1.1.2025 nach Staatsangehörigkeit, in Jahren 137

Tabelle 19a: Geburtenrate und Sterberate sowie Geburtenbilanz 2024 nach Staatsangehörigkeit (Geburtenrate und Sterberate), in Promille 137

Tabelle 19b: Geburtenrate und Sterberate sowie Geburtenbilanz 2024 nach Staatsangehörigkeit (Geburtenbilanz), absolut 138

Tabelle 20: Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau (Gesamtfertilitätsrate) 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter, Kinder pro Frau 138

Tabelle 21: Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Erstgeburt 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter, in Jahren 138

Zu- und Abwanderung 139

Tabelle 22: Asylanträge und Anerkennungen von Flüchtlingen in Österreich 2014–2024, absolut 139

Tabelle 23: Zuzüge nach Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut 139

Tabelle 24: Wegzüge aus Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut 139

Tabelle 25: Zuzüge nach Österreich und Wegzüge aus Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut 139

Tabelle 26: Zuwanderung in EU-, EFTA-Staaten 2023 je 1 000 Einwohner:innen, absolut .. 140

Tabelle 27: Asylanträge 2024 in europäischen Staaten, absolut 140

Tabelle 28: Asylanträge in Österreich 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut .. 140

Tabelle 29: Offene Asylverfahren zum Jahresende 2017–2024 nach Entscheidungsstatus, absolut 140

Tabelle 30: Entscheidungen über internationalen Schutz in Österreich 2018–2024, absolut 141

Tabelle 31: Personen in Grundversorgung zu Jahresbeginn 2025 nach Staatsangehörigkeit, absolut 141

Tabelle 32: Asylanerkennungen 2024 in europäischen Ländern, absolut 141

Tabelle 33: Anerkannte Flüchtlinge in Österreich 2022–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut 141

Tabelle 34: Formen der Zuwanderung nach Österreich 2024, absolut 141

Tabelle 35: Ausländische Bevölkerung in Österreich am 1.1.2025 nach Aufenthaltsstatus (Ausländische Wohnbevölkerung gesamt), absolut und in Prozent 142

Tabelle 36: Ausländische Bevölkerung in Österreich am 1.1.2025 nach Aufenthaltsstatus (Drittstaatsangehörige), in Prozent 142

Sprache und Bildung 142

Tabelle 37: Veränderung der Bildungsstruktur der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2004 bis 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent 142

Tabelle 38: Anteil der Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2013/14 und 2023/24 nach Schultyp, in Prozent 142

Tabelle 39a: Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit (Schüler:innen insgesamt), absolut, Indikatorzahl 3 142

Tabelle 39b: Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit (Schüler:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 3 142

Tabelle 40: Vor- und außerschulische Betreuungsquoten 2023 nach Alter und Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 1 143

Tabelle 41: Förderbedarf in deutscher Sprache der Vier- und Fünfjährigen 2023/24, in Prozent, Indikatorzahl 2 143

Tabelle 42: Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache in elementaren Bildungseinrichtungen 2018/19 und 2023/24, in Prozent 143

Tabelle 43: Häufigste Erstsprachen der Vier- und Fünfjährigen in elementaren Bildungseinrichtungen 2023/24, in Prozent, Indikatorzahl 2 143

Tabelle 44: Schüler:innen der 10. Schulstufe im Schuljahr 2023/24 nach Schulform und Staatsangehörigkeit, in Prozent 143

Tabelle 45: Schüler:innen ohne Pflichtschulabschluss bis zum Schuljahr 2022/23 nach Erstsprache und Geschlecht, in Prozent, Indikatorzahl 6 143

Tabelle 46: Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger 2013 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent 144

Tabelle 47: Ausländische Studierende an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen 2000/01 bis 2023/24, absolut 144

Tabelle 48: Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten im Wintersemester 2023/24 nach Staatsangehörigkeit (Top 20), absolut, Indikatorzahl 4 144

Tabelle 49: Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten 2013/14 und 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, absolut, Indikatorzahl 4 144

Tabelle 50: Anteil der Studierenden aus dem Ausland im Europa-Vergleich 2022, in Prozent 144

Tabelle 51: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2024 nach Migrationshintergrund, Personen in 1 000 und in Prozent, Indikatorzahl 5 145

Tabelle 52: Deutschkenntnisse der im Ausland geborenen 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021, in Prozent 145

Tabelle 53a: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021 nach Migrationshintergrund und Bildungsstand der Eltern (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund), Personen in 1 000 und in Prozent 145

Tabelle 53b: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021 nach Migrationshintergrund und Bildungsstand der Eltern (Bevölkerung mit Migrationshintergrund), Personen in 1 000 und in Prozent 145

Arbeit und Beruf 146

Tabelle 54: Erwerbstätigenquoten 2023 und 2024 (in %) nach Staatsangehörigkeit, in Prozent 146

Tabelle 55: Arbeitslosenquote 2023 und 2024 (in %) nach Staatsangehörigkeit, in Prozent 146

Tabelle 56: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen 2014–2024, in Prozent 146

Tabelle 57: Erwerbstätige 2024 nach Branche, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent 146

Tabelle 58: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund 2023 nach Branche und Geschlecht, in Prozent 146

Tabelle 59: Erwerbstätigenquote 2024 nach Geschlecht und Migrationshintergrund, in Prozent der Bevölkerung gleichen Geschlechts und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7 147

Tabelle 60: Erwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent der Bevölkerung gleichen Alters und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7 147

Tabelle 61: Frauenerwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent der Frauen gleichen Alters und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7 147

Tabelle 62: Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Migrationshintergrund, Personen in 1 000 und in Prozent aller Erwerbstätigen gleichen Migrationshintergrunds... 147

Tabelle 63: Selbstständigenquote 2024 in % der Bevölkerung gleichen Geschlechts und Migrationshintergrunds, in Prozent, Indikatorzahl 8 147

Tabelle 64: Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Zuwanderungsgeneration, in Prozent 148

Tabelle 65: Erwerbstätige 2024 nach Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung, in Prozent, Indikatorzahl 10 148

Tabelle 66: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung, in Prozent, Indikatorzahl 9 148

Tabelle 67: Bildungs- und erwerbsferne Jugendliche (NEET) 2024 nach Migrationshintergrund, in Prozent..... 148

Tabelle 68: Personen mit Anerkennung/Bewertung einer ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, absolut und in Prozent 148

Tabelle 69: Niveau der anerkannten oder bewerteten ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent 149

Tabelle 70: Arbeitslosenquote 2024 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 9 149

Tabelle 71: Personen in Schulungen 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut und in Prozent 149

Tabelle 72: Langzeitarbeitslosigkeit 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 11 149

Tabelle 73: Jugendarbeitslosenquote 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 12 149

Soziales und Gesundheit150

Tabelle 74: Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen 2023 nach Staatsangehörigkeit, in Euro, Indikatorzahl 13 150

Tabelle 75: Anteil der Beschäftigten im Niedriglohnssektor 2018 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 13 150

Tabelle 76: Bezieher:innen der Sozialhilfe und Mindestsicherung 2023 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus, absolut und in Prozent 150

Tabelle 77: (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung (Quoten) 2019 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14..... 150

Tabelle 78: Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen (Quote) 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14 150

Tabelle 79: Lebenserwartung bei der Geburt 2024 nach Geschlecht und Geburtsland, in Jahren, Indikatorzahl 15 150

Tabelle 80: Totgeburten und Säuglingssterblichkeit 2024 nach Geburtsland der Mutter, in Promille 151

Tabelle 81: Abweichung der Sterblichkeit der im Ausland Geborenen von in Österreich Geborenen 2020–2024, in Prozent 151

Tabelle 82: Inanspruchnahme von Früherkennungs- und Gesundheitsleistungen 2019 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 16..... 151

Tabelle 83: Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und breiten Altersgruppen zum 31.12.2022, in Prozent 151

Tabelle 84: Bevölkerung mit aufrechtem Impfschutz 2019 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 16..... 151

Tabelle 85: Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und Geschlecht zum 31.12.2022, in Prozent..... 151

Sicherheit.....152

Tabelle 86: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an tatverdächtigen, verurteilten und neu inhaftierten Personen 2015–2024, in Prozent 152

Tabelle 87: Ermittelte Tatverdächtige in Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus, absolut und in Prozent 152

Tabelle 88: Anteil der Verurteilten an der strafmündigen Bevölkerung 2019 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 17 152

Tabelle 89: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an den ermittelten Tatverdächtigen 2019–2024 nach Aufenthaltsstatus, in Prozent 152

Tabelle 90: Anteil verurteilter Personen 2024 an der Bevölkerung gleichen Alters und gleicher Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 17 152

Tabelle 91: Anteil der Opfer von Straftaten 2019 und 2024 an der Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 18 152

Tabelle 92a: Inhaftierte und Haftquote 2010–2025 nach Staatsangehörigkeit (Inhaftierte), absolut 153

Tabelle 92b: Inhaftierte und Haftquote 2010–2025 nach Staatsangehörigkeit (Haftquote), in Prozent 153

Tabelle 93a: Verurteilte Personen 2024 nach Staatsangehörigkeit (Insgesamt), absolut und in Prozent 153

Tabelle 93b: Verurteilte Personen 2024 nach Staatsangehörigkeit (Nicht-Österreich), absolut und in Prozent 153

Wohnen und räumlicher Kontext..... 153

Tabelle 94: Anteil von Wohneigentum 2014 und 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Prozent 153

Tabelle 95a: Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von mehr als 25% sowie Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden 2015–2025 (Anzahl der Gemeinden), absolut, Indikatorzahl 22 153

Tabelle 95b: Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von mehr als 25 % sowie Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden 2015–2025 (Anteil der Bevölkerung), in Prozent, Indikatorzahl 22 153

Tabelle 96: Wohnfläche in m² pro Kopf 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Quadratmetern, Indikatorzahl 19..... 153

Tabelle 97: Hauptwohnsitzwohnungen 2024 nach Rechtsgrund der Wohnungsbenützung und Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Prozent, Indikatorzahl 21 154

Tabelle 98: Anteil der Haushalte mit einem Wohnkostenanteil von über 25% des Haushalts-einkommens 2018 und 20233 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 20 154

Tabelle 99: Personen in Wohnungen mit sehr schlechtem Wohnstandard 2023 nach Geburtsland, in Prozent 154

Tabelle 100: Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland und Einwohner:innengrößenklasse der Wohngemeinde, in Prozent 154

Tabelle 101: Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit – Top-25-Nationalitäten am 1.1.2025, in Prozent 154

Tabelle 102: Bevölkerung in Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von mehr als 25 % am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent 155

Familienformen..... 155

Tabelle 103: Eheschließungen 1991–2024 nach Geburtsland der Eheleute, absolut 155

Tabelle 104a: Eheschließungen 2024 nach Geburtsland der Eheleute (Verschiedenege-schlechtliche Ehen), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 23 156

Tabelle 104b: Eheschließungen 2024 nach Geburtsland der Eheleute (Gleichgeschlechtliche Ehen), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 23 156

Tabelle 105: Eheschließungen zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen 2024 nach Geburtsland der Eheleute, absolut, Indikatorzahl 23..... 156

Tabelle 106: Paarbeziehungen (Ehen, Lebensgemeinschaften) 2009–2024 nach Geburtsland der Partner:innen, in Prozent 156

Tabelle 107: Durchschnittliche Haushaltsgröße 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, Personen pro Haushalt 156

Einbürgerungen 157

Tabelle 108: Eingebürgerte Personen und Einbürgerungsrate 1971–2024, absolut und in Prozent 157

Tabelle 109: Einbürgerungen nach bisheriger Staatsangehörigkeit – Wichtigste Nationalitäten 2024, absolut..... 157

Tabelle 110: Seit mehr als 10 Jahren in Österreich lebende, im Ausland geborene Personen nach Staatsangehörigkeit am 1.1.2025, absolut und in Prozent 158

Tabelle 111: Einbürgerungen von Personen mit mindestens zehnjährigem Aufenthalt in Österreich 2024 nach bisheriger Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 24 158

Tabelle 112: Eingebürgerte Personen 2024 nach bisheriger Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Alter und Rechtsgrund, absolut und in Prozent 158

Subjektive Fragen zum Integrationsklima 159

Tabelle 113: In Österreich Geborene und Zugewanderte: Demographische Merkmale der befragten Personen, absolut und in Prozent 159

Tabelle 114: Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen nach Stichproben für 95%-Konfidenzintervall für die jeweiligen Geburtsländer, in Prozent 159

Tabelle 115a: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25..... 160

Tabelle 115b: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“ In Österreich Geborene nach Häufigkeit des Kontakts mit Migrant:innen und höchster abgeschlossener Schulbildung, in Prozent, Indikatorzahl 25..... 160

Tabelle 115c: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“ Zugewanderte nach Häufigkeit des Kontakts mit Österreicher:innen, höchster abgeschlossener Schulbildung und Aufenthaltsdauer, in Prozent, Indikatorzahl 25..... 160

Tabelle 116a: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Im Allgemeinen nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25 161

Tabelle 116b: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25 161

Tabelle 116c: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Im öffentlichen Raum nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25 161

Tabelle 116d: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Im Wohnumfeld bzw. in der Nachbar:innenschaft nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25 161

Tabelle 117a: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Ich fühle mich Österreich zugehörig.“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25162

Tabelle 117b: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Ich fühle mich meinem Herkunftsland zugehörig.“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25....162

Tabelle 118: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Welchem Staat fühlen Sie sich eher zugehörig?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25162

Tabelle 119a: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25163

Tabelle 119b: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ In Österreich Geborene nach Alter und höchster abgeschlossener Schulbildung, in Prozent, Indikatorzahl 25.....163

Tabelle 119c: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ Zugewanderte nach Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung und Aufenthaltsdauer, in Prozent, Indikatorzahl 25.....163

Tabelle 120a: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Im Allgemeinen nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25163

Tabelle 120b: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Bei der Arbeit/Arbeits-suche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität nach Geburtsland, in Prozent, In-dikatorzahl 25164

Tabelle 120c: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Bei Ärzt:innenbesuchen oder im Krankenhaus nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25164

Tabelle 120d: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Beim Kontakt mit öffent-lichen Behörden nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25164

Tabelle 121: „Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu?“ „Es würde mich stören, wenn jemand aus einer der folgenden Gruppen meine Nachbar:in wäre.“ In Österreich Geborene und Zugewanderte, in Prozent, Indikatorzahl 25164

Tabelle 122: „Orientieren Sie sich in Ihrem Leben eher nach der österreichischen Lebenswei-se, nach der Lebensweise in Ihrem Herkunftsland oder versuchen Sie, beide Lebensweisen miteinander zu verbinden?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25.....165

Tabelle 123: „Migrant:innen bzw. wir Migrant:innen sollten versuchen, vollständig am ge-sellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen.“ In Österreich Geborene und Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Ge-burtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25.....165

Sprachgebrauch und Sprachkenntnisse166

Tabelle 124a: „Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?“ Zugewanderte nach Geburtsland, in Prozent.....166

Tabelle 124b: „Welche Sprache sprechen Sie mit Ihren Freund:innen?“ Zugewanderte nach Geburtsland, in Prozent166

Tabelle 125: „Wie schätzen Sie Ihre derzeitigen Deutschkenntnisse ein?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Pro-zent.....166

Mediennutzung167

Tabelle 126: Anteil der täglichen Mediennutzer:innen 2025 nach Medienart und Geburts-land, in Prozent.....167

Tabelle 127: Mediennutzung 2025 nach Sprache und Geburtsland, in Prozent167

Bundesländer168

Tabelle 128: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Bundesländern, absolut und in Prozent168

Tabelle 129: Burgenland, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden ...168

Tabelle 130: Burgenland, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Burgenland und Österreich im Vergleich, in Prozent.....168

Tabelle 131: Burgenland, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....168

Tabelle 132: Kärnten, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden ...169

Tabelle 133: Kärnten, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Kärnten und Ös-terreich im Vergleich, in Prozent169

Tabelle 134: Kärnten, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....169

Tabelle 135: Niederösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemein-den.....170

Tabelle 136: Niederösterreich, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Nieder-österreich und Österreich im Vergleich, in Prozent170

Tabelle 137: Niederösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburts-land, in Prozent.....170

Tabelle 138: Oberösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemein-den171

Tabelle 139: Oberösterreich, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Oberös-terreich und Österreich im Vergleich in Prozent.....171

Tabelle 140: Oberösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburts-land, in Prozent171

Tabelle 141: Salzburg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden172

Tabelle 142: Salzburg, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Salzburg und Österreich im Vergleich, in Prozent172

Tabelle 143: Salzburg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....172

Tabelle 144: Steiermark, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden173

Tabelle 145: Steiermark, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Steiermark und Österreich im Vergleich, in Prozent173

Tabelle 146: Steiermark, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....173

Tabelle 147: Tirol, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden.....174

Tabelle 148: Tirol, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Tirol und Österreich im Vergleich, in Prozent174

Tabelle 149: Tirol, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Pro-zent.....174

Tabelle 150: Vorarlberg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden175

Tabelle 151: Vorarlberg, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Vorarlberg und Österreich im Vergleich, in Prozent175

Tabelle 152: Vorarlberg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....175

Tabelle 153: Wien, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeindebe-zirken.....176

Tabelle 154: Wien, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Wien und Österreich im Vergleich, in Prozent176

Tabelle 155: Wien, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent.....176

Tabelle 156a: Bundesländer im Überblick, Bevölkerung am 1.1.2025, absolut und in Pro-zent.....177

Tabelle 156b: Bundesländer im Überblick, Bevölkerung in Privathaushalten 2024, absolut und in Prozent.....177

Tabelle 156c: Bundesländer im Überblick, Wanderungsstatistik 2024, absolut.....177

Tabelle 156d: Bundesländer im Überblick, Einbürgerungen 2024, absolut und in Prozent ...177

Tabelle 156e: Bundesländer im Überblick, Personen in Grundversorgung am 1.1.2025, ab-solut.....177

Tabelle 156f: Bundesländer im Überblick, Arbeitsmarktdaten 2024, absolut und in Prozent...178

Tabelle 156g: Bundesländer im Überblick, Mindestsicherungs- & Sozialhilfebezieher:innen 2023, absolut178

131

Integration im Überblick

Tabelle 1: Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2024 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 5

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Insgesamt	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Sonstige Staaten
Pflichtschule	13,2 %	8,6 %	23,2 %	5,7 %	7,4 %	18,9 %	27,1 %	50,9 %	25,2 %
Lehre, BMS	45,0 %	51,8 %	29,9 %	28,6 %	30,1 %	35,1 %	43,7 %	28,8 %	13,8 %
AHS, BHS	18,2 %	17,3 %	20,2 %	16,9 %	32,2 %	25,5 %	19,0 %	10,0 %	19,4 %
Hochschule, Akademie	23,6 %	22,2 %	26,7 %	48,7 %	30,2 %	20,5 %	10,2 %	10,4 %	41,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 2: Erwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 7

Migrationshintergrund	Erwerbstätigenquote	Migrationshintergrund	Erwerbstätigenquote
Insgesamt	74,1 %	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	72,7 %
Ohne Migrationshintergrund	76,4 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	71,8 %
Mit Migrationshintergrund	69,0 %	Türkei	64,1 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	79,3 %	Afghanistan, Syrien, Irak	44,1 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	75,9 %	Sonstige Staaten	64,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienere.

Tabelle 3: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 9

Staatsangehörigkeit	Arbeitslosenquote	Staatsangehörigkeit	Arbeitslosenquote
Insgesamt	7,0 %	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,1 %
Österreich	5,7 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,4 %
Nicht-Österreich	10,5 %	Türkei	15,4 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,4 %	Afghanistan, Syrien, Irak	31,3 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	5,5 %	Sonstige Staaten	13,3 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik.

Tabelle 4: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung, in Prozent, Indikatorzahl 9

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Pflichtschule ¹	Lehre, BMS ²	AHS, BHS ³	Hochschule, Akademie ⁴
Insgesamt	7,0 %	15,0 %	5,7 %	5,3 %	3,4 %
Österreich	5,7 %	12,3 %	5,5 %	4,2 %	2,7 %
Nicht-Österreich	10,5 %	18,4 %	6,6 %	8,9 %	5,4 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,4 %	13,0 %	5,6 %	8,4 %	3,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	5,5 %	11,6 %	4,3 %	4,6 %	2,8 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,1 %	17,1 %	6,7 %	8,0 %	5,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,4 %	15,9 %	8,4 %	8,1 %	4,6 %
Türkei	15,4 %	20,5 %	10,5 %	9,9 %	8,3 %
Afghanistan, Syrien, Irak	31,3 %	33,2 %	18,5 %	29,5 %	25,1 %
Sonstige Staaten	13,3 %	19,9 %	11,2 %	12,9 %	9,9 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik.

Tabelle 5: Netto-Jahreseinkommen⁵ 2023 nach Staatsangehörigkeit, in Euro, Indikatorzahl 13

Staatsangehörigkeit	Netto-Jahreseinkommen
Insgesamt	31 912 €
Österreich	33 424 €
Nicht-Österreich	27 185 €
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	32 862 €
EU-Beitrittsstaaten 2004	26 951 €
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	26 151 €
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	26 878 €
Türkei	26 154 €
Sonstige Staaten	24 784 €

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten. - Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Lehrlinge.

1 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
2 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
3 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
4 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
5 Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung).

Tabelle 6: (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14

Geburtsland	Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	Mehrfache Ausgrenzungsgefährdung
Insgesamt	17 %	4 %
Österreich	13 %	3 %
Nicht-Österreich	36 %	9 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	25 %	(4 %)
Drittstaaten	45 %	13 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	24 %	(4 %)
Türkei	39 %	(16 %)
Sonstige Staaten	57 %	17 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022–2023–2024. – Personen in Privathaushalten. – () Die Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

Bevölkerung

Tabelle 7: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014–2024 nach Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent

Migrationshintergrund	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Insgesamt absolut	1 714,6	1 812,9	1 898,0	1 970,3	2 022,2	2 070,1	2 137,8	2 240,3	2 351,8	2 448,8	2 509,0
Insgesamt in Prozent	20,4 %	21,4 %	22,1 %	22,8 %	23,3 %	23,7 %	24,4 %	25,4 %	26,4 %	27,2 %	27,8 %
Zweite Generation absolut	460,2	478,7	483,1	500,8	529,7	542,0	559,0	605,3	620,6	620,1	634,3
Zweite Generation in Prozent	5,5 %	5,6 %	5,6 %	5,8 %	6,1 %	6,2 %	6,4 %	6,9 %	7,0 %	6,9 %	7,0 %
Erste Generation absolut	1 254,4	1 334,3	1 414,9	1 469,5	1 492,5	1 528,2	1 578,8	1 635,0	1 731,3	1 828,7	1 874,8
Erste Generation in Prozent	14,9 %	15,7 %	16,5 %	17,0 %	17,2 %	17,5 %	18,0 %	18,6 %	19,5 %	20,3 %	20,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus–Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 8a: Bevölkerung nach Migrationshintergrund bzw. nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland im Überblick (Migrationshintergrund), absolut und in Prozent

Bevölkerung	Absolut	In Prozent
Bevölkerung in Privathaushalten	9 030 700	100,0 %
Bevölkerung in Anstalten	158 021	-
Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Eltern im Ausland geboren	2 509 000	27,8 %
Erste Zuwanderungsgeneration, selbst im Ausland geboren	1 874 800	20,8 %
Zweite Zuwanderungsgeneration, selbst in Österreich geboren	634 300	7,0 %
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund, zumindest ein Elternteil in Österreich geboren	6 521 600	72,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus (Stichprobenerhebung in Privathaushalten), Jahresdurchschnitt 2024; Abgestimmte Erwerbsstatistik 2023 (Bevölkerung in Anstalten).

Tabelle 8b: Bevölkerung nach Migrationshintergrund bzw. nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland im Überblick (Staatsangehörigkeit und Geburtsland), absolut und in Prozent

Bevölkerung	Absolut	In Prozent
Gesamtbevölkerung am 1. Jänner 2025	9 197 213	100,0 %
Österreichische Staatsangehörige insgesamt	7 341 794	79,8 %
Österreichische Staatsangehörige: In Österreich Geborene	6 830 709	74,3 %
Österreichische Staatsangehörige: Im Ausland Geborene	511 085	5,6 %
Ausländische Staatsangehörige insgesamt	1 855 419	20,2 %
Ausländische Staatsangehörige: In Österreich Geborene	281 426	3,1 %
Ausländische Staatsangehörige: Im Ausland Geborene	1 573 993	17,1 %
Ausländische Staatsangehörige: Im Ausland Geborene: Seit 10 Jahren oder länger in Österreich	654 059	7,1 %
Ausländische Staatsangehörige: Im Ausland Geborene: Seit 5 bis unter 10 Jahren in Österreich	346 830	3,8 %
Ausländische Staatsangehörige: Im Ausland Geborene: Seit weniger als 5 Jahren in Österreich	573 104	6,2 %
Im Ausland geborene Personen insgesamt (österreichische und nicht-österreichische Staatsbürger:innen)	2 085 078	22,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (auf Basis des Meldewesens), Stichtag: 1. Jänner 2025.

Tabelle 9: Wanderungssaldo Österreich 1961–2024 (Zuzüge minus Wegzüge), absolut

Jahr	Wanderungssaldo insgesamt	Jahr	Wanderungssaldo insgesamt	Jahr	Wanderungssaldo insgesamt
1961	-2 679	1969	5 512	1977	12 545
1962	1 521	1970	10 406	1978	-8 774
1963	4 744	1971	31 727	1979	-2 146
1964	3 246	1972	35 826	1980	9 356
1965	10 518	1973	34 018	1981	29 519
1966	19 049	1974	-16 550	1982	-23 410
1967	21 712	1975	-24 543	1983	-1 627
1968	-6 970	1976	7 766	1984	2 830

Jahr	Wanderungssaldo insgesamt	Jahr	Wanderungssaldo insgesamt	Jahr	Wanderungssaldo insgesamt
1985	5 641	1999	19 787	2013	54 728
1986	6 223	2000	17 272	2014	72 324
1987	1 871	2001	36 856	2015	113 067
1988	13 207	2002	33 294	2016	64 676
1989	45 151	2003	39 873	2017	44 630
1990	58 562	2004	50 826	2018	35 301
1991	76 816	2005	44 332	2019	40 613
1992	71 480	2006	24 103	2020	40 064
1993	33 517	2007	25 470	2021	52 488
1994	3 012	2008	24 650	2022	136 979
1995	2 080	2009	17 053	2023	66 629
1996	3 880	2010	21 316	2024	50 105
1997	1 537	2011	30 705		
1998	8 451	2012	43 797		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung, Wanderungsstatistik.

Tabelle 10: Entwicklung des Ausländer:innenanteils in Österreich 1961–2024, in Prozent

Jahr	Ausländer:innen	Jahr	Ausländer:innen	Jahr	Ausländer:innen
1961	1,44 %	1983	3,91 %	2005	9,55 %
1962	1,44 %	1984	3,91 %	2006	9,65 %
1963	1,49 %	1985	3,97 %	2007	9,85 %
1964	1,56 %	1986	4,08 %	2008	10,15 %
1965	1,68 %	1987	4,20 %	2009	10,44 %
1966	1,89 %	1988	4,39 %	2010	10,73 %
1967	2,10 %	1989	4,88 %	2011	11,08 %
1968	2,13 %	1990	5,65 %	2012	11,57 %
1969	2,17 %	1991	6,55 %	2013	12,20 %
1970	2,45 %	1992	7,49 %	2014	12,92 %
1971	2,93 %	1993	8,17 %	2015	13,85 %
1972	3,49 %	1994	8,44 %	2016	14,97 %
1973	3,99 %	1995	8,52 %	2017	15,55 %
1974	4,10 %	1996	8,57 %	2018	16,02 %
1975	3,77 %	1997	8,58 %	2019	16,46 %
1976	3,61 %	1998	8,61 %	2020	16,90 %
1977	3,71 %	1999	8,68 %	2021	17,36 %
1978	3,71 %	2000	8,76 %	2022	18,44 %
1979	3,66 %	2001	8,92 %	2023	19,33 %
1980	3,74 %	2002	9,14 %	2024	19,92 %
1981	4,01 %	2003	9,24 %		
1982	4,07 %	2004	9,33 %		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Tabelle 11: Anteil zugezogener Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Jahren 2015–2019 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent

Staatsangehörigkeit	In Prozent	Staatsangehörigkeit	In Prozent
Ausländische Staatsangehörige insgesamt	55,6 %	Ungarn	51,0 %
Syrien	91,2 %	Russische Föderation	50,6 %
Somalia	75,8 %	Slowakei	50,4 %
Afghanistan	72,8 %	Polen	50,0 %
Irak	63,6 %	Ukraine	49,0 %
Slowenien	62,2 %	Italien	48,2 %
Türkei	62,0 %	Serbien	47,2 %
Kosovo	61,3 %	Bulgarien	45,9 %
Kroatien	61,1 %	Rumänien	45,6 %
Bosnien u. Herzegowina	60,2 %	Indien	42,9 %
Nordmazedonien	57,7 %	Tschechien	42,4 %
Deutschland	57,2 %	Niederlande	41,4 %
Iran	53,4 %	China	35,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes. – Dargestellt werden die 25 zahlenmäßig größten Nationalitäten in Österreich am 1.1.2025.

Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung und -prognose Österreichs 1975–2075 nach ausgewählten Prognosevarianten, in Millionen Einwohner:innen

Jahr	Haupt-szenario	Hauptvariante ohne Wan-derungen	Hohe Wan-derungs-variante	Niedrige Wanderungs-variante
1975	7,578903	7,578903	7,578903	7,578903
1976	7,565525	7,565525	7,565525	7,565525
1977	7,568430	7,568430	7,568430	7,568430
1978	7,562305	7,562305	7,562305	7,562305
1979	7,549425	7,549425	7,549425	7,549425
1980	7,549433	7,549433	7,549433	7,549433
1981	7,568710	7,568710	7,568710	7,568710
1982	7,574140	7,574140	7,574140	7,574140
1983	7,561910	7,561910	7,561910	7,561910
1984	7,561434	7,561434	7,561434	7,561434
1985	7,564984	7,564984	7,564984	7,564984
1986	7,569794	7,569794	7,569794	7,569794
1987	7,574586	7,574586	7,574586	7,574586
1988	7,585317	7,585317	7,585317	7,585317
1989	7,619566	7,619566	7,619566	7,619566
1990	7,677850	7,677850	7,677850	7,677850
1991	7,754891	7,754891	7,754891	7,754891
1992	7,840709	7,840709	7,840709	7,840709
1993	7,905632	7,905632	7,905632	7,905632
1994	7,936118	7,936118	7,936118	7,936118
1995	7,948278	7,948278	7,948278	7,948278
1996	7,959016	7,959016	7,959016	7,959016
1997	7,968041	7,968041	7,968041	7,968041
1998	7,976789	7,976789	7,976789	7,976789
1999	7,992323	7,992323	7,992323	7,992323
2000	8,011566	8,011566	8,011566	8,011566
2001	8,042293	8,042293	8,042293	8,042293
2002	8,082121	8,082121	8,082121	8,082121
2003	8,118245	8,118245	8,118245	8,118245
2004	8,169441	8,169441	8,169441	8,169441
2005	8,225278	8,225278	8,225278	8,225278
2006	8,267948	8,267948	8,267948	8,267948
2007	8,295189	8,295189	8,295189	8,295189
2008	8,321541	8,321541	8,321541	8,321541
2009	8,341483	8,341483	8,341483	8,341483
2010	8,361069	8,361069	8,361069	8,361069
2011	8,388534	8,388534	8,388534	8,388534
2012	8,426311	8,426311	8,426311	8,426311
2013	8,477230	8,477230	8,477230	8,477230
2014	8,543932	8,543932	8,543932	8,543932
2015	8,629519	8,629519	8,629519	8,629519
2016	8,739806	8,739806	8,739806	8,739806
2017	8,795073	8,795073	8,795073	8,795073
2018	8,837707	8,837707	8,837707	8,837707
2019	8,877637	8,877637	8,877637	8,877637
2020	8,916845	8,916845	8,916845	8,916845
2021	8,951520	8,951520	8,951520	8,951520
2022	9,052856	9,052856	9,052856	9,052856
2023	9,130697	9,130697	9,130697	9,130697
2024	9,167923	9,153345	9,170464	9,165711
2025	9,187379	9,142700	9,196259	9,178646

Jahr	Haupt-szenario	Hauptvariante ohne Wan-derungen	Hohe Wan-derungs-variante	Niedrige Wanderungs-variante
2026	9,209534	9,134242	9,227736	9,190941
2027	9,239938	9,128609	9,270514	9,208413
2028	9,276115	9,12429	9,322155	9,228686
2029	9,313151	9,119388	9,376787	9,246694
2030	9,348281	9,112559	9,431469	9,263007
2031	9,381839	9,103266	9,483120	9,279056
2032	9,413627	9,091336	9,532554	9,293560
2033	9,444866	9,076958	9,580459	9,307570
2034	9,474801	9,060123	9,626763	9,320938
2035	9,503338	9,041005	9,671326	9,333205
2036	9,531127	9,020020	9,715170	9,344566
2037	9,557997	8,997094	9,758771	9,355233
2038	9,583921	8,972412	9,801318	9,364951
2039	9,608768	8,946143	9,843129	9,374027
2040	9,632532	8,918102	9,883876	9,382150
2041	9,655774	8,888419	9,923504	9,389119
2042	9,678872	8,857243	9,962238	9,395080
2043	9,700749	8,824641	10,000405	9,400655
2044	9,721725	8,790329	10,037317	9,405054
2045	9,741650	8,754455	10,073703	9,409181
2046	9,760903	8,717478	10,109079	9,411954
2047	9,778837	8,678905	10,143275	9,414039
2048	9,795461	8,638183	10,176245	9,414621
2049	9,811154	8,595572	10,207761	9,413886
2050	9,825200	8,551259	10,237421	9,411858
2051	9,837866	8,505370	10,265615	9,408119
2052	9,848907	8,457261	10,292692	9,403051
2053	9,858278	8,406991	10,318601	9,396832
2054	9,866731	8,354954	10,343328	9,389269
2055	9,874637	8,301268	10,366687	9,380672
2056	9,881023	8,246146	10,389487	9,371490
2057	9,886812	8,190005	10,411022	9,361752
2058	9,892487	8,133126	10,433081	9,351467
2059	9,898085	8,075717	10,454485	9,341580
2060	9,903848	8,018236	10,476576	9,332127
2061	9,910829	7,960570	10,499686	9,323426
2062	9,918663	7,903096	10,523539	9,315263
2063	9,927243	7,845867	10,547787	9,308018
2064	9,937175	7,789146	10,573334	9,301477
2065	9,947719	7,732946	10,599664	9,296403
2066	9,959326	7,677328	10,627263	9,292481
2067	9,972296	7,622396	10,655842	9,289553
2068	9,986086	7,567992	10,685524	9,287362
2069	10,000579	7,513965	10,716192	9,286183
2070	10,015839	7,460097	10,747595	9,285631
2071	10,032046	7,406414	10,779330	9,285737
2072	10,048254	7,352823	10,811559	9,286508
2073	10,064948	7,299085	10,843303	9,287546
2074	10,081559	7,245032	10,875884	9,288313
2075	10,098428	7,190698	10,908344	9,289433

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – Ab 2024 Prognosewerte.

Tabelle 13: Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2025 im Vergleich zum 1.1.2015, absolut

Staatsangehörigkeit	Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2015	Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2025	Staatsangehörigkeit	Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2015	Ausländische Staatsangehörige am 1.1.2025
Deutschland	170 475	239 452	Bulgarien	19 607	40 295
Rumänien	73 374	155 715	Russische Föderation	30 032	38 060
Türkei	115 433	124 788	Kosovo	22 007	29 151
Serbien	114 289	122 459	Nordmazedonien	20 852	27 276
Ungarn	54 939	112 376	Slowenien	13 507	24 222
Kroatien	66 475	109 359	Iran	8 459	18 867
Syrien	11 255	104 833	China	11 374	17 517
Bosnien u. Herzegowina	92 527	100 764	Tschechien	11 631	16 213
Ukraine	8 582	87 927	Indien	7 853	13 656
Polen	54 262	67 543	Irak	3 873	12 797
Afghanistan	16 779	50 840	Niederlande	8 108	11 554
Slowakei	32 052	50 415	Somalia	3 164	10 924
Italien	22 465	41 018			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – Dargestellt werden die 25 zahlenmäßig größten Nationalitäten in Österreich am 1.1.2025.

Tabelle 14: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Geburtsland der Mutter und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000

Migrationshintergrund	Erste Generation: Personen (in 1 000)	Zweite Generation: Personen (in 1 000)
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	289	39
EU-Beitrittsstaaten 2004	253	71
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	222	74
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	417	199
Türkei	175	133
Afghanistan, Syrien, Irak	169	35
Sonstige Staaten	350	84

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 15a: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Staatsangehörigkeit sowie Zuwanderungsgeneration bzw. Geburtsland der Mutter (Zuwanderungsgeneration), in Prozent

Zuwanderungsgeneration	Ausländische Staatsangehörige	Österreichische Staatsangehörige
Insgesamt	68,1 %	31,9 %
Erste Generation	78,0 %	22,0 %
Zweite Generation	38,8 %	61,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 15b: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Staatsangehörigkeit sowie Zuwanderungsgeneration bzw. Geburtsland der Mutter (Geburtsland der Mutter), in Prozent

Geburtsland der Mutter	Ausländische Staatsangehörige	Österreichische Staatsangehörige
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	84,5 %	15,5 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	76,1 %	23,9 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	74,2 %	25,8 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	61,4 %	38,6 %
Türkei	39,6 %	60,4 %
Afghanistan, Syrien, Irak	83,2 %	16,8 %
Sonstige Staaten	67,9 %	32,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 16a: Bevölkerung 2024 nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund), in Prozent der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund insgesamt

Alter in Jahren	Männer	Frauen	Alter in Jahren	Männer	Frauen
0 bis 4	2,320 %	2,236 %	45 bis 49	3,009 %	2,880 %
5 bis 9	2,540 %	2,336 %	50 bis 54	3,584 %	3,488 %
10 bis 14	2,414 %	2,294 %	55 bis 59	4,164 %	4,248 %
15 bis 19	2,421 %	2,361 %	60 bis 64	4,026 %	4,074 %
20 bis 24	2,605 %	2,264 %	65 bis 69	3,183 %	3,382 %
25 bis 29	2,756 %	2,695 %	70 bis 74	2,426 %	2,823 %
30 bis 34	3,204 %	2,910 %	75 bis 79	1,987 %	2,420 %
35 bis 39	3,040 %	2,936 %	80 bis 84	1,748 %	2,341 %
40 bis 44	3,064 %	3,033 %	85 und älter	1,050 %	1,738 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 16b: Bevölkerung 2024 nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration (Bevölkerung mit Migrationshintergrund), in Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt

Alter in Jahren	Männer, Zweite Generation	Männer, Erste Generation	Frauen, Zweite Generation	Frauen, Erste Generation
0 bis 4	2,102 %	0,414 %	2,116 %	0,216 %
5 bis 9	1,856 %	0,865 %	1,988 %	0,691 %
10 bis 14	1,489 %	1,214 %	1,431 %	1,053 %
15 bis 19	1,559 %	1,248 %	1,344 %	1,076 %
20 bis 24	1,252 %	1,918 %	1,394 %	2,120 %
25 bis 29	1,192 %	3,373 %	1,064 %	3,062 %
30 bis 34	0,914 %	3,610 %	0,873 %	3,865 %
35 bis 39	0,478 %	4,235 %	0,361 %	4,352 %
40 bis 44	0,378 %	4,018 %	0,315 %	4,139 %
45 bis 49	0,342 %	3,254 %	0,361 %	3,745 %
50 bis 54	0,232 %	2,941 %	0,282 %	3,571 %
55 bis 59	0,112 %	3,068 %	0,157 %	2,963 %
60 bis 64	0,127 %	2,270 %	0,208 %	2,470 %
65 bis 69	0,223 %	1,434 %	0,208 %	1,919 %
70 bis 74	0,143 %	1,027 %	0,168 %	1,280 %
75 bis 79	0,145 %	0,571 %	0,184 %	0,942 %
80 bis 84	0,096 %	0,376 %	0,119 %	0,664 %
85 und älter	0,020 %	0,306 %	0,047 %	0,453 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 17: Bevölkerung 2024 nach Altersgruppen, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent

Bevölkerung	Insgesamt (in 1 000)	Bevölkerung nach Altersgruppen			
		0 bis 19 Jahre	20 bis 39 Jahre	40 bis 64 Jahre	65 und mehr Jahre
Gesamtbevölkerung	9 031	19,4 %	25,6 %	35,4 %	19,5 %
Ohne Migrationshintergrund	6 522	18,9 %	22,4 %	35,6 %	23,1 %
Mit Migrationshintergrund	2 509	20,7 %	34,1 %	35,0 %	10,3 %
Erste Generation	1 875	9,1 %	35,5 %	43,4 %	12,0 %
Zweite Generation	634	54,9 %	29,8 %	9,9 %	5,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 18: Durchschnittsalter der Bevölkerung am 1.1.2025 nach Staatsangehörigkeit, in Jahren

Staatsangehörigkeit	Durchschnittsalter in Jahren	Staatsangehörigkeit	Durchschnittsalter in Jahren
Insgesamt	43,6	Slowakei	35,4
Österreich	45,4	Nordmazedonien	35,0
Nicht-Österreich	36,3	Ungarn	35,0
Niederlande	43,0	Slowenien	34,8
Deutschland	41,9	Bulgarien	34,7
Serbien	41,6	Ukraine	34,7
Bosnien und Herzegowina	41,4	Russische Föderation	33,5
Polen	39,4	Indien	33,4
Türkei	38,6	Kosovo	32,7
Kroatien	37,9	Rumänien	32,2
Italien	37,8	Irak	30,3
China	37,5	Afghanistan	27,4
Tschechien	37,0	Syrien	25,4
Iran	36,4	Somalia	24,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Bevölkerungsstandes. - Dargestellt werden die 25 zahlenmäßig größten Nationalitäten in Österreich am 1.1.2025.

Tabelle 19a: Geburtenrate und Sterberate sowie Geburtenbilanz 2024 nach Staatsangehörigkeit (Geburtenrate und Sterberate), in Promille

Staatsangehörigkeit	Geburtenrate (Geburten je 1 000 der Bevölkerung)	Sterberate (Sterbefälle je 1 000 der Bevölkerung)
Insgesamt	8,4 ‰	9,6 ‰
Österreich	8,0 ‰	11,3 ‰
Nicht-Österreich	10,1 ‰	3,1 ‰
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	4,5 ‰	4,7 ‰
EU-Beitrittsstaaten 2004	8,7 ‰	2,3 ‰
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	13,0 ‰	2,1 ‰
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	10,4 ‰	5,2 ‰
Türkei	7,8 ‰	3,7 ‰
Afghanistan, Syrien, Irak	24,0 ‰	0,8 ‰
Sonstige Staaten	8,3 ‰	2,1 ‰

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

Tabelle 19b: Geburtenrate und Sterberate sowie Geburtenbilanz 2024 nach Staatsangehörigkeit (Geburtenbilanz), absolut

Staatsangehörigkeit	Geburtenbilanz (Geburten minus Sterbefälle)	Staatsangehörigkeit	Geburtenbilanz (Geburten minus Sterbefälle)
Insgesamt	-11 248	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	3 306
Österreich	-24 013	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	1 449
Nicht-Österreich	12 765	Türkei	503
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	-66	Afghanistan, Syrien, Irak	3 803
EU-Beitrittsstaaten 2004	1 738	Sonstige Staaten	2 032

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

Tabelle 20: Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau (Gesamtfertilitätsrate) 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter, Kinder pro Frau

		Durchschnittliche Kinderzahl
Staatsangehörigkeit der Mutter	Insgesamt	1,31
	Österreich	1,22
	Im Ausland geborene Österreicherinnen	1,27
	Nicht-Österreich	1,58
Geburtsland der Mutter	Österreich	1,22
	Nicht-Österreich	1,57
	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1,10
	EU-Beitrittsstaaten 2004	1,29
	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	1,79
	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	1,94
	Türkei	1,80
	Afghanistan, Syrien, Irak	3,30
	Sonstige Staaten	1,24

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

Tabelle 21: Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Erstgeburt 2024 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter, in Jahren

		Durchschnittliches Alter bei Erstgeburt
Staatsangehörigkeit der Mutter	Insgesamt	30,0
	Österreich	30,5
	Im Ausland geborene Österreicherinnen	29,4
	Nicht-Österreich	28,7
Geburtsland der Mutter	Österreich	30,4
	Nicht-Österreich	28,7
	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	31,7
	EU-Beitrittsstaaten 2004	29,5
	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	26,9
	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	27,4
	Türkei	26,6
	Afghanistan, Syrien, Irak	26,2
	Sonstige Staaten	30,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren.

Zu- und Abwanderung

Tabelle 22: Asylanträge und Anerkennungen von Flüchtlingen in Österreich 2014–2024, absolut

Jahr	Asylanträge	Anerkennungen von Flüchtlingen	Jahr	Asylanträge	Anerkennungen von Flüchtlingen
2014	28 064	8 734	2020	14 775	8 069
2015	88 340	14 413	2021	39 930	12 030
2016	42 285	22 307	2022	112 272	13 779
2017	24 735	21 767	2023	59 232	17 293
2018	13 746	14 696	2024	25 360	17 028
2019	12 886	9 723	Insgesamt (2015–2024)	433 561	151 106

Quelle: BMI, Asylstatistik. – Die Anzahl der Anerkennungen steht in keinem Zusammenhang mit der Zahl der im selben Jahr gestellten Asylanträge.

Tabelle 23: Zuzüge nach Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Jahr	Zuzüge		
	Österreich	EU-, EFTA-Staaten, GB	Drittstaaten
2014	15 855	96 126	58 134
2015	15 752	91 616	107 042
2016	15 564	85 719	73 027
2017	15 420	86 552	52 777
2018	15 132	87 868	43 856
2019	15 453	90 965	44 001
2020	15 032	84 526	36 785
2021	14 659	85 613	53 930
2022	15 672	100 692	145 573
2023	13 391	94 033	87 535
2024	13 658	85 065	79 851

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Tabelle 24: Wegzüge aus Österreich 2014–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Jahr	Wegzüge		
	Österreich	EU-, EFTA-Staaten, GB	Drittstaaten
2014	21 274	48 285	28 232
2015	21 202	50 104	30 037
2016	20 608	51 370	37 656
2017	20 563	53 034	36 522
2018	19 848	55 866	35 841
2019	19 796	57 468	32 542
2020	16 869	52 725	26 685
2021	17 140	58 153	26 421
2022	21 929	64 435	38 594
2023	18 651	64 446	45 233
2024	19 320	67 167	41 982

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Tabelle 25: Zuzüge nach Österreich und Wegzüge aus Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Staatsangehörigkeit	Zuzüge nach Österreich	Wegzüge aus Österreich	Saldo insgesamt
Insgesamt	178 574	128 469	50 105
Österreich	13 658	19 320	-5 662
Deutschland	19 438	11 872	7 566
Übrige EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	15 378	11 881	3 497
Ungarn	13 128	8 769	4 359
Übrige EU-Beitrittsstaaten 2004	10 723	10 279	444
Rumänien	16 120	15 763	357
Übrige EU-Beitrittsstaaten ab 2007	10 278	8 603	1 675
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	12 159	8 115	4 044
Türkei	5 185	3 549	1 636
Syrien	11 707	1 292	10 415
Afghanistan	2 211	910	1 301
Iran	2 570	821	1 749
Irak	337	558	-221
Ukraine	16 834	9 374	7 460
Somalia	625	416	209
Andere Drittstaaten	28 223	16 947	11 276

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Tabelle 26: Zuwanderung in EU-, EFTA-Staaten 2023 je 1 000 Einwohner:innen, absolut

Staat	2023	Staat	2023
Malta	76,4	EU-27	13,2
Zypern	42,6	Finnland	13,1
Luxemburg	40,5	Tschechien	13,1
Spanien	25,9	Griechenland	11,4
Irland	25,5	Ungarn	10,0
Litauen	23,2	Lettland	10,0
Estland	19,3	Schweden	9,0
Kroatien	18,0	Bulgarien	8,8
Portugal	17,9	Polen	8,3
Rumänien	17,0	Italien	7,5
Dänemark	16,5	Frankreich	6,1
Österreich	16,2	Slowakei	1,1
Slowenien	16,0	EFTA insgesamt	24,4
Niederlande	15,4	Darunter: Schweiz	29,6
Deutschland	15,3	Darunter: Norwegen	15,7
Belgien	14,4		

Quelle: EUROSTAT [migr_immictz]. - Erstellt am 29.04.2025.

Tabelle 27: Asylanträge 2024 in europäischen Staaten, absolut

Staat	2024	Staat	2024
EU, EFTA insgesamt	1 032 500	Bulgarien	12 260
Deutschland	250 615	Schweden	11 135
Spanien	166 175	Zypern	9 185
Italien	158 605	Slowenien	5 635
Frankreich	157 945	Finnland	2 940
Griechenland	73 685	Portugal	2 690
Belgien	39 560	Rumänien	2 400
Niederlande	33 515	Dänemark	2 310
Schweiz	27 700	Tschechien	1 360
Österreich	25 360	Kroatien	1 115
Irland	18 565	Malta	725
Polen	16 910	Ungarn	30

Quelle: EUROSTAT [migr_asyappctza]. BMI, Asylstatistik. - Erstellt am 21.05.2025.

Tabelle 28: Asylanträge in Österreich 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Staatsangehörigkeit	2023	2024	Staatsangehörigkeit	2023	2024
Insgesamt	59 232	25 360	Marokko	6 948	565
Syrien	21 409	13 909	Iran	749	523
Afghanistan	8 567	3 396	Indien	1 329	372
Türkei	7 769	1 121	Irak	981	294
Somalia	1 469	870	China	279	281
Unbekannt, staatenlos	608	605	Pakistan	1 493	266
Russische Föderation	1 082	577			

Quelle: BMI, Asylstatistik. - Dargestellt sind jene Nationalitäten, die 2024 am häufigsten in Österreich Asylanträge stellten.

Tabelle 29: Offene Asylverfahren zum Jahresende 2017–2024 nach Entscheidungsstatus, absolut

Jahr	Entscheidung offen ⁶	In Berufung	Insgesamt
2017	32 241	24 063	56 304
2018	7 196	30 168	37 364
2019	3 901	22 824	26 725
2020	5 853	14 886	20 739
2021	19 529	8 351	27 880
2022	46 811	6 296	53 107
2023	29 636	8 417	38 053
2024	16 996	11 912	28 908

Quelle: BMI, Asylstatistik.

6 Laufende Verfahren inkl. Verfahren in Rechtsmittelfrist.

Tabelle 30: Entscheidungen über internationalen Schutz in Österreich 2018–2024, absolut

Jahr	Erteilung Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen	Subsidiär schutzberechtigt	Positiver Asylbescheid nach letzter Instanz	Kein Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen	Nicht subsidiär schutzberechtigt	Negativer Asylbescheid nach letzter Instanz	Sonstige Erledigung (Einstellung, gegenstandslos, Zurückweisung, Zurückziehung)
2018	1 922	4 191	14 696	13 465	6 857	12 897	3 259
2019	1 958	2 246	9 723	14 114	7 375	10 373	4 249
2020	2 621	2 524	8 069	12 569	6 660	9 567	3 221
2021	3 130	4 262	12 031	15 016	9 306	13 624	7 855
2022	2 531	5 675	13 779	28 365	22 373	31 095	42 240
2023	1 797	8 222	17 293	20 809	14 088	26 941	30 811
2024	1 455	7 790	17 028	11 743	6 151	14 680	3 266

Quelle: BMI, Asylstatistik.

Tabelle 31: Personen in Grundversorgung zu Jahresbeginn 2025 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Staatsangehörigkeit	Personen in Grundversorgung	Staatsangehörigkeit	Personen in Grundversorgung
Insgesamt	68 161	Türkei	2 287
Ukraine	36 841	Somalia	2 003
Syrien	14 830	Irak	1 501
Afghanistan	4 435	Sonstige	6 264

Quelle: BMI, Asylstatistik.

Tabelle 32: Asylanerkennungen 2024 in europäischen Ländern, absolut

Europäische Staaten	Asylanerkennungen	Europäische Staaten	Asylanerkennungen
EU-Staaten insgesamt	185 803	Luxemburg	750
Deutschland	43 285	Dänemark	600
Griechenland	39 835	Polen	595
Frankreich	38 670	Slowenien	150
Österreich	17 028	Kroatien	130
Belgien	15 825	Tschechien	55
Italien	6 715	Slowakei	40
Spanien	6 355	Ungarn	10
Niederlande	6 145	EFTA-Staaten insgesamt	11 780
Irland	3 900	Darunter: Schweiz	10 355
Schweden	2 215	Darunter: Norwegen	1 340
Finnland	1 255		

Quelle: BMI, Asylstatistik (Wert für Österreich); EUROSTAT [migr_asycfststa]. - Erstellt am 22.05.2025.

Tabelle 33: Anerkannte Flüchtlinge in Österreich 2022–2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut

Staatsangehörigkeit	2022	2023	2024
Insgesamt	13 779	17 293	17 028
Syrien	9 229	13 123	12 478
Afghanistan	1 882	1 674	2 126
Somalia	650	611	628
Iran	667	433	364
Russische Föderation	251	262	206
Irak	203	163	99
Türkei	105	97	98
Unbekannt, staatenlos	360	472	570

Quelle: BMI, Asylstatistik. - Dargestellt sind jene Nationalitäten, die 2024 am häufigsten Asyl in Österreich erhielten.

Tabelle 34: Formen der Zuwanderung nach Österreich 2024, absolut

Formen der Zuwanderung	Anzahl
Zuzüge von EU- und EFTA-Staatsangehörigen inkl. GB ⁷	85 100
Asylanträge	25 400
Familiennachzug aus Drittstaaten	16 800
Rückkehr österreichischer Staatsangehöriger ⁸	13 700
Sonstiger Zuzug von Drittstaatsangehörigen ⁹	9 400
Erstaufenthaltsbewilligung ¹⁰	8 000
Saisonarbeitskräfte aus Drittstaaten ¹¹	7 100
Schlüsselarbeitskräfte aus Drittstaaten	6 300

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik; BMI, Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik sowie Asylstatistik; AMS, Arbeitsmarktdaten. - Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden der verwendeten Datenquellen stimmt die Summe der angeführten Zahlen nicht mit der Summe der Zuzüge lt. Wanderungsstatistik überein.

7 Lt. Wanderungsstatistik (Meldewesen).
8 Lt. Wanderungsstatistik (Meldewesen).
9 Lt. Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik.
10 Zum vorübergehenden Aufenthalt u.a. für Auszubildende, Au-Pair.
11 Anrechenbarer Bestand im Jahresdurchschnitt lt. AMS.

Tabelle 35: Ausländische Bevölkerung in Österreich am 1.1.2025 nach Aufenthaltsstatus (Ausländische Wohnbevölkerung gesamt), absolut und in Prozent

Ausländische Wohnbevölkerung am 1.1.2025 (auf Basis des Meldewesens)	Anzahl	In Prozent
Insgesamt	1 855 419	100,0 %
EU-, EFTA-Staatsangehörige inkl. GB	945 169	50,9 %
Drittstaatsangehörige (inkl. unbekannt, staatenlos, ungeklärt)	910 250	49,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 36: Ausländische Bevölkerung in Österreich am 1.1.2025 nach Aufenthaltsstatus (Drittstaatsangehörige), in Prozent

Aufenthaltsstatus der Drittstaatsangehörigen am 1.1.2025	In Prozent
Vorübergehender Aufenthalt	2,7 %
Befristete Niederlassung	22,6 %
Unbefristeter Daueraufenthalt (>5 Jahre)	37,7 %
Asylwerber:innen (laufende Verfahren)	3,2 %
Sonstige (u.a. anerkannte Flüchtlinge, subsidiärer Schutz, Saisonarbeitskräfte)	33,9 %

Quelle: BMI, Asyl- und Fremdenstatistik; AMS, Arbeitsmarktdaten.

Sprache und Bildung

Tabelle 37: Veränderung der Bildungsstruktur der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2004 bis 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Österreicher:innen			Ausländer:innen		
	2004	2011	2024	2004	2014	2024
Pflichtschule	18,1 %	12,9 %	10,5 %	38,0 %	26,7 %	22,4 %
Lehre, BMS	55,5 %	55,3 %	50,0 %	33,1 %	33,5 %	27,8 %
AHS, BHS	14,5 %	15,7 %	17,6 %	14,3 %	18,2 %	20,5 %
Hochschule, Akademie	11,9 %	16,0 %	21,9 %	14,6 %	21,6 %	29,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004, 2014, 2024, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.

Tabelle 38: Anteil der Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2013/14 und 2023/24 nach Schultyp, in Prozent

Schultyp	2013/14	2023/24	Schultyp	2013/14	2023/24
Alle Schultypen	21,0 %	26,4 %	Polytechnische Schule	27,9 %	40,0 %
Volksschule	26,6 %	32,8 %	Berufsschule	12,0 %	11,3 %
AHS-Unterstufe	17,0 %	19,4 %	Berufsbildende mittlere Schule	22,1 %	21,7 %
Mittelschule	25,3 %	34,6 %	Berufsbildende höhere Schule	15,0 %	17,4 %
Sonderschule	31,2 %	44,1 %	AHS-Oberstufe	15,3 %	20,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Tabelle 39a: Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit (Schüler:innen insgesamt), absolut, Indikatorzahl 3

Schultyp	Schüler:innen insgesamt	Schultyp	Schüler:innen insgesamt
Alle Schulen zusammen ¹²	1 130 936	Allgemeinbildende höhere Schule	216 990
Volksschule	369 107	Berufsschule	117 402
Mittelschule	215 944	Berufsbildende mittlere Schule	42 375
Sonderschule	15 050	Berufsbildende höhere Schule	139 452
Polytechnische Schule	14 616		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Tabelle 39b: Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit (Schüler:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 3

Schultyp	Schüler:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit								
	Insgesamt		Darunter						
	Absolut	In Prozent	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
Alle Schulen zusammen ¹³	226 555	20,0 %	2,5 %	2,9 %	3,2 %	2,8 %	1,3 %	2,8 %	4,5 %
Volksschule	83 539	22,6 %	2,3 %	3,3 %	3,9 %	3,2 %	1,5 %	3,0 %	5,4 %
Mittelschule	52 625	24,4 %	2,1 %	3,0 %	4,0 %	3,6 %	1,9 %	3,9 %	5,8 %
Sonderschule	4 704	31,3 %	2,4 %	3,2 %	5,2 %	5,2 %	3,1 %	5,1 %	7,2 %
Polytechnische Schule	4 337	29,7 %	2,4 %	3,4 %	4,8 %	4,1 %	2,4 %	5,2 %	7,5 %
Allgemeinbildende höhere Schule	35 320	16,3 %	3,7 %	2,9 %	2,0 %	1,5 %	0,5 %	1,8 %	3,8 %
Berufsschule	18 698	15,9 %	2,6 %	1,8 %	2,3 %	2,7 %	1,3 %	2,8 %	2,4 %
Berufsbildende mittlere Schule	8 094	19,1 %	2,1 %	2,7 %	2,9 %	3,1 %	1,7 %	3,1 %	3,4 %
Berufsbildende höhere Schule	19 238	13,8 %	2,0 %	2,6 %	2,4 %	2,3 %	0,8 %	1,4 %	2,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

12 Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.
13 Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

Tabelle 40: Vor- und außerschulische Betreuungsquoten 2023 nach Alter und Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 1

Alter in Jahren	Österreich	Nicht-Österreich	Alter in Jahren	Österreich	Nicht-Österreich
0	3,6 %	4,2 %	9	12,5 %	15,9 %
1	33,5 %	27,4 %	10	3,2 %	13,1 %
2	68,5 %	50,9 %	11	1,3 %	1,1 %
3	93,7 %	81,9 %	12	0,8 %	0,7 %
4	97,2 %	88,2 %	13	0,5 %	0,3 %
5	98,1 %	96,0 %	14	0,3 %	0,1 %
6	15,0 %	13,5 %	15	0,0 %	0,0 %
7	14,8 %	14,5 %	16	0,0 %	0,0 %
8	14,5 %	15,7 %			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt). - Ohne Steiermark.

Tabelle 41: Förderbedarf in deutscher Sprache der Vier- und Fünfjährigen 2023/24, in Prozent, Indikatorzahl 2

Zeitpunkt	Altersgemäßes Sprachniveau	Förderbedarf
Zu Beginn des Kindergartenjahres	71 %	29 %
Am Ende des Kindergartenjahres	77 %	23 %

Quelle: BMBWF, Auswertungen der Sprachstandsfeststellungsverfahren in den Bundesländern. - Basis: Vier- und Fünfjährige in elementaren Bildungseinrichtungen.

Tabelle 42: Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache in elementaren Bildungseinrichtungen 2018/19 und 2023/24, in Prozent

Elementare Bildungseinrichtungen	2018/19	2023/24
Insgesamt	33,0 %	32,9 %
Krippen	34,4 %	29,7 %
Kindergärten	29,4 %	30,0 %
Horte	34,6 %	34,0 %
Altersgemischte Einrichtungen	45,8 %	48,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik. - Ohne Steiermark.

Tabelle 43: Häufigste Erstsprachen der Vier- und Fünfjährigen in elementaren Bildungseinrichtungen 2023/24, in Prozent, Indikatorzahl 2

Erstsprachen	2023/24	Erstsprachen	2023/24
Deutsch	68,7 %	Russisch	0,8 %
BKS	6,0 %	Englisch	0,8 %
Türkisch	5,3 %	Polnisch	0,7 %
Arabisch	2,9 %	Slowakisch	0,7 %
Rumänisch	2,8 %	Ukrainisch	0,7 %
Albanisch	1,9 %	Kurdisch	0,7 %
Ungarisch	1,5 %	Sonstige Erstsprache	5,6 %
Persisch	1,0 %		

Quelle: BMBWF, Auswertungen der Sprachstandsfeststellungsverfahren in den Bundesländern. - Basis: Vier- und Fünfjährige in elementaren Bildungseinrichtungen.

Tabelle 44: Schüler:innen der 10. Schulstufe im Schuljahr 2023/24 nach Schulform und Staatsangehörigkeit, in Prozent

Schultyp	Insgesamt	Österreich	Nicht-Österreich	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
AHS-Oberstufe	23,1 %	23,1 %	23,0 %	34,4 %	26,7 %	16,5 %	11,5 %	11,1 %	17,0 %	33,0 %
Berufsbildende höhere Schule	27,1 %	28,3 %	21,2 %	18,0 %	28,6 %	27,9 %	24,2 %	17,0 %	13,7 %	16,9 %
Berufsbildende mittlere Schule	11,3 %	10,8 %	13,8 %	8,8 %	14,2 %	14,3 %	16,7 %	18,0 %	15,5 %	12,4 %
Berufsschule	38,5 %	37,8 %	42,0 %	38,8 %	30,5 %	41,2 %	47,6 %	53,8 %	53,8 %	37,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. - Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

Tabelle 45: Schüler:innen ohne Pflichtschulabschluss bis zum Schuljahr 2022/23 nach Erstsprache und Geschlecht, in Prozent, Indikatorzahl 6

Erstsprache	Geschlecht	Anteil der Schüler:innen
Deutsche Erstsprache	Insgesamt	3,1 %
	Männlich	4,0 %
	Weiblich	2,2 %
Nicht-deutsche Erstsprache	Insgesamt	9,0 %
	Männlich	11,2 %
	Weiblich	6,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. - Erfolgreicher Abschluss der achten Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt. - Anteil der 14-jährigen Schüler:innen im Schuljahr 2020/21, die bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 die Sekundarstufe I nicht abgeschlossen hatten.

Tabelle 46: Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger 2013 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent

Jahr	Insgesamt	Österreich	Nicht-Österreich	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
2013	77,8 %	79,4 %	63,1 %	70,9 %	61,2 %	60,4 %	69,0 %	61,1 %	37,9 %	62,6 %
2023	77,0 %	80,1 %	61,2 %	71,9 %	70,3 %	56,2 %	65,7 %	50,6 %	52,3 %	59,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik. – Laufende Ausbildung inkl. Lehrlinge.

Tabelle 47: Ausländische Studierende an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen 2000/01 bis 2023/24, absolut

Jahr	Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten	Ausländische Studierende an Fachhochschulen	Jahr	Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten	Ausländische Studierende an Fachhochschulen
2000/01	30 677	410	2012/13	67 710	5 885
2001/02	27 281	489	2013/14	68 741	6 688
2002/03	29 785	569	2014/15	71 266	7 335
2003/04	32 837	870	2015/16	73 795	8 060
2004/05	33 235	1 249	2016/17	75 741	8 590
2005/06	37 554	1 788	2017/18	76 265	9 092
2006/07	39 791	2 494	2018/19	75 459	9 676
2007/08	43 671	3 163	2019/20	76 309	10 333
2008/09	47 071	3 706	2020/21	78 015	11 435
2009/10	54 411	4 296	2021/22	81 580	11 955
2010/11	59 058	4 745	2022/23	84 146	12 200
2011/12	63 781	5 184	2023/24	87 265	13 073

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Tabelle 48: Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten im Wintersemester 2023/24 nach Staatsangehörigkeit (Top 20), in Prozent, Indikatorzahl 4

Staatsangehörigkeit	Ausländische ordentliche Studierende	Staatsangehörigkeit	Ausländische ordentliche Studierende
Deutschland	34 672	Bulgarien	1 505
Italien	9 043	Polen	1 474
Ungarn	2 626	Luxemburg	1 468
Ukraine	2 577	Iran	1 320
Kroatien	2 457	China	1 189
Russische Föderation	2 404	Slowakei	1 161
Bosnien und Herzegowina	2 194	Spanien	975
Türkei	2 027	Indien	946
Rumänien	1 556	Slowenien	915
Serbien	1 511	Vereinigte Staaten	754

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Tabelle 49: Ausländische ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten 2013/14 und 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, absolut, Indikatorzahl 4

Staatsangehörigkeit	2013/14	2023/24	Staatsangehörigkeit	2013/14	2023/24
Deutschland	26 113	34 672	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	5 044	4 582
Italien	7 904	9 043	Türkei	3 430	2 027
Sonstige EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	4 780	6 771	Afghanistan, Syrien, Irak	223	877
EU-Beitrittsstaaten 2004	6 791	7 270	Sonstige Staaten	9 131	16 505
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	5 325	5 518			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Tabelle 50: Anteil der Studierenden aus dem Ausland im Europa-Vergleich 2022, in Prozent

Staatsangehörigkeit	Anteil der mobilen Studierenden ¹⁴	Staatsangehörigkeit	Anteil der mobilen Studierenden ¹⁴
Österreich	19,4 %	Finnland	8,5 %
Schweiz	19,1 %	EU-27	8,4 %
Tschechien	15,8 %	Schweden	7,0 %
Ungarn	13,7 %	Polen	6,7 %
Deutschland	12,0 %	Rumänien	6,3 %
Slowakei	11,9 %	Italien	4,2 %
Belgien	10,1 %	Norwegen	4,1 %
Dänemark	10,1 %	Spanien	4,0 %
Slowenien	9,5 %	Griechenland	3,1 %
Frankreich	9,1 %		

Quelle: EUROSTAT [educ_uoe_mobs03]. – Erstellt am 20.6.2025.

14 Anteil der Studierenden im Tertiärbereich, die die Sekundarstufe im Ausland abgeschlossen haben.

Tabelle 51: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2024 nach Migrationshintergrund, Personen in 1 000 und in Prozent, Indikatorzahl 5

Bevölkerung nach Migrationshintergrund	Insgesamt	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Hochschule, Akademie
Bevölkerung insgesamt (in 1 000)	5 027,6	13,2 %	45,0 %	18,2 %	23,6 %
Ohne Migrationshintergrund	3 463,7	8,6 %	51,8 %	17,3 %	22,2 %
Mit Migrationshintergrund	1 563,9	23,2 %	29,9 %	20,2 %	26,7 %
Erste Generation	1 378,4	24,0 %	27,8 %	20,2 %	27,9 %
Zweite Generation	185,6	17,1 %	45,2 %	20,0 %	17,7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	210,7	5,7 %	28,6 %	16,9 %	48,7 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	207,3	7,4 %	30,1 %	32,2 %	30,2 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	184,0	18,9 %	35,1 %	25,5 %	20,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	393,6	27,1 %	43,7 %	19,0 %	10,2 %
Türkei	199,2	50,9 %	28,8 %	10,0 %	10,4 %
Sonstige Staaten	369,1	25,2 %	13,8 %	19,4 %	41,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 52: Deutschkenntnisse der im Ausland geborenen 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021, in Prozent

Deutschkenntnisse	Anteil
Fließende Deutschkenntnisse	42,4 %
Fortgeschrittene Deutschkenntnisse	30,9 %
Grundkenntnisse	19,9 %
Kaum oder gar keine Deutschkenntnisse	6,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienenr.

Tabelle 53a: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021 nach Migrationshintergrund und Bildungsstand der Eltern (Bevölkerung ohne Migrationshintergrund), Personen in 1 000 und in Prozent

Bildungsstand	Eltern			
	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Hochschule, Akademie ¹⁵
Insgesamt (in 1 000)	737,0	2 142,8	334,0	365,6
Pflichtschule	20,9 %	65,2 %	7,4 %	6,6 %
Lehre, BMS	7,9 %	61,1 %	16,7 %	14,3 %
AHS, BHS	4,1 %	24,8 %	32,4 %	38,6 %
Hochschule, Akademie	(2,5 %)	12,8 %	24,3 %	60,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienenr. - Höchste abgeschlossene Ausbildung von Mutter oder Vater. - () Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar (Variationskoeffizient über 17 %).

Tabelle 53b: Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2021 nach Migrationshintergrund und Bildungsstand der Eltern (Bevölkerung mit Migrationshintergrund), Personen in 1 000 und in Prozent

Bildungsstand	Eltern			
	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS	Hochschule, Akademie ¹⁶
Insgesamt (in 1 000)	561,0	403,5	162,9	242,4
Pflichtschule	44,1 %	35,7 %	12,5 %	7,7 %
Lehre, BMS	12,8 %	48,6 %	22,1 %	16,5 %
AHS, BHS	9,4 %	23,0 %	33,8 %	33,9 %
Hochschule, Akademie	(4,1 %)	13,6 %	20,1 %	62,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienenr. - Höchste abgeschlossene Ausbildung von Mutter oder Vater. - () Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar (Variationskoeffizient über 17%).

15 Inklusive Universitätslehrgänge.
16 Inklusive Universitätslehrgänge.

Arbeit und Beruf

Tabelle 54: Erwerbstätigenquoten 2023 und 2024 (in %) nach Staatsangehörigkeit, in Prozent

Jahr	Insgesamt	Österreich	Nicht-Österreich	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
2023	74,1 %	75,6 %	68,7 %	80,4 %	77,4 %	71,4 %	67,1 %	61,4 %	44,4 %	58,8 %
2024	74,1 %	75,7 %	68,7 %	79,0 %	76,7 %	73,2 %	68,4 %	60,3 %	40,2 %	61,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst.

Tabelle 55: Arbeitslosenquote 2023 und 2024 (in %) nach Staatsangehörigkeit, in Prozent

Jahr	Insgesamt	Österreich	Nicht-Österreich	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Afghanistan, Syrien, Irak	Sonstige Staaten
2023	6,4 %	5,3 %	9,4 %	4,9 %	4,9 %	9,8 %	10,4 %	14,2 %	29,4 %	12,1 %
2024	7,0 %	5,7 %	10,5 %	5,4 %	5,5 %	11,1 %	11,4 %	15,4 %	31,3 %	13,3 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik – Revidierte Ergebnisse für 2023.

Tabelle 56: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen 2014–2024, in Prozent

Migrationshintergrund	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Sonstige Staaten	2,6 %	2,8 %	3,1 %	3,4 %	3,4 %	3,3 %	3,3 %	3,6 %	3,9 %	4,4 %	4,7 %
Afghanistan, Syrien, Irak	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,6 %	0,8 %	0,7 %	0,7 %	1,1 %	1,3 %	1,3 %
Türkei	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,7 %	2,9 %	3,1 %	2,8 %	3,2 %	3,2 %	3,2 %	3,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	5,9 %	6,1 %	6,1 %	6,1 %	6,5 %	6,4 %	6,8 %	7,1 %	7,6 %	7,2 %	7,5 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	2,7 %	2,9 %	3,0 %	3,4 %	3,5 %	3,6 %	3,8 %	3,5 %	3,9 %	3,9 %	4,0 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	2,5 %	2,4 %	2,6 %	2,8 %	2,9 %	2,8 %	3,0 %	3,3 %	3,0 %	3,5 %	3,5 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	3,2 %	3,5 %	3,4 %	3,4 %	3,4 %	3,5 %	3,7 %	4,0 %	4,2 %	4,3 %	4,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. – Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2021.

Tabelle 57: Erwerbstätige 2024 nach Branche, Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeneration, Personen in 1 000 und in Prozent

Branche	Mit Migrationshintergrund				
	Ohne Migrationshintergrund	Insgesamt	Erste Generation	Zweite Generation	
Insgesamt (in 1 000)	3 191,3	1 297,6	1 083,5	214,1	
Alle Branchen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	
Sachgütererzeugung	15,9 %	15,7 %	15,7 %	15,4 %	
Handel	13,4 %	15,2 %	13,7 %	22,7 %	
Gesundheit und Soziales	12,0 %	9,2 %	9,5 %	8,1 %	
Bauwesen	7,1 %	9,2 %	9,3 %	8,7 %	
Erziehung und Unterricht	7,5 %	6,4 %	6,4 %	6,2 %	
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung	8,6 %	2,8 %	2,5 %	4,1 %	
Freie Berufe, Wissenschaft, Technik	6,9 %	6,0 %	5,8 %	7,5 %	
Beherbergung, Gastronomie	3,9 %	9,2 %	10,1 %	4,5 %	
Verkehrswesen	4,1 %	6,5 %	6,6 %	5,9 %	
Unternehmensdienstleistungen	2,6 %	6,6 %	7,1 %	3,8 %	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst. – Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen.

Tabelle 58: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund 2023 nach Branche und Geschlecht, in Prozent

Branche	Männer	Frauen
Insgesamt	29,0 %	28,9 %
Sachgütererzeugung	27,3 %	32,2 %
Handel	31,7 %	31,4 %
Gesundheit und Soziales	23,3 %	24,0 %
Bauwesen	36,6 %	20,4 %
Erziehung und Unterricht	22,5 %	26,8 %
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung	9,4 %	13,8 %
Freie Berufe, Wissenschaft, Technik	23,8 %	28,8 %
Beherbergung, Gastronomie	57,3 %	42,2 %
Verkehrswesen	39,8 %	37,5 %
Unternehmensdienstleistungen	41,7 %	57,1 %
Information, Kommunikation	24,3 %	34,4 %
Finanz- und Versicherungswesen	19,8 %	23,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienst. – Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen.

Tabelle 59: Erwerbstätigenquote 2024 nach Geschlecht und Migrationshintergrund, in Prozent der Bevölkerung gleichen Geschlechts und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7

Migrationshintergrund	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	74,1 %	77,5 %	70,7 %
Ohne Migrationshintergrund	76,4 %	79,1 %	73,7 %
Mit Migrationshintergrund	69,0 %	74,0 %	64,3 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	79,3 %	83,9 %	74,7 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	75,9 %	79,6 %	73,0 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	72,7 %	78,6 %	67,2 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	71,8 %	74,3 %	69,4 %
Türkei	64,1 %	72,0 %	56,0 %
Afghanistan, Syrien, Irak	44,1 %	55,9 %	24,3 %
Sonstige Staaten	64,3 %	70,4 %	59,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienr.

Tabelle 60: Erwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent der Bevölkerung gleichen Alters und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7

Migrationshintergrund	15 bis 24 Jahre	25 bis 34 Jahre	35 bis 44 Jahre	45 bis 54 Jahre	55 bis 64 Jahre
Ohne Migrationshintergrund	53,2 %	88,4 %	91,3 %	90,5 %	59,3 %
Mit Migrationshintergrund	47,5 %	73,9 %	77,5 %	78,9 %	57,2 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	48,1 %	82,1 %	85,2 %	84,9 %	63,5 %
Drittstaaten	47,2 %	69,2 %	72,9 %	75,0 %	52,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr.

Tabelle 61: Frauenerwerbstätigenquote 2024 nach Alter und Migrationshintergrund, in Prozent der Frauen gleichen Alters und Migrationshintergrunds, Indikatorzahl 7

Migrationshintergrund	15 bis 24 Jahre	25 bis 34 Jahre	35 bis 44 Jahre	45 bis 54 Jahre	55 bis 64 Jahre
Ohne Migrationshintergrund	50,1 %	88,9 %	90,1 %	89,4 %	52,6 %
Mit Migrationshintergrund	44,7 %	68,2 %	71,6 %	77,9 %	48,0 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	43,5 %	78,6 %	81,3 %	83,5 %	54,9 %
Drittstaaten	45,3 %	61,7 %	65,7 %	74,3 %	42,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr.

Tabelle 62: Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Migrationshintergrund, Personen in 1 000 und in Prozent aller Erwerbstätigen gleichen Migrationshintergrunds

	Erwerbstätige insgesamt	Arbeiter:innen	Angestellte, Beamt:innen, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer:innen	Selbstständige außer- halb der Land- und Forstwirtschaft	Lehrlinge
Migrationshintergrund	in 1 000	in Prozent aller Erwerbstätigen gleichen Migrationshintergrunds			
Insgesamt	4 488,8	20,9 %	64,5 %	10,0 %	2,3 %
Ohne Migrationshintergrund	3 191,3	15,9 %	68,2 %	10,6 %	2,3 %
Mit Migrationshintergrund	1 297,6	33,2 %	55,4 %	8,7 %	2,5 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	195,0	9,4 %	75,3 %	13,8 %	(x)
EU-Beitrittsstaaten 2004	177,6	31,3 %	57,4 %	9,8 %	(x)
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	158,6	47,4 %	43,4 %	6,5 %	(2,6 %)
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	337,4	43,3 %	48,3 %	4,8 %	3,4 %
Türkei	158,9	38,4 %	49,7 %	9,0 %	(2,8 %)
Sonstige Staaten	270,1	27,3 %	59,1 %	10,1 %	3,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr. - Differenz auf 100,0 % sind Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3 000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 63: Selbstständigenquote¹⁷ 2024 in % der Bevölkerung gleichen Geschlechts und Migrationshintergrunds, in Prozent, Indikatorzahl 8

Migrationshintergrund	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	10,0 %	12,0 %	7,8 %
Ohne Migrationshintergrund	10,6 %	12,7 %	8,3 %
Mit Migrationshintergrund	8,7 %	10,5 %	6,7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	13,8 %	16,1 %	11,2 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	9,8 %	10,5 %	9,2 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	6,5 %	7,3 %	(5,7 %)
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	4,8 %	6,9 %	(2,6 %)
Türkei	9,0 %	11,1 %	(6,2 %)
Sonstige Staaten	10,1 %	11,8 %	7,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet.

17 Selbstständige außerhalb der Landwirtschaft.

Tabelle 64: Berufliche Stellung der Erwerbstätigen 2024 nach Zuwanderungsgeneration, in Prozent

Berufliche Stellung	Erste Generation	Zweite Generation
Arbeiter:innen	36,1 %	18,3 %
Angestellte, Beamt:innen, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer:innen	53,1 %	67,3 %
Selbstständige ¹⁸	9,0 %	6,8 %
Lehrlinge	1,5 %	7,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienr.

Tabelle 65: Erwerbstätige 2024 nach Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Bildung, in Prozent, Indikatorzahl 10

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Österreich	Nicht-Österreich	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten 2004	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	Sonstige Staaten ¹⁹
Pflichtschule	7 %	18 %	6 %	8 %	16 %	30 %	54 %	24 %
Lehre, BMS	49 %	30 %	27 %	29 %	40 %	44 %	25 %	14 %
AHS, BHS	19 %	21 %	16 %	33 %	23 %	18 %	(10 %)	17 %
Hochschule, Akademie	25 %	32 %	51 %	31 %	21 %	8 %	(10 %)	45 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 25 bis 64 Jahren ohne Präsenz- und Zivildienr. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet.

Tabelle 66: Arbeitslosenquote 2024 nach Staatsangehörigkeit und Bildung, in Prozent, Indikatorzahl 9

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Pflichtschule ²⁰	Lehre, BMS ²¹	AHS, BHS ²²	Hochschule, Akademie ²³
Insgesamt	7,0 %	15,0 %	5,7 %	5,3 %	3,4 %
Österreich	5,7 %	12,3 %	5,5 %	4,2 %	2,7 %
Nicht-Österreich	10,5 %	18,4 %	6,6 %	8,9 %	5,4 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,4 %	13,0 %	5,6 %	8,4 %	3,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	5,5 %	11,6 %	4,3 %	4,6 %	2,8 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,1 %	17,1 %	6,7 %	8,0 %	5,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,4 %	15,9 %	8,4 %	8,1 %	4,6 %
Türkei	15,4 %	20,5 %	10,5 %	9,9 %	8,3 %
Afghanistan, Irak, Syrien	31,3 %	33,2 %	18,5 %	29,5 %	25,1 %
Sonstige Staaten	13,3 %	19,9 %	11,2 %	12,9 %	9,9 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik. - Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständig Erwerbstätigen.

Tabelle 67: Bildungs- und erwerbsferne Jugendliche (NEET²⁴) 2024 nach Migrationshintergrund, in Prozent

Migrationshintergrund	Anteil
Insgesamt	9 %
Ohne Migrationshintergrund	7 %
Mit Migrationshintergrund	13 %
Erste Generation	14 %
Zweite Generation	12 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	10 %
Sonstige Staaten	14 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Anteil der nicht in Erwerbstätigkeit, Aus- oder Weiterbildung befindlichen Jugendlichen von 15 bis 24 Jahre (ohne Präsenz- und Zivildienr).

Tabelle 68: Personen mit Anerkennung/Bewertung einer ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Anerkennungen/Bewertungen, absolut	Anerkennungen/Bewertungen, in Prozent
Insgesamt	9 599	100 %
Österreich	923	10 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1 588	17 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	1 713	18 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	1 194	12 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	552	6 %
Türkei	164	2 %
Afghanistan, Syrien, Irak	660	7 %
Sonstige Staaten	2 805	29 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2023/24.

18 Selbstständige außerhalb der Landwirtschaft.
19 Ohne Personen mit unbekannter Staatsbürgerschaft.
20 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
21 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
22 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
23 AMS, Erwerbskarrierenmonitoring.
24 NEET = Not in Education, Employment or Training.

Tabelle 69: Niveau der anerkannten oder bewerteten ausländischen Ausbildung 2023/24 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent

Staatsangehörigkeit	Pflichtschule ²⁵	Lehre, BMS	AHS, BHS	Hochschule, Akademie
Insgesamt	4 %	28 %	14 %	54 %
Österreich	3 %	14 %	14 %	69 %
Nicht-Österreich	4,1 %	29,7 %	13,5 %	52,7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1 %	32 %	9 %	58 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	2 %	45 %	11 %	43 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	4 %	40 %	16 %	40 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	6 %	34 %	22 %	38 %
Türkei	4 %	22 %	8 %	66 %
Afghanistan, Syrien, Irak	13 %	7 %	25 %	54 %
Sonstige Staaten	5 %	20 %	12 %	63 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2023/24. Berichtszeitraum 1.10.2023 bis 30.9.2024.

Tabelle 70: Arbeitslosenquote 2024 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 9

	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	7,0 %	7,5 %	6,4 %
Österreich	5,7 %	6,3 %	5,1 %
Nicht-Österreich	10,5 %	10,4 %	10,6 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik - Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständig Erwerbstätigen.

Tabelle 71: Personen in Schulungen 2024 nach Staatsangehörigkeit, absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Arbeitslosenquote 2024				
	2023	2024	Veränderung in Prozent	Ohne Schulungsteilnehmer:innen	Inklusive Schulungsteilnehmer:innen
Insgesamt	70 546	75 524	7,1 %	7,0 %	8,6 %
Österreich	33 716	35 002	3,8 %	5,7 %	6,8 %
Nicht-Österreich	36 830	40 522	10,0 %	10,5 %	13,6 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1 902	2 013	5,8 %	5,4 %	6,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	3 489	3 716	6,5 %	5,5 %	6,8 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	4 227	4 434	4,9 %	11,1 %	13,2 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	2 983	2 941	-1,4 %	11,4 %	12,8 %
Türkei	2 257	2 204	-2,3 %	15,4 %	17,7 %
Afghanistan, Syrien, Irak	14 268	16 377	14,8 %	31,3 %	44,5 %
Sonstige Staaten	7 703	8 837	14,7 %	13,3 %	18,2 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik; eigene Berechnungen - Arbeitslosenquote: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständigen Erwerbspersonen.

Tabelle 72: Langzeitarbeitslosigkeit 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 11

Staatsangehörigkeit	2023	2024
Insgesamt	12,0 %	12,0 %
Österreich	14,5 %	14,4 %
Nicht-Österreich	7,9 %	8,5 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	9,9 %	9,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	7,0 %	7,7 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	6,6 %	7,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	12,8 %	13,3 %
Türkei	8,7 %	9,6 %
Afghanistan, Syrien, Irak	3,8 %	4,9 %
Sonstige Staaten	7,2 %	7,8 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik - Anteil der für mehr als ein Jahr arbeitslos gemeldeten Personen an den Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt.

Tabelle 73: Jugendarbeitslosenquote 2023 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 12

Staatsangehörigkeit	2023	2024
Insgesamt	5,9 %	6,8 %
Österreich	5,1 %	5,7 %
Nicht-Österreich	8,4 %	9,7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	3,5 %	4,1 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	4,5 %	5,3 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	8,3 %	9,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	6,9 %	8,2 %
Türkei	7,0 %	8,0 %
Afghanistan, Syrien, Irak	22,7 %	24,9 %
Sonstige Staaten	9,5 %	11,7 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik - Anteil der 15- bis 24-jährigen arbeitslos gemeldeten Personen an den unselbstständigen Erwerbspersonen gleichen Alters.

25 Inklusive Personen in der Kategorie Pflichtschule, deren Ausbildung zum Antritt zu einer (verkleinerten) Lehrabschlussprüfung berechtigt.

Soziales und Gesundheit

Tabelle 74: Netto-Jahreseinkommen²⁶ (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen 2023 nach Staatsangehörigkeit, in Euro, Indikatorzahl 13

Staatsangehörigkeit	2023	Staatsangehörigkeit	2023
Insgesamt	31 912 €	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	26 151 €
Österreich	33 424 €	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	26 878 €
Nicht-Österreich	27 185 €	Türkei	26 154 €
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	32 862 €	Sonstige Staaten	24 784 €
EU-Beitrittsstaaten 2004	26 951 €		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Lehrlinge.

Tabelle 75: Anteil der Beschäftigten im Niedriglohnssektor 2018 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 13

Geburtsland	2018	2023
Insgesamt	13 %	13 %
Österreich	11 %	9 %
Nicht-Österreich	23 %	25 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	16 %	19 %
Drittstaaten	28 %	29 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen für jedes Jahr auf einem Dreijahresdurchschnitt inkl. der angrenzenden Jahre (also z. B. 2022–2023–2024 für 2023) und beziehen sich auf unselbstständig Beschäftigte (ohne Lehrlinge). – Niedriglohngrenze gemäß ILO-Definition (<2/3 des medianen Stundenlohns für unselbstständig Beschäftigte mit mind. 12 h Wochenarbeitszeit).

Tabelle 76: Bezieher:innen der Sozialhilfe und Mindestsicherung 2023 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus, absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Absolut	In Prozent
Insgesamt	196 973	100 %
Österreich	81 375	41 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	14 490	7 %
Asyl-/subsidiär Schutzberechtigte	80 161	41 %
Drittstaaten	21 032	11 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mindestsicherungs- und Sozialhilfestatistik.

Tabelle 77: (Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung (Quoten) 2019 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14

Geburtsland	Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung		Mehrfache Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	
	2019	2023	2019	2023
Insgesamt	17 %	17 %	4 %	4 %
Österreich	13 %	13 %	2 %	3 %
Nicht-Österreich	34 %	36 %	11 %	9 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	27 %	25 %	4 %	(4 %)
Drittstaaten	40 %	45 %	16 %	13 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	29 %	24 %	(8 %)	(4 %)
Türkei	32 %	39 %	(10 %)	(16 %)
Sonstige Staaten	53 %	57 %	25 %	17 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf Dreijahresdurchschnitten 2018–2019–2020 sowie 2022–2023–2024. – Klammerung: Schwankungsbreite liegt zwischen 1/3 und 2/3 des Schätzwertes.

Tabelle 78: Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen (Quote) 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 14

Geburtsland	Armutsgefährdung vor Sozialleistungen	Armutsgefährdung nach Sozialleistungen
Insgesamt	25 %	15 %
Österreich	19 %	10 %
Nicht-Österreich	46 %	31 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	34 %	22 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	37 %	20 %
Türkei	60 %	31 %
Sonstige Staaten	65 %	51 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022–2023–2024 für 2023 und beziehen sich auf Personen im Alter von über 15 Jahren.

Tabelle 79: Lebenserwartung bei der Geburt 2024 nach Geschlecht und Geburtsland, in Jahren, Indikatorzahl 15

Geburtsland	Männer	Frauen	Geburtsland	Männer	Frauen
Insgesamt	79,8	84,3	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	81,3	84,9
Österreich	79,5	84,1	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	79,4	82,2
Nicht-Österreich	80,7	84,6	Türkei	80,4	86,0
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	81,2	85,5	Sonstige Staaten	82,9	86,5
EU-Beitrittsstaaten 2004	80,1	84,7			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren. – Einschließlich der Sterbefälle auf ausländischem Staatsgebiet.

26 Bruttojahresbezüge gemäß § 25 wESTG abzüglich der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung).

Tabelle 80: Totgeburten und Säuglingssterblichkeit 2024 nach Geburtsland der Mutter, in Promille

Geburtsland	Totgeburtenrate (je 1 000 Lebendgeborene)	Säuglingssterberate (je 1 000 Lebendgeborene)	Geburtsland	Totgeburtenrate (je 1 000 Lebendgeborene)	Säuglingssterberate (je 1 000 Lebendgeborene)
Insgesamt	4,1 ‰	3,1 ‰	EU-Beitrittsstaaten ab 2007	3,2 ‰	3,0 ‰
Österreich	3,9 ‰	2,8 ‰	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	5,1 ‰	3,9 ‰
Nicht-Österreich	4,5 ‰	3,6 ‰	Türkei	3,9 ‰	5,6 ‰
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	4,0 ‰	1,9 ‰	Afghanistan, Syrien, Irak	5,6 ‰	4,7 ‰
EU-Beitrittsstaaten 2004	3,2 ‰	2,5 ‰	Sonstige Staaten	5,0 ‰	3,9 ‰

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Tabelle 81: Abweichung der Sterblichkeit der im Ausland Geborenen von in Österreich Geborenen 2020–2024, in Prozent

Alter in Jahren	Männer	Frauen	Alter in Jahren	Männer	Frauen
15 bis 19	6 %	-23 %	55 bis 59	-12 %	-12 %
20 bis 24	-36 %	-38 %	60 bis 64	-10 %	-8 %
25 bis 29	-42 %	-25 %	65 bis 69	1 %	8 %
30 bis 34	-28 %	-26 %	70 bis 74	3 %	4 %
35 bis 39	-23 %	-25 %	75 bis 79	6 %	8 %
40 bis 44	-25 %	-9 %	80 bis 84	3 %	7 %
45 bis 49	-17 %	-15 %	85 bis 89	-4 %	-1 %
50 bis 54	-16 %	-8 %	90 und älter	0 %	4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Fünfjahresdurchschnitt.

Tabelle 82: Inanspruchnahme von Früherkennungs- und Gesundheitsleistungen 2019 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 16

Früherkennungs- und Gesundheitsleistungen		Insgesamt	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten ab 2004	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU), Türkei	Sonstige Staaten
Vorsorgeuntersuchungen	Mammographie, nur 45- bis 69-jährige Frauen, letzte 2 Jahre	74 %	75 %	68 %	61 %	67 %	70 %	71 %
	Blutzuckermessung, letzte 12 Monate	61 %	61 %	62 %	55 %	61 %	68 %	57 %
Ärzt:innenbesuche in den letzten 12 Monaten	Zahnärztlich	70 %	73 %	63 %	71 %	65 %	54 %	62 %
	Fachärztlich	79 %	79 %	80 %	76 %	77 %	85 %	79 %
	Allgemeinmedizinisch	74 %	76 %	70 %	77 %	66 %	72 %	66 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Österreichische Gesundheitsbefragung 2019. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren. - Altersstandardisierte Werte.

Tabelle 83: Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und breiten Altersgruppen zum 31.12.2022, in Prozent

Geburtsland	Unter 65 Jahren	65 Jahre und mehr	Geburtsland	Unter 65 Jahren	65 Jahre und mehr
Österreich	4,3 %	26,9 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	5,0 %	21,6 %
Nicht-Österreich	3,2 %	20,6 %	Türkei	6,5 %	21,6 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	2,6 %	20,4 %	Afghanistan, Syrien, Irak	2,4 %	19,7 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	2,1 %	24,8 %	Sonstige Staaten	2,2 %	11,8 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	2,3 %	21,5 %			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; Dachverband der Sozialversicherungsträger; Sozialministeriumservice.

Tabelle 84: Bevölkerung mit aufrechtem Impfschutz 2019 nach Migrationshintergrund, in Prozent, Indikatorzahl 16

Impfschutz	Insgesamt	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	EU-Beitrittsstaaten ab 2004	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU), Türkei	Sonstige Staaten
Tetanus	74 %	78 %	61 %	77 %	65 %	54 %	56 %
FSME	62 %	69 %	41 %	55 %	42 %	35 %	36 %
Diphtherie	62 %	67 %	47 %	64 %	52 %	37 %	47 %
Polio	59 %	64 %	45 %	61 %	49 %	34 %	46 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Österreichische Gesundheitsbefragung 2019. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren. - Altersstandardisierte Werte.

Tabelle 85: Menschen mit „registrierter Behinderung“ nach Geburtsland und Geschlecht zum 31.12.2022, in Prozent

Geburtsland	Insgesamt	Männer	Frauen	Geburtsland	Insgesamt	Männer	Frauen
Österreich	9,1 %	8,3 %	9,9 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	7,7 %	7,5 %	8,0 %
Nicht-Österreich	5,5 %	5,2 %	5,8 %	Türkei	8,3 %	8,7 %	7,9 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	5,9 %	4,9 %	6,9 %	Afghanistan, Syrien, Irak	2,8 %	2,8 %	2,6 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	6,2 %	5,0 %	7,2 %	Sonstige Staaten	3,0 %	3,7 %	2,5 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	4,2 %	3,8 %	4,6 %				

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; Dachverband der Sozialversicherungsträger; Sozialministeriumservice.

Sicherheit

Tabelle 86: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an tatverdächtigen, verurteilten und neu inhaftierten Personen 2015–2024, in Prozent

Jahr	Verurteilte	Neuinhaftierte	Tatverdächtige	Jahr	Verurteilte	Neuinhaftierte	Tatverdächtige
2015	40,4 %	62,3 %	37,0 %	2020	40,8 %	54,8 %	39,5 %
2016	41,3 %	61,1 %	39,1 %	2021	41,3 %	55,7 %	39,0 %
2017	42,3 %	61,0 %	39,1 %	2022	42,6 %	58,1 %	42,5 %
2018	43,5 %	60,6 %	40,0 %	2023	45,1 %	59,6 %	45,6 %
2019	42,8 %	57,9 %	40,1 %	2024	46,1 %	60,1 %	46,8 %

Quelle: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik; BMJ, Strafvollzugsstatistik.

Tabelle 87: Ermittelte Tatverdächtige in Österreich 2024 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus, absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus	Absolut	Anteil (in %)	Tatverdächtige in % der Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit
Insgesamt	335 894	100,0 %	3,7 %
Österreich	178 836	53,2 %	2,4 %
Nicht-Österreich	157 058	46,8 %	n.v.
In Österreich wohnhaft	101 912	30,3 %	5,6 %
Nicht in Österreich wohnhaft	50 179	14,9 %	n.v.
Mit illegalem Aufenthalt	4 967	1,5 %	n.v.

Quelle: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 88: Anteil der Verurteilten an der strafmündigen Bevölkerung 2019 und 2024 nach Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 17

Staatsangehörigkeit	2019	2024	Staatsangehörigkeit	2019	2024
Österreich	0,2 %	0,2 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	1,0 %	0,8 %
Nicht-Österreich	0,9 %	0,8 %	Türkei	0,9 %	0,7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	0,4 %	0,3 %	Afghanistan, Syrien, Irak	1,8 %	1,3 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	0,9 %	0,9 %	Sonstige Staaten	1,5 %	0,9 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	1,0 %	0,8 %			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 89: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an den ermittelten Tatverdächtigen 2019–2024 nach Aufenthaltsstatus, in Prozent

Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ausländer:innen insgesamt	40,1 %	39,5 %	39,0 %	42,5 %	45,6 %	46,8 %
In Österreich wohnhaft	25,9 %	26,5 %	27,5 %	27,7 %	28,2 %	30,3 %
Nicht in Österreich wohnhaft	12,6 %	11,6 %	10,1 %	13,3 %	16,0 %	14,9 %
Ohne rechtmäßigen Aufenthalt	1,6 %	1,4 %	1,5 %	1,4 %	1,4 %	1,5 %

Quelle: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 90: Anteil verurteilter Personen 2024 an der Bevölkerung gleichen Alters und gleicher Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 17

Staatsangehörigkeit	Verurteilte insgesamt	Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	Junge Erwachsene (18 bis 20 Jahre)
Insgesamt	0,3 %	0,4 %	0,8 %
Österreich	0,2 %	0,3 %	0,6 %
Nicht-Österreich	0,8 %	0,9 %	1,4 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	0,3 %	0,3 %	0,8 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	0,9 %	0,5 %	1,5 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	0,8 %	0,8 %	1,3 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	0,8 %	0,9 %	1,5 %
Türkei	0,7 %	0,9 %	1,4 %
Afghanistan, Syrien, Irak	1,3 %	2,0 %	2,0 %
Sonstige Staaten	0,9 %	0,8 %	1,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung). – Alter zum Tatzeitpunkt.

Tabelle 91: Anteil der Opfer von Straftaten 2019 und 2024 an der Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 18

Staatsangehörigkeit	2019	2024	Staatsangehörigkeit	2019	2024
Insgesamt	0,9 %	1,0 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	1,5 %	1,6 %
Österreich	0,8 %	0,8 %	Türkei	1,8 %	2,2 %
Nicht-Österreich	1,8 %	1,9 %	Afrika	3,7 %	3,4 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1,2 %	1,3 %	Afghanistan, Syrien, Irak	3,0 %	3,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	1,5 %	1,7 %	Sonstige Staaten	2,3 %	1,8 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	1,7 %	1,6 %			

Quelle: BMI, Polizeiliche Kriminalstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 92a: Inhaftierte und Haftquote 2010–2025 nach Staatsangehörigkeit (Inhaftierte), absolut

Inhaftierte	1.1.2010	1.1.2011	1.1.2012	1.1.2013	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019	1.1.2020	1.1.2021	1.1.2022	1.1.2023	1.1.2024	1.1.2025
Österreich	4 532	4 635	4 714	4 625	4 489	4 243	3 963	3 932	4 021	4 133	4 279	4 196	4 279	4 350	4 285	4 537
Nicht-Österreich	3 833	3 905	4 056	4 180	4 373	4 449	4 702	4 687	4 831	5 030	4 793	4 292	4 149	4 641	4 800	5 113

Quelle: BMJ, Strafvollzugsstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 92b: Inhaftierte und Haftquote 2010–2025 nach Staatsangehörigkeit (Haftquote), in Prozent

Haftquote	1.1.2010	1.1.2011	1.1.2012	1.1.2013	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019	1.1.2020	1.1.2021	1.1.2022	1.1.2023	1.1.2024	1.1.2025
Österreich	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,05 %	0,05 %	0,05 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %	0,06 %
Nicht-Österreich	0,43 %	0,43 %	0,43 %	0,42 %	0,41 %	0,39 %	0,37 %	0,35 %	0,35 %	0,35 %	0,32 %	0,28 %	0,26 %	0,27 %	0,27 %	0,28 %

Quelle: BMJ, Strafvollzugsstatistik; STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 93a: Verurteilte Personen 2024 nach Staatsangehörigkeit (Insgesamt), absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Absolut	In Prozent
Insgesamt	25 445	100,0 %
Österreich	13 707	53,9 %
Nicht-Österreich	11 738	46,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik.

Tabelle 93b: Verurteilte Personen 2024 nach Staatsangehörigkeit (Nicht-Österreich), absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Absolut	In Prozent
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1 017	4,0 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	1 969	7,7 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	2 078	8,2 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	1 902	7,5 %
Türkei	801	3,1 %
Afghanistan, Syrien, Irak	1 659	6,5 %
Sonstige Staaten	2 312	9,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik.

Wohnen und räumlicher Kontext

Tabelle 94: Anteil von Wohneigentum 2014 und 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Prozent

Migrationshintergrund	2014	2024	Migrationshintergrund	2014	2024
Insgesamt	49,6 %	48,0 %	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	38,5 %	33,7 %
Ohne Migrationshintergrund	55,1 %	55,8 %	EU-Beitrittsstaaten ab 2004	29,4 %	27,2 %
Mit Migrationshintergrund	25,8 %	24,6 %	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	23,5 %	25,2 %
Erste Generation	24,5 %	23,1 %	Türkei	14,9 %	22,0 %
Zweite Generation	36,8 %	36,3 %	Sonstige Staaten	16,4 %	14,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung. – Werte beziehen sich auf Rechtsgrund der Nutzung der Hauptwohnsitzwohnung.

Tabelle 95a: Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil²⁷ von mehr als 25 % sowie Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden 2015–2025 (Anzahl der Gemeinden), absolut, Indikatorzahl 22

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl der Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von mehr als 25 %	30	40	44	53	55	59	65	72	88	96	104

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtage 1.1.2015 und 1.1.2025).

Tabelle 95b: Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil²⁸ von mehr als 25 % sowie Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden 2015–2025 (Anteil der Bevölkerung), in Prozent, Indikatorzahl 22

Anteil der Bevölkerung in Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil von mehr als 25% nach Geburtsland	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Österreich	21,7 %	24,4 %	24,6 %	27,9 %	28,1 %	28,7 %	28,8 %	29,7 %	30,8 %	31,8 %	33,7 %
Nicht-Österreich	49,2 %	53,1 %	53,4 %	58,6 %	59,0 %	59,8 %	59,9 %	61,0 %	62,2 %	63,7 %	66,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtage 1.1.2015 und 1.1.2025).

Tabelle 96: Wohnfläche in m² pro Kopf 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Quadratmetern, Indikatorzahl 19

Migrationshintergrund	Wohnfläche in m²	Migrationshintergrund	Wohnfläche in m²
Insgesamt	47	EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	47
Ohne Migrationshintergrund	53	EU-Beitrittsstaaten ab 2004	34
Mit Migrationshintergrund	31	Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	28
Erste Generation	31	Türkei	26
Zweite Generation	37	Sonstige Staaten	27

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung. – Bevölkerung in Privathaushalten.

27 Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung
28 Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

Tabelle 97: Hauptwohnsitzwohnungen 2024 nach Rechtsgrund der Wohnungsbenützung und Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, in Prozent, Indikatorzahl 21

Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson	Mietwohnung	Wohneigentum (Haus, Wohnung)	Sonstiges (Dienstwohnung, verwandt, verschwägert)
Insgesamt	44 %	48 %	8 %
Ohne Migrationshintergrund	35 %	56 %	10 %
Mit Migrationshintergrund	71 %	25 %	5 %
Erste Generation	73 %	23 %	4 %
Zweite Generation	57 %	36 %	7 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	62 %	34 %	5 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2004	68 %	27 %	5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	71 %	25 %	4 %
Türkei	75 %	22 %	(3 %)
Sonstige Staaten	80 %	15 %	5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Wohnungserhebung. – Bevölkerung in Privathaushalten. – () Werte mit weniger als hochgerechnet 6 000 Personen sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 98: Anteil der Haushalte mit einem Wohnkostenanteil von über 25 % des Haushaltseinkommens 2018 und 2023 nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 20

Geburtsland	2018	2023
Insgesamt	20 %	21 %
Österreich	16 %	17 %
Nicht-Österreich	38 %	40 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	38 %	37 %
Drittstaaten	38 %	41 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf Dreijahresdurchschnitten 2017-2018-2019 sowie 2022-2023-2024.

Tabelle 99: Personen in Wohnungen mit sehr schlechtem Wohnstandard 2023 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	2022
Insgesamt	2,6 %
Österreich	2,1 %
Nicht-Österreich	4,6 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	(3,7 %)
Drittstaaten	(5,4 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2022-2023-2024. – () Die Schwankungsbreite liegt zwischen 1/3 und 2/3 des Schätzwerts. Die Werte sind stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 100: Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland und Einwohner:innengrößenklasse der Wohngemeinde, in Prozent

Geburtsland	Gemeinden unter 2 000 Einwohner:innen	2 000 bis unter 5 000 Einwohner:innen	5 000 bis unter 20 000 Einwohner:innen	20 000 bis unter 100 000 Einwohner:innen	Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt	Wien
Insgesamt	14,4 %	22,9 %	22,7 %	8,0 %	9,9 %	22,1 %
Österreich	16,9 %	26,1 %	24,0 %	7,6 %	8,7 %	16,9 %
Nicht-Österreich	6,1 %	12,1 %	18,3 %	9,4 %	14,3 %	39,8 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	11,4 %	18,7 %	19,7 %	8,1 %	14,6 %	27,6 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	9,6 %	16,7 %	19,5 %	7,6 %	8,9 %	37,7 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	6,6 %	14,2 %	22,4 %	10,5 %	14,7 %	31,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	3,1 %	9,5 %	19,9 %	11,5 %	15,8 %	40,1 %
Türkei	2,9 %	8,9 %	22,9 %	13,2 %	11,9 %	40,3 %
Ukraine	7,2 %	12,1 %	17,2 %	7,6 %	11,2 %	44,7 %
Afghanistan, Syrien, Irak	1,9 %	4,9 %	12,7 %	9,3 %	16,4 %	54,9 %
Sonstige Staaten	3,3 %	7,1 %	11,7 %	8,2 %	17,2 %	52,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 101: Segregationsindex²⁹ nach Staatsangehörigkeit – Top-25-Nationalitäten am 1.1.2025, in Prozent

Staatsangehörigkeit	2025	Staatsangehörigkeit	2025
Somalia	56 %	Türkei	40 %
Indien	50 %	Italien	39 %
Iran	49 %	Kosovo	38 %
Serbien	48 %	Slowakei	36 %
Syrien	47 %	Niederlande	35 %
Nordmazedonien	47 %	Kroatien	34 %
Slowenien	47 %	Ukraine	34 %
Polen	46 %	Bosnien und Herzegowina	32 %
China	45 %	Tschechien	31 %
Russische Föderation	45 %	Rumänien	28 %
Afghanistan	45 %	Deutschland	26 %
Irak	44 %	Ungarn	23 %
Bulgarien	44 %		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

29 Anteil der Staatsangehörigen, die zwischen den Gemeinden Österreichs umziehen müssten, um eine relative Gleichverteilung über alle Gemeinden Österreichs herzustellen.

Tabelle 102: Bevölkerung in Gemeinden mit einem Zuwanderungsanteil³⁰ von mehr als 25 % am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Bevölkerung, die in den 104 Gemeinden mit einem Anteil von Zugewanderten von 25 % oder mehr wohnt	Bevölkerung, die in sonstigen Gemeinden wohnt
Insgesamt	41 %	59 %
Österreich	34 %	66 %
Nicht-Österreich	66 %	34 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	55 %	45 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	58 %	42 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	59 %	41 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	69 %	31 %
Türkei	71 %	29 %
Ukraine	64 %	36 %
Afghanistan, Syrien, Irak	83 %	17 %
Sonstige Staaten	78 %	22 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Familienformen

Tabelle 103: Eheschließungen 1991–2024 nach Geburtsland der Eheleute, absolut

Jahr	Beide in Österreich geboren	Mann in Österreich, Frau im Ausland geboren	Mann im Ausland, Frau in Österreich geboren	Gleichgeschlechtlich: eine Person in Österreich, eine im Ausland geboren	Beide im Ausland geboren
1991	35 851	3 205	2 787	-	2 263
1992	36 075	3 441	3 277	-	2 908
1993	34 740	3 985	2 924	-	3 365
1994	33 865	3 730	2 621	-	3 068
1995	33 947	3 640	2 318	-	3 041
1996	33 707	3 669	2 155	-	2 767
1997	32 770	3 773	2 258	-	2 593
1998	30 925	3 724	2 106	-	2 388
1999	30 546	4 035	2 243	-	2 661
2000	30 038	4 181	2 269	-	2 740
2001	24 675	4 326	2 327	-	2 885
2002	25 532	4 705	2 936	-	3 397
2003	24 697	5 126	3 269	-	4 103
2004	25 445	5 319	3 265	-	4 499
2005	26 386	5 330	3 061	-	4 376
2006	26 661	4 447	2 190	-	3 625
2007	26 122	3 923	2 064	-	3 887
2008	25 912	3 969	1 999	-	3 343
2009	26 181	3 903	1 991	-	3 394
2010	27 667	4 110	2 245	-	3 523
2011	26 402	4 012	2 290	-	3 722
2012	28 701	4 039	2 336	-	3 516
2013	26 167	3 955	2 367	-	3 651
2014	27 191	3 912	2 539	-	3 816
2015	29 485	5 467	4 356	-	5 194
2016	29 982	5 339	4 342	-	5 227
2017	29 914	5 524	4 367	-	5 176
2018	31 153	5 683	4 523	-	5 109
2019	30 575	5 524	4 446	273	5 216
2020	27 557	4 523	3 659	186	3 737
2021	27 587	4 834	3 969	195	4 526
2022	32 252	5 600	4 665	221	4 744
2023	31 148	5 292	4 615	236	4 564
2024	3 1299	5 252	4 445	256	4 558

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen. - Ab 2015 inklusive im Ausland geschlossener Ehen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich. - Ab 2019 inklusive gleichgeschlechtlicher Ehen.

30 Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung.

Tabelle 104a: Eheschließungen 2024 nach Geburtsland der Eheleute (Verschiedengeschlechtliche Ehen), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 23

Verschiedengeschlechtliche Ehen	Absolut	In Prozent
Insgesamt	45 026	100,0 %
Beide Eheleute in Österreich geboren	30 835	68,5 %
Nur Frau im Ausland geboren	5 252	11,7 %
Nur Mann im Ausland geboren	4 445	9,9 %
Beide Eheleute im Ausland geboren	4 494	10,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen.

Tabelle 104b: Eheschließungen 2024 nach Geburtsland der Eheleute (Gleichgeschlechtliche Ehen), absolut und in Prozent, Indikatorzahl 23

Gleichgeschlechtliche Ehen	Absolut	In Prozent
Insgesamt	784	100,0 %
Beide Eheleute in Österreich geboren	464	59,2 %
Nur eine Person im Ausland geboren	256	32,7 %
Beide Eheleute im Ausland geboren	64	8,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen.

Tabelle 105: Eheschließungen zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen 2024 nach Geburtsland der Eheleute, absolut, Indikatorzahl 23

Geburtsland	In Österreich geborener Mann/ im Ausland geborene Frau	In Österreich geborene Frau/ im Ausland geborener Mann	Gleichgeschlechtlich: eine Person in Österreich, eine im Ausland geboren	Insgesamt
EU-, EFTA-Staaten, GB	2 966	2 331	172	5 469
Drittländer	2 283	2 108	83	4 474
Deutschland	1 419	1 361	103	2 883
Türkei	267	653	2	922
Bosnien und Herzegowina	252	285	6	543
Serbien	217	210	13	440
Rumänien	243	97	2	342
Italien	124	143	8	275
Ungarn	209	54	6	269
Polen	182	55	7	244
Slowakei	202	26	8	236
Schweiz	89	117	7	213

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Eheschließungen.

Tabelle 106: Paarbeziehungen (Ehen, Lebensgemeinschaften) 2009–2024 nach Geburtsland der Partner:innen, in Prozent

Paarbeziehungen	2009	2014	2019	2024
Beide Personen in Österreich geboren	77 %	73 %	71 %	68 %
Nur eine Person in Österreich geboren	11 %	12 %	12 %	13 %
Beide Personen in verschiedenen Staaten des Auslands geboren	2 %	3 %	3 %	4 %
Beide Personen im selben Staat des Auslands geboren	11 %	12 %	14 %	16 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 107: Durchschnittliche Haushaltsgröße 2024 nach Migrationshintergrund der Haushaltsreferenzperson, Personen pro Haushalt

Migrationshintergrund	Personen pro Haushalt
Insgesamt	2,12
Ohne Migrationshintergrund	2,03
Mit Migrationshintergrund	2,45
Erste Generation	2,46
Zweite Generation	2,33
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	1,98
EU-Beitrittsstaaten 2004	1,95
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	2,43
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	2,59
Türkei	3,08
Afghanistan, Syrien, Irak	3,09
Sonstige Staaten	2,46

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Einbürgerungen

Tabelle 108: Eingebürgerte Personen³¹ und Einbürgerungsrate³² 1971–2024, absolut und in Prozent

Jahr	Eingebürgerte Personen	Einbürgerungsrate	Jahr	Eingebürgerte Personen	Einbürgerungsrate
1971	4 745	2,2 %	1998	17 786	2,6 %
1972	5 225	2,0 %	1999	24 678	3,6 %
1973	5 358	1,8 %	2000	24 320	3,5 %
1974	5 757	1,8 %	2001	31 731	4,4 %
1975	6 495	2,3 %	2002	36 011	4,9 %
1976	6 997	2,6 %	2003	44 694	6,0 %
1977	6 981	2,5 %	2004	41 645	5,5 %
1978	6 562	2,3 %	2005	34 876	4,4 %
1979	7 333	2,7 %	2006	25 746	3,2 %
1980	8 176	2,9 %	2007	14 010	1,7 %
1981	7 431	2,4 %	2008	10 258	1,2 %
1982	7 157	2,3 %	2009	7 978	0,9 %
1983	9 895	3,3 %	2010	6 135	0,7 %
1984	7 791	2,6 %	2011	6 690	0,7 %
1985	7 308	2,4 %	2012	7 043	0,7 %
1986	8 060	2,6 %	2013	7 354	0,7 %
1987	6 616	2,1 %	2014	7 570	0,7 %
1988	7 314	2,2 %	2015	8 144	0,7 %
1989	7 305	2,0 %	2016	8 530	0,7 %
1990	8 980	2,1 %	2017	9 125	0,7 %
1991	11 137	2,2 %	2018	9 355	0,7 %
1992	11 656	2,0 %	2019	10 500	0,7 %
1993	14 131	2,2 %	2020	8 796	0,6 %
1994	15 275	2,3 %	2021	9 723	0,6 %
1995	14 366	2,1 %	2022	10 899	0,7 %
1996	15 627	2,3 %	2023	11 898	0,7 %
1997	15 792	2,3 %	2024	13 036	0,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt).

Tabelle 109: Einbürgerungen nach bisheriger Staatsangehörigkeit³³ – Wichtigste Nationalitäten 2024, absolut

Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen	Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen
Syrien	2 241	Ungarn	309
Türkei	1 389	Rumänien	302
Afghanistan	1 056	Nordmazedonien	264
Bosnien und Herzegowina	814	Ägypten	211
Iran	653	Indien	210
Kosovo	592	Slowakei	196
Russische Föderation	547	Nigeria	176
Serbien	471	Kroatien	153
Irak	367	Staatenlos	150
Deutschland	344	Somalia	146
Ukraine	313	Armenien	124

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen.

31 Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich.
32 Einbürgerungen bezogen auf 100 in Österreich lebende ausländische Staatsangehörige.
33 Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich.

Tabelle 110: Seit mehr als 10 Jahren in Österreich lebende, im Ausland geborene Personen nach Staatsangehörigkeit am 1.1.2025, absolut und in Prozent

Geburtsland	Österreichische Staatsangehörige In Prozent	Nicht-österreichische Staatsangehörige In Prozent	Insgesamt Absolut
Insgesamt	42 %	58 %	1 125 769
EU-, EFTA-Staaten, GB	37 %	63 %	482 941
Drittstaaten	46 %	54 %	642 828
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	37 %	63 %	215 088
EU-Beitrittsstaaten 2004	38 %	62 %	155 160
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	35 %	65 %	112 693
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	40 %	60 %	292 382
Türkei	50 %	50 %	136 613
Afghanistan, Syrien, Irak	35 %	65 %	32 358
Sonstige Staaten	53 %	47 %	181 475

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 111: Einbürgerungen von Personen mit mindestens zehnjährigem Aufenthalt in Österreich 2024 nach bisheriger Staatsangehörigkeit, in Prozent, Indikatorzahl 24

Staatsangehörigkeit	2024
Insgesamt	1,0 %
EU-, EFTA-Staaten, GB	0,4 %
Drittstaaten	1,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	0,8 %
Türkei	1,2 %
Afghanistan, Syrien, Irak	6,1 %
Sonstige Staaten	2,5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnitt).

Tabelle 112: Eingebürgerte Personen 2024³⁴ nach bisheriger Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Alter und Rechtsgrund, absolut und in Prozent

Staatsangehörigkeit	Eingebürgerte Personen				
	Insgesamt		Davon		
	Absolut	In Prozent	Im Inland geboren	Unter 18 Jahre alt	Nach 6 Jahren und besonderer Integration ³⁵
Insgesamt	13 036	100,0 %	33,2 %	34,7 %	26,0 %
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	486	3,7 %	33,3 %	31,3 %	4,1 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	734	5,6 %	28,2 %	36,5 %	10,6 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	547	4,2 %	42,0 %	39,5 %	8,6 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	2 154	16,5 %	46,8 %	37,2 %	19,4 %
Türkei	1 389	10,7 %	58,7 %	35,6 %	11,5 %
Afghanistan, Syrien, Irak	3 664	28,1 %	25,3 %	38,9 %	36,5 %
Sonstige Staaten	4 062	31,2 %	24,0 %	28,7 %	32,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen.

34 Ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich.
35 Einbürgerungen nach § 11a Abs 6 StbG mit Deutschkenntnissen gemäß B2-Niveau oder nachhaltiger persönlicher Integration.

Subjektive Fragen zum Integrationsklima

Tabelle 113: In Österreich Geborene und Zugewanderte³⁶: Demographische Merkmale der befragten Personen, absolut und in Prozent

Demographische Merkmale		In Österreich Geborene		Zugewanderte	
		Befragte absolut	In Prozent	Befragte absolut	In Prozent
Geschlecht	Insgesamt	1 061	100,0 %	4 158	100,0 %
	Männlich	524	49,4 %	2 104	50,6 %
	Weiblich	537	50,6 %	2 054	49,4 %
Alter	16 bis 29 Jahre	274	25,8 %	1 207	29,0 %
	30 bis 44 Jahre	297	28,0 %	1 541	37,1 %
	45 bis 59 Jahre	279	26,3 %	990	23,8 %
	60 Jahre und mehr	211	19,9 %	420	10,1 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	89	8,4 %	1 574	37,9 %
	Lehre, BMS	424	40,0 %	1 076	25,9 %
	Matura	225	21,2 %	618	14,9 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	323	30,4 %	890	21,4 %
Aufenthaltsdauer in Österreich	1 bis unter 5 Jahre	-	-	953	22,9 %
	5 bis 15 Jahre	-	-	1 566	37,7 %
	Über 15 Jahre	-	-	1 639	39,4 %
Geburtsland ³⁷	In Österreich geboren	1 061	100,0 %	-	-
	Österreich	1 061	100,0 %	-	-
	Bosnien und Herzegowina	-	-	524	12,6 %
	Serbien	-	-	414	10,0 %
	Türkei	-	-	446	10,7 %
	Afghanistan	-	-	427	10,3 %
	Iran	-	-	447	10,8 %
	Russische Föderation ³⁸	-	-	499	12,0 %
	Syrien	-	-	443	10,7 %
	Rumänien	-	-	444	10,7 %
	Ukraine	-	-	514	12,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025.

Tabelle 114: Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen nach Stichproben für 95%-Konfidenzintervall für die jeweiligen Geburtsländer, in Prozent

Perso-nenzahl	Österreich	Zugewan-derte (ins-gesamt)	Bosnien und Her-zegowina	Serbien	Türkei	Afgha-nistan	Russische Föderation	Somalia	Syrien	Rumänien	Ukraine
1 000	435,8 %	84,2 %	110,9 %	106,6 %	115,1 %	58,5 %	34,1 %	20,4 %	76,3 %	105,8 %	63,4 %
2 000	308,2 %	59,5 %	78,1 %	75,0 %	81,1 %	40,8 %	23,2 %	13,1 %	53,5 %	74,5 %	44,4 %
3 000	251,6 %	48,6 %	63,6 %	61,0 %	66,0 %	32,8 %	18,2 %	9,5 %	43,4 %	60,6 %	35,9 %
4 000	217,9 %	42,0 %	54,9 %	52,6 %	56,9 %	28,0 %	15,0 %	7,0 %	37,2 %	52,3 %	30,8 %
5 000	194,8 %	37,6 %	49,0 %	46,8 %	50,8 %	24,7 %	12,8 %	4,9 %	33,0 %	46,6 %	27,2 %
6 000	177,8 %	34,3 %	44,6 %	42,6 %	46,2 %	22,2 %	11,0 %	2,8 %	29,9 %	42,3 %	24,6 %
7 000	164,6 %	31,7 %	41,1 %	39,2 %	42,6 %	20,2 %	9,6 %	-	27,5 %	39,0 %	22,5 %
8 000	154,0 %	29,6 %	38,3 %	36,5 %	39,7 %	18,6 %	8,4 %	-	25,5 %	36,3 %	20,9 %
9 000	145,2 %	27,9 %	36,0 %	34,3 %	37,3 %	17,2 %	7,2 %	-	23,8 %	34,1 %	19,4 %
10 000	137,7 %	26,5 %	34,1 %	32,4 %	35,3 %	16,1 %	6,2 %	-	22,4 %	32,2 %	18,2 %
20 000	97,3 %	18,6 %	23,3 %	21,8 %	24,0 %	9,1 %	-	-	14,3 %	21,8 %	11,3 %
30 000	79,3 %	15,1 %	18,3 %	16,9 %	18,8 %	4,9 %	-	-	10,4 %	16,9 %	7,7 %
40 000	68,6 %	13,0 %	15,3 %	13,8 %	15,6 %	-	-	-	7,6 %	13,9 %	5,0 %
50 000	61,3 %	11,5 %	13,1 %	11,5 %	13,3 %	-	-	-	5,3 %	11,7 %	2,2 %
60 000	55,9 %	10,4 %	11,4 %	9,7 %	11,5 %	-	-	-	3,0 %	9,9 %	-
70 000	51,7 %	9,6 %	10,0 %	8,2 %	10,0 %	-	-	-	-	8,5 %	-
80 000	48,3 %	8,9 %	8,9 %	6,8 %	8,8 %	-	-	-	-	7,2 %	-
90 000	45,5 %	8,3 %	7,8 %	5,6 %	7,7 %	-	-	-	-	6,0 %	-
100 000	43,2 %	7,8 %	6,9 %	4,3 %	6,6 %	-	-	-	-	4,8 %	-
200 000	30,2 %	5,1 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-

36 Zugewanderte (insgesamt) meint hier alle befragten Personen mit Geburtsort im Ausland. Befragt wurden Personen aus den folgenden Ländern: Bosnien und Herzegowina, Serbien, Türkei, Afghanistan, Russische Föderation, Somalia, Syrien, Rumänien und Ukraine.
37 Die Reihung der Geburtsländer orientiert sich an den fünf geschichteten Zufallsstichproben (1. In Österreich Geborene; 2. Zugewanderte aus Ländern mit längerer Migrationsgeschichte; 3. Zugewanderte aus Ländern mit kürzerer Migrationsgeschichte; 4. In Rumänien Geborene; 5. Zugewanderte aus der Ukraine).
38 Überwiegend Personen mit tschetschenischem Hintergrund.

Perso- nenzahl	Österreich	Zugewan- derte (ins- gesamt)	Bosnien und Her- zegowina	Serbien	Türkei	Afgha- nistan	Russische Föderation	Somalia	Syrien	Rumänien	Ukraine
300 000	24,4 %	3,8 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
400 000	20,9 %	2,9 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
500 000	18,5 %	2,2 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
600 000	16,7 %	1,6 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
700 000	15,3 %	0,9 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
800 000	14,1 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
900 000	13,2 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 000 000	12,3 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 000 000	7,6 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 000 000	5,1 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 000 000	3,1 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 000 000	0,6 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025.

Tabelle 115a: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“³⁹ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Sehr gut/eher gut	Weder gut noch schlecht	Eher schlecht/sehr schlecht
Österreich	20,9 %	32,9 %	46,2 %
Bosnien und Herzegowina	53,3 %	29,4 %	17,3 %
Serbien	57,1 %	27,8 %	15,1 %
Türkei	46,6 %	34,7 %	18,7 %
Afghanistan	72,0 %	20,6 %	(7,3 %)
Russische Föderation	62,9 %	26,5 %	10,7 %
Somalia	78,2 %	16,0 %	(x)
Syrien	72,8 %	22,2 %	(5,0 %)
Rumänien	59,4 %	29,2 %	11,4 %
Ukraine	69,6 %	22,9 %	7,5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 115b: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“⁴⁰ In Österreich Geborene nach Häufigkeit des Kontakts mit Migrant:innen und höchster abgeschlossener Schulbildung, in Prozent, Indikatorzahl 25

In Österreich Geborene		Sehr gut/eher gut	Weder gut noch schlecht	Eher schlecht/sehr schlecht
Häufigkeit des Kontakts mit Migrant:innen	Täglich	(31,1 %)	(31,7 %)	(37,2 %)
	Mehrmals in der Woche	(29,4 %)	(29,5 %)	41,1 %
	Mehrmals im Monat	31,0 %	27,2 %	41,9 %
	Seltener/nie	15,2 %	35,1 %	49,7 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	(28,2 %)	(25,1 %)	46,6 %
	Lehre, BMS	15,0 %	32,9 %	52,1 %
	Matura	27,7 %	29,5 %	42,8 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	25,8 %	38,6 %	35,6 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 115c: „Wie funktioniert derzeit das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen?“⁴¹ Zugewanderte nach Häufigkeit des Kontakts mit Österreicher:innen, höchster abgeschlossener Schulbildung und Aufenthaltsdauer, in Prozent, Indikatorzahl 25

Zugewanderte		Sehr gut/eher gut	Weder gut noch schlecht	Eher schlecht/sehr schlecht
Insgesamt		57,9 %	28,4 %	13,7 %
Häufigkeit des Kontakts mit Österreicher:innen	Täglich	61,0 %	25,5 %	13,5 %
	Mehrmals in der Woche	62,9 %	27,1 %	10,0 %
	Mehrmals im Monat	55,6 %	33,2 %	11,2 %
	Seltener/nie	41,8 %	36,7 %	21,5 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	60,3 %	27,8 %	12,0 %
	Lehre, BMS	55,1 %	31,1 %	13,8 %
	Matura	56,8 %	25,9 %	17,3 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	59,0 %	27,6 %	13,4 %
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	69,6 %	24,5 %	5,9 %
	5 bis 15 Jahre	62,9 %	27,2 %	9,8 %
	Über 15 Jahre	51,6 %	30,3 %	18,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

39 Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind.
40 Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind.
41 Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind.

Tabelle 116a: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“⁴² Im Allgemeinen nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Sehr verbessert/eher verbessert	Nicht verändert	Eher verschlechtert/sehr verschlechtert
Österreich	10,2 %	28,8 %	60,9 %
Bosnien und Herzegowina	22,9 %	37,7 %	39,3 %
Serbien	25,5 %	42,4 %	32,1 %
Türkei	27,1 %	37,5 %	35,4 %
Afghanistan	57,9 %	24,7 %	17,5 %
Russische Föderation	38,3 %	35,2 %	26,4 %
Somalia	72,3 %	(15,0 %)	(x)
Syrien	55,5 %	27,9 %	16,6 %
Rumänien	38,5 %	39,0 %	22,5 %
Ukraine	(22,8 %)	48,3 %	28,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 116b: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität⁴³ nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Sehr verbessert/eher verbessert	Nicht verändert	Eher verschlechtert/sehr verschlechtert
Österreich	13,6 %	37,8 %	48,5 %
Bosnien und Herzegowina	26,6 %	41,7 %	31,6 %
Serbien	28,5 %	43,4 %	28,1 %
Türkei	31,8 %	37,9 %	30,3 %
Afghanistan	55,7 %	27,0 %	17,3 %
Russische Föderation	41,8 %	33,3 %	24,9 %
Somalia	72,9 %	(20,2 %)	(x)
Syrien	64,3 %	21,3 %	14,3 %
Rumänien	40,6 %	38,6 %	20,9 %
Ukraine	(21,5 %)	58,0 %	(20,4 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 116c: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Im öffentlichen Raum nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Sehr verbessert/eher verbessert	Nicht verändert	Eher verschlechtert/sehr verschlechtert
Österreich	11,2 %	41,2 %	47,6 %
Bosnien und Herzegowina	27,9 %	44,0 %	28,1 %
Serbien	25,9 %	43,7 %	30,4 %
Türkei	30,7 %	40,8 %	28,5 %
Afghanistan	57,2 %	31,0 %	11,9 %
Russische Föderation	38,5 %	43,6 %	17,9 %
Somalia	72,1 %	19,9 %	(x)
Syrien	60,1 %	29,1 %	10,7 %
Rumänien	40,3 %	42,8 %	16,9 %
Ukraine	(18,1 %)	66,4 %	(15,5 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 116d: „Wie hat sich das Zusammenleben zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen in den vergangenen drei Jahren in folgenden Bereichen verändert?“ Im Wohnumfeld bzw. in der Nachbar:innenschaft nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Sehr verbessert/eher verbessert	Nicht verändert	Eher verschlechtert/sehr verschlechtert
Österreich	15,4 %	49,0 %	35,6 %
Bosnien und Herzegowina	30,7 %	46,6 %	22,6 %
Serbien	32,2 %	46,7 %	21,1 %
Türkei	35,2 %	41,9 %	23,0 %
Afghanistan	61,9 %	26,2 %	11,9 %
Russische Föderation	44,5 %	38,2 %	17,3 %
Somalia	74,1 %	19,3 %	(x)
Syrien	64,4 %	25,3 %	10,3 %
Rumänien	46,4 %	38,0 %	15,7 %
Ukraine	28,5 %	51,0 %	(20,6 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

42 Mit „Migrant:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die nach Österreich zugewandert sind, mit „Österreicher:innen“ sind hier alle Menschen gemeint, die in Österreich geboren sind.
43 Diese Frage wurde nur Personen gestellt, die laut eigener Angabe in den vergangenen zwölf Monaten erwerbstätig (auch Lehrling), arbeitssuchend, arbeitslos oder in Ausbildung waren.

Tabelle 117a: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Ich fühle mich Österreich zugehörig.“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Stimme voll und ganz zu/stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Zugewanderte insgesamt	75,7 %	17,6 %	6,8 %
Bosnien und Herzegowina	79,8 %	14,5 %	(5,7 %)
Serbien	69,2 %	23,9 %	(6,9 %)
Türkei	78,2 %	15,1 %	(6,7 %)
Afghanistan	78,2 %	16,5 %	(5,4 %)
Russische Föderation	73,8 %	15,8 %	10,4 %
Somalia	78,3 %	(15,0 %)	(x)
Syrien	83,6 %	11,2 %	(5,1 %)
Rumänien	73,3 %	20,1 %	(6,6 %)
Ukraine	64,7 %	22,8 %	12,5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 117b: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Ich fühle mich meinem Herkunftsland zugehörig.“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Stimme voll und ganz zu/stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Zugewanderte insgesamt	46,6 %	28,3 %	25,1 %
Bosnien und Herzegowina	51,5 %	24,7 %	23,7 %
Serbien	44,9 %	31,3 %	23,8 %
Türkei	42,1 %	30,3 %	27,6 %
Afghanistan	34,6 %	28,2 %	37,2 %
Russische Föderation	42,2 %	25,9 %	32,0 %
Somalia	52,2 %	25,5 %	22,4 %
Syrien	50,5 %	28,9 %	20,6 %
Rumänien	43,3 %	29,6 %	27,1 %
Ukraine	59,4 %	24,2 %	16,3 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 118: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?“ „Welchem Staat fühlen Sie sich eher zugehörig?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Zugewanderte		Österreich	Herkunftsland
Insgesamt		76,5 %	23,5 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	75,4 %	24,6 %
	Lehre, BMS	77,6 %	22,4 %
	Matura	78,2 %	21,8 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	75,2 %	24,8 %
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	61,8 %	38,2 %
	5 bis 15 Jahre	75,3 %	24,7 %
	Über 15 Jahre	81,6 %	18,4 %
Geburtsland	Bosnien und Herzegowina	76,7 %	23,3 %
	Serbien	74,5 %	25,5 %
	Türkei	79,8 %	20,2 %
	Afghanistan	88,6 %	11,4 %
	Russische Föderation	81,1 %	18,9 %
	Somalia	83,6 %	16,4 %
	Syrien	80,0 %	20,0 %
	Rumänien	75,4 %	24,6 %
	Ukraine	58,4 %	41,6 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 119a: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ Nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Verbessert	Nicht verändert	Verschlechtert
Österreich	35,5 %	49,8 %	14,7 %
Bosnien und Herzegowina	34,6 %	46,7 %	18,7 %
Serbien	35,1 %	43,1 %	21,8 %
Türkei	26,5 %	44,4 %	29,1 %
Afghanistan	72,7 %	19,5 %	(7,9 %)
Russische Föderation	49,9 %	34,0 %	16,1 %
Somalia	73,5 %	20,9 %	(x)
Syrien	70,3 %	23,4 %	(6,3 %)
Rumänien	48,7 %	37,2 %	14,0 %
Ukraine	50,4 %	34,0 %	15,6 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 119b: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ In Österreich Geborene nach Alter und höchster abgeschlossener Schulbildung, in Prozent, Indikatorzahl 25

In Österreich Geborene		Verbessert	Nicht verändert	Verschlechtert
Alter	16 bis 29 Jahre	54,2 %	35,8 %	(9,9 %)
	30 bis 44 Jahre	49,1 %	38,8 %	(12,1 %)
	45 bis 59 Jahre	24,9 %	51,3 %	23,8 %
	60 Jahre und mehr	18,7 %	69,5 %	(11,7 %)
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	44,9 %	(40,5 %)	(x)
	Lehre, BMS	26,2 %	56,0 %	17,8 %
	Matura	45,7 %	44,1 %	(10,2 %)
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	44,0 %	44,4 %	(11,6 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 119c: „Hat sich Ihre persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren...?“ Zugewanderte nach Alter, höchster abgeschlossener Schulbildung und Aufenthaltsdauer, in Prozent, Indikatorzahl 25

Zugewanderte		Verbessert	Nicht verändert	Verschlechtert
Insgesamt		42,4 %	39,1 %	18,4 %
Alter	16 bis 29 Jahre	69,9 %	22,8 %	7,3 %
	30 bis 44 Jahre	50,1 %	34,4 %	15,5 %
	45 bis 59 Jahre	29,6 %	45,0 %	25,4 %
	60 Jahre und mehr	20,4 %	55,7 %	23,9 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	40,2 %	42,1 %	17,7 %
	Lehre, BMS	39,2 %	38,2 %	22,6 %
	Matura	44,0 %	38,3 %	17,7 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	50,0 %	36,1 %	13,9 %
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	64,7 %	27,3 %	8,0 %
	5 bis 15 Jahre	57,4 %	28,0 %	14,5 %
	Über 15 Jahre	27,3 %	48,9 %	23,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 120a: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Im Allgemeinen nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Immer/oft	Gelegentlich	Selten	Nie
Zugewanderte insgesamt	10,4 %	21,4 %	29,7 %	38,6 %
Bosnien und Herzegowina	7,7 %	18,6 %	31,4 %	42,3 %
Serbien	9,8 %	19,5 %	29,8 %	40,9 %
Türkei	12,5 %	28,9 %	29,7 %	29,0 %
Afghanistan	23,6 %	26,1 %	24,9 %	25,4 %
Russische Föderation	14,1 %	27,5 %	28,3 %	30,2 %
Somalia	21,1 %	21,5 %	23,5 %	33,9 %
Syrien	13,9 %	24,2 %	28,5 %	33,4 %
Rumänien	(7,3 %)	16,6 %	28,2 %	47,9 %
Ukraine	(5,0 %)	15,7 %	33,8 %	45,5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 120b: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität⁴⁴ nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Immer/oft	Gelegentlich	Selten	Nie
Zugewanderte insgesamt	18,6 %	21,6 %	23,8 %	36,0 %
Bosnien und Herzegowina	13,6 %	20,9 %	22,0 %	43,4 %
Serbien	15,9 %	23,6 %	22,2 %	38,3 %
Türkei	20,7 %	25,5 %	23,6 %	30,2 %
Afghanistan	29,8 %	23,3 %	20,0 %	26,9 %
Russische Föderation	19,9 %	28,0 %	20,8 %	31,4 %
Somalia	25,5 %	20,3 %	22,2 %	32,0 %
Syrien	24,3 %	21,3 %	24,4 %	30,0 %
Rumänien	18,6 %	17,4 %	27,4 %	36,5 %
Ukraine	15,9 %	18,9 %	26,5 %	38,7 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 120c: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Bei Ärzt:innenbesuchen oder im Krankenhaus⁴⁵ nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Immer/oft	Gelegentlich	Selten	Nie
Zugewanderte insgesamt	9,3 %	13,5 %	20,5 %	56,7 %
Bosnien und Herzegowina	6,7 %	12,3 %	17,1 %	64,0 %
Serbien	8,9 %	10,1 %	21,8 %	59,3 %
Türkei	9,9 %	19,8 %	25,2 %	45,2 %
Afghanistan	17,8 %	18,5 %	20,6 %	43,2 %
Russische Föderation	11,6 %	16,0 %	16,7 %	55,6 %
Somalia	17,9 %	(13,7 %)	22,7 %	45,8 %
Syrien	12,3 %	15,0 %	22,1 %	50,5 %
Rumänien	8,1 %	10,7 %	19,4 %	61,8 %
Ukraine	(6,9 %)	7,3 %	16,9 %	68,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 120d: „Wie häufig wurden Sie in den letzten zwölf Monaten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu Personen österreichischer Herkunft benachteiligt?“ Beim Kontakt mit öffentlichen Behörden⁴⁶ nach Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Geburtsland	Immer/oft	Gelegentlich	Selten	Nie
Zugewanderte insgesamt	14,3 %	20,3 %	23,7 %	41,7 %
Bosnien und Herzegowina	10,1 %	18,5 %	22,0 %	49,4 %
Serbien	13,3 %	20,3 %	24,8 %	41,6 %
Türkei	16,3 %	23,8 %	29,8 %	30,0 %
Afghanistan	29,9 %	21,3 %	22,2 %	26,6 %
Russische Föderation	19,7 %	20,3 %	22,1 %	37,9 %
Somalia	24,5 %	19,6 %	19,6 %	36,3 %
Syrien	18,9 %	21,2 %	20,6 %	39,2 %
Rumänien	12,1 %	19,5 %	22,4 %	46,1 %
Ukraine	(7,5 %)	15,6 %	17,9 %	58,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar.

Tabelle 121: „Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu?“ „Es würde mich stören, wenn jemand aus einer der folgenden Gruppen mein:e Nachbar:in wäre.“ In Österreich Geborene und Zugewanderte, in Prozent, Indikatorzahl 25

Gruppe	Geburtsland	Stimme voll und ganz zu/ stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
„Christ:innen“	In Österreich Geborene	6,0 %	11,8 %	82,3 %
	Zugewanderte	10,5 %	9,8 %	79,7 %
„Muslim:innen“	In Österreich Geborene	27,8 %	19,6 %	52,5 %
	Zugewanderte	13,1 %	15,0 %	71,8 %
„Jüd:innen“	In Österreich Geborene	10,9 %	24,9 %	64,3 %
	Zugewanderte	11,1 %	15,9 %	73,1 %
„Asylwerbende oder Flüchtlinge“	In Österreich Geborene	41,1 %	17,0 %	41,9 %
	Zugewanderte	19,6 %	16,9 %	63,5 %
„Roma, Sinti“	In Österreich Geborene	33,0 %	21,5 %	45,5 %
	Zugewanderte	17,8 %	18,8 %	63,5 %
„Menschen mit anderer Hautfarbe“	In Österreich Geborene	9,8 %	21,1 %	69,1 %
	Zugewanderte	11,8 %	14,0 %	74,2 %
„Schwule, Lesben, Bisexuelle“	In Österreich Geborene	10,1 %	19,4 %	70,5 %
	Zugewanderte	15,0 %	18,1 %	66,9 %
„Menschen mit Behinderungen“	In Österreich Geborene	7,6 %	11,5 %	80,9 %
	Zugewanderte	11,4 %	11,7 %	76,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

44 Diese Frage wurde nur Personen gestellt, die laut eigener Angabe in den vergangenen zwölf Monaten erwerbstätig (auch Lehrling), arbeitssuchend, arbeitslos oder in Ausbildung waren.

45 Ohne Personen, bei denen in den letzten zwölf Monaten kein Besuch bei Ärzt:innen oder im Krankenhaus erfolgte.

46 Ohne Personen, die in den letzten zwölf Monaten keinen Kontakt mit öffentlichen Behörden hatten.

Tabelle 122: „Orientieren Sie sich in Ihrem Leben eher nach der österreichischen Lebensweise, nach der Lebensweise in Ihrem Herkunftsland oder versuchen Sie, beide Lebensweisen miteinander zu verbinden?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

Zugewanderte		Österreichische Lebensweise	Versuche, beide Lebensweisen zu verbinden	Lebensweise in meinem Herkunftsland
Insgesamt		32,0 %	64,7 %	3,3 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	30,8 %	63,9 %	5,3 %
	Lehre, BMS	33,3 %	63,7 %	3,1 %
	Matura	31,6 %	65,9 %	(2,6 %)
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	32,3 %	66,9 %	(x)
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	32,0 %	65,0 %	(3,0 %)
	5 bis 15 Jahre	32,1 %	65,9 %	(2,1 %)
	Über 15 Jahre	31,9 %	64,1 %	4,1 %
Geburtsland	Bosnien und Herzegowina	27,6 %	69,3 %	(x)
	Serbien	37,5 %	58,4 %	(x)
	Türkei	24,1 %	70,7 %	(5,2 %)
	Afghanistan	37,6 %	60,6 %	(x)
	Russische Föderation	28,7 %	66,6 %	(x)
	Somalia	48,5 %	49,0 %	(x)
	Syrien	32,1 %	66,2 %	(x)
	Rumänien	36,5 %	61,3 %	(x)
	Ukraine	38,8 %	59,0 %	(x)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. - Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. - () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 123: „Migrant:innen bzw. wir Migrant:innen sollten versuchen, vollständig am gesellschaftlichen Leben der Österreicher:innen teilzunehmen.“ In Österreich Geborene und Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent, Indikatorzahl 25

		Stimme voll und ganz zu/stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu/stimme überhaupt nicht zu
In Österreich Geborene		86,1 %	9,2 %	4,7 %
Zugewanderte insgesamt		77,3 %	16,5 %	6,2 %
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Max. Pflichtschule	72,7 %	19,1 %	8,2 %
	Lehre, BMS	79,6 %	14,7 %	5,8 %
	Matura	77,9 %	15,7 %	6,4 %
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	81,1 %	15,7 %	(3,2 %)
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	75,6 %	18,3 %	6,1 %
	5 bis 15 Jahre	76,6 %	18,9 %	4,4 %
	Über 15 Jahre	78,1 %	14,7 %	7,2 %
Geburtsland	Bosnien und Herzegowina	83,0 %	11,7 %	(5,3 %)
	Serbien	81,9 %	12,8 %	(5,3 %)
	Türkei	69,5 %	19,1 %	11,4 %
	Afghanistan	83,8 %	13,0 %	(x)
	Russische Föderation	67,0 %	25,4 %	7,7 %
	Somalia	87,5 %	(x)	(x)
	Syrien	79,7 %	16,1 %	(4,2 %)
	Rumänien	69,8 %	25,5 %	(4,7 %)
	Ukraine	83,1 %	12,8 %	(4,1 %)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. - Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. - () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Sprachgebrauch und Sprachkenntnisse

Tabelle 124a: „Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?“ Zugewanderte nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Überwiegend/ausschließlich Deutsch	Deutsch und eine andere Sprache (bzw. Sprachen)	Überwiegend/ausschließlich eine andere Sprache (bzw. Sprachen)
Zugewanderte insgesamt	16,4 %	38,5 %	45,1 %
Bosnien und Herzegowina	18,7 %	39,2 %	42,2 %
Serbien	16,4 %	40,4 %	43,3 %
Türkei	13,1 %	44,2 %	42,7 %
Afghanistan	20,5 %	50,5 %	28,9 %
Russische Föderation	13,6 %	46,1 %	40,4 %
Somalia	21,2 %	46,0 %	32,7 %
Syrien	11,0 %	44,8 %	44,2 %
Rumänien	21,2 %	28,4 %	50,4 %
Ukraine	11,0 %	21,0 %	68,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 124b: „Welche Sprache sprechen Sie mit Ihren Freund:innen?“ Zugewanderte nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Überwiegend/ausschließlich Deutsch	Deutsch und eine andere Sprache (bzw. Sprachen)	Überwiegend/ausschließlich eine andere Sprache (bzw. Sprachen)
Zugewanderte insgesamt	30,0 %	48,7 %	21,2 %
Bosnien und Herzegowina	29,6 %	51,6 %	18,8 %
Serbien	30,2 %	49,4 %	20,5 %
Türkei	24,5 %	48,0 %	27,5 %
Afghanistan	48,2 %	43,1 %	8,7 %
Russische Föderation	38,1 %	43,3 %	18,6 %
Somalia	42,7 %	47,0 %	(x)
Syrien	30,0 %	57,0 %	13,0 %
Rumänien	34,9 %	46,0 %	19,1 %
Ukraine	18,2 %	42,7 %	39,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle 125: „Wie schätzen Sie Ihre derzeitigen Deutschkenntnisse ein?“ Zugewanderte nach höchster abgeschlossener Schulbildung, Aufenthaltsdauer und Geburtsland, in Prozent

Zugewanderte		Hervorragend	Gut	Mittelmäßig/schlecht	Keine Kenntnisse
Höchste abgeschlossene Schulbildung	Insgesamt	26,3 %	35,4 %	37,3 %	1,0 %
	Max. Pflichtschule	15,6 %	34,4 %	48,2 %	(1,8 %)
	Lehre, BMS	35,0 %	34,8 %	29,8 %	(x)
	Matura	28,7 %	38,8 %	31,7 %	(x)
	Hochschule oder anderer Abschluss nach Matura	29,7 %	35,0 %	34,4 %	(x)
Aufenthaltsdauer	1 bis unter 5 Jahre	6,9 %	26,7 %	62,3 %	(4,0 %)
	5 bis 15 Jahre	20,8 %	41,9 %	37,0 %	(x)
	Über 15 Jahre	35,3 %	34,3 %	29,9 %	(x)
Geburtsland	Bosnien und Herzegowina	33,9 %	33,9 %	31,6 %	(x)
	Serbien	29,3 %	40,2 %	30,3 %	(x)
	Türkei	21,8 %	29,4 %	47,3 %	(x)
	Afghanistan	26,8 %	41,9 %	30,7 %	(x)
	Russische Föderation	38,5 %	27,0 %	32,9 %	(x)
	Somalia	17,7 %	45,1 %	37,2 %	(x)
	Syrien	23,9 %	37,2 %	38,3 %	(x)
	Rumänien	23,9 %	40,3 %	34,6 %	(x)
	Ukraine	15,7 %	28,3 %	52,8 %	(x)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

Mediennutzung

Tabelle 126: Anteil der täglichen Mediennutzer:innen 2025 nach Medienart und Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Medienart ⁴⁷	In Prozent	Geburtsland	Medienart ⁴⁷	In Prozent
Österreich	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	78,2 %	Russische Föderation	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	37,6 %
	Soziale Medien	63,1 %		Soziale Medien	70,8 %
	Zeitungen und Zeitschriften	55,1 %		Zeitungen und Zeitschriften	27,4 %
Bosnien und Herzegowina	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	65,3 %	Somalia	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	39,8 %
	Soziale Medien	64,2 %		Soziale Medien	69,5 %
	Zeitungen und Zeitschriften	38,3 %		Zeitungen und Zeitschriften	24,1 %
Serbien	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	59,0 %	Syrien	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	40,2 %
	Soziale Medien	63,8 %		Soziale Medien	74,6 %
	Zeitungen und Zeitschriften	39,9 %		Zeitungen und Zeitschriften	25,7 %
Türkei	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	60,1 %	Rumänien	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	56,1 %
	Soziale Medien	64,1 %		Soziale Medien	71,6 %
	Zeitungen und Zeitschriften	30,0 %		Zeitungen und Zeitschriften	34,5 %
Afghanistan	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	49,6 %	Ukraine	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	42,8 %
	Soziale Medien	68,5 %		Soziale Medien	84,0 %
	Zeitungen und Zeitschriften	31,1 %		Zeitungen und Zeitschriften	36,4 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“.

Tabelle 127: Mediennutzung 2025 nach Sprache und Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Medienart ⁴⁸	In deutscher Sprache	In meiner Herkunftssprache	In einer anderen Sprache/ in verschiedenen Sprachen
Österreich	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	83,1 %	-	16,9 %
	Soziale Medien	75,2 %	-	24,8 %
	Zeitungen und Zeitschriften	90,6 %	-	9,4 %
Bosnien und Herzegowina	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	41,7 %	18,8 %	39,6 %
	Soziale Medien	35,8 %	20,8 %	43,4 %
	Zeitungen und Zeitschriften	56,0 %	14,8 %	29,3 %
Serbien	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	39,6 %	20,7 %	39,7 %
	Soziale Medien	34,0 %	24,1 %	41,9 %
	Zeitungen und Zeitschriften	54,0 %	16,6 %	29,4 %
Türkei	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	29,3 %	35,5 %	35,2 %
	Soziale Medien	28,5 %	37,5 %	34,0 %
	Zeitungen und Zeitschriften	43,8 %	24,1 %	32,0 %
Afghanistan	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	59,1 %	13,9 %	27,0 %
	Soziale Medien	52,8 %	12,2 %	35,0 %
	Zeitungen und Zeitschriften	74,0 %	9,4 %	16,6 %
Russische Föderation	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	46,1 %	11,8 %	42,1 %
	Soziale Medien	33,2 %	16,5 %	50,3 %
	Zeitungen und Zeitschriften	68,6 %	(7,8 %)	23,6 %
Somalia	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	65,3 %	(x)	27,2 %
	Soziale Medien	40,4 %	17,1 %	42,6 %
	Zeitungen und Zeitschriften	75,8 %	(x)	(15,7 %)
Syrien	Fernsehen	42,2 %	23,0 %	34,8 %
	Soziale Medien	31,6 %	28,2 %	40,2 %
	Zeitungen und Zeitschriften	57,3 %	19,3 %	23,4 %
Rumänien	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	38,8 %	19,1 %	42,1 %
	Soziale Medien	25,3 %	25,6 %	49,1 %
	Zeitungen und Zeitschriften	55,3 %	13,4 %	31,4 %
Ukraine	Fernsehen, Radio, Streamingangebote, Podcasts	22,1 %	28,5 %	49,4 %
	Soziale Medien	8,7 %	41,1 %	50,2 %
	Zeitungen und Zeitschriften	39,3 %	22,7 %	38,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Migrationserhebung 2025. – Darstellung ohne die Antwortkategorien „Weiß nicht“ und „Keine Angabe“. – () Werte sind statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar.

47 Fernsehen, Radio, Zeitungen und Zeitschriften: Inklusive Nutzung über das Internet.
48 Fernsehen, Radio, Zeitungen und Zeitschriften: Inklusive Nutzung über das Internet.

Bundesländer

Tabelle 128: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2024 nach Bundesländern, absolut und in Prozent

Bundesland	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	
	Absolut	In Prozent
Burgenland	47 900	16,1 %
Kärnten	95 000	16,9 %
Niederösterreich	320 000	18,8 %
Oberösterreich	364 900	24,2 %
Salzburg	146 400	26,1 %

Bundesland	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	
	Absolut	In Prozent
Steiermark	228 300	18,3 %
Tirol	187 700	24,6 %
Vorarlberg	121 300	29,9 %
Wien	997 600	50,5 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Tabelle 129: Burgenland, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 129 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden im Burgenland. In den Gemeinden Kittsee bzw. Edelstal bzw. Gattendorf ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr bzw. mit 30,0 % bis unter 40,0 % bzw. mit 20,0 % bis unter 30,0 % am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 130: Burgenland, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961-2024, Burgenland und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Burgenland	Österreich
1961	0,5 %	1,4 %
1962	0,5 %	1,4 %
1963	0,5 %	1,5 %
1964	0,5 %	1,6 %
1965	0,5 %	1,7 %
1966	0,5 %	1,9 %
1967	0,6 %	2,1 %
1968	0,6 %	2,1 %
1969	0,5 %	2,2 %
1970	0,5 %	2,5 %
1971	0,6 %	2,9 %
1972	0,7 %	3,5 %
1973	0,9 %	4,0 %
1974	1,0 %	4,1 %
1975	0,9 %	3,8 %
1976	0,8 %	3,6 %
1977	0,8 %	3,7 %
1978	0,8 %	3,7 %
1979	0,7 %	3,7 %
1980	0,7 %	3,7 %
1981	0,9 %	4,0 %
1982	1,1 %	4,1 %
1983	0,9 %	3,9 %
1984	0,9 %	3,9 %
1985	1,0 %	4,0 %
1986	1,0 %	4,1 %
1987	1,2 %	4,2 %
1988	1,4 %	4,4 %
1989	1,8 %	4,9 %
1990	2,3 %	5,6 %
1991	3,0 %	6,5 %
1992	3,7 %	7,5 %

Jahr	Burgenland	Österreich
1993	4,1 %	8,2 %
1994	4,4 %	8,4 %
1995	4,5 %	8,5 %
1996	4,6 %	8,6 %
1997	4,6 %	8,6 %
1998	4,6 %	8,6 %
1999	4,6 %	8,7 %
2000	4,5 %	8,8 %
2001	4,4 %	8,9 %
2002	4,3 %	9,1 %
2003	4,3 %	9,2 %
2004	4,4 %	9,3 %
2005	4,5 %	9,6 %
2006	4,5 %	9,7 %
2007	4,7 %	9,8 %
2008	5,0 %	10,1 %
2009	5,3 %	10,4 %
2010	5,6 %	10,7 %
2011	5,8 %	11,1 %
2012	6,2 %	11,6 %
2013	6,6 %	12,2 %
2014	7,0 %	12,9 %
2015	7,6 %	13,8 %
2016	8,4 %	15,0 %
2017	8,5 %	15,6 %
2018	8,7 %	16,0 %
2019	9,0 %	16,5 %
2020	9,4 %	16,9 %
2021	9,8 %	17,4 %
2022	10,8 %	18,4 %
2023	11,3 %	19,3 %
2024	11,5 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 131: Burgenland, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	15,4 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	36,7 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	14,7 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,8 %

Geburtsland	Anteil
Türkei	4,0 %
Afghanistan, Syrien, Irak	2,5 %
Ukraine	5,1 %
Sonstige Staaten	9,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 132: Kärnten, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 132 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Kärnten. In den Gemeinden Villach, Bad Kleinkirchheim und Klagenfurt am Wörthersee ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 20,0 % und mehr am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 133: Kärnten, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Kärnten und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Kärnten	Österreich	Jahr	Kärnten	Österreich
1961	1,6 %	1,4 %	1993	4,8 %	8,2 %
1962	1,5 %	1,4 %	1994	5,1 %	8,4 %
1963	1,5 %	1,5 %	1995	5,2 %	8,5 %
1964	1,5 %	1,6 %	1996	5,3 %	8,6 %
1965	1,6 %	1,7 %	1997	5,3 %	8,6 %
1966	1,9 %	1,9 %	1998	5,4 %	8,6 %
1967	2,1 %	2,1 %	1999	5,5 %	8,7 %
1968	1,9 %	2,1 %	2000	5,6 %	8,8 %
1969	1,5 %	2,2 %	2001	5,8 %	8,9 %
1970	1,5 %	2,5 %	2002	6,0 %	9,1 %
1971	1,8 %	2,9 %	2003	6,0 %	9,2 %
1972	2,3 %	3,5 %	2004	6,0 %	9,3 %
1973	2,8 %	4,0 %	2005	6,1 %	9,6 %
1974	2,8 %	4,1 %	2006	6,1 %	9,7 %
1975	2,2 %	3,8 %	2007	6,3 %	9,8 %
1976	1,7 %	3,6 %	2008	6,5 %	10,1 %
1977	1,7 %	3,7 %	2009	6,8 %	10,4 %
1978	1,6 %	3,7 %	2010	6,9 %	10,7 %
1979	1,5 %	3,7 %	2011	7,1 %	11,1 %
1980	1,5 %	3,7 %	2012	7,4 %	11,6 %
1981	1,6 %	4,0 %	2013	7,8 %	12,2 %
1982	1,7 %	4,1 %	2014	8,3 %	12,9 %
1983	1,8 %	3,9 %	2015	9,0 %	13,8 %
1984	1,9 %	3,9 %	2016	9,8 %	15,0 %
1985	1,9 %	4,0 %	2017	10,1 %	15,6 %
1986	1,9 %	4,1 %	2018	10,3 %	16,0 %
1987	2,1 %	4,2 %	2019	10,7 %	16,5 %
1988	2,2 %	4,4 %	2020	11,0 %	16,9 %
1989	2,4 %	4,9 %	2021	11,5 %	17,4 %
1990	2,8 %	5,6 %	2022	12,4 %	18,4 %
1991	3,4 %	6,5 %	2023	13,0 %	19,3 %
1992	4,2 %	7,5 %	2024	13,4 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 134: Kärnten, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	29,1 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	14,1 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	11,0 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	21,9 %
Türkei	1,9 %
Afghanistan, Syrien, Irak	4,6 %
Ukraine	3,5 %
Sonstige Staaten	13,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 135: Niederösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 135 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Niederösterreich. In den Gemeinden Wolfsthal, Hainburg an der Donau und Berg ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 136: Niederösterreich, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Niederösterreich und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Niederösterreich	Österreich	Jahr	Niederösterreich	Österreich
1961	0,7 %	1,4 %	1993	6,5 %	8,2 %
1962	0,7 %	1,4 %	1994	6,6 %	8,4 %
1963	0,8 %	1,5 %	1995	6,6 %	8,5 %
1964	0,9 %	1,6 %	1996	6,5 %	8,6 %
1965	1,0 %	1,7 %	1997	6,3 %	8,6 %
1966	1,2 %	1,9 %	1998	6,2 %	8,6 %
1967	1,3 %	2,1 %	1999	6,2 %	8,7 %
1968	1,2 %	2,1 %	2000	6,1 %	8,8 %
1969	1,1 %	2,2 %	2001	6,1 %	8,9 %
1970	1,4 %	2,5 %	2002	6,1 %	9,1 %
1971	1,9 %	2,9 %	2003	6,2 %	9,2 %
1972	2,3 %	3,5 %	2004	6,2 %	9,3 %
1973	2,7 %	4,0 %	2005	6,3 %	9,6 %
1974	2,8 %	4,1 %	2006	6,4 %	9,7 %
1975	2,5 %	3,8 %	2007	6,4 %	9,8 %
1976	2,3 %	3,6 %	2008	6,5 %	10,1 %
1977	2,4 %	3,7 %	2009	6,7 %	10,4 %
1978	2,4 %	3,7 %	2010	6,8 %	10,7 %
1979	2,4 %	3,7 %	2011	7,0 %	11,1 %
1980	2,4 %	3,7 %	2012	7,3 %	11,6 %
1981	2,9 %	4,0 %	2013	7,6 %	12,2 %
1982	2,9 %	4,1 %	2014	8,0 %	12,9 %
1983	2,7 %	3,9 %	2015	8,6 %	13,8 %
1984	2,6 %	3,9 %	2016	9,5 %	15,0 %
1985	2,7 %	4,0 %	2017	9,8 %	15,6 %
1986	2,8 %	4,1 %	2018	9,9 %	16,0 %
1987	2,9 %	4,2 %	2019	10,2 %	16,5 %
1988	3,0 %	4,4 %	2020	10,5 %	16,9 %
1989	3,5 %	4,9 %	2021	10,8 %	17,4 %
1990	4,3 %	5,6 %	2022	11,6 %	18,4 %
1991	5,1 %	6,5 %	2023	12,1 %	19,3 %
1992	5,9 %	7,5 %	2024	12,3 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 137: Niederösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	15,0 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	19,4 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	14,6 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	18,9 %
Türkei	9,2 %
Afghanistan, Syrien, Irak	4,3 %
Ukraine	5,6 %
Sonstige Staaten	13,1 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 138: Oberösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 138 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Oberösterreich. In den Gemeinden Freinberg, Überackern und Mattighofen ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 139: Oberösterreich, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Oberösterreich und Österreich im Vergleich in Prozent

Jahr	Oberösterreich	Österreich	Jahr	Oberösterreich	Österreich
1961	1,4 %	1,4 %	1993	6,7 %	8,2 %
1962	1,4 %	1,4 %	1994	7,0 %	8,4 %
1963	1,4 %	1,5 %	1995	7,0 %	8,5 %
1964	1,5 %	1,6 %	1996	7,0 %	8,6 %
1965	1,6 %	1,7 %	1997	7,0 %	8,6 %
1966	1,8 %	1,9 %	1998	7,1 %	8,6 %
1967	1,9 %	2,1 %	1999	7,2 %	8,7 %
1968	1,9 %	2,1 %	2000	7,2 %	8,8 %
1969	1,9 %	2,2 %	2001	7,2 %	8,9 %
1970	2,1 %	2,5 %	2002	7,3 %	9,1 %
1971	2,4 %	2,9 %	2003	7,3 %	9,2 %
1972	2,8 %	3,5 %	2004	7,3 %	9,3 %
1973	3,1 %	4,0 %	2005	7,4 %	9,6 %
1974	3,2 %	4,1 %	2006	7,3 %	9,7 %
1975	2,9 %	3,8 %	2007	7,4 %	9,8 %
1976	2,7 %	3,6 %	2008	7,7 %	10,1 %
1977	2,7 %	3,7 %	2009	7,9 %	10,4 %
1978	2,6 %	3,7 %	2010	8,0 %	10,7 %
1979	2,5 %	3,7 %	2011	8,3 %	11,1 %
1980	2,6 %	3,7 %	2012	8,6 %	11,6 %
1981	2,8 %	4,0 %	2013	9,1 %	12,2 %
1982	2,9 %	4,1 %	2014	9,8 %	12,9 %
1983	2,8 %	3,9 %	2015	10,6 %	13,8 %
1984	2,7 %	3,9 %	2016	11,5 %	15,0 %
1985	2,7 %	4,0 %	2017	12,0 %	15,6 %
1986	2,8 %	4,1 %	2018	12,5 %	16,0 %
1987	2,8 %	4,2 %	2019	13,0 %	16,5 %
1988	2,9 %	4,4 %	2020	13,4 %	16,9 %
1989	3,2 %	4,9 %	2021	13,9 %	17,4 %
1990	4,0 %	5,6 %	2022	14,9 %	18,4 %
1991	5,0 %	6,5 %	2023	15,7 %	19,3 %
1992	6,0 %	7,5 %	2024	16,2 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 140: Oberösterreich, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	17,1 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	12,5 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	14,6 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	25,3 %
Türkei	7,6 %
Afghanistan, Syrien, Irak	6,6 %
Ukraine	3,2 %
Sonstige Staaten	13,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 141: Salzburg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 141 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Salzburg. In den Gemeinden Salzburg, Zell am See und Bad Gastein ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 30,0 % bis unter 40,0 % am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 142: Salzburg, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Salzburg und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Salzburg	Österreich	Jahr	Salzburg	Österreich
1961	2,3 %	1,4 %	1993	10,9 %	8,2 %
1962	2,4 %	1,4 %	1994	11,3 %	8,4 %
1963	2,5 %	1,5 %	1995	11,5 %	8,5 %
1964	2,6 %	1,6 %	1996	11,5 %	8,6 %
1965	2,8 %	1,7 %	1997	11,5 %	8,6 %
1966	3,1 %	1,9 %	1998	11,4 %	8,6 %
1967	3,4 %	2,1 %	1999	11,5 %	8,7 %
1968	3,3 %	2,1 %	2000	11,6 %	8,8 %
1969	3,3 %	2,2 %	2001	11,9 %	8,9 %
1970	3,6 %	2,5 %	2002	11,9 %	9,1 %
1971	4,3 %	2,9 %	2003	11,8 %	9,2 %
1972	5,2 %	3,5 %	2004	11,7 %	9,3 %
1973	5,7 %	4,0 %	2005	11,8 %	9,6 %
1974	5,5 %	4,1 %	2006	11,8 %	9,7 %
1975	4,9 %	3,8 %	2007	11,9 %	9,8 %
1976	4,9 %	3,6 %	2008	12,0 %	10,1 %
1977	5,1 %	3,7 %	2009	12,2 %	10,4 %
1978	5,1 %	3,7 %	2010	12,3 %	10,7 %
1979	4,9 %	3,7 %	2011	12,6 %	11,1 %
1980	4,9 %	3,7 %	2012	13,0 %	11,6 %
1981	5,0 %	4,0 %	2013	13,5 %	12,2 %
1982	5,1 %	4,1 %	2014	14,1 %	12,9 %
1983	5,2 %	3,9 %	2015	14,9 %	13,8 %
1984	5,2 %	3,9 %	2016	15,9 %	15,0 %
1985	5,2 %	4,0 %	2017	16,4 %	15,6 %
1986	5,2 %	4,1 %	2018	16,9 %	16,0 %
1987	5,3 %	4,2 %	2019	17,4 %	16,5 %
1988	5,4 %	4,4 %	2020	17,9 %	16,9 %
1989	6,0 %	4,9 %	2021	18,3 %	17,4 %
1990	7,2 %	5,6 %	2022	19,2 %	18,4 %
1991	8,4 %	6,5 %	2023	20,0 %	19,3 %
1992	9,8 %	7,5 %	2024	20,5 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 143: Salzburg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	28,3 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	11,1 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	9,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	21,5 %
Türkei	5,9 %
Afghanistan, Syrien, Irak	5,9 %
Ukraine	3,0 %
Sonstige Staaten	14,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 144: Steiermark, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 144 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in der Steiermark. In den Gemeinden Graz bzw. Neudau und Knittelfeld ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 30,0 % bis unter 40,0 % bzw. 20,0 % bis unter 30,0 % am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 145: Steiermark, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Steiermark und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Steiermark	Österreich	Jahr	Steiermark	Österreich
1961	1,4 %	1,4 %	1993	3,5 %	8,2 %
1962	1,3 %	1,4 %	1994	3,7 %	8,4 %
1963	1,3 %	1,5 %	1995	3,9 %	8,5 %
1964	1,3 %	1,6 %	1996	4,0 %	8,6 %
1965	1,3 %	1,7 %	1997	4,1 %	8,6 %
1966	1,5 %	1,9 %	1998	4,2 %	8,6 %
1967	1,6 %	2,1 %	1999	4,3 %	8,7 %
1968	1,5 %	2,1 %	2000	4,4 %	8,8 %
1969	1,3 %	2,2 %	2001	4,6 %	8,9 %
1970	1,4 %	2,5 %	2002	4,9 %	9,1 %
1971	1,7 %	2,9 %	2003	5,1 %	9,2 %
1972	1,9 %	3,5 %	2004	5,3 %	9,3 %
1973	2,2 %	4,0 %	2005	5,4 %	9,6 %
1974	2,2 %	4,1 %	2006	5,6 %	9,7 %
1975	1,9 %	3,8 %	2007	5,8 %	9,8 %
1976	1,7 %	3,6 %	2008	6,1 %	10,1 %
1977	1,6 %	3,7 %	2009	6,3 %	10,4 %
1978	1,5 %	3,7 %	2010	6,6 %	10,7 %
1979	1,4 %	3,7 %	2011	6,9 %	11,1 %
1980	1,3 %	3,7 %	2012	7,3 %	11,6 %
1981	1,5 %	4,0 %	2013	7,7 %	12,2 %
1982	1,6 %	4,1 %	2014	8,3 %	12,9 %
1983	1,3 %	3,9 %	2015	9,1 %	13,8 %
1984	1,3 %	3,9 %	2016	10,0 %	15,0 %
1985	1,3 %	4,0 %	2017	10,4 %	15,6 %
1986	1,4 %	4,1 %	2018	10,8 %	16,0 %
1987	1,4 %	4,2 %	2019	11,2 %	16,5 %
1988	1,5 %	4,4 %	2020	11,6 %	16,9 %
1989	1,6 %	4,9 %	2021	12,1 %	17,4 %
1990	1,9 %	5,6 %	2022	13,1 %	18,4 %
1991	2,3 %	6,5 %	2023	13,9 %	19,3 %
1992	2,9 %	7,5 %	2024	14,3 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 146: Steiermark, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	17,6 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	13,7 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	19,9 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	18,0 %
Türkei	4,8 %
Afghanistan, Syrien, Irak	6,0 %
Ukraine	4,8 %
Sonstige Staaten	15,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 147: Tirol, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 147 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Tirol. In den Gemeinden Jungholz bzw. Seefeld in Tirol und Kufstein ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr bzw. mit 30,0 % bis unter 40,0 % am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 148: Tirol, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Tirol und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Tirol	Österreich	Jahr	Tirol	Österreich
1961	2,4 %	1,4 %	1993	8,1 %	8,2 %
1962	2,6 %	1,4 %	1994	8,4 %	8,4 %
1963	2,8 %	1,5 %	1995	8,5 %	8,5 %
1964	2,9 %	1,6 %	1996	8,7 %	8,6 %
1965	3,0 %	1,7 %	1997	8,8 %	8,6 %
1966	3,4 %	1,9 %	1998	8,9 %	8,6 %
1967	3,7 %	2,1 %	1999	9,0 %	8,7 %
1968	3,8 %	2,1 %	2000	9,2 %	8,8 %
1969	3,7 %	2,2 %	2001	9,5 %	8,9 %
1970	3,8 %	2,5 %	2002	9,8 %	9,1 %
1971	4,3 %	2,9 %	2003	9,8 %	9,2 %
1972	4,9 %	3,5 %	2004	9,7 %	9,3 %
1973	5,3 %	4,0 %	2005	9,8 %	9,6 %
1974	5,3 %	4,1 %	2006	9,9 %	9,7 %
1975	4,9 %	3,8 %	2007	10,0 %	9,8 %
1976	4,8 %	3,6 %	2008	10,2 %	10,1 %
1977	5,0 %	3,7 %	2009	10,4 %	10,4 %
1978	4,8 %	3,7 %	2010	10,7 %	10,7 %
1979	4,5 %	3,7 %	2011	11,0 %	11,1 %
1980	4,6 %	3,7 %	2012	11,5 %	11,6 %
1981	4,8 %	4,0 %	2013	12,1 %	12,2 %
1982	4,9 %	4,1 %	2014	12,7 %	12,9 %
1983	4,9 %	3,9 %	2015	13,6 %	13,8 %
1984	4,8 %	3,9 %	2016	14,6 %	15,0 %
1985	4,8 %	4,0 %	2017	15,2 %	15,6 %
1986	4,9 %	4,1 %	2018	15,7 %	16,0 %
1987	5,0 %	4,2 %	2019	16,1 %	16,5 %
1988	5,2 %	4,4 %	2020	16,5 %	16,9 %
1989	5,6 %	4,9 %	2021	16,9 %	17,4 %
1990	6,1 %	5,6 %	2022	17,7 %	18,4 %
1991	6,8 %	6,5 %	2023	18,4 %	19,3 %
1992	7,5 %	7,5 %	2024	18,8 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 149: Tirol, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	41,2 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	9,6 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	7,5 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	10,8 %
Türkei	10,6 %
Afghanistan, Syrien, Irak	5,9 %
Ukraine	2,5 %
Sonstige Staaten	11,8 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 150: Vorarlberg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden

Abbildung 150 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeinden in Vorarlberg. In den Gemeinden Mittelberg bzw. Bregenz und Bludenz ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr bzw. mit 30,0 % bis unter 40,0 % am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 151: Vorarlberg, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Vorarlberg und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Vorarlberg	Österreich	Jahr	Vorarlberg	Österreich
1961	3,4 %	1,4 %	1993	14,0 %	8,2 %
1962	3,5 %	1,4 %	1994	13,9 %	8,4 %
1963	3,7 %	1,5 %	1995	13,9 %	8,5 %
1964	4,0 %	1,6 %	1996	13,8 %	8,6 %
1965	4,5 %	1,7 %	1997	13,7 %	8,6 %
1966	5,3 %	1,9 %	1998	13,7 %	8,6 %
1967	5,8 %	2,1 %	1999	13,6 %	8,7 %
1968	6,2 %	2,1 %	2000	13,5 %	8,8 %
1969	7,2 %	2,2 %	2001	13,4 %	8,9 %
1970	8,4 %	2,5 %	2002	13,3 %	9,1 %
1971	9,4 %	2,9 %	2003	13,0 %	9,2 %
1972	10,5 %	3,5 %	2004	12,8 %	9,3 %
1973	11,6 %	4,0 %	2005	12,7 %	9,6 %
1974	12,0 %	4,1 %	2006	12,6 %	9,7 %
1975	11,6 %	3,8 %	2007	12,6 %	9,8 %
1976	11,1 %	3,6 %	2008	12,7 %	10,1 %
1977	11,1 %	3,7 %	2009	12,9 %	10,4 %
1978	11,3 %	3,7 %	2010	13,0 %	10,7 %
1979	11,4 %	3,7 %	2011	13,2 %	11,1 %
1980	11,3 %	3,7 %	2012	13,5 %	11,6 %
1981	11,1 %	4,0 %	2013	14,0 %	12,2 %
1982	10,8 %	4,1 %	2014	14,6 %	12,9 %
1983	10,5 %	3,9 %	2015	15,5 %	13,8 %
1984	10,2 %	3,9 %	2016	16,6 %	15,0 %
1985	10,0 %	4,0 %	2017	17,2 %	15,6 %
1986	10,1 %	4,1 %	2018	17,6 %	16,0 %
1987	10,2 %	4,2 %	2019	18,0 %	16,5 %
1988	10,3 %	4,4 %	2020	18,4 %	16,9 %
1989	11,1 %	4,9 %	2021	18,7 %	17,4 %
1990	12,3 %	5,6 %	2022	19,5 %	18,4 %
1991	13,2 %	6,5 %	2023	20,3 %	19,3 %
1992	13,8 %	7,5 %	2024	20,8 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 152: Vorarlberg, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	31,9 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	8,0 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	8,0 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	11,7 %
Türkei	17,1 %
Afghanistan, Syrien, Irak	7,4 %
Ukraine	3,0 %
Sonstige Staaten	12,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 153: Wien, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeindebezirken

Abbildung 153 zeigt die im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Gemeindebezirken in Wien. In den Gemeindebezirken Wien 15., Rudolfsheim-Fünfhaus bzw. Wien 20., Brigittenau und Wien 10., Favoriten ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung mit 40,0 % und mehr am höchsten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 154: Wien, Entwicklung des Ausländer:innenanteils 1961–2024, Wien und Österreich im Vergleich, in Prozent

Jahr	Wien	Österreich	Jahr	Wien	Österreich
1961	1,5 %	1,4 %	1993	14,5 %	8,2 %
1962	1,5 %	1,4 %	1994	14,9 %	8,4 %
1963	1,5 %	1,5 %	1995	15,1 %	8,5 %
1964	1,6 %	1,6 %	1996	15,3 %	8,6 %
1965	1,7 %	1,7 %	1997	15,3 %	8,6 %
1966	1,9 %	1,9 %	1998	15,4 %	8,6 %
1967	2,2 %	2,1 %	1999	15,6 %	8,7 %
1968	2,5 %	2,1 %	2000	15,8 %	8,8 %
1969	2,9 %	2,2 %	2001	16,2 %	8,9 %
1970	3,3 %	2,5 %	2002	16,7 %	9,1 %
1971	4,0 %	2,9 %	2003	17,1 %	9,2 %
1972	5,0 %	3,5 %	2004	17,4 %	9,3 %
1973	5,9 %	4,0 %	2005	18,0 %	9,6 %
1974	6,1 %	4,1 %	2006	18,4 %	9,7 %
1975	5,9 %	3,8 %	2007	18,9 %	9,8 %
1976	5,9 %	3,6 %	2008	19,5 %	10,1 %
1977	6,2 %	3,7 %	2009	20,2 %	10,4 %
1978	6,5 %	3,7 %	2010	20,8 %	10,7 %
1979	6,6 %	3,7 %	2011	21,5 %	11,1 %
1980	7,0 %	3,7 %	2012	22,4 %	11,6 %
1981	7,4 %	4,0 %	2013	23,6 %	12,2 %
1982	7,5 %	4,1 %	2014	24,9 %	12,9 %
1983	7,3 %	3,9 %	2015	26,3 %	13,8 %
1984	7,4 %	3,9 %	2016	28,0 %	15,0 %
1985	7,7 %	4,0 %	2017	29,1 %	15,6 %
1986	7,9 %	4,1 %	2018	29,9 %	16,0 %
1987	8,2 %	4,2 %	2019	30,5 %	16,5 %
1988	8,8 %	4,4 %	2020	31,1 %	16,9 %
1989	9,7 %	4,9 %	2021	31,8 %	17,4 %
1990	10,8 %	5,6 %	2022	33,3 %	18,4 %
1991	12,2 %	6,5 %	2023	34,8 %	19,3 %
1992	13,5 %	7,5 %	2024	35,9 %	19,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Tabelle 155: Wien, im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025 nach Geburtsland, in Prozent

Geburtsland	Anteil
EU-Staaten vor 2004, EFTA, GB	13,2 %
EU-Beitrittsstaaten 2004	13,0 %
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	9,2 %
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	19,1 %
Türkei	8,1 %
Afghanistan, Syrien, Irak	10,4 %
Ukraine	4,8 %
Sonstige Staaten	22,2 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 156a: Bundesländer im Überblick, Bevölkerung am 1.1.2025, absolut und in Prozent

Bevölkerung am 1.1.2025 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Oberös-terreich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
Bevölkerung insgesamt	9 197 213	301 790	570 095	1 727 514	1 535 519	572 846	1 271 716	777 660	411 784	2 028 289
Darunter: Ausländische Staatsangehörige	20,2 %	11,5 %	13,6 %	12,5 %	16,3 %	20,8 %	14,6 %	19,0 %	20,9 %	36,4 %
Darunter: Im Ausland Geborene	22,7 %	13,7 %	15,3 %	14,9 %	18,4 %	22,0 %	15,8 %	21,1 %	23,6 %	40,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag: 1.1.2025).

Tabelle 156b: Bundesländer im Überblick, Bevölkerung in Privathaushalten 2024, absolut und in Prozent

Bevölkerung in Privathaushalten 2024 (Mikrozensus)	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Oberös-terreich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
Bevölkerung in Privathaushalten	9 030 700	297 600	560 500	1 705 700	1 510 800	562 000	1 249 200	763 900	405 900	1 975 000
Mit Migrationshintergrund insgesamt	27,8 %	16,1 %	16,9 %	18,8 %	24,2 %	26,1 %	18,3 %	24,6 %	29,9 %	50,5 %
Erste Generation der Zugewanderten	20,8 %	12,2 %	13,1 %	13,5 %	17,0 %	19,7 %	13,7 %	19,1 %	21,7 %	38,5 %
Zweite Generation der Zugewanderten	7,0 %	3,9 %	3,8 %	5,2 %	7,1 %	6,4 %	4,6 %	5,5 %	8,2 %	12,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2024.

Tabelle 156c: Bundesländer im Überblick, Wanderungsstatistik 2024, absolut

Wanderungs-statistik 2024	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Oberös-terreich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
Wanderungssaldo mit dem Ausland (insgesamt)	50 105	493	4 200	5 646	7 426	3 262	5 253	2 607	1 335	19 883
Österreichische Staatsangehörige	-5 662	-129	-170	-825	-814	-455	-524	-576	-698	-1 471
Ausländische Staatsangehörige	55 767	622	4 370	6 471	8 240	3 717	5 777	3 183	2 033	21 354
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	17 898	377	1 180	1 026	2 647	1 441	1 950	1 833	883	6 561
Darunter: Drittstaatsangehörige	37 869	245	3 190	5 445	5 593	2 276	3 827	1 350	1 150	14 793

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2024.

Tabelle 156d: Bundesländer im Überblick, Einbürgerungen 2024, absolut und in Prozent

Einbürgerungen 2024	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Oberös-terreich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
Einbürgerungen	13 036	292	494	2 140	2 525	614	1 564	1 000	742	3 665
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	13,6 %	52,7 %	28,9 %	15,2 %	7,4 %	14,5 %	16,1 %	12,3 %	12,0 %	11,1 %
Darunter: Drittstaatsangehörige	86,4 %	47,3 %	71,1 %	84,8 %	92,6 %	85,5 %	83,9 %	87,7 %	88,0 %	88,9 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen 2024 (ohne Einbürgerungen von Personen ohne Wohnsitz in Österreich).

Tabelle 156e: Bundesländer im Überblick, Personen in Grundversorgung am 1.1.2025, absolut

Personen in Grundversorgung am 1.1.2025	Österreich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-österreich	Oberös-terreich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
Gesamt	68 161	1 890	2 174	10 083	6 576	2 487	7 907	3 274	2 816	30 954
Je 1 000 Einwohner:innen zum 1.1.2025	7,4	6,3	3,8	5,8	4,3	4,3	6,2	4,2	6,8	15,3

Quelle: BMI, Asylstatistik.

Tabelle 156f: Bundesländer im Überblick, Arbeitsmarktdaten 2024, absolut und in Prozent

Arbeitsmarkt- daten 2024	Österreich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Oberös- terreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Unselbstständig Erwerbstätige am Arbeitsort (insgesamt)	3 960 663	112 769	222 306	655 219	695 114	273 352	546 741	358 980	172 595	923 588
Darunter: Mit aus- ländischer Staatsange- hörigkeit	25,4 %	29,8 %	18,9 %	21,7 %	21,4 %	28,1 %	20,6 %	27,2 %	28,3 %	32,8 %
Arbeitslosenquote der österreichischen Staatsangehörigen	5,7 %	7,4 %	6,8 %	6,0 %	3,9 %	3,5 %	5,2 %	3,7 %	4,6 %	8,4 %
Arbeitslosenquote der ausländischen Staats- angehörigen	10,6 %	5,3 %	9,5 %	7,6 %	8,3 %	5,9 %	9,6 %	5,9 %	8,0 %	16,8 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktforschung/Statistik 2024.

Tabelle 156g: Bundesländer im Überblick, Mindestsicherungs- & Sozialhilfebezieher:innen 2023, absolut

Mindest- sicherungs- & Sozialhilfebezie- her:innen 2023	Österreich	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Oberös- terreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Insgesamt	196 973	1 692	3 260	11 315	5 370	5 142	14 368	8 920	4 904	142 001
Darunter: Österrei- sche Staatsangehörige	81 375	1 174	2 001	6 732	3 091	2 807	6 983	3 349	1 677	53 562
Darunter: Angehörige von EU-, EFTA-Staaten, GB	14 490	197	133	863	409	349	1 259	685	388	10 207
Darunter: Drittstaatsan- gehörige (ohne Asyl-/ subsidiär Schutzbe- rechtigte)	20 947	123	212	732	395	437	1 967	810	614	15 656
Darunter: Asyl-/subsidiär Schutzberechtigte	80 161	199	914	2 988	1 475	1 550	4 159	4 076	2 225	62 576

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mindestsicherungs- und Sozialhilfestatistik 2023.



www.statistik.at



www.bundestkanzleramt.gv.at



www.europa.eu



www.bmi.gv.at



www.integrationsfonds.at